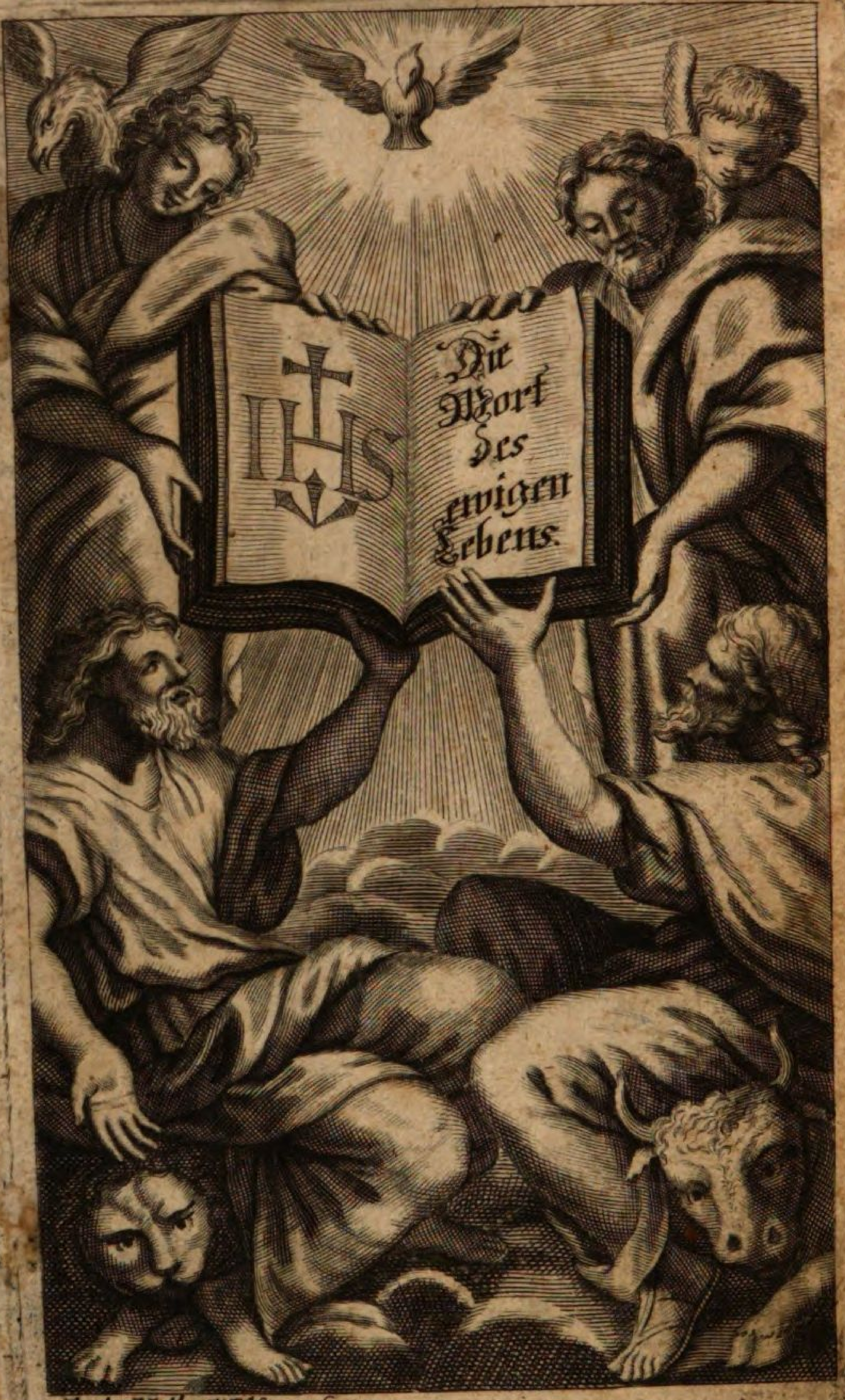


And: Math: Wolfgang sc:

Christ-Catholische
Evangelia/

Sambt
Den Epistlen oder Lectionen

Auf alle
Sonn- und Feyr-Täg deß gantzen
Jahrs/ und vierfacher Beschreibung
deß H. Passions: wie auch beygesetzten
Kirchen-Gebettern.
Durch R. P. GEORGIUM HOLZHAY,
der Societet JESU Priestern
erstlich in Druck gegeben.
Jetzt aber auf ein Neues/ und mit
anständigen Figuren aufgelegt/
Alles nach Ordnung und Gebrauch
deß Neu-Corrigierten Römischen Missals
CLEMENTIS VIII. und URBANI VIII.
außgetheilt.
Mit beygesetztem
CATECHISMO PETRI CANISII.
Zu Nutz und Trost allen Catholischen
Seel-Sorgern/ ihrer Untergebenen/ und
sonderlich der lieben Jugend.

Cum Grat. & Privil. Sac. Cæs. Maj. & Lic. Super.

Augspurg/ druckts Joh: Michael Labhart/ Hoch-
Fürstl: Bischöffl: Buchdrucker/ 1714.

PRIVILEGIUM CÆSAREUM.

Wir CARL der Sechste von GOttes Gnaden Erwählter Römischer Käyser zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs in Germanien/ zu Hispanien/ Hungarn/ Böheim/ Dalmatien/ Croatien und Sclavonien/ ꝛc. König/ Ertz-Hertzog zu Oester-Reich/ Hertzog zu Burgund/ Steyer/ Kärnden/ Crain und Württenberg/ Graf zu Tyrol/ ꝛc. Bekennen offentlich mit disem Brieff und thun Kund allermänniglich/ daß Uns unser und deß Reichs lieber getreuer Johann Michael Labhart/ Fürstlicher Bischöfflicher Buchdrucker/ in Unserer und deß Heil: Reichs-Stadt Augspurg Allerunterthänigist zuvernemmen gegeben/ was Gestalten er Verhabens seye/ die Christ-Catholische Evangelia von einem Patre Societatis JESU mit Lehr- und Trost-reichen Gebettern vermehrt/ weniger nicht mit schönen Figuren geziert/ zu sonderbahrem Nutzen und Trost allen Römisch-Catholischen Seel-Sorgern und der lieben Jugend in Forma duodecima in Druck zubefördern und zuverlegen/ mit Gehorsamster Bitt/ weilen er nicht unreiflich zubesorgen hätte/ daß etwan hierunter vermittelst deß Nachdrucks er in grossen Schaden gesetzt werden dörffte/ und dahero sothanem Ubel vorzubiegen fordersamst Bedacht seyn müßte/ Wir ihn über erst erwähntes Buch mit einem Käyserl: Privilegio Impressorio auf zehen Jahr lang nach verfertigtem Druck zubegnädigen Aller-Mildist geruhen wolten. Wan Wir

dan

dan Gnädigst angesehen jezt angedeutete gantz billiche Bitte/ so haben Wir ihme/ die besondere Gnad gethan und Freyheit gegeben/ thuen das auch hiemit in Krafft dises Brieffs also/ und dergestalten/ daß er Johann Michael Labhart/ gedachtes Buch in offenen Druck auflegen und außgehen/ hin und wider außgeben/ failhaben und verkauffen lassen/auch ihme solches Niemand ohne seinen und seiner Erben Consens und Wissen innerhalb zehen Jahren à dato deß verfertigten Drucks anzurechnen/weder im Heil: Röm: Reich noch unsern Erb-Königreich-Fürstenthum- und Landen / weder in disem noch einem andern Format mit oder ohne Kupffer nachzudrucken/ oder frembden Nachdruck ins Reich oder unsere Erb-Lande bringen/ selbige verkauffen/ oder auf einigerley Weis damit handlen sollen; Und gebieten darauf allen und jeden Unseren und deß heiligen Reichs / auch Unserer Erb-Königreich-Fürstenthum- und Landen Unterthanen und Getreuen/ insonderheit aber allen Buchdruckern/ Buchführern / und Buch-Verkauffern bey Vermeidung fünf Marcktlöthigen Golds / die ein jeder so offt er freventlich hierwider thäte/ Uns halb in Unsere Käyserl: Cammer/ und den andern halben Theil ihme Johann Michael Labhart oder seinen Erben unnachläßlich zubezahlen verfallen seyn solle / hiemit ernstlich und wollen/ daß ihr noch einiger auß euch selbst/ oder jemand von euertwegen obangeregtes Buch innerhalb den obbestimten zehen Jahren obverstandener Massen nicht nachdrucket/ noch auch also nachgedruckt / distrahieret/ failhabet/ umbtraget/ oder verkauffet/ noch daß anderen zuthun gestattet auf keinerley Weis

noch Weeg/ alles bey Vermeidung Unserer Käyserl: Ungnad und obbestimbter Pœn, auch Verlichrung desselben eueres Drucks den mehrged: Labhart oder seinen Erben/ auch deren Befelchshabere mit Hilf und Zuthun eines jeden Orths Obrigkeit/ wo sie dergleichen bey einem jeden finden werden/also gleich auß eigenem Gewalt ohne Verhinderung männiglichs zu sich nemmen/ und damit nach ihrem Gefallen handlen und thuen mögen; Jedoch solle er Labhart den Druck sovil immer möglich zubefördern/ und Vermög der ad Acta gebrachten Caution die gewöhnliche Exemplaria zu Unserem Käyserl: Reichs-Hof-Rath einzuschicken/auch diß Unser Käyserl: Privilegium disem Buch voran drucken zulassen schuldig seyn/ annebens sich auch befleissen/ daß demselben nichts einverleibt werde/ daß Unser uralten Catholischen Religion, oder andern guten Sitten entgegen seye/ Alles bey Verlurst diser Unserer Käyserl: Freyheit und Verlichrung aller Exemplaren/ auch Vermeidung einer absonderlichen Straffe/mit Urkund dises Brieffs besigelt mit Unserm Käyserl: aufgedruckten Secret Insigl. Geben in Unser Stadt Wienn den 16. Augusti Anno Sibenzehen Hundert und Dreyzehen/ Unserer Reiche deß Römischen im anderten/ deß Hispanischen im zehenden/ deß Hungarischen und Böheimischen aber im dritten.

CARL mppr.

Vt. Friderich Carl Graf v. Schönborn.

(L. S)

Ad Mandatum Sac Cæs. Majest. Proprium.

Frantz Wilderich von Menßhengen.

An den günstigen guthertzigen Leser.

MIt umbsonst / noch ohne Bedachtsame ist der Titel: Christ-Catholische Evangelia disem Büchlein vorgesetzt worden. Dan erstlich verdienet solchen Vor-Namen die gegenwärtige Außtheilung / als welche unserer Christ-Catholischen Kirchen-Ordnung nach / auf alle Sonn- und Feyer-Täg eingerichtet / und gestellet worden.

Anderten ist solches geschehen zur nothwendigen Versicherung deß Lesers: als welcher sonst etwan besorgen möchte / es wäre unter den Waitzen das Unkraut / unter das reine Wort GOttes ein Fehler / oder aber ein andere als Catholische Tollmetschung eingeschlichen. Nun dan solches auf das Allertreulichist zuverhüten / habe mir R. P. Georgium Holzhay, Societatis JESU dißfalls nachzudrucken außerwählet / als einen solchen Authorem, welcher so wohl seiner Geschicklichkeit / als Tugend-halben sehr berühmt / dises Wercklein schon vor disem auf außdrucklichem Befelch / und Willen seiner Oberen zusam getragen / und in den Druck das erstemahl zu Ingolstadt gegeben hat / nachdem Ers mit denen Haubt-Sprachen / sonderbar der Griechisch- und Hebræischen fleissigist Collationiert: Als in welchen Er trefflich erfahren / und berühmt ware; Zumahlen Er nit nur die

Heil: Schrifft fünfzehen gantze Jahr zu Ingolstadt erkläret / sondern eben so lang in der Hebræischen Sprach einen Lehr-Meister abgegeben. Seine Tugend verdiente ein längeres Andencken / wan es das Vorhaben dises Blättleins vergunte. Diß seye genug / daß Ihne die grosse Lieb gegen den Nächsten soweit angehalten / daß Er ein schon sechtzig jähriger Mann dem Tod / sich als ein Schlacht-Opffer für seine Brüder / und denen Pesthafften für einen Außwarther angetragen / auch in solchem Ambt mit unglaublicher Tapfferkeit verharret / die Büssende angehöret / die Sterbende versehen; Doch auß sonderer Vorsicht GOTTES im geringsten keinen Schaden oder Anstoß von laidiger Sucht gelitten; Wider welches Ubel Er sich keines andern Mittels / als deß heiligen Creutz-Zeichen / welches Er bey Eingang deß Zimmers auf die Stirnen machte / zugebrauchen pflegte. Sovil von dem Jenigen / der dises Büchlein in solche Ordnung und Richtigkeit gebracht / zu grösseren Trost deß andächtigen Lesers.

Deme ferners zu willfahren / anständige Figuren / sambt andächtigen und auf jedes Sonn- und Feyertägliche Evangelium gerichten Kirchen-Gebettlein beygesetzet / und mithin also eingerichtet worden / daß ein jeglicher Christ-Catholischer Liebhaber solches Werckleins sich nicht nur allein sicher / sondern auch mit Höchstem Nutz und Vergnügen / wie wir uns getrösten / wird brauchen können / und auß Ablesung der Wort deß ewigen Lebens / das ewige Leben erlangen.

Am

Am ersten Soñtag im Advent.

Epistel St. Pauli zun Römern am 13. Cap. Vers 11.

BRüder / wir wissen die gelegne Zeit / daß die Stund fürhanden / da wir jezund vom Schlaff aufstehen sollen: dan unser Heil ist nun nächer / als da wir glaubten. Die Nacht ist wol fürüber / der Tag aber hat sich herzu genachet. Lasset uns derhalben ablegen die Werck der Finsternus / und anlegen die Waffen deß Liechts. Laßt uns ehrbarlich wandlen / als am Tage. Nicht in Fraß und Trunckenheit / nicht in Beyschlaff und Unzucht / nicht im Zanck und neidigen Eifer / sonder ziehet an den HErrn JEsum Christum.

Evangelium Lucæ am 21. v. 25.

IN der Zeit / sprach JEsus zu seinen Jüngern: Es werden Zeichen geschehen an der Soñe / Mond und Sternen / und auf Erden wird harte Betrangnus der Völcker seyn / die weder auß noch an

wissen werden/ für Rauschen und Brau-
sen deß Meers und Wasserwellen: Und
die Menschen werden verschmachten für
Forcht/ und Erwartung deren Dingen/
die kom̃en werden über den gantzen Erd-
kräiß. Dan die Kräfften der Himmeln
werden sich bewögen: Und alsdan wird
man sehen deß Menschen Sohn kommen
in einer Wolcken/ mit grosser Krafft uñ
Herrlichkeit. Wan aber dises anfahet
zugeschehen/ so schauet und hebt euere
Häupter auf: dan euer Erlösung nachet
sich. Und Er sagt ihnen ein Gleichnus:
Sehet an den Feigen-Baum/ und alle
Bäum: wan sie schon außschlagen/ so
sehet ihr an ihnen/ und mercket/ daß jezt
der Sommer nache ist. Also auch ihr/
wan ihr diß alles sehet geschehen/ so wis-
set/ daß das Reich GOttes nache ist.
Wahrlich sag ich euch/ diß Geschlecht
wird nicht vergehen/ bis daß es alles ge-
schehe. Himmel und Erden werden ver-
gehen/ aber meine Wort werden nicht
vergehen.

Gebett.

WEcke auf/ O HErr! dein Macht und
komme/ damit wir verdienen durch
dein Schutz und Schirm von den obli-
genden Gefahren unserer Sünden erret-
tet

tet zu werden/ und durch dein Erlösung Hilf zuerlangen. Der du lebst und regierest mit GOtt dem Vatter in Einigkeit deß heiligen Geists/ GOTT ohne End in Ewigkeit/ Amen.

NB. Ist ein gemeine Clausul auf mehr Gebett/ darum forthin nur also anzudeuten:

Der du lebest/ rc.

Am anderten Sonntag im Advent.

Epistel St. Pauli/ Rom. 15. v. 4.

BRüder. Alles was hiervon geschriben ist/ das ist uns geschriben zur Lehr: damit wir durch Gedult und Trost der Schrifften/ Hoffnung haben. GOtt aber der Gedult und deß Trosts/ gebe euch/ daß ihr gleich gesinnet seyet gegen einander/ nach JESU Christo: auf daß ihr mit einem Muth und Mund preiset den GOtt und Vatter unsers HErrn JEsu Christi. Darum nemmet euch unter einandern auf/ gleichwie euch Christus hat aufgenommen zu GOttes Ehr. Dan ich sag/ daß JESUS Christus ein Diener gewesen ist der Beschneidung umb der Warheit GOttes willen/ zubestättigen die Verheissungen/ so den Vättern geschehen seynd. Die Heyden aber preisen GOtt

umb der Barmhertzigkeit willen / wie geschriben stehet: Darum will ich dich / O HErr! mit Lob bekennen undern Heyden / und deinen Namen psallieren. Und abermal spricht er: Freuet euch ihr Heyden / mit seinem Volck. Und abermal: Lobet GOtt alle Heyden / und preiset Ihn alle Völcker. Und abermal spricht Isaias: Es wird seyn die Wurtzel Jesse / und der auferstehen wird zu herrschen über die Heyden / auf den werden die Heyden hoffen. GOtt aber der Hoffnung / erfülle euch mit aller Freud und Frid im Glauben / auf daß ihr den Uberfluß habt an der Hoffnung und Krafft deß heiligen Geistes.

Evangelium Matthæi am 11. v. 2.

IN der Zeit: Als Johañes in der Gefänckus gehört die Werck Christi / sandte er seiner Jünger zween / und ließ hm sagen: Bist du der jenige / der kommen soll / oder haben wir eines andern zuerwarthen? Und JEsus antwortet

tet und sprach zu ihnen: Gehet hin/ und verkündet Johanni / was ihr gesehen und gehört. Die Blinden sehen / die Lahmen gehen / die Außsätzigen werden rein/ die Tauben hören/ die Todten stehen auf / den Armen wird das Evangelium geprediget: Und seelig ist / der sich an mir nicht ärgert. Da nun dise hinweg giengen / fieng JEsus an zu reden vor dem Volck von Johanne: Was seyt ihr hinauß gangen in die Wüste zusehen? Wolt ihr sehen ein Rohr/ das der Wind hin und her wehet? Oder was seyt ihr hinauß gangen zusehen? Wolt ihr sehen einen Menschen in weichen Kleidern? Sihe! Die weiche Kleider tragen/ seynd an den Höfen der Königen. Oder was seyt ihr hinauß gangen zusehen? Wolt ihr ein Propheten sehen? Ja / sage ich euch/auch mehr als ein Propheten. Dan diser ists/ von dem geschriben stehet: Sihe! ich sende meinen Engel vor deinem Angesicht her/ der deinen Weeg vor dir bereiten wird.

Gebett.

MUntere auf/ O HErr! unsere Herzen/ daß sie vorbereiten die Weege deines Eingebohrnen Sohns: damit wir durch dessen Ankunfft / mit gereinigten

Gemüthern/ dir zu dienen tauglich werden. Der mit dir lebt und regiert in Einigkeit deß heiligen Geists/ GOtt ohne End in Ewigkeit/ Amen.

NB. Ist auch ein gemeine Clausel/ forthin also anzudeuten: Der mit dir lebt/ ꝛc.

Am dritten Sonntag im Advent.

Epistel St. Pauli/ Phil. am 4. v. 4.

BRüder. Freuet euch in dem HErꝛn allezeit. Abermal sage ich: freuet euch. Euer Bescheidenheit laßt Kund seyn allen Menschen: dan der HErꝛ ist nache. Bekümmert euch umb nichts: sondern in allen Dingen laßt eure Bitten im Gebett und Flehen mit Dancksagung Kund werden vor GOtt. Und der Frid GOttes/ welcher übertrifft alle Sinn/ bewahre eure Hertzen und Gemüther in CHristo JESU unserm HErꝛn.

Evangelium Johann. am 1. v. 19.

IN der Zeit: sandten die Juden von Jerusalem Priester und Leviten zu Johanne/ daß sie ihn fragten: Wer bist du? Und er bekant und laugnet nicht/ und er bekant: Ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn/ was dan? Bist du Elias? Er sprach: Ich bins nicht. Bist

du

du der Prophet? Und er antwortet: Nein. Da sprachen sie zu ihm: Wer bist du dan/ daß wir Antwort geben denen/ die uns gesandt haben? Was sagst du von dir selbst? Er sprach: Ich bin ein Stimm deß Rüffenden in der Wüste: Richtet den Weeg deß HErrn/ wie der Prophet Isaias gesagt. Und die Gesandten/ waren auß den Pharisæern. Die fragten ihn/ und sprachen zu ihm: Warum tauffest du dan/ so du nicht Christus bist/ noch Elias/ noch der Prophet? Johannes antwortet ihnen und sprach: Ich tauffe mit Wasser: aber mitten unter euch ist gestanden/ den ihr nicht kennet. Er ists/ der nach mir kommen wird/ welcher vor mir worden ist: deß ich nicht werth bin/ daß ich seine Schuch-Riemen auflöse. Diß ist geschehen zu Bethania/ jenseyts deß Jordans/ da Johannes tauffet.

Gebett.

WIr bitten dich/ O HErr! neige dein Ohr/ und merck auf unser Gebett:

und erleuchte mit der Genad deiner Heimsuchung die Finsternus unsers Gemüths. Der du lebst/ etc.

Am vierten Sonntag deß Advents.

Epistel St. Pauli 1. Cor. 4. v. 1.

BRüder. Also halte man von uns/ wie von Dienern CHristi/ und Außspendern der Geheimnussen GOttes. Hie sucht man nun bey den Außtheilern/ daß einer Getreu erfunden werde. Mir aber ists ein gar Geringes/ daß ich von euch gerichtet werde/ oder von einem menschlichen Tag: Auch richte ich mich selbst nit. Dan ich waiß mich wol in nichts schuldig: aber darin bin ich nicht gerechtfertiget. Der HErr ists aber/ der mich richtet. Darum richtet nit vor der Zeit/ so lang bis der HErr komme/ der da wird ans Liecht bringen/ was im Finstern verborgen ist/ und offenbahren die Anschläg der Hertzen. Und alsdan wird ein jeglicher das Lob von Gott haben.

Evangelium Lucæ am 3. v. 1.

IN dem fünfzehenden Jahr der Regierung Käysers Tiberii/ da Pontius Pilatus Landpfleger war in Judea/ und Herodes ein Vierfürst in Galilea/

sein

sein Bruder Philippus aber ein Vierfürst zu Iturea/ und in der Gegend Thraconitidis/ un̄ Lisanias ein Vierfürst zu Abiline/ unter den hohen Priestern Anna und Caipha/ geschach das Wort deß HErrn zu Johanne Zachariæ Sohn/ in der Wüste. Und er kam in alle Gegend umb den Jordan/ und prediget den Tauf der Buß/ zu Vergebung der Sünden/ wie geschriben stehet in dem Buch der Reden Isajæ deß Propheten: Ein Stimm deß Ruffenden in der Wüste: bereitet den Weeg deß HErrn/ und macht richtig seine Fußsteig. Alle Thal sollen eingefüllet/ und alle Berg und Bühel ernidriget werden: Und was krumb ist/ soll gerad/ und was uneben ist/ eben Weeg werden: Und alles Fleisch wird das Heil GOttes sehen.

Gebett.

WEcke auf/ O HErr! dein Macht/ und komme/ und spring uns zu mit grosser Krafft; damit durch deiner Gnade Hilf/ was unsere Sünden verweilen

und

und verhindern/ das gütige Nachsehen deiner Versöhnung bald darstelle. Der du lebst/ 2c.

In Vigilia der heiligen Weyhnacht.

Epistel St. Pauli Rom. am 1.

PAulus/ ein Knecht JEsu Christi/ beruffen zum Apostel / abgesöndert zu predigen GOttes Evangelium / welches er zuvor verheissen hat durch seine Propheten / in den heiligen Schrifften/ von seinem Sohn/ der ihme gezeugt ist auß dem Saamen Davids/ dem Fleisch nach: welcher vorgesehen ist ein Sohn GOttes / in der Krafft / nach dem Geist der Heiligmachung / auß der Auferstehung der Todten/ JEsu Christi unsers HErrn. Durch welchen wir empfangen haben Gnad und das Apostel-Ambt / zu Gehorsam dem Glauben / in allen Völckern / umb seines Namens wegen/ unter welchen ihr auch beruffen seyt/ JEsu Christi unsers HErrn.

Evangelium Matth. am 1. v. 18.

JN der Zeit: Als die Mutter JEsu/ MARJA/ dem Joseph vermählet war/ ehe dan sie zusamen kamen/ ist Sie befunden worden Schwanger von dem H. Geist. Joseph aber ihr Mann/ weil

Er

Er Gerecht war / und wolt Sie nicht berichtigen / gedacht er Sie heimlich zu verlassen. Da er aber solches gedachte / sihe / da erschine ihme der Engel deß HErrn im Schlaff / und sprach: Joseph / du Sohn Davids / förchte dich nit zu nemmen MARIAM dein Gemahlin. Dan das / so in Ihr gebohren / ist von dem heiligen Geist. Und sie wird gebähren einen Sohn / deß Namen solt du heissen JESUS. Dan Er wird Seelig machen sein Volck von ihren Sünden.

Gebett.

GOtt! der du uns durch jährliche Erwarthung unserer Erlösung erfreuest / verleihe uns / damit wir deinen eingebohrnen Sohn / welchen wir als einen Erlöser mit Freuden aufnemmen / auch mit Sicherheit / wan Er als ein Richter kommen wird / sehen mögen / durch eben disen HErrn JEsum CHristum deinen Sohn / der mit dir lebt und regiert in Einigkeit deß heiligen Geists / GOtt ohne End in Ewigkeit / Amen.

An

An der H. Weyhnacht/ in der ersten Meß. Epistel/ zum Tito am 2. v. 11.

Vilgeliebter: Es ist erschinen die Genad GOttes unsers Heylands allen Menschen/ und hat uns als Kinder unterwisen/ daß wir sollen neben Verläugnung deß Gottlosen Weesens und weltlicher Gelüsten/ nüchtern/ und Gerecht/ und Gottsförchtig leben in diser Welt/ und warthen auf die seelige Hoffnung und Zukunfft der Herrlichkeit unsers grossen GOttes/ und Heylands JESU Christi: Der sich selbst für uns gegeben hat/ auf daß Er uns erlößte von aller Ungerechtigkeit/ und reinigte ihm selbst ein besonders angenehmes Volck/ das mit Eifer strebet nach guten Wercken. Solches rede und ermahne/ in Christo JESU unserm HErrn.

Evangelium Lucæ am 2. v. 1.

IN derselben Zeit gieng ein Gebott auß vom Käyser Augusto/ daß alle Welt beschriben wurde. Diß ist die erste Beschreibung/ so geschehen von Cyrino dem Pfleger der Provintz Syriæ. Und es gieng jederman hin/ daß er sich zur Beschreibung bekante/ ein jeglicher in sein Stadt. Da stig auch Joseph von

Ga-

Galilea / auß der Stadt Nazareth / hinauf in das Jüdische Land / in die Stadt Davids / mit Namen Bethlehem: Darumb / daß er vom Hauß und Geschlecht Davids war / auf daß er sich zu schreiben angebe mit MARIA seinem vertrauten Weib / die Schwanger gieng. Nun begab es sich / weil sie daselbst waren / daß ihr Zeit kam zugebähren. Und sie gebahr ihren Erstgebohrnen Sohn / und wicklet ihn in Windlein / und legt ihn in ein Krippen: dan sie hatten sonst kein Ort in der Herberg. Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Feld / die da wacheten / und die Nachtwacht hielten über ihr Heerde. Und sihe / der Engel deß HErrn tratt zu ihnen / und die Klarheit GOttes leuchtet umb sie / und sie förchteten ihnen sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Förchtet euch nicht: dan sehet / ich verkünde euch grosse Freud / die allem Volck widerfahren wird: dan heut ist euch gebohren der Heyland / welcher ist CHristus der HErR / in der Stadt

David. Und das habt euch zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windlein gewickelt / und in einer Krippen ligend. Und alsbald war da bey dem Engel / die Menge deß Himmlischen Heers / die lobten GOtt / und sprachen: Ehr sey GOtt in der Höche / und Frid auf Erde den Menschen guten Willens.

An der H. Weyhnacht / zu der andern Früh-Meß / Epistel St. Pauli / Tit. 3. v. 4.

VIlgeliebte. Es ist erschinen die Gütigkeit und Liebe GOttes unsers Heylands gegen den Menschen / nicht auß den Wercken der Gerechtigkeit / die wir gethan haben; sondern nach seiner Barmhertzigkeit hat er uns Heil verlihen durch das Bad der Widergeburt / und Erneuerung deß H. Geists / welchen er reichlich außgegossen hat über uns / durch JEsum Christum unsern Heyland: Auf daß wir gerechtfertiget durch desselben Gnad / Erben seyen der Hoffnung nach / deß ewigen Lebens / in CHristo JEsu unserm HErrn.

Evangelium Lucæ am 2. v. 15.

IN der Zeit: Sprachen die Hirten unter einander: Lasset uns gehen

bis

bis gen Bethlehem / und sehen das Wort / welches geschehē / und vom HErrn uns geoffenbaret worden. Und sie kamen eilends / und funden MARIAM und Joseph / und das Kind / welches in der Krippen lag. Und da sie das sahen / erkanten sie / was ihnen gesagt war / von disem Kind: und alle / die es höreten / verwunderten sich auch über solches / so ihnen die Hirten gesagt hätten. MARIA aber behielt alle dise Wort / und vergliche sie in ihrem Hertzen. Und die Hirten kehreten wider umb / preiseten und lobeten GOtt / umb alles was sie gehört und gesehen hatten / wie dan zu ihnen gesagt war.

Am H. Christ-Tag im Hoch-Ampt.

Epistel St. Pauli / Hebr. am 1. v. 1.

AUf vil und mancherley Stuck und Weise hat GOTT vor Zeiten geredt mit unsern Vättern durch die Propheten: Letstlich aber in disen Tägen / hat er mit uns geredt durch den

Sohn / welchen er gesetzt hat zum Erbe aller Ding / durch welchen er auch die Welt gemacht. Welcher / dieweil er ist der Glantz seiner Herrlichkeit / und das außgedruckte Ebenbild seiner Substantz / und trägt alle Ding mit dem Wort seiner Krafft / nachdem er uns von den Sünden gereiniget / sitzet zu der Rechten der Majestät in der Höche: sovil besser worden / dan die Engel / als vil er einen andern fürtrefflicheren Namen vor ihnen ererbet hat. Dan zu welchem Engel hat er jemals gesagt: Du bist mein Sohn / heut hab ich dich geboren? Und abermal: Ich werd sein Vatter seyn / und er wird mein Sohn seyn. Und da er abermal einführt den Erstgebornen in die Welt / spricht er: Und es sollen ihn anbetten alle Engel GOttes. Von den Engeln spricht er zwar: seine Engel machet er Geister / und seine Diener Feur-Flammen. Zum Sohn aber: Dein Thron / O GOtt / währet von Ewigkeit zu Ewigkeit: Der Scepter deines Reichs / ist ein Scepter deiner Gerechtigkeit. Du hast geliebet die Gerechtigkeit / und gehasset die Ungerechtigkeit / darum hat dich gesalbet / O GOtt! dein GOTT / mit dem Oel der Freuden / über deine Mitgenossen. Und

du

du HErr hast von Anfang die Erden gegründet / und die Himmel seynd deiner Händen Werck. Dieselben werden vergehen / du aber wirst bleiben: Und sie werden alle veralten wie ein Kleid: Und wie ein Gewand / wirst du sie verwandlen / und sie werden verwandlet werden: Du aber bist eben der du bist / und deine Jahr werden nicht abnemmen.

Evangelium Johannis am 1. v. 1.

IM Anfang war das Wort und das Wort war bey GOTT / und GOTT war das Wort / dasselbig war im Anfang bey GOTT. Alle Ding seynd durch dasselbig gemacht / und ohn dasselbig ist nichts gemacht dessen / was gemacht. In ihm war das Leben / und das Leben war das Liecht der Menschen / und das Liecht scheinet in der Finstere / und die Finstere hat es nicht begriffen. Es war ein Mensch von GOtt gesandt / der hieß Johannes. Derselbig kam zum Zeugnus / daß er von dem Liecht zeugete / auf daß

alle

alle durch ihn glaubten. Er war nit das Liecht; sonder daß er Zeugnus gebe von dem Liecht. Es war das warhafftige Liecht/ welches erleuchtet einen jeglichen Menschen/ der kombt in dise Welt. Es war in der Welt/ und die Welt ist durch dasselbig gemacht/ und die Welt erkant es nicht. Er kam in sein Eigenthum/ und die Seine nahmen ihn nit auf. Wie vil ihn aber aufnahmen/ hat er ihnen Macht gegeben GOttes Kinder zu werden/ denen die in seinen Namen glauben: welche nicht auß dem Geblüt/ noch auß dem Willen deß Fleischs/ noch auß dem Willen deß Manns/ sonder auß GOtt geboren seynd. Und das Wort ist Fleisch worden/ und hat in uns gewohnet. Und wir haben gesehen sein Herrlichkeit/ ein Herrlichkeit/ als deß Eingebornen vom Vatter/ voller Gnad und Warheit.

Gebett.

WIr bitten dich/ Allmächtiger GOtt/ verleihe/ daß uns deines Eingebornen Sohns neue Geburt durchs Fleisch erlöse/ welche die alte Dienstbarkeit unterm Joch der Sünden haltet/ durch eben disen unsern HErrn JEsum Christum deinen Sohn/ der mit dir lebt/ ꝛc.

Am

Am Fest deß H. Ertz-Martyrers Stephani / Lection Act. am 6. v. 8.

IN den Tägen that Stephanus / voll Gnad und Stärcke / grosse Zeichen und Wunder under dem Volck. Da stunden etliche auf von der Synagog / die da heißt der Libertiner / und der Cyrener / und der Alexandriner / und deren / die von Cilicia und Asia waren / befragten sich und stritten mit Stephano / und sie möchten nicht widerstehen der Weisheit / und dem Geist / der redte. Da sie solches hörten / zerschnitt es ihnen ihr Hertz / und kürreten mit den Zähnen / über ihn. Dieweil aber Stephanus voll deß heiligen Geists ware / schauet er gen Himmel hinauf / und sahe die Herrlichkeit GOttes / und JEsum stehen zur rechten GOttes / und sprach: Nemmt wahr / ich sihe den Him̃el offen / und deß Menschen Sohn stehen zur Rechten GOttes. Sie schryen aber mit lauter Stimm auf / hielten ihre Ohren zu / und fielen einmüthiglich mit Ungestüm̃e über ihn: stiessen ihn zur Stadt hinauß / und steinigten ihn. Und die Zeugen legen ihre Kleyder ab zu den Füssen eines Jünglings / der hieß Saulus / und stei-

nigtē Stephanum/der ruffet und sprach: HErr JEsu / nimm auf meinen Geist. Und er knyet nider/ und schry laut: HErr laß ihnen dise Sünd nach/und als er das gesagt hätte/entschlieff er in dem HErrn.

Evangelium Matthæi am 23. v. 34.

JN der Zeit/ sprach der HErr JEsus zu den Schaaren der Juden / und den Fürsten der Priestern. Nemt wahr/ ich sende zu euch Propheten und Weisen/und Schrifft-Gelehrten : und derselbigen werdet ihr etliche tödten / und creutzigen / und etliche werdet ihr geislen in euren Synagogen / und werget sie verfolgen / von einer Stadt zur andern / damit auf euch komme alles gerechte Blut / das vergossen ist auf Erden / von dem Blut Abels deß Gerechten an/ bis aufs Blut Zachariæ deß Sohns Barachiæ/welchen ihr getödtet habt zwischen dem Tempel und Altar. Warlich sage ich euch : daß solches alles wird kommen auf diß Geschlecht. Jerusalem /

Jeru-

Jerusalem/die du tödtest die Propheten/ und steinigest die / welche zu dir gesandt seynd: Wie offt hab ich wöllen deine Kinder versammlen/ wie ein Henn versammlet ihre Jungen under ihre Flügel/ und du hast nit gewolt! Sehet / euer Hauß soll euch wüst gelassen werden. Dan ich sag euch: ihr werdet mich von nun an nicht sehen/ bis ihr sprecht: Gebenedeyet / der kommt im Namen deß HErRN.

Gebett.

GIb uns/ O HErr/ dem Nachzufolgen/ daß wir verehren; damit wir lehrnen auch die Feind zu lieben: Dan dessen Geburts-Tag celebrieren / und halten wir / der gewußt auch für seine Verfolger zuerbitten unsern HErRN JESUM Christum deinen Sohn/ der mit dir lebt / 2c.

Am Fest deß H. Apostels und Evangelisten Johannis / Lection Ecclesiast. am 15. v. 1.

WEr GOTT förchtet / der wird Guts thun: Und wer steiff an der Gerechtigkeit haltet/ der wird sie ergreiffen / und sie wird ihm wie ein geehrte Mutter entgegen gehen mit dem

Brod deß Lebens und Verstands wird sie ihn speisen/ und mit dem Wasser der heylsamen Weisheit träncken. Damit wird er vest und steiff werden/ daß er sich nit biegen lasse. Auf sie wird er sich steuren / daß er nicht zu Schanden werde: Und wird ihn bey seinen Nächsten hoch machen. In mitten der Kirchen wird sie seinen Mund aufthun/und ihn erfüllen mit dem Geist der Weisheit und Verstands: und wird ihm anlegen ein Ehren-Kleid. Sie wird ihm reichlich geben Freud und Wunn/ und ein ewigen Namen wird ihme zum Erb geben der HErr unser GOTT.

Evangelium Johannis am 21. v. 19.

IN der Zeit / sprach der HErr JEsus zu Petro: folge mir nach. Petrus aber wand sich umb / und sahe den Jünger folgen / welchen JEsus liebte/ der auch auf seiner Brust im Abendmal gelegen war / und gesagt: HErr wer ists / der dich verrathen wird? Da Petrus

trus disen sahe/ sprach er zu JEsu: HErr was aber diser? sagt ihme JEsus: will ich/ daß er also bleib/ bis ich kome/ was geht es dich an? Folge du mir nach. Da gieng ein Rede auß under den Brüdern/ diser Jünger sterbe nicht. Und JEsus sprach nicht zu ihm: Er stirbt nicht/ sondern: will ich/ daß er also bleib/ bis ich komme/ was geht es dich an? Diß ist der Jünger/ der von disen Dingen Zeugnus gibt/ und hat diß geschriben/ und wir wissen/ daß sein Zeugnus wahr ist.

Gebett.

LAsse/ O HErr/ den Glantz deiner Güte über dein Kirchen scheinen/ damit sie durch deß seeligen Johannis deines Apostels und Evangelistens Lehren erleuchtet/ zum Geschänck der ewigen Freud und Seligkeit gelange. Durch unsern HErrn JEsum Christum deinen Sohn/ der mit dir lebt und regiert in Einigkeit deß H. Geists/ GOTT ohn End in Ewigkeit/ Amen.

NB Ist die gemeinste Clausel/ forthin nit anderst anzudeuten/ als Durch unsern HErrn/ oder/ durch eben disen unsern HErrn/ rc.

Am Tag der unschuldigen Kindlein/

Lection Apocal. am 14. v. 1.

IN denselben Tagen: Sahe ich ein Lamm stehen auf dem Berg Sion/ und mit ihm hundert und vier und viertzig Tausend/ die hatten sein/ und seines Vatters Namen geschriben an ihren Stirnen. Und ich höret ein Stimm von Himmel/ wie ein Stimm viler Wasser/ und wie ein Stimm eines grossen Donners. Und die Stimm/ die ich höret/ war wie der Harpffenspiler/ die auf ihren Harpffen spihlen. Und sangen/ wie ein neu Gesang vor dem Thron und vor den vier Thieren/ uñ den Aeltern. Und niemand kunte das Gesang singen/ ohn die Hundert und vier und vierzig Tausend/ die erkaufft seynd von der Erden. Dise seynds/ die mit den Weibern nit befleckt seynd / dan sie seynd Jungfrauen. Dise folgen dem Lamm nach/ es gehe gleich hin wo es wölle. Dise seynd erkaufft auß den Menschen / zu Erstlingen GOTT und dem Lamm/ und/ in ihrem Mund ist kein Lugen erfunden: Dan sie seynd vor dem Thron GOttes ohne Mackel.

Evangelium Matthæi am 2. v. 13.

JN der Zeit: Erschine der Engel deß HErrn dem Joseph im Schlaff / und sprach: stehe auf/ und nimm das Kindlein und sein Mutter und fleuch in Egiptenland: und bleib allda/ bis ich dirs wird sagen: Dan es wird geschehen/ das Herodes das Kindlein suche/ dasselbige umbzubringen. Und er stund auf/ nahm das Kindlein und sein Mutter bey der Nacht/ und entwiche in Egypten. Und blib allda/ bis zum Todt Herodis; damit erfüllet wurde / was der HErr durch den Propheten gesagt mit disen Worten: auß Egypten hab ich beruffen meinen Sohn. Da nun Herodes sahe/ daß er von den Weisen betrogen / ward er sehr zornig/ und schicket auß/ und ließ tödten alle Knaben zu Bethlehem / und in allen ihren Gräntzen/ die da zweyjährig und darunter waren/ nach der Zeit/ die er von den Weisen erlehrnet hätte. Da ist erfüllt / das gesagt ist durch den Propheten Hieremiam/ der spricht: Ein

Stimm ist gehört worden in Rama / vil Weinens und Heulens: Rachel beweinet ihre Kinder / und wolt über diß / daß sie nit mehr überig / kein Trost annemmen.

Gebett.

GOtt / GOTT / dessen Lob und Preiß die unschuldige Martyrer heutigen Tags nicht mit Reden / sonder mit Sterben bekennet haben: tödte alles / was in uns von Sünden und Untugenden Böses ist / damit deinen Glauben / welchen unser Zung mit Reden lasset hören / auch das Leben mit den Sitten bekenne. Durch unsern HErrn / ꝛc.

Am Sonntag nach dem H. Christtag

Epistel S. Pauli Gal 4. v. 1.

BRüder. So lang der Erb noch klein ist / so ist unter ihm und einem Knecht kein Underschid / ob er wohl Herr ist aller Güter: sondern er ist under den Vormundern und Pflegern bis auf die bestimmte Zeit vom Vatter. Also seynd auch wir / da wir noch klein waren / den Elementen der Welt in knechtliche Dienstbarkeit underworffen gewesen. Da aber die Zeit erfüllet ward / sandte GOTT seinen Sohn / gemacht auß einem Weib / und dem Gesatz underthan:

than: damit er die / so under dem Gesatz waren / erlöset / daß wir die Anwünschung / zur Kindschafft empfiengen. Weil ihr dan Kinder seyt / hat GOtt gesandt den Geist seines Sohns in eure Hertzen / der da schreyet: Abba / Vatter. So ists derohalben nit mehr ein Knecht / sondern ein Sohn. Ists aber ein Sohn / so ists auch ein Erb durch GOTT.

Evangelium Lucæ am 2. v. 33.

IN der Zeit / Joseph und Maria die Mutter JESU / verwunderten sich über die Ding / so von ihm gesagt warden: und Simeon segnete sie / und sprach zu MARIA seiner Mutter: Sihe / diser ist gesetzt zu einem Fahl / und zur Auferstehung viler in Israel / und zu einem Zeichen / dem widersprochen wird (und dein selbs Seel wird ein Schwerdt durchtringen) auf daß die Gedancken auß vilen Hertzen offenbahret werden. Und es war ein Prophetin / mit Namen Anna / ein Tochter Phanuelis / vom Ge-

schlecht Aser/ die war wohl betagt/ und hätte gelebt siben Jahr mit ihrem Mann/ von ihrer Jungfrauschafft an. Und dise war ein Witwe bis auf vier und achzig Jahr. Welche nicht vom Tempel kam/ GOtt/ dienende mit Fasten und Betten Tag und Nacht. Und dise kam auch darzu/ gleich zu derselben Stund/ und preiset den HErrn: und redet von ihm zu allen/ die wartheten auf die Erlösung Israel. Und da sie alles vollendet hätten nach dem Gesatz deß HErrn/ kehrten sie wider in Galileam/ zu ihrer Stadt Nazareth. Aber das Kind wuchs auf/ und ward starck voller Weisheit/ und GOttes Gnad war in ihm.

Gebett.

Allmächtiger ewiger GOtt/ richte unsern Handel und Wandel zum deinem Wohlgefallen/ auf daß wir im Namen deines geliebten Sohns verdienen an und durch gute Werck den Uberfluß zuhaben. Durch eben disen unsern HERRN/ 2c.

Am neuen Jahrs-Tag oder am Fest der Beschneydung unsers HErrn. Epistel St. Pauli zum Tito am 2. Cap.

Such oben in der ersten Meß der heiligen Weyhenacht.

Evan.

Evangelium Lucæ am 2. v. 21.

IN der Zeit / Als acht Täg erfüllet waren das Knäblein zubeschneiden / ist sein Nam genent worden JEsus: welcher gennet ist von dem Engel / ehe dan er in Mutter Leib empfangen ward.

Gebett.

GOTT / der du dem Menschlichen Geschlecht geleistet / daß es durch der seligen MARIÆ fruchtbare Jungfrauschafft das ewige Heyl gewinnen kan: wir bitten / verleyhe gnädiglich / daß wir erfahren und empfinden / sie bitte für uns / durch welche wir tauglich worden / den Ursprung und Geber deß Lebens zu empfahen / unsern HErrn JEsum Christum deinen Sohn / der mit dir lebt / 2c.

In Vigilia der H. drey Königen.

Epistel St. Pauli Gal. 4.

Such am vorgehenden Nächsten Sontag.

NB. Folgendes Evangelium liset man / wan der Sontag zwischen dem neuen Jahr und heiligen drey Königen fallt.

Evangelium Matthæi am 2. v. 19.

IN der Zeit: Als Herodes gestorben war/ sihe da erschin der Engel deß HErrn dem Joseph im Schlaff in Egyptenland/ und sprach zu ihm: stehe auf/ und nimm das Kind und sein Mutter/ und ziehe hin in das Land Israel: dan sie seynd gestorben/ die dem Kind nach dem Leben stelleten. Und er stund auf/ und nahm das Kind und sein Mutter/ und kam in das Land Israel. Da er aber höret/ daß Archelaus über das Jüdische Land König war/ an statt seines Vatters Herodis/ förchtet er ihme dahin zu kommen: und zoch/ im Schlaff ermahnet/ in die Theil deß Galileischen Lands/ kam und wohnet in der Stadt/ die Nazareth heißt: auf das erfüllet wurd/ was gesagt ist durch die Propheten: Nazarenus wird er genennet werden.

Gebett.

GOTT! der du dem Menschlichen Geschlecht/ ꝛc. wie am Neuen-Jahrs-Tag.

An der heiligen drey König-Tag.

Letcion Isaiæ am 60. v. 1.

STehe auf/ und werde erleucht Jerusalem/ dan dein Liecht ist kommen/ und die Herrlichkeit deß

HErrn

HErrn ist über dich aufgangen. Dan nimm wahr / Finsternus wird bedecken die Erde und Dunckelheit die Völcker: aber über dich wird aufgehen der HErr / und sein Herrlichkeit wird in dir gesehen werden. Und die Heyden werden wandlen in deinem Liecht / und die König in dem Glantz deines Aufgangs. Heb auf deine Augen rings umb dich / und sihe! dise alle seynd versamlet / und kommen dir: Deine Söhne werden von Fernen kommen / und deine Töchtern von der Seyten aufwachsen. Alsdan wirst du sehen dein Zufluß / und dein Hertz wird sich verwundern und aufthun / wan sich die Menge deß Meers zu dir bekehren / die Stärck der Heyden dir kommen wird. Die Menge der Camelthier wird dich bedecken / die Läuffer Madian und Epha. Es werden alle von Saba komen / Gold und Weyrauch werden sie bringen / das Lob deß HErrn verkündigen.

Evangelium Matthæi am 2. v. 1.

ALs JEsus geboren war zu Bethlehem Juda / in den Tägen deß Königs Herodis / sihe / da kammen die Weisen von Aufgang der Sonne / gen Jerusalem / und sprachen: wo ist der geborne

König der Juden? dan wir haben sei- nen Stern im Auf- gang gesehen/ und seynd kommen ihn anzubetten. Da nun der König He- rodes das höret / erschrack er / und mit ihm das gantze Jerusalem. Und ver- samlet alle hohe Priester und Schrifft- Gelehrten deß Volcks/ und forschet von ihnen / wo Christus solt geboren wer- den. Und sie sagten ihm : zu Bethle- hem Judœ : dan also ist geschriben durch den Propheten : Und du Bethlehem deß Lands Juda/ bist mit nichten die gering- ste under den Fürsten Juda : dan von dir wird außgehen der Hertzog / der re- gieren wird mein Volck Israel. Da for- dert Herodes die Weysen heimlich/ und erlernet mit Fleiß von ihnen die Zeit deß Sterns/ der ihnen erschinen war. Und wise sie gen Bethlehem und sprach : zie- het hin / und forschet fleissig nach dem Kind/ und so ihr das findet/ so sagt mirs wider/ auf daß ich auch komme / und es anbette. Als sie nun den König ge- hört hatten/ zogen sie hin. Und sihe der

Stern

Stern / den sie in Morgenland gesehen hatten / gieng vor ihnen hin / bis daß er kam / und stund oben auf / da das Kind war. Da sie aber den Stern sahen / wurden sie aufs höchest erfreuet: und giengen in das Hauß / und funden das Kind mit MARIA seiner Mutter / und fielen nider und betteten es an. Und thätten ihre Schätz auf / und opfferten ihme Geschenck / Gold / Weyrauch und Myrrhen. Und nachdem sie im Schlaff von GOtt Bescheid empfangen / daß sie nicht solten wider zu Herode kehren / zogen sie durch ein andern Weeg wider heim in ihr Land.

Gebett.

GOtt / der du heutigen Tags deinen Eingebornen Sohn den Heyden durch Laitung deß Sterns geoffenbahret hast / verleyhe gnädiglich / daß wir so dich nunmehr auß Krafft deß Glaubens erkennet haben / bis zur Anschauung der schönsten Gestalt deiner Hochheit geführet werden. Durch eben disen unsern HErrn / rc.

Am ersten Sontag nach dem heiligen drey König Tag / Epistel St. Pauli Rom. 12. v. 1.

JCh bitte euch Brüder / durch die Barmhertzigkeit GOttes / ihr wöl-

let eure Leiber dargeben zum Opffer/das lebendig/ heilig / GOTT wohlgefällig sey / zu eurem vernünfftigen GOttes-Dienst : und werdet nicht gleichförmig diser Welt : sonder nemmt ein andere Gestalt an euch durch Erneuerung euers Sinns / auf daß ihr probieret und bewähret/ welches der gute/ wolgefällige und vollkommene Will GOttes sey. Dan ich sage durch die Gnad/die mir gegeben ist / jederman so under euch ist / daß keiner wölle Weiser seyn/als sich gebührt zu seyn; sonder ein jeder seye weis zur nüchter- und Mässigkeit; und wie GOtt einem jeglichen außgetheilet hat die Maß deß Glaubens. Dan gleicher Weis / wie wir in einem Leib vil Glider haben: aber nit alle Glider eben ein Geschäfft haben: also seynd wir vil ein Leib in Christo/ein jeglicher aber ist deß andern Glid/ in Christo JEsu unsern HErrn.

Evangelium Lucæ am 2. v. 42.

DA JEsus zwölff Jahr alt war / giengen sie hinauf gen Jerusalem/ nach der Gewonheit deß Fests / und als sie die Täg vollendet hatten / und widerum zu Hauß giengen / blib der Knab JEsus zu Jerusalem / und seine Eltern wuß-

wußtens nit. Da sie aber meinten / er wäre under den Gefährten / kamen sie ein Tagräiß / und suchten ihn under den Gefreundten und Bekandten. Und da sie ihn nicht funden / giengen sie widerum gen Jerusalem / und suchten ihn. Und es begab sich nach dreyen Tägen / funden sie ihn im Tempel sitzen mitten under den Lehrern / daß er ihnen zuhöret / und sie fraget: und alle die ihn höreten / kundten sich nit genug verwundern ab seinem Verstand und seinen Antworten. Und da sie ihn sahen / entsetzten sie sich / und sein Mutter sprach zu ihm: Sohn / warum hast du uns also gethan? Sihe / dein Vatter und ich haben dich mit Schmertzen gesucht. Und er sprach zu ihnen: Was ists / daß ihr mich gesucht habt? Wußt ihr nicht / daß ich seyn muß in dem / das meines Vatters ist? Und sie verstunden das Wort nit / das er mit ihnen redet. Und er gieng hinab mit ihnen / und kam gen Nazareth: und war ihnen Underthan. Und sein Mut-

ter

ter behielt alle dise Wort in ihrem Herzen. Und JEsus nahm zu an Weisheit/ und Alter/ und Gnad/ bey GOTT und bey den Menschen.

Gebett.

WAs dein demütiglich bittendes Volck / O HERR/ wünscht und begehrt/ das höre nicht auf mit Himmlischer mildreicher Güte zubefürderen: damit sie nicht allein / was zuthun und zulassen/ sehen; sonder auch zuerfüllen/ was sie gesehen/ erstarcken. Durch unsern HErrn/ ꝛc.

Am 2. Soñtag nach der H. drey König Tag. Epistel St. Pauli Rom. 12. v. 6.

BRüder. Wir habẽ underschidliche Gaben / nach der Gnad die uns gegeben ist. Es sey gleich Prophezey / dem Glauben ähnlich oder ein Dienst-Ampt / im dienen. Lehret jemand/ in der Lehr; ermahnet jemand in dem Ermahnen; gibt jemand / in der Einfalt / stehet jemand vor / in Sorgfältigkeit; übet jemand Barmhertzigkeit / in Frölichkeit. Die Lieb sey ohne Gleißnerey. Hasset was Böß ist/ hanget an dem Guten. Seyt mit Brüderlicher Liebe gegen einander freundlich

und

und wohlgeneigt: Einer komm dem andern mit Ehrentbietung vor. Seyt nicht Träg in dem / was ihr versorgen sollet. Seyt inbrünstig in dem Geist. Dienet dem HErren. Seyt frölich in Hoffnung/ gedultig in Trübsaal: bleibt verharrlich im Gebett. Mittheilet den Heiligen / was ihnen vonnöthen/ strebet dem Beherbergen nach. Benedeyet die euch verfolgen. Benedeyet und maledeyet nicht. Freuet euch mit den Frölichen/ wainet mit den Wainenden. Seyt gleich gesinnet under einandern. Haltet nicht was hochs von euch / sondern haltets mit den Schlechten und Geringen.

Evangelium Johannis am 2. v. 1.

IN der Zeit: Ward ein Hochzeit zu Cana in Galilea/ und die Mutter JESU war daselb. Nun waren auch JEsus und seine Jünger anf die Hochzeit geladen. Und da es an Wein gebrach/ sprach die Mutter JEsu zu ihm:

Sie haben nicht Wein. JEsus sagt zu ihr: Weib / was haben ich und du? mein Stund ist noch nit kommen. Da sprach die Mutter zu den Dienern: Er sage euch gleich was er wöll / so thüets. Es waren aber allda sechs steinene Wasserkrüeg / gesetzt nach Weis der Jüdischen Reinigung / deren jeglicher zwo oder drey Maaß fasset. JEsus sprach zu ihnen: Füllet die Krüge mit Wasser. Und sie fülleten sie bis oben an. Und JEsus sagt ihnen: Schöpffet nun und bringts dem Speißmeister. Und sie brachtens. Als aber der Speißmeister das zum Wein gemachte Wasser versuchet / und wußte nicht von wannen es kam / die Diener aber wußtens / die das Wasser geschöpfft hatten / ruefft der Speißmeister dem Bräutigam / und sprach zu ihm: jederman gibt zum ersten den guten Wein / und wan sie druncken worden seynd / alsdan den geringeren: Du aber hast den guten Wein behalten bis hieher. Disen Anfang der Zeichen hat JEsus gemacht zu Cana in Galilea / und offenbahret sein Herrlichkeit: und seine Jünger glaubten an ihn.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOTT / der du

zu-

zumal die Himmliſche und irꝛdiſche Ding in gewiſer Maaß und Ordnung halteſt: das demütige Bitten und Flehen deines Volcks erhöre gnädiglich/ und unſern Zeiten verleihe deinen Frid. Durch unſern HErꝛn/ ꝛc.

Am 3. Soñtag nach der H. drey König-Tag. Epiſtel St. Pauli Rom. 12. v. 16.

BRüder: Haltet euch ſelber nicht für klug/ vergelt niemands böſes mit Böſem: fleiſſet euch/ deß Guten/ nicht allein vor GOtt/ ſondern auch vor allen Menſchen. Iſt es möglich/ ſo vil an euch iſt/ ſo habt mit allen Menſchen Frid. Rechet auch ſelbſt nit Liebwürdige/ ſondern weichet dem Zorn. Dan es ſtehet geſchriben: mein iſt die Rach/ und ich will vergelten/ ſpricht der HErꝛ. So nun deinen Feind hungert/ ſo ſpeiſe ihn; dürſtet ihn/ ſo träncke ihn. Wan du das thueſt/ ſo wirſt du feurige Kohlen auf ſein Haupt ſamlen. Laß dich das Böſe nicht überwinden/ ſondern überwinde du das Böß mit Gutem.

Evangelium Matthæi am 8. v. 1.

IN der Zeit: Als der HErꝛ JEſus von dem Berg herab ſtig/ folgte ihm

vil

vil Volcks nach. Und sihe ein Außsätziger kame/ bettet ihn an / und sprach: HErr / so du wilst / kanst du mich reinigen. Und JEsus streckt sein Hand auß/ rühret ihn an/ und sprach: Ich will/ werde gereiniget. Und alsbald ward er von seinem Außsatz rein. Und JEsus sprach zu ihm: Sihe zu/ daß du es niemand sagest: sondern gehe hin / zeige dich dem Priester/ und opffere die Gab / die Moyses befohlen hat ihnen zum Gezeugnus. Da er aber gen Capharnaum eingieng/ tratt zu ihm ein Hauptmann/ der batt ihn/ und sprach: HErr/ mein Knecht ligt zu Hauß gichtbrüchig / und leydet grosse Qual. Und JEsus sprach zu ihm / ich will kommen/ und ihn gesund machen. Der Hauptmann antwortet und sprach: HErr ich bin nicht würdig / daß du eingehest under mein Tach: sondern sprich nur ein Wort / so wird mein Knecht gesund. Dan ich bin ein Mensch der Obrigkeit Underthan. Und habe Soldaten under mir/ und sage zu einem/ gehe hin/ so gehet

er;

er; und zum andern/ kom̃ her/ so kommt er; und zu meinem Knecht/ thue das/ so thuet ers. Da JEsus das höret/ verwundert er sich/ und sprach zu denen/ die ihm nachfolgeten: Wahrlich sag ich euch/ so grossen Glauben hab ich in Israel nicht gefunden. Aber ich sage euch/ daß vil werden kommen vom Aufgang und Nidergang der Sonnen/ und sitzen bey Abraham/ Isaac und Jacob/ im Himmelreich: aber die Kinder deß Reichs werden außgestossen werden in die äussere Finsternus/ da Wainen und Zänklappern seyn wird. Und JESUS sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin/ dir geschehe/ wie du geglaubt hast. Und sein Knecht ward gesund in derselben Stund.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOTT/ unser Schwachheit sihe gnädig an/ und strecke auß die Rechte deiner Majestät uns zu beschützen/ und zubeschirmen. Durch unsern HErrn/ 2c.

Am 4. Soñtag nach der H. drey König-Tag. Epistel. St. Pauli Rom. 13. v. 8.

BRüder: Seyt niemandt nichts schuldig/ als das ihr euch under ein-

einander liebet: dan wer den Nächsten liebt/ der hat das Gesatz erfüllet. Dan dises: du solt nicht Ehebrechen / du solt nicht tödten/du solt nit stehlen/du solt nit falsche Zeugnus geben/ du sollest nit begehren/ und so ein anders Gebott mehr ist/ das wird in diser Summen begriffen: du solt lieben deinen Nächsten/ wie dich selbst. Die Liebe deß Nächsten thut nichts Böses. So ist derhalben die Liebe deß Gesatzes Völle.

Evangelium Matthæi am 8. v. 23.

IN der Zeit/ Als der HErr JEsus einstig in ein Schifflein/ folgten ihm seine Jünger nach. Und sihe / es ward ein grosse ungestümme im Meer / also daß das Schifflein mit Wellen bedecket wurd; Er aber schlieff. Und die Jünger tratten zu ihm/ weckten ihn auf/ und sprachen: HErr/ hilff uns / wir verderben. Und er sagt zu ihnen: warum seyt ihr forchtsam / ihr Kleinglaubige? Und er stund auf / und gebott den Winden/

und

und dem Meer / und es ward ein grosse Stille. Die Menschen aber werwunderten sich/und sprachen: Was für einer ist diser/daß ihm die Wind und das Meer Gehorsam seynd?

Gebett.

O GOTT/dem wissend und bekannt/ daß wir in so grosse Gefahren gesetzt / Menschlicher Gebrechlichkeit nach/ nit köndten bestehen; Gib uns Heyl an Seel und Leib/ damit wir/ was uns für unsere Sünden zuleyden / durch dein Hilff überwinden. Durch unsern HErren/ 2c.

Am 5. Sontag nach der H. drey König-Tag. Epistel St. Pauli/Coloss. am 3. v. 12.

BRüder. Ziehet an/ als Außerwählte GOttes/als Heilige und Geliebte / hertzlichs erbarmen/ freundliche Gütigkeit/ Demuth/ sanffte Bescheidenheit/ Gedult; und übertrage einer den andern: und schenckts einandern/ so jemand Klag wider einen hat / gleich wie auch der HErr euch vergeben hat/ also auch ihr. Uber das alles aber/ so habt die Liebe/ die da ist das Band der Vollkommenheit: Und der Frid Christi

erfreue sich deß Sigs in euren Hertzen/ zu welchem ihr auch beruffen seyt in einem Leib/ und seyt danckbar. Lasset das Wort Christi in euch reichlich wohnen in aller Weisheit. Lehret und ermahnet euch selbsten mit Psalmen und Lobgesängen / und Geistlichen Liedern / mit Genad singende GOTT dem HErrn in euren Hertzen. Und alles was ihr thut mit Worten oder mit Wercken/ das thut alles in dem Namen unsers HErrn JEsu Christi/ und dancket GOtt dem Vatter durch ihne JEsum Christum unsern HErrn.

Evangelium Matthæi am 13. v. 24.

IN der Zeit sprach der HErr JEsus zu dem Volck / dise Gleichnus: Das Himmel-Reich ist gleich worden einem Menschen/ der guten Saamen auf seinen Acker säet. Da aber die Leuth schlieffen/ kam sein Feind / und säet Unkraut unter den Waitzen/ und gieng darvon. Als nun der Saamen aufgieng

und

und Frucht brachte/ liesse sich auch das Unkraut sehen. Da tratten die Knecht zu dem Hauß-Vatter/ und sprachen: HErr/ hast du nit guten Saamen auf deinen Acker gesäet? Woher hat er dan das Unkraut? Und er sprach: das hat ein Feind gethan. Da sprachen die Knecht: wilt du/ daß wir hingehen und es außrauffen? Er sprach: Nein/ auf daß ihr nit villeicht/ so ihr das Unkraut außreutet/ den Waitzen zugleich mit außrauffet. Lasset beyde mit einander wachsen bis zur Ernd/ und zu der Erndzeit will ich den Schnittern sagen: Samlet erstlich das Unkraut/ und bindet es in Büschelein/ daß man es verbrenne: aber den Waitzen samlet in meine Scheuren.

Gebett.

DEin Hauß-Volck/ bitten wir/ O HErr/ behüte durch Vätterliche Neigung und Güte: damit es/ als welches sich allein auf die Hoffnung der Himmlischen Gnad steuret/ allweg durch dein Schutz und Schirm wohl bewahret bleibe/ durch unsern HErrn JEsum Christum deinen Sohn/ der mit dir lebt und regiert in Einigkeit deß H. Geists/ GOtt ohne End in Ewigkeit/ Amen.

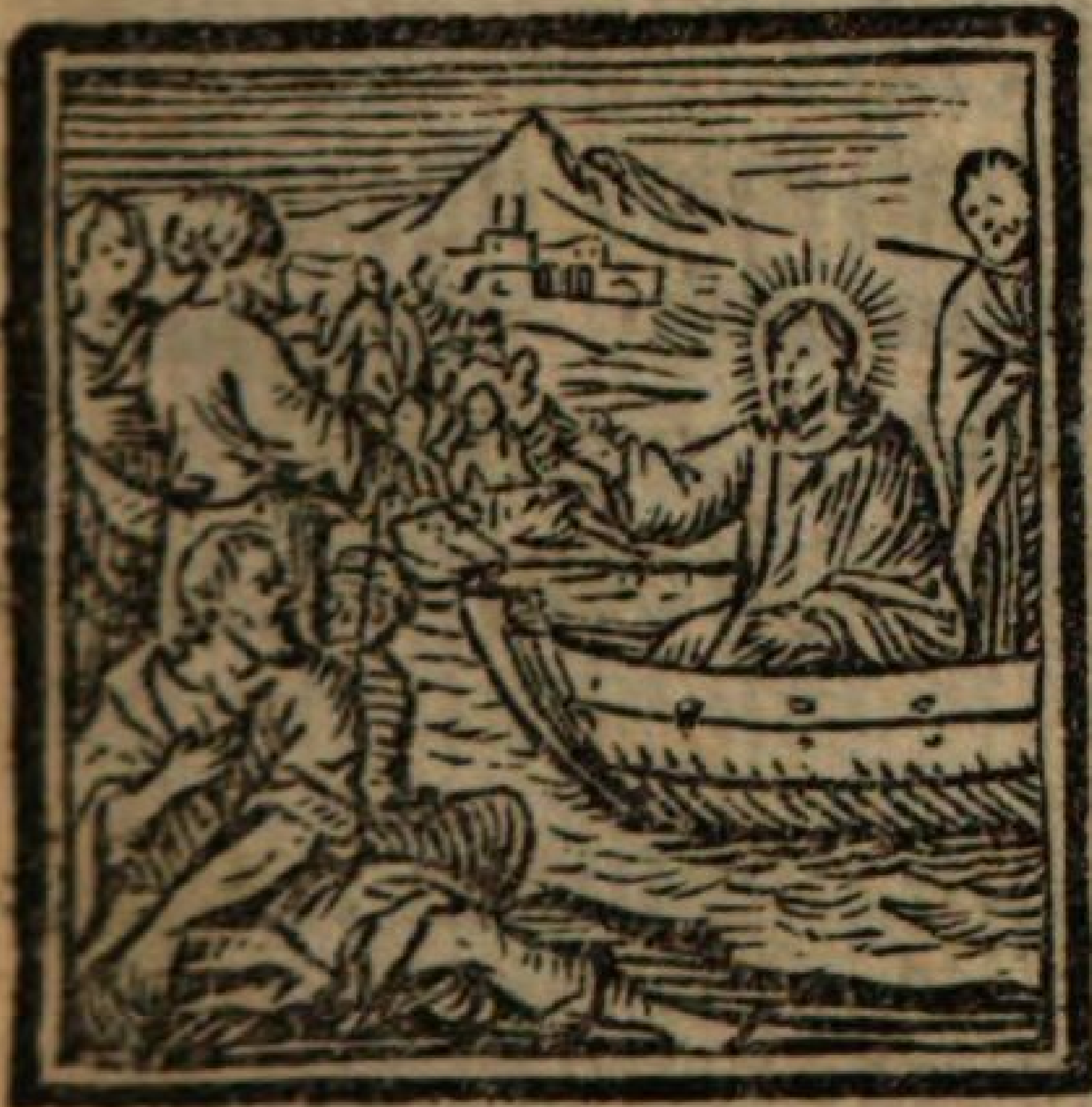
Am 6. Sontag nach der H. drey Kö-nig-Tag. Epistel S. Pauli/ 1. Theſſ. 1. v. 2.

BRüder. Wir dancken GOtt allezeit für euch alle / und thuen euer Meldung in unſerm Gebett ohn Underlaß / gedenckende an euer Werck deß Glaubens / und an euer Arbeit und Lieb/ und an euer Gedult der Hoffnung unſers HErrn JEſu Chriſti/ vor unſerm GOtt und Vatter. Wiſſende/ geliebte Brüder von GOtt/ euer Außerwählung: Dan unſer Evangelium iſt bey euch geweſen/ nit allein im Wort/ ſondern auch in der Krafft / und im H. Geiſt / und in groſſer Völle / wie ihr wiſſet/ welcherley wir geweſen ſeynd under euch / umb euert willen. Und ihr ſeyt unſer / und deß HERRN Nachfolger worden/ und habt das Wort aufgenommen under vilen Trübſaalen / mit Freud deß heiligen Geiſts : alſo/ daß ihr worden ſeyt ein Fürbild allen Glaubigen in Macedonia und Achaia. Dan von euch iſt außerſchollen das Wort deß HErrn/ nit allein in Macedonia und Achaia / ſonder auch in allen Orthen iſt euer Glaub an GOtt außgebrochen/ alſo / daß uns nit vonnö-

then

then ist / was weiters zu reden. Dan sie selbst sagen von uns / was für einen Eingang wir zu euch gehabt haben/ und wie ihr bekehrt seyt zu GOtt von den Götzen/ zu dienen dem lebendigen und wahren GOtt/und zuwarten auf seinen Sohn von Himmel (welchen er auferweckt hat von den Todten) JEsum / der uns erlöset hat von dem zukünfftigen Zorn.

Evangelium Matthæi am 13. v.. 31.



JN der Zeit sprach der HErr JEsus zu dem Volck dise Gleichnus: Das Himmel-Reich ist gleich einem Senfkörnlein/ das ein Mensch nahm/ uñ säets auf seinen Acker: welches zwar das kleinest ist under allen Saamen: wan es aber erwachst / so ist es das grössest under allẽ Kräutern/uñ wird ein Baum/ also/ daß die Vögel deß Luffts kommen/ und wohnen under seinen Zweygen. Ein andere Gleichnus redet er zu ihnen: Das Himmelreich ist gleich einem Saurteig/

teig/ den sein Weib nahm/ und vermenget ihn under drey Metzen Meels/ bis es gantz durchsäuret. Solches alles redet JEsus durch Gleichnussen zu dem Volck / und ohne Gleichnussen redet er nicht zu ihnen / auf daß erfüllet wurde / was gesagt ist durch den Propheten/ der da spricht: Ich will meinen Mund aufthun in Gleichnussen / und will außsprechen die Heimlichkeiten von Anbegin der Welt.

Gebett.

SChaff und leiste/ O HErr Allmächtiger GOtt! daß wir / allezeit mit vernünfftigen Gedancken eingenommen / was dir gefällig ist / mit Worten und mit Wercken vollziehen. Durch unsern HErrn/ rc.

Am Sonntag Septuagesimæ, Epistel St. Pauli/ 1. Corinth. 9. v. 24.

BRüder. Wisset ihr nicht / daß die so auf dem Rennplatz lauffen / zwar alle lauffen / einer aber erlanget das Gewinnet? Lauffet also/ daß ihrs ergreiffet. Ein jeglicher aber/ der da kämpfft/ enthält sich aller Ding. Und jene zwar/ daß sie ein zergängliche Cron empfahen/ wir aber ein unzergängliche.

Ich

Ich lauffe derohalben also/ nit aufs Ungewiß: Ich kämpffe also / nicht als der in die Lufft streichet: sonder ich casteye meinen Leib/und bring ihn in die Dienstbarkeit/ auf daß ich nicht villeicht / so ich andern predige / selbst verwerfflich werde. Dan ich will euch/ Brüder / nicht verhalten / daß unsere Vätter seynd alle under der Wolcken gewesen / und seynd alle durchs Meer gegangen; Und seynd alle under Moyse getaufft in der Wolcken und in dem Meer: und haben alle eben ein Geistliche Speis geessen / und haben alle eben ein Geistliches Tranck getruncken: (sie trancken aber von dem Geistlichen Felsen/der ihnen folget: der Felß aber war CHristus.) Doch an ihr mehren hatte GOtt kein Wolgefallen.

Evangelium Matth. am 20. v. 1.

IN der Zeit sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern dise Gleichnus. Das Himmel-Reich ist gleich eine Haußvatter / der am Morgen frühe außgieng Arbeiter zu dingen in seinen

Weingarten. Und da er eins ward mit dē Arbeitern umb ein Zehner zum Taglohn/ schickt er sie in seinen Weingarten. Er gieng auch auß umb die dritte Stund / und sahe andere an dem Marckt müssig stehen / und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in meinen Weingarten / und was Recht ist / das will ich euch geben. Und sie giengen hin. Abermal gieng er auß umb die sechste und neunte Stund/ und thät eben also. Umb die eilffte Stund aber gieng er auß/ und fand andere stehen/ und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hie den gantzen Tag müssig? Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet auch ihr in meinen Weingarten. Da es nun Abend ward/ sprach der HErr deß Weingartens zu seinem Schaffner: Rueffe den Arbeitern / und gib ihnen den Lohn/ und hebe an / von den letsten bis zu den ersten. Da nun die kamen/ die umb die eilffte Stund gedingt waren/ empfieng ein jeglicher einen Zehner. Da aber die ersten kamen/ vermeinten sie/ sie wurden etwas Mehrs empfangen: aber sie empfiengen auch ein jeglicher einen Zehner: und da sie den empfiengen/ murmleten sie wider den Hauß-Vatter/

und

und sprachen: Dise Letsten haben ein Stund gearbeitet/ und hast sie uns gleich gemacht/ die wir getragen haben den Last deß Tags/ und die Hitze. Er antwortet aber/ und sagt zu einem under ihnen: Freund/ ich thue dir nicht unrecht: Bist du nicht mit mir Eins worden umb einen Zehner? Nimm was dein ist/ und gehe hin: Ich will aber auch disem Letsten geben gleich wie dir. Hab ich dan nicht Macht zuthun/ was ich will? Oder ist dein Aug ein Schalck/ weil ich gütig bin? Also werden die Letsten die Ersten/ und die Ersten die Letsten seyn. Dan vil seynd beruffen/ wenig aber außerwählet.

Gebett.

DAs Gebett deines Volcks/ O HErr/ wöllest gnädiglich erhören: damit wir/ so gerechter Weis für unsere Sünden gezüchtiget und gestraffet werden/ zu deines Namens Lob und Preiß barmhertziglich werden erlediget. Durch unsern HErrn/ ꝛc.

Am Sonntag Sexagesimæ, Epistel St. Pauli 2. Corinth. am 11. v. 18.

BRüder. Weil sich vil rühmen/ nach dem Fleisch/ so will ich mich auch rühmen/ dan ihr übertra-

get gern die Unweisen / dieweil ihr klueg seyt: Ihr leidets / so euch jemand zu Knechten macht / so jemand das Euer aufzehret / oder abnimmt / so sich jemand erhebt / so euch jemand in das Angesicht schlägt. Ich rede der Unehr nach / gleich als hätten wir in disem Handel wenig oder nichts vermöcht. In welchem doch ist jemand kühn und keck (ich red in Thorheit) so bin ichs auch. Sie seynd Hebræer / ich auch. Sie seynd Israeliter / ich auch. Sie seynd Abrahams Saamen / ich auch. Sie seynd Diener Christi / ich (was Unweislichs zureden) darüber / in vil mehr Arbeiten / in Gefängnussen überflüssiger / in Schlägen über die Massen / in Todts-Nöthen oft. Von den Juden hab ich fünfmal empfangen viertzig Straich weniger einen. Ich bin dreymal mit Ruthen geschlagen worden / einmal gesteiniget / dreymal hab ich Schiffbruch gelitten / Tag und Nacht in der Tieffe deß Meers zugebracht. Ich bin oft im Räisen / in Gefährlichkeit deß Wassers / in Gefährlichkeit der Mörder / in Gefährlichkeit von meinē Geschlecht / in Gefährlichkeit der Heyden / in Gefährlichkeit in Städten / in Gefährlichkeit der Wüsten / in Gefährlichkeit deß Meers / und in Ge-

fähr-

fährlichkeit der falschen Brüdern gewe-
sen. In Mühe und Arbeit/in vil Wa-
chen/ in Hunger und Durst / in vil Fa-
sten/in Frost und Blösse: über diß/was
deß außwendigen ist/ mein täglichs An-
ligen/ und Sorg für alle Kirchen. Wer
ist schwach / und ich wird nicht schwach?
Wer wird geärgert/und ich brinne nicht?
So ich mich je rühmen soll/ will ich mich
meiner Schwachheit rühmen. Der
GOTT und Vatter unsers HERRN
JESU CHristi/ welcher ist gebenedey-
et / und gelobt in Ewigkeit / waist/ daß
ich nit liege. Zu Damasco verwahret
der Land-Vogt deß Königs Areta die
Stadt der Damascener/ und wolte mich
greiffen: Und ich ward in einem Korb
zum Fenster auß durch die Maur hinab
gelassen / und also entrañ ich auß seinen
Händen. So ich mich nun rühmen soll/
wiewol es nit Nutz ist/ doch aber so will
ich kommen auf die Geschicht und Offen-
bahrungen deß HErrn. Ich kenn einen
Menschen in Christo vor vierzehen Jah-
ren (nit waiß ich/ob er in dem Leib/ oder
ausser dem Leib gewesen ist / GOTT
waißt es) derselb ward verzuckt bis in
den dritten Himmel. Und ich waiß/ daß
derselbig Mensch (nit waiß ich / ob das

 im

im Leib / oder ausserhalb deß Leibs geschehen / GOtt waißt es) verzuckt ward in das Paradeyß: Und höret geheime unaußsprechliche Wort / die sich nit gezimmen eim Menschen zu sagen. Darvon will ich mich rühmen: von mir selbst aber nicht / dan in meinen Schwachheiten. So ich mich aber gleich rühmen wolt / thät ich nit thörlich: dan ich wolt die Warheit sagen. Ich enthalt mich aber deß / auf daß nicht jemand mich höher achte / dan er an mir sihet / oder von mir höret. Und auf daß ich mich nicht überhebe der hohen Offenbahrungen / ist mir gegeben der Stachel meines Fleischs / der Engel deß Satans / der mich mit Fäusten schlage. Darfür ich den HErrn zu dreymalen gebetten hab / daß er von mir wiche. Und er hat zu mir gesagt: Es klecket dir mein Gnad. Dan die Krafft wird vollkommen in der Schwachheit. Darum will ich mich gern rühmen in meinen Schwachheiten / auf daß die Krafft Christi in mir wohne.

Evangelium Lucæ am 8. v. 4.

IN der Zeit: Da vil Volcks sich versammlete / und die auß den Städten zu JEsu eylten / sprach er durch ein Gleichnus: Es gieng en Sämann auß

zusäen

zusäen seinen Saa-
men. Und indem
er säet/fiel etliches
an den Weeg/und
wurd zertretten/
und die Vögel deß
Luffts frassens auf.
Und etliches fiel
auf ein Felsen:
Und da es aufgieng/ verdorret es/ da-
rum/ daß es nicht Feichtigkeit hätte. Und
etlichs fiel mitten under die Dörner/und
die Dörner giengen nicht auf/ und er-
steckten. Und Etlichs fiel in die gute
Erden/ und gieng auf/ und trug hun-
dertfältige Frucht. Da er das saget/
ruffet er: Wer Ohren hat zu hören/ der
höre: Es fragten ihn aber seine Jünger/
und sprachen/ was dise Gleichnus wäre.
Er aber sprach: Euch ist gegeben zu wis-
sen das Geheimnus deß Reichs GOttes/
den andern aber in Gleichnussen/auf daß
sie sehend nicht sehen/ und hörend nicht
verstehen. Das ist aber die Gleichnus:
der Saamen ist das Wort GOttes. Die
aber an dem Weeg/ seynd/ die es hören;
Darnach kommt der Teuffel/und nimmt
das Wort von ihren Hertzen/auf daß sie
nit glauben und seelig werden. Die aber
auf

auf dem Felsen/ seynd die/ wan sie es hören/ nemmen sie das Wort mit Freuden an: und dise haben nit Wurtzel; dan sie glauben ein Weil / und zur Zeit der Anfechtung fallen sie ab. Das aber under die Dörner fiel/ seynd die/ welche/ nachdem sie es gehört / von den Sorgen und Reichthum und Wollüsten deß Lebens im Aufgehen erstecket werden / und bringen nicht Frucht. Das aber fiel in die gute Erden/ seynd die/ so das Wort hören/ und behaltens in einem recht guten Herzen/ und bringen Frucht in Gedult.

Gebett.

GOtt! der du sihest / daß wir uns auf kein unser Thun verlassen; verleihe gnädiglich/ daß wir durch Schutz und Schirm deß Lehrers der Heyden wider alle Widerwärtigkeiten bewaffnet und bewahret werden. Durch unsern HERRN/ 2c.

Am Sonntag Quinquagesimæ, Epistel St. Pauli/ 1. Corinth. 13. v. 1.

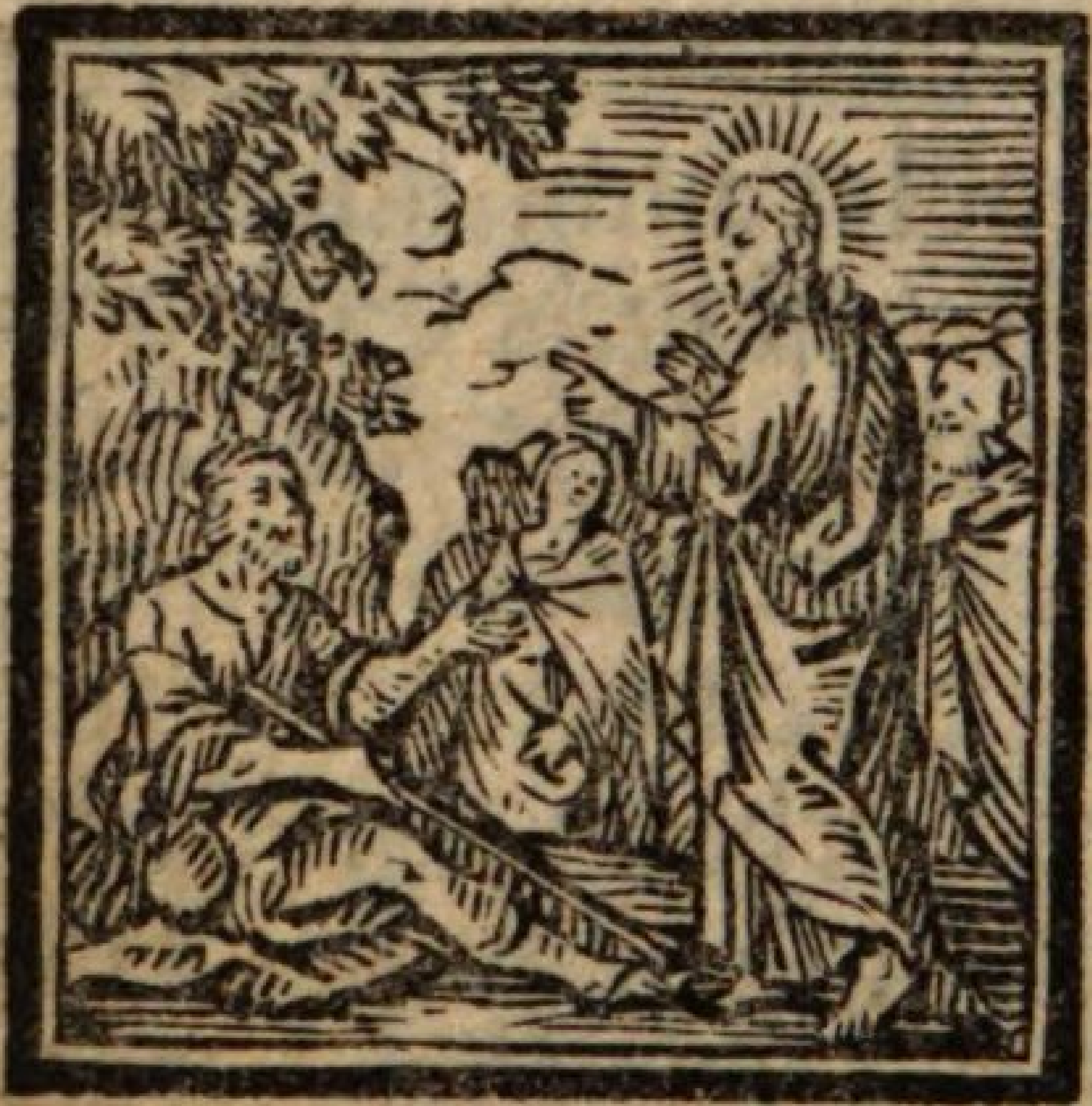
BRüder/ wan ich mit Menschen und mit Engel Zungen redte / und hätte die Liebe nit/ so bin ich worden wie ein lautendes Ertz / oder klingende Schelle, Und wan ich weissagen kun-

kunte / und wußte alle Geheimnussen / auch alles was sich wissen lasset: und hätte allen Glauben / also / daß ich Berg versetzte / wo ich aber die Lieb nicht habe / so bin ich nichts. Und wan ich all mein Nahrung den Armen gebe / und ließ meinen Leib brennen / wo ich aber die Lieb nicht habe / so bringt es mir kein Nutz. Die Lieb ist gedultig und gütig / die Liebe eyfert nicht / sie handlet nicht unrecht / sie bläet sich nicht auf / ist nicht Ehr-geizig / suecht nicht das ihre / läßt sich nicht erbittern / und gedenckt nichts arges: freuet sich nicht über die Ungerechtigkeit / freuet sich aber der Warheit: Sie überträgt alles / sie glaubt alles / sie hofft alles / sie dultet alles. Die Lieb vergehet niemalen; ob gleich die Weissagungen ein End nemmen / oder die Zungen aufhören / oder die Wissenheit ohn Nutz seyn wird. Dan zum Theil wissen wir / und zum Theil weissagen wir. Wan aber kommen wird das vollkommene / so wird das Stuckwesen aufhören. Da ich ein Kind war / redet ich wie ein Kind / und war gesinnet wie ein Kind / und hatte kindische Gedancken. Da ich aber ein Mann ward / legte ich ab was kindisch war. Wir sehē jezt durch ein Spiegel im Duncklen;

als-

alsdan aber von Angesicht zu Angesicht. Jezt kenne ich zum Theil; alsdan aber werd ich erkennen/ gleich wie ich erkennt bin: Nun bleiben Glaub/ Hoffnung Lieb/ dise drey: aber die Lieb ist die gröſ-ſeſt under ihnen.

Evangelium Lucæ am 18. v. 31.



IN der Zeit: nam̃ der HErr JEsus zu sich die Zwölff/ und sprach zu ihnen: Sehet/ wir gehen hinauf gen Jerusalem/ und es wird alles vollendet werden/ was geschriben ist durch die Propheten/ von dem Sohn deß Menschen. Dan man wird ihn den Heyden überantworten/ und er wird verspottet/ und geschmähet/ und verspeyet werden: und sie werden ihn/ nach dem sie ihne gegeißlet/ tödten; Und am dritten Tag wird er wider auferstehen. Und sie vernahmen deren keines/ und dise Red war ihnen verborgen/ und wußten nicht/ was gesagt war. Es geschah aber/ da er nahe gen Jericho kam/ saß ein Blinder am Weeg und bettet.

let. Und als er höret das Volck / so fürüber gieng / fraget er / was das wäre. da sagten sie ihm: JEsus von Nazareth gieng fürüber. Und er ruefft und sprach: JESU du Sohn Davids / erbarm dich mein. Die aber voran giengen / betroheten ihn / er solte schweigen. Er aber schrye vilmehr: Du Sohn Davids / erbarme dich meiner. JEsus aber stund still / und hieß ihn zu sich führen. Und da er nahe zu ihm kam / fraget er ihn / und sprach: Was wilt du / das ich dir thun solle? Er sprach: HErr / daß ich sehe. Und JEsus sprach zu ihm: Sihe auf / dein Glaub hat dir geholffen / und alsbald ward er sehend / und folget ihm nach und preyset GOTT. Und alles Volck / das solches sahe / lobte GOTT.

Gebett.

UNser Gebett / O HERR / wöllest gnädiglich erhören: uns von der Sünden Strick und Band auf lösen / und vor aller Widerwärtigkeit hehüetten. Durch unsern HERRN / ꝛc.

Am Aschermitwoch. Lection Joelis am 2. v. 12.

NUn spricht dan der HErr: Bekehret euch von gantzem eurem Herzen

zen/ zu mir/ mit Fasten / mit Wainen/ und mit Klagen. Und zerreisset eure Hertzen/ und nicht eure Kleider/ und bekehret euch zu dem HErrn eurem GOtt/ dan er ist gnädig und barmhertzig/ geduldig/ und grosser Güte/ und lasset sich das Ubel nit überwinden/ sondern darüber gereuen. Wer waißt/ er möchte sich bekehren/ und verzeihen/ und den Seegen Speis- und Tranckopffer dem HErrn euerm GOtt hinder ihme lassen? Blaset zu Sion mit Posaunen / heiliget die Fasten / und haltet das Volck zusamen/ und heiliget die Kirche / versammlet die Alten/ sambt den jungen Kindern / und Säuglingen. Der Bräutigam gehe auß seiner Kammer herfür / und die Braut auß ihrem Gemach. Die Priester/ die dem HErrn dienen / sollen zwischen dem Vorhoff und Altar wainen/ und sagen: Verschon/ O HERR! verschon deinem Volck / und laß dein Erbtheil nicht also geschmähet werden/ daß die Heyden darüber herrschen. Warum sagen sie under den Völckern: wo ist ihr GOtt? Der HErr hat über sein Land geeyfert / und seinem Volck verschonet. Und der HErr hat geantwortet / und zu seinem Volck gesprochen:

Sihe

Sihe/ ich will euch Korn/ Wein und Oel schicken/ von dem ihr solt ersättiget werden: und will euch fort nicht mehr den Heyden zu einem Spott geben/ spricht der Allmächtig HErr.

Evangelium Matthæi am 6. v. 16.

IN der Zeit: sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Wan ihr fastet/ so solt ihr nit traurig/ und saur außsehen/ wie die Gleißner. Dan sie verstellen ihr Angesicht/ auf daß sie vor den Leuthen scheinen mit ihrem Fasten. Warlich sage ich euch/ sie haben schon ihren Lohn empfangen. Du aber/ wan du fastest/ so salb dein Haupt/ und wasch dein Angesicht/ auf daß du nicht scheinest vor den Leuthen mit deinem Fasten/ sonder vor deinem Vatter/ welcher im Verborgnen ist: und dein Vatter/ der in das Verborgne sihet/ wird dirs vergelten. Ihr solt euch nicht Schätz sammlen auf Erden/ da sie der Rost und die Schaben fressen/ und da die Dieb nachgraben/ und stehlen: sonder sammlet euch Schätz im Himmel/ da sie weder Rost noch Schaben fressen/ und da die Dieb nicht nachgraben/ noch stehlen. Dan wo dein Schatz ist/ da ist auch dein Hertz.

Gebett.

Gebett.

ERliste deinen Glaubigen / O HErr! daß sie die gewohnliche heilige Fasten-Zeit mit gebührender Gottseeligkeit auf sich nemmen / und mit sicherer Devotion und Andacht durchlauffen. Durch unsern HErrn / 2c.

Am Donnerstag nach dem Ascher-

Lection Isaja am 38.

IN den Tagen: war Ezechias Todkranck / und der Prophet Isajas / der Sohn Amos / kam / und sprach zu ihm: Also redet der HErr: Verordne (oder versihe) dein Hauß / dan du wirst sterben / und nicht beym Leben bleiben. Da kehret Ezechias sein Angesicht gegen der Wand / und bettet zum HErrn / und sprach: Ach HErr! ich bitte dich / gedencke / daß ich vor dir mit der Warheit / und mit vollkommenen Hertzen gewandlet bin / und gethan hab / was dir gefallen hat. Und Ezechias wainet fast sehr / und deß HErrn Wort geschah zu Esaja und sagt: gehe hin / und sag dem Ezechia: Also redet der HErr / der GOtt Davids deines Vatters: Dein Gebett hab ich erhört / und deine Thränen hab ich gesehen. Sihe / ich will deinem Leben noch fünfzehen

zehen Jahr zugeben / und dich / und dise Stadt von der Hand deß Königs auß Assyrien erretten / und will sie beschützen.

Evangelium Matthæi am 8. v. 5.

IN der Zeit: da JEsus gen Capharnaum eingieng / tratt zu ihm ein Hauptmann / rc. Such oben am dritten Sonntag nach der H. drey König-Tag.

Am Freytag nach dem Aschermittwoch / Lection Esaja am 58.

DIß spricht GOTT der HERR: Schreye / höre nicht auf / wie eine Posaun / erhebe dein Stimm / und verkündige meinem Volck ihre Laster / und dem Hauß Jacob ihre Sünden. Dan sie suchen mich von Tag zu Tag / und wöllen wissen meine Weeg / gleich als ein Volck / das Gerechtigkeit gethan hat / und hat nicht verlassen das Gericht seines GOttes: Sie bitten mich umb die Gericht der Gerechtigkeit / und wöllen nahen zu GOtt. Warum haben wir gefast / und du hasts nit angesehen? Wir haben gedemütiget unsere Seelen / und du hasts nicht gewußt? sihe am Tag euer Fasten / wird erfunden euer Will / und alle eure Schuldner fordert ihr an.

Sihe /

Sihe/ ihr fastet zu Zanck und zu Hader/ und schlaget unmildiglich mit der Faust. Ihr solt nit fasten/ wie bisher auf disen Tag/ daß euer Geschrey gehört werd in der Höhe. Ist dan diß ein solches Fasten/ daß ich erwählt hab/ daß der Mensch durch den Tag sein Seel casteyet? Daß der Mensch sein Haupt krümme / wie ein Circkel-Bogen / und underbethe Aschen und Sack? Wirdest dan das heissen ein Fasten/ und ein angenehmen Tag dem HErrn? Ist nit das mehr das Fasten / das ich erwählt hab? Löß auf die Band der Boßheit / löß auf die untertruckende Büschelein. Laß die frey die Erarmeten / und reiß ab all Beschwärd. Brüch den Hungerigen dein Brod/ und die Dürfftigen und Elenden führe in dein Hauß: So du sihest ein Nackenden/ deck ihn zu/ und dein Fleisch veracht nit: Alsdan wird außbrechen dein Liecht/ wie der Morgen/ und dein Gesundheit wird bälder aufgehen / und dein Gerechtigkeit wird gehen vor deinem Angesicht/ und die Glori deß HErrn wird dich aufnemmen: Alsdan wirdest du anruffen/ und der HErr wirds erhören / du wirst schreyen/ und er wird sagen: sihe/ ich bin

da / dan ich der HErr dein GOTT / bin barmhertzig.

Evangelium Matthæi am 5. v. 43.

JN der Zeit: sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern. Ihr habt gehört / daß den Alten gesagt worden: du solt deinen Nächsten lieben / und hassen deinen Feind. Ich aber sag euch: Liebet eure Feind / thuet Guts denen / die euch hassen: und bittet für die / so euch verfolgen und belaidigen / auf daß ihr Kinder seyt euers Vatters / der im Himmel ist: welcher sein Sonne läßt aufgehen über die Guten und Bösen: und lasset regnen über die Gerechten und Ungerechten. Dan so ihr liebet / die euch lieben / was werdet ihr für Lohn bekommen? Thuen nicht dasselbig auch die Publicanen? Und so ihr allein grüsset eure Brüder / was thuit ihr sonder grosses damit? Thun nicht das auch die Heyden? Darum so solt ihr vollkommen seyn / wie auch euer Himmlischer Vatter vollkommen ist. Sehet auf / daß ihr euer Gerechtigkeit nicht thüt vor den Menschen / auf daß ihr von ihnen gesehen werdet: sonst werdet ihr keinen Lohn haben bey eurem Vatter / der im Himmel ist.

ist. Darum so du Allmosen gibst / solt du nit vor dir lassen Posaunen / wie die Gleißner und Heuchler thun in den Synagogen und auf den Plätzen / damit sie von den Leuthen geprisen werden. Warlich sage ich euch / ihren Lohn haben sie schon eingenommen. Du aber wan du Allmosen gibst / so laß dein lincke Hand nit wissen / was die Rechte thut: auf daß dein Allmosen verborgen sey / und dein Vatter / der ins Verborgne sihet / wird dirs vergelten.

Am Sambstag nach dem Aschermitwoch. Lection Isajæ am 58.

DIses spricht GOTT der HErr: wan du die Ketten von dir thust / und auf hörest den Finger außzustrecken / und zu reden das nit Nutz ist. Wan du dein Seel gäntzlich den Hungerigen darschüttest / und die Bekümmerte Seel ersättigest / so wird dein Liecht in der Finsternus aufgehen / und dein Finsternus wird seyn wie der Mittag. Und der HErr dein GOTT wird dir ewige Ruhe geben / und dein Seel mit hellen Liecht erfüllen / und deine Gebein erlösen. Und du wirst seyn / gleichwie ein wohlgewässerter Garten / und ein Wasserbrunn

brunn/ deß Wassers nimmer versehet. Von dir werden die Alten Wüsten erbauen / und du wirst ewige Grund-Vesten aufrichten: Du wirst genennt werden ein Zaunmacher/ und der den Weeg abwendet zur Ruhe. Ja so du deine Füß abzieheſt von dem Sabbath / daß du nit thust/was dir gefält an meinem heiligen Tag / dan wirst du den Sabbath deß HErrn/ den lustigen/ heiligen und herrlichen Sabbath deß HErrn nennen / so du ihn ehren wirst/also/daß du nit thuest nach deinen Anschlägen/nit deinen Willen suchest/ noch deine Wort redest / dan so wirst du dich am HErrn erlustigen / und ich will dich auf die Höhe deß Lands führen/und dich speisen mit dem Erb Jacobs deines Vatters. Dan deß HErrn Mund hats geredt.

Evangelium Marci am 6. v. 47.

IN der Zeit: als es spat worden / war das Schiff mitten auf dem Meer/ und JEsus auf dem Land allein. Und er sahe/daß sie Noth litten im Ruedern/ (dan der Wind war ihnen entgegen /) und umb die vierte Wacht der Nacht/ kam er zu ihnen / und wandelt auf dem Meer / und wolt bey ihnen für-

über gehen. Und da sie ihn sahen auf dem Meer wandlen/ mainten sie/es wär ein Gespenst/ und schryen auf: dan sie sahen ihn alle / und erschracken. Aber alsbald redet er mit ihnen / und sprach zu ihnen: Seyt getröst/ ich bins / förcht euch nicht. Und er tratt zu ihnen ins Schiff / und der Wind leget sich. Und sie entzsetzten und verwunderten sich noch vilmehr bey ihnen selber. Dan sie hatten/ was mit den Brodten geschehen/ nit verstanden/ weil ihr Hertz verstocket. Und da sie hinüber gefahren/ kamen sie in das Land Genesaret/ und lendten an. Und da sie auß dem Schiff getretten / erkandten sie ihn alsbald/ und liessen in das gantze Land herumb/ und huben an die Krancken umbher zutragen auf Bethlein / wo sie höreten/ daß er war. Und wo er eingieng in die Weiler/ Dörffer/ oder Städt/ da legten sie die Krancken auf die Gassen/ und batten ihn/ daß sie nur den Saum seines Kleids anrühren möchten: und alle die ihn anrührten/ die wurden Gesund.

Am 1. Sonntag in der Fasten genañt Invocavit, Epistel St. Pauli 2. Corinth. 6. v. 1.

BRüder. Wir ermahnen / daß ihr nit vergeblich die Gnad GOttes

empfahet. Dan er spricht: in der angenehmen Zeit hab ich dich erhört/und am Tag deß Heyls hab ich dir geholffen. Sehet/ jezt ist die angenehme Zeit/ sehet jezt ist der Tag deß Heyls. Laßt uns niemand einige Ergernus geben/auf das unser Ambt nicht gelästert werde: sondern uns in allen Dingen beweisen/ als Diener GOttes; in vil Gedult/in Trübsaal/ in Nöthen/in Aengsten/ in Schlägen / in Gefängnussen / in Aufläuffen / in Arbeit; mit Wachen/ mit Fasten/mit Keuschheit/ mit Erkandtnus/ mit Langmüthigkeit/ mit Freundlichkeit / in dem H. Geist/ in ungleißnerischer Lieb / mit dem Wort der Warheit/ mit der Krafft GOttes/ durch die Waffen der Gerechtigkeit/zur rechten und zur lincken; durch Ehr und Schmach / durch böß und gut Gericht. Als die Verführer/ und doch Warhafftige: als die Unbekanten/ und doch Bekandte: als die Sterbenden/und sihe wir leben: als die Gezüchtigten/und doch nicht Ertödte: als die Traurigen/ aber allzeit Fröliche: als die Armen/ aber die doch vil bereichen: als die Nichts haben/ und doch Alles besitzen.

Evangelium Matthæi am 4. v. 1.

ZUr selben Zeit ward der HErr JEsus ge-

geführt in die Wüste von dem Geist / auf daß er vom Teuffel versuchet wurd. Und nachdem Er viertzig Täg / und viertzig Nächt gefastet hatte / hungert ihn. Und der Versucher tratt zu ihm/und sprach: Bist du GOttes Sohn/ so sprich: daß dise Stein Brod werden. Er antwortet und sprach: Es ist geschriben: Nicht allein von Brod lebet der Mensch/ sonder von einem jeglichen Wort/ das außgehet durch den Mund GOttes. Da nahm ihn der Teuffel mit sich in die heilige Stadt / und stellet ihn auf die Zinne deß Tempels / und sprach zu ihm: Bist du GOttes Sohn/ so lasse dich hinunter. Dan es ist geschriben: Er hat seinen Englen von dir befohlen / und sie werden dich auf den Händen tragen; damit du nicht etwan deinen Fuß an einem Stein anstossest. Da sprach JEsus: Es ist widerum geschriben: Du solt GOtt deinen HErrn nit versuchen. Abermals nahm ihn der Teuffel mit sich auf einen sehr hohē Berg

und

und zeigt ihm alle Reich der Welt/sambt ihrer Herrlichkeit/und sprach: Das alles will ich dir geben / wan du niderfallest / und mich anbettest Da sprach JEsus zu ihm: Trolle dich / Satan / dan es ist geschriben: du solt anbetten GOtt deinen HErrn / und ihm allein dienen. Da verließ ihn der Teuffel: und sihe/die Engel tratten hinzu/ und dieneten ihm.

Gebett.

GOTT/ der du dein Kirche durch Haltung der viertzigtägigen Fasten reinigest: verleihe deinem Volck/ daß es durch gute Werck vollziehe / was es von dir durch Abbruch und Enthaltung zuerlangen sich bemühet. Durch unsern HERRN/ etc.

Am Montag nach Invocavit, Lection Ezechielis am 34.

DJses spricht GOtt der HErr. Sihe/ ich selbst will meinen Schaafen nachfragen / und sie heimsuchen. Wie ein Hirt sein Heerd heimsuchet am Tag / wan er mitten under denen verstreueten Schaafen seyn wird/also will ich auch meine Schaaf suchen/und sie von allen Orthen/ darin sie am wolckigen/und nebligen Tag zerstreuet seynd erretten. Ich will sie von Völckern

außführen/ und auß den Ländern zusammen bringen/ und sie in ihr Land führen/ und auf den Bergen Israels / und an Wassern/ und in allen Orthen/ und Wohnungen deß Lands/ waiden. Auf den allerfruchtbaristen Waiden will ich sie waiden / und ihre Waiden sollen seyn auf den hohen Bergen Israels. Daselbst sollen sie im grünen Graß ruhen / und werden auf einer feißten Waid gewaidet auf den Bergen Israel. Ich will meine Schaaf selbst waiden / und will sie machen ruhen/ spricht GOTT der HERR. Ich will das verlohren suchen: und das hingeworffne/ widerum herführen: das beschädigt/ will ich verbünden: und das schwach stärcken: und was faißt und starck ist/ will ich behüten/ und sie mit rechtem Urtheil waiden.

Evangelium Matthæi am 25. v. 31.

IN der Zeit: sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Wan deß Menschen Sohn kommen wird in seiner Majestät/ und alle Engel mit ihm / alsdan wird er sitzen auf dem Stul seiner Herrlichkeit: Und es werden vor ihm versamlet werden alle Völcker: und er wird sie voneinandern scheiden / gleich wie ein

Hirt die Schaaf von den Böcken scheidet. Und er wird die Schaaf stellen zu seiner Rechten / die Böck aber zur Lincken. Da wird dan der König sagen zu denen / die zu seiner Rechten: Kommt her ihr Gebenedeyten meines Vatters / besitzet das Reich / welches euch bereittet ist von Anfang der Welt. Dan ich bin hungerig gewesen / und ihr habt mich gespeiset: Ich bin durstig gewesen / und ihr habt mich geträncket: Ich bin ein Frembdling gewesen / und ihr habt mich beherbergt: Ich bin nacket gewesen / und ihr habt mich bekleidet: Ich bin kranck gewesen / und ihr habt mich heimgesucht: Ich bin gefangen gewesen / und ihr seyt zu mir kommen. Da werden ihm die Gerechten antworten und sagen: HErr / wan haben wir dich hungerig gesehen / und gespeiset? Oder durstig / und dich getränckt? Wan haben wir dich frembd gesehen / und beherberget? Oder nacket / und haben dich bekleidet? Wan haben wir dich kranck oder gefangen gesehen / und seynd zu dir kommen? Und der König wird antworten / und zu ihnen sagen: Warlich sage ich euch: wie fern ihrs gethan habt einem under disen meinem geringsten Brüdern / so habt ihr mirs ge-

than. Alsdan wird der König auch sagen denen / so zur Lincken: Gehet hin von mir ihr Vermaledeyten / in das ewige Feur / welches bereit ist dem Teuffel und seinen Englen. Dan ich bin hungerig gewesen / und ihr habt mich nit gespeyset: Ich bin durstig gewesen / und ihr habt mich nit geträncket: Ich bin frembd gewesen / und ihr habt mich nicht beherberget: Ich bin nacket gewesen / und ihr habt mich nit bekleydet: Ich bin kranck und gefangen gewesen / und ihr habt mich nicht besucht. Da werden auch dieselben ihm antworten und sagen: HErr / wan haben wir dich gesehen hungerig / oder durstig / oder ein Frembdling / oder nacket / oder kranck / oder gefangen / und haben dir nit gedienet? Darauf wird er ihnen antworten / und sagen: Warlich sage ich euch / wie fern ihrs nit gethan habt einem under disen geringsten / so habt ihr mirs nicht gethan. Und dise werden gehen in die ewige Pein; die Gerechten aber in das ewige Leben.

Am Erchtag nach Invocavit, Lection Isaiæ am 55.

IN den Tagen: redet Isaias der Prophet und sprach: Suchet den HErrn / dieweil man ihn fin-

den mag/ ruffet ihn an / dieweil er nahe ist. Verlasse der Gottlose seinen Weeg/ uñ der Ungerecht seine Anschläg oder Gedancken/und wende sich widerum zu dem HERRN / so wird er sich seiner erbarmen: und zu unserm GOtt / dan er ist vil geneigt zuverzeihen. Dan meine Anschläg oder Gedancken seynd nit eure Gedancken und Anschläg / und eure Weeg nit meine Weeg/ spricht der HErr: sondern wie die Himmel höher seynd dan die Erde: Also seynd auch meine Weeg erhöhet von den euern / und meine Gedancken / von euern Gedancken. Und gleichwie der Regen / und der Schnee von Himmel herab kommt / und dahin nit widerkehrt / sondern wässert / und feuchtiget das Land / und machts fruchtbar und grünen/ und gibt dem Säenden Sammen/ und dem Essenden Brod: also wird auch mein Wort seyn/ das von meinem Mund außgehet/ Es soll nit leer wider zu mir kehren/ sonder es wird alles thun/ was ich will/ und wolfahren in dem/ dazu ichs hab gesandt.

Evangelium Matthæi am 21. v. 10.

IN der Zeit: als der HErr JEsus zu Jerusalem einzog/ erregt sich die gantze Stadt/ und sprach: Wer ist der?

Das Volck aber sagt: Er ist JEsus der Prophet von Nazareth auß Galilea. Und JEsus gieng in Tempel GOttes/ und trib herauß alle Verkäuffer und Käuffer im Tempel / und stieß umb der Wächsler Tisch/und die Stüel der Taubenkrämer/ und sprach zu ihnen: Es ist geschriben: mein Hauß / wird ein Bett-hauß heissen; ihr aber habt ein Mörder-grub darauß gemacht. Und es kamen zu ihm Blinden und Lahmen im Tempel/ und er machet sie gesund. Da aber die Hohen-Priester und Schrifftgelehrten sahen die Wunder/ die er thät / und die Kinder im Tempel schreyen und sprechen: Hosanna dem Sohn Davids: verdroß es sie/ und sprachen zu ihm: Hörest du was sie sagen? JEsus aber sprach zu ihnen: Ja freylich. Habt ihr nie gelesen: Auß dem Mund der Unmündigen und Säuglingen/ hast du wohlgegründtes Lob angerichtet? Und er verliesse sie / und gieng zur Stadt hinauß gen Bethanien / und blib allda.

Am Quatember Mitwoch nach Invocavit, Lection/ 3. Regum am 19.

IN den Tagen: kam Elias gen Bersabea in Juda / und ließ seinen Knaben daselbst: Er aber gieng

hin in die Wüste ein Tag-Räiß. Und
wie er dahin kam/ und saß under einem
Wachholder/ bat er seiner Seel halben/
daß er sturbe/ und sprach. Es ist mir
genug HErr/nimm hin mein Seel. Ich
bin auch nit besser dan meine Vätter. Und
legte sich/und schlieff under dem Schat-
ten deß Wachholders. Und sihe/ der En-
gel rührt ihn an/und sprach zu ihm: stehe
auf/ und iß. Und er sahe sich umb/und
sihe bey seinem Haupt lag ein Brod / in
der Aschen gebachen / und ein Geschirr
mit Wasser. Und da er geessen und trun-
cken hat/ legt er sich wider schlaffen. Und
der Engel deß HErrn kam zum andern-
mal wider/und rieret ihn an/und sprach:
Stehe auf / und iß/ dan du hast einen
grossen Weeg/vor dir. Und als er auf-
gestanden/ aß und trancke er/ und wan-
dert in Krafft derselbigen Speis vierzig
Täg/ und vierzig Nächt / bis an den
Berg GOttes Horeb.

Evangelium Matthæi am 12. v. 38.

IN der Zeit: tratten etliche der Schrifft-
gelehrten und Pharisæer zu dem
HErrn JEsu und sprachen: Meister/
wir wöllen ein Zeichen von dir sehen.
Und er antwortet und sprach: Diß böse
und ehebrecherische Geschlecht sucht ein

Zeichen: und es wird ihm kein Zeichen gegeben werden/ dan das Zeichen Jone deß Propheten. Dan gleichwie Jonas war drey Täg und drey Nächt in deß Wallfisches Bauch/ also wird deß Menschen Sohn drey Täg und drey Nächt seyn Mitten in der Erden. Die Männer von Ninive werden aufstehen am Gericht mit disem Geschlecht/ und werden es verdammen: dan sie thätten Buß auf die Predig Jona/ und sihe/ hie ist mehr dan Jonas. Die Königin von Mittag wird aufstehen am Gericht mit disem Geschlecht/ und wird es verdammen; dan sie kam von dem End der Erde zuhören die Weisheit Salomonis/ und sihe/ hie ist mehr dan Salomon. Wan aber der unsauber Geist von dem Menschen außgefahren ist/ so wandert er durch dürre Oerther/ und suchet Ruhe: und findet er sie nit/ so spricht er alsdan: Ich will widerum kehren in mein Hauß/ darauß ich gangen bin. Und wan er kommt; findet ers müssig/ gekehrt/ und geschmuckt/ so gehet er alsdan hin/ und nimmt zu sich siben andere Geister/ die ärger seynd/ dan er selbst/ die gehen mit ihm hinein/ und wohnen da; und die letzten Ding dises Menschen werden är-

ger/

ger / dan die ersten. Also wirds auch ergehen disem vast bösen Geschlecht.

Da er noch also zu dem Volck redet / sihe / da stunden sein Mutter und seine Brüder draussen / die wolten mit ihm reden. Da sprach einer zu ihm: Sihe dein Mutter / und deine Brüder stehen draussen / und begehren mit dir zureden. Er aber antwortet und sprach zu dem / der es ihm ansaget: Welche ist mein Mutter / und wer seynd meine Brüder? Und recket die Hand auß über seine Jünger / und sprach: Sihe / mein Mutter / und meine Brüder! Dan es sey gleich wer da wölle / der den Willen meines Vatters im Him̃el thut / derselb ist mein Bruder / und Schwester / und Mutter.

Am Donnerstag nach Invocavit, Lection Ezechielis am 18.

IN den Tagen. Geschah deß HErrn Red zu mir / und sprach: Was maint ihr damit / daß ihr solches Sprich-Wort in dem Land Israel braucht / und sagt: Die Vätter haben einen bittern Trauben geessen / und den Söhnen werden erst ihre Zähn davon jedig (unempfindlich oder stumpff?) So wahr ich leb / spricht der HErr GOtt / sollet ihr fort diß Sprich-

Wort in Jsrael nimmer brauchen. Dan sihe/ alle Seelen seynd mein: Deß Vatters Seel ist sowol mein/ als deß Sohns Seel. Welche Seel gesündiget/ die soll sterben. So dan einer fromm ist / daß er thut/ was recht und billich ist/ der auf den Bergen nicht isset / der seine Augen nit gegen den Abgöttern deß Hauß Jsraels aufhebt/ der seines Nächsten Weib nit übergwältiget / der zu keiner Frauen in ihr Blödigkeit gehet / der niemands belaidigt / der seinem Schuldner sein Pfand widergibt / der niemands nichts mit Gwalt nimmt/ der dem Hungerigen sein Speis mittheilt/ der den Nackenden beklaidet/ der sein Gelt nit auf Wucher leyhet / der kein Ubernutz oder Wucher nimmt: der sein Hand von der Boßheit abzeucht/ der zwischen Mann und Mann ein recht Urtheil spricht / der in meinen Gebotten wandlet/ und meine Recht haltet / daß er die Warheit thue. Der ist gerecht/ der wird deß Lebens leben/ spricht der Allmächtig HErR.

Evangelium Matthæi am 15. v. 21.

JN der Zeit: Gieng der HErr JEsus auß von dannen / und begab sich in die Theil Tyri und Sidonis. Und sihe ein Cananeisch Weib/ die auß denselben

Grän-

Gräntzen außgangen war / schrye ihm nach/ und sprach: HErr du Sohn Davids/ erbarm dich mein: mein Tochter wird vom Teuffel hart gequelet. Und er antwortet ihr kein Wort. Da tratten zu ihm seine Jünger / batten ihn / und sprachen: Laß sie doch von dir / dan sie schreyet uns nach. Er antwortet aber und sprach: Ich bin nirgends hin gesandt/ dan zu den verlohrnen Schaafen von dem Hauß Israel. Sie kam aber/ und fiel vor ihm nider/ und sprach. HErr hilff mir: aber er antwortet/und sprach: Es ist nit gut / daß man das Brod der Kinder nemme / und werff es für die Hund. Sie sprach: Ja HErr/ dan auch die Hündlein essen von den Brosamen/ die von ihrer Herren Tisch fallen. Da antwortet JEsus / und sprach zu ihr: O Weib/ groß ist dein Glaub/dir geschehe/ wie du wilt. Und ihr Tochter ward von derselbigen Stund an gesund.

Am Freytag nach Invocavit, Lection Ezechielis am 18.

DIses sagt GOtt der HErr: welche Seel sündiget/ dieselbig soll sterben. Der Sohn wird die Missethat deß Vatters nit tragen / so wird

auch der Vatter deß Sohns Missethat nit tragen. Deß Gerechten Gerechtigkeit wird über ihn seyn / und deß Ungerechtē Ungerechtigkeit wird über ihn seyn. Wan sich aber der ungerechte von allen seinen Sünden/die er begangen hat/ bekehret/ und thut Buß / und haltet alle meine Gebott/und hält Urtheil und thuet Gerechtigkeit / so wird er lebendig bleiben/ und nit sterben. Ich will auch seiner Sünden oder Ungerechtigkeiten allsamen/ die er je begangen hat / nimmermehr gedencken / sonder wird in seiner Gerechtigkeit / so er gethan hat / leben. Oder solt ich ein Gefallen haben/ spricht der HErr GOtt/an deß Gottlosen Tod/ und nit vil mehr/-daß er sich von seinen Weegen bekehre/ und lebe? Wan aber der Gerecht sich von seiner Gerechtigkeit abwendet/ und thuet Boßheit nach allem Greuel / die ein Gottloser thuet/ solt der leben? Aller seiner Gerechtigkeiten/ die er je gethan hat/sollen nimermehr gedacht werden/in seiner Ubertrettung/mit der er hat übertretten / und in seiner Sünd / mit deren er sich versündigt hat/ soll er sterben/ und ihr habt gesagt / deß HErrn Weeg ist nicht recht. So höret nun ihr vom Hauß Israel. Ists

nit

nit also/ daß mein Weeg recht ist / und eure Weege unrecht seynd? Dan wan der Gerecht sich von seiner Gerechtigkeit abwendet/ und unrechts handlet/ so wird er darinn sterben. In seiner Ungerechtigkeit/ die er gethan hat/ soll er sterben. Und so der Gottloß sich abwenden wird von seiner Ungerechtigkeit/ die er gethan hat/ und thuet Recht und Gerechtigkeit/ der wird sein Seel beym Leben behalten. Darum/ daß er ein Auffsehens hätt/ und sich von allen seinen Sünden / die er gethan hat/ bekehret/ wird er leben/ und nit sterben. Spricht der Allmächtig HErr.

Evangelium Johannis am 5. v. 1.

IN der Zeit: war ein Fest der Juden/ und JEsus zog hinauf gen Jerusalem. Es ist aber zu Jerusalem ein Teich von Schaafen genannt / der heißt auf Hebræisch Bethsaida/ und hat fünf Schöpff (Hallen.) In disen lagen vil Krancke/ Blinde / Lahme / Dürre / die warteten/ wan das Wasser bewöget wurde. Dan der Engel deß HErrn stig herab zu gewiser Zeit in den Teich/ und bewögt das Wasser. Welcher nun der Erst/ nachdem das Wasser bewögt war/ in den Teich hinein stige / der ward gesund/ mit welcherley Kranckheit er behaf-

tet / gewesen. Es war aber ein Mensch daselbst / der acht und dreyssig Jahr kranck gelegen. Da JEsus denselben sahe ligen / und vernahm / daß er so lang gelegen war / sprach er zu ihm: Wilt du gesund werden? Der Kranck antwortet ihm: HErr ich hab keinen Menschen / wan das Wasser bewöget wird / der mich in den Teich lasse. Dan weil ich komm / ist ein anderer vor mir hinein gestigen. JEsus sprach zu ihm: Stehe auf / nimm dein Beth / und gehe hin. Und alsbald war der Mensch gesund / und nahm sein Beth und gieng hin. Es war aber desselben Tags der Sabbath. Da sprachen die Juden zu dem / der gesund worden: Es ist heut Sabbath / es zimmt dir nit das Beth zu tragen. Er antwortet ihnen: Der mich gesund gemacht / hat mir gesagt: Nimm dein Beth / und gehe hin. Da fragten sie ihn: Wer ist der Mensch / der zu dir gesagt hat / nimm dein Beth / und gehe hin? Der aber gesund worden / wisset nicht / wer er war. Dan JEsus hatte sich von dem Volck desselben Orths gewendet. Darnach fand ihn JEsus im Tempel / und sprach zu ihm: Sihe / du bist gesund worden: sündige forthin nit mehr / daß dir nicht et-

was ärgers widerfahre. Der Mensch gieng hin/ und verkündigts den Juden/ daß JEsus wäre/der ihn gesund gemacht hätte.

Am Sambstag nach Invocavit, Epistel St. Pauli / 1. Theß. am 5.

BRüder. Wir bitten euch/ straffet die Unruhigen/ tröstet die Kleinmüthigen / nemmet euch an der Schwachen / seyt geduldig gegen jederman. Sehet zu/ daß niemand Böses mit Bösem jemand vergelte/sonder trachtet allzeit/ daß ihr einander Guts thuet/ dergleichen auch gegen jederman. Seyt allzeit frölich: Bettet ohn Underlaß/und seyt danckbar in allen Dingen/Dan das ist der Will GOttes in Christo JEsu an euch alle. Den Geist löschet nit auß. Die Weissagung verachtet nit. Probiert aber alles/ und das Gute behaltet. Meidet allen bösen Schein. Er aber der GOTT deß Fridens / heilige euch durch und durch / auf daß euer Geist/ Seel und Leib gantz behalten werde / ohne Klag/auf die Zukunfft unsers Herrn JESU Christi.

Evangelium Matthæi am 17. v. 1.

JN der Zeit: nahm der HErr JEsus Pe-

Petrum / und Jacobum / und Joannem / dessen Bruder / zu sich / und führet sie besonders auf ein hohen Berg / und ward verkläret vor ihnen: und sein Angesicht glantzte wie die Sonn / und seine Kleider wurden weiß wie der Schnee. Und sihe / da erschinen ihnen Moyses und Elias / die redeten mit ihm. Petrus aber antwortet und sprach zu JESU: HErr / hie ist gut seyn: wilt du / so wöllen wir hie drey Hütten machen / dir eine / Moysi eine / und Eliæ eine. Weil er noch also redte / sihe / da überschattet sie ein liechte Wolck. Und sihe ein Stimm auß der Wolcken sprach: diser ist mein geliebter Sohn / in welchem ich Wolgefallen hab: ihne solt ihr hören. Und die Jünger / da sie es höreten / fielen auf ihr Angesicht / und förchteten ihnen sehr. JEsus aber tratt hinzu / rühret sie an / und sprach: Stehet auf / und förchtet euch nicht. Und da sie ihre Augen aufhueben / sahen sie niemand dan JEsum allein. Und da sie vom Berg herab giengen

gen/ gebott ihnen JEsus/ und sprach: Ihr solt diß Gesicht niemand sagen/ bis der Sohn deß Menschen vom Todten wird auferstehen.

Am andern Sontnag in der Fasten Reminiscere genannt. Epistel St. Pauli 1. Thessal. 4. v. 1.

BRüder/ Wir bitten und ermahnen euch in dem HErꝛn JEsu/ daß ihr/ gleich wie ihr von uns empfangen habt/ wie ihr solt wandlen und GOTT Wohlgefallen/ also wandlet/ auf daß ihr je länger je mehr zunemmet. Dan ihr wisset/ welche Gebott ich euch gegeben hab durch den HErꝛn JEsum. Dan diß ist der Will GOttes/ euer Heiligung: daß ihr euch enthaltet von der Hurerey/ auf daß ein jeglicher wisse sein Leib zubehalten in Heiligung und Ehren; nit in Siechthum deß Gelusts/ wie die Heyden/ die von GOtt nichts wissen: und daß niemand überschreitte noch überteusche seinen Bruder in disem Handel. Dan der HErꝛ ist Rächer über das alles/ wie wir euch zuvor gesagt und bezeugt haben. Dan GOtt hat uns nicht beruffen zu der Unreinigkeit/ sondern zu der Heyligung in Christo JEsu unserm HERRN.

Evan-

Evangelium Matthæi am 17. v. 1.

Such oben am gestrigen Sambstag.

Gebett.

GOTT / der du sihest / daß wir aller Macht- und krafftloß seynd / behüete / was in- und außwendig an uns ist: damit wir sowohl am Leib / vor allen Widerwärtigkeiten bewahret / als im Gemüth von bösen Gedancken gereiniget werden. Durch unsern HErrn JEsum Christum deinen Sohn / 2c.

Am Montag nach Reminiscere, Lection Danielis am 9.

IN den Tagen. Bettet Daniel zu dem HErrn / und sprach: HErr unser GOtt / der du dein Volck mit starcker Hand auß Egypten geführt hast / damit du dir einen Namen gemacht hast / der noch heutiges Tags bleibt. Wir haben je gesündigt / und unrecht gehandlet. HErr / laß doch mit deinem Zorn und Grimmen ab / von deiner Stadt Jerusalem / und deinem heiligen Berg / angesehen all dein Gerechtigkeit. Dan umb unserer Sünd / und umb unserer Vätter Müssethat Willen / ist Jerusalem / und dein Volck von allen umb uns her Ligenden verschmächt worden. Und nun

O HErr unser GOtt! höre das Gebett deines Knechts/ und sein Flehen/ und sihe gnädiglichen an deine heilige Stadt/ die verstöhret ist/ O mein GOtt! umb dein selbst Willen neig dein Ohr/ und höre/ thue auf deine Augen/ und sihe unsere Verwüstung/ und die Stadt/ über welche dein Nam angerufft ist. Dan wir ligen vor dir mit unserm Gebett/ nit in unsern Gerechtigkeiten/ sonder allein in deinen grossen Barmhertzigkeiten. O HErr höre/ HErr verzeihe/ merck auf/ und thue es. Und verziehs nit/ sonder thu es von deinetwegen/ O mein GOtt: dan dein Nam ist über dein Stadt und Volck angerufft worden. HERR unser GOTT.

Evangelium Johannis am 8. v. 21.

IN der Zeit: sprach der HErr JEsus zu den Schaaren der Juden: Ich gehe hin/ und ihr werdet mich suchen/ und in euer Sünde sterben. Wo ich hingehe/ da köndt ihr nit hinkommen. Da sprachen die Juden: Will er sich dan selbst tödten/ daß er spricht: wohin ich gehe/ da köndt ihr nicht hinkommen? Und er sprach zu ihnen: Ihr seyt von unden herauff/ ich bin von oben herab: Ihr seyt von diser Welt/ ich bin nit von diser

Welt. Darum hab ich euch gesagt/ daß ihr sterben werdet in euern Sünden: dan so ihr nicht glaubt/ daß ich bin / so werdet ihr sterben in euer Sünd. Da sprachen sie zu ihm: Wer bist du dan? Und JEsus sagt ihnen den Anfang/ der ich auch mit euch rede. Ich hab vil von euch zureden und zurichten/ aber der mich gesandt hat/ ist warhafftig: und was ich von ihm gehört habe / das rede ich vor der Welt. Sie vernahmen aber nit/ daß er saget / GOtt seye sein Vatter. Darum sprach JEsus zu ihnen: Wan ihr den Sohn deß Menschen erhöhen werdet/ alsdan werdet ihr erkennen/ daß ich bin/ und nichts von mir selber thue/ sondern wie mich mein Vatter gelehret hat/ rede ich dise Ding: und der mich gesandt hat/ der ist mit mir/ und laßt mich nicht allein/ dan ich thue allzeit/ was ihm wolgefält.

Am Erchtag nach Reminiscere, Lection/ 3. Regum am 17.

JN den Tagen: geschah deß HErrn Wort zu Eliam Theßbitem/ und sprach: mach dich auf/ und gehe gen Sarephta/ der Sidonier/ uñ bleib da: Dan ich hab daselbst einer Wittwen ge-

bot-

botten/ daß sie dich speise. Und er macht sich auf/ und gieng gen Sarephta / und da er kam an die Porten der Stadt / da sahe er ein Wittfrau/ die klaubte Holtz/ und rufft ihr / und sprach : Gib mir ein wenig Wasser im Geschirr/ daß ich trincke. Da sie aber hingieng zu hollen/rufft er ihr nach / und sprach: Ich bitt dich/ bring mir auch einen Bissen Brod in deiner Hand. Sie sprach : So wahr der HErr dein GOtt lebt/ich hab kein Brod/ ohn ein Hand voll Mehls im Kasten / und ein wenig Oels im Krueg. Und sihe/ ich hab ein Holtz oder zwey aufgelesen/ und gehe hinein / und will mirs vor meinen Sohn zurichten/ / daß wir essen und sterben. Elias sprach zu ihr : Förcht dir nit/ sondern gehe hin/und machs/wie du gesagt hast. Doch mach mir am ersten auß dem Mehl ein kleines Brod / under der Aschen gebachen / und bring mirs her / dir aber und deinem Sohn solt du es darnach machen. Dan also spricht der HErr/ der GOtt Israel/das Mehl im Meel-Kasten soll nicht abnemmen/und dem Oel-Krueg soll nicht manglen/bis auf den Tag/ da der HErr regnen lassen wird auf Erden. Sie gieng hin / und machet wie Elias gesagt hat.

Und er hat geessen/ und sie auch/ und ihr Hauß. Und von dem Tag an/ nahm das Mehl in dem Mehl-Kasten nicht ab. Und dem Oel-Krueg mangelt nicht nach dem Wort deß HERRN/ das er geredt hat durch Eliam.

Evangelium Matth. am 23. v. 1.

ZUr selben Zeit/ redet der HErr JEsus zu den Schaaren/ und zu seinen Jüngern/ und sprach: Auf den Stuel Moysi seynd gesessen die Schrifftgelehrten/ und Pharisæer: Darum alles/ was sie euch sagen/ das haltet und thůet: Aber nach ihren Wercken solt ihr nicht thun: dan sie sagen wol/ sie thun es aber nicht. Dan sie binden schwäre und schier unerträgliche Burden/ und legen sie den Menschen auf den Halß; aber sie wöllen dieselben nit mit einem Finger anrůhren. Alle ihre Werck aber thun sie/ daß sie von den Leuthen gesehen werden. Sie machen braitte Denckzettel/ und grosse Säum an ihre Kleider. Sie sitzen gern oben an über Tisch/ und auf den fürnehmsten Stůelen in den Synagogen/ und habens gern/ daß man sie grůsset auf dem Marckt/ und daß sie von Menschen Rabbi genannt werden. Ihr aber solt euch nicht Rabbi nennen lassen/ dan einer ist

euer Meister; ihr aber alle seyt Brüder. Und solt niemand euern Vatter heissen auf Erden/ dan einer ist euer Vatter/ der im Himmel ist. Und ihr solt euch nit lassen Weiser nennen / dan einer ist euer Weiser/ Christus. Welcher under euch der Grösser ist / soll euer Diener seyn. Dan wer sich selbst erhöhet/ der wird ernidriget: Und wer sich selbst ernidriget / der wird erhöhet werden.

Am Mitwoch nach Reminiscere, Lection Esther am 13.

IN den Tagen: Bettet Mardocheus zu dem HErrn / und sprach: O HErr GOtt / Allmächtiger König! Alle Ding seynd und stehen in deinem Gewalt: Wilt du uns erlösen / so ist doch niemand der deinem Willen mag widerstehen. Du hast gemacht den Himmel/ und die Erd/ sambt allem/ was beschlossen wird in dem Umbkräiß deß Himmels. Du bist ein HErr aller Ding / und niemand ist / der deiner Majestät widerstehen möge. Und nun/ O HErr! ein König der Königen / GOtt Abraham erbarm dich deines Volcks/ dan unsere Feind wöllen uns verderben / und dein Erb vertilgen. Nicht verachte dei-

nen Theil / den du dir hast erlöset / sondern erhöre unser Gebett / und bis gnädig dem Loß / und dem Theil deines Erbs / und verkehre unser Wainen in Freud / auf daß wir leben mögen / und loben deinen Namen / und nicht beschliesse den Mund deren / die dich loben / HErr unser GOTT.

Evangelium Matthæi am 20. v. 17.

IN der Zeit: Zoch der JEsus hinauf gen Jerusalem / und nahm zu sich die zwölf Jünger in geheim / und sprach zu ihnen: Nemmt wahr / wir ziehen hinauf gen Jerusalem / und der Sohn deß Menschen wird den Ertz-Priestern und Schrifft-Gelehrten überantwortet werden: und sie werden ihn verdammen zum Tod / und übergeben den Heyden / zu verspotten / und zu gaislen / und zu creutzigen / und am dritten Tag wird er wider auferstehen. Da tratt zu ihm die Mutter der Kinder Zebedæi mit ihren Söhnen / bettet ihn an / und begehrte etwas von ihm. Und er sprach zu ihr: Was wilst du? Sie sagt / sprich / daß dise meine zween Söhn sitzen in deinem Reich / einer zu deiner Rechten / und der ander zu der Lincken. Aber JEsus antwortet

tet und sprach: Ihr wisset nicht/ was ihr begehret. Könnet ihr trincken den Kelch den ich trincken werde? Sie sprachen zu ihm: Ja / wir könnens. Und er sprach zu ihnen: Meinen Kelch werdet ihr zwar trincken; Aber das sitzen zu meiner Rechten und Lincken/ ist nicht mein euch zu geben/ sondern denen es bereit ist von meinem Vatter. Da das die Zehen höreten/ empfanden sie ein Unwillen und Verdruß über die zween Brüder. Aber JEsus rufft sie zu sich/ und sprach: Ihr wisset/ daß die Fürsten der Heyden sie beherrschen/ und die Grossen Gewalt an ihnen üben: also soll es nit seyn under euch/ sonder wer under euch will der Grösser seyn/ der sey euer Diener: Und wer da will der Fürnehmst seyn / der sey euer Knecht: gleichwie der Sohn deß Menschen nicht ist kommen / daß er ihm dienen lasse/ sonder/ daß er diene / und geb sein Seel zu einer Erlösung für Vile.

Am Donnerstag nach Reminiscere.

Lection Jeremia am 17.

DIses spricht GOTT der HErr: Verflucht ist der Mensch/ der sich auf Menschen verläßt/ und Fleisch für seinen Armm hält / und mit seinem

Hertzen von dem HErrn abweicht. Er wird gleich seyn wie die Heyden in der Wüste/ und wird das Gut nit sehen wans kommt/ sondern muß in der dürren Wüsten/ in einem gesaltznen/ ohnwohnsamen Land wohnen. Gesegnet ist der Mann / der sein Vertrauen auf den HErrn setzt/ und deß Hoffnung der HErr ist: Er wird gleich seyn einem Baum/ der an dem Wasser gepflantzet ist/ und neben dem Bach her/ an der Fruchte wurtzlet/ obschon ein Hitz kommt/ wird er sich nicht förchten/ sondern seine Blätter werden grün bleiben. Er wird auch in den trucknen Jahren nicht sorgfältig seyn/ und nicht aufhören Frucht zu bringen. Deß Menschen Hertz ist böß/ und unergründlich: Wer kan es erkennen? Ich der HErr bins/ der das Hertz ergründt / und die Niern prüfft/ und gib einem jeglichen nach seinem Thun / und nach der Frucht seiner Fündung (oder Anschläg) spricht der allmächtig HErr.

Evangelium Lucæ am 16. v. 19.

IN der Zeit: sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann / der kleidet sich mit Purpur und zarter Leinwath/ und lebt alle Täg in Freuden herrlich wol. Es war aber

ein Bettler mit Namen Lazarus / der lag vor seiner Thür voller Geschwär / und begehrt sich zusättigen von den Brosamen / die von deß Reichen Tisch fielen / und niemand gabs ihm. Ja so gar die Hund kamen / und leckten seine Geschwär. Es begab sich aber / daß der Bettler starb / und wurd getragen von den Englen in Abrahams Schos. Und der Reich starb auch / und ward begraben in die Hölle. Und als er nun in der Pein war / hub er seine Augen auf / und sahe Abraham von fernen / und Lazarum in seiner Schos. Und er rufft und sprach: Vatter Abraham / erbarm dich mein / und sende Lazarum / daß er das äusserst seines Fingers ins Wasser tuncke / und erkühle mein Zungen / dan ich leide grosse Pein in diser Flammen. Abraham aber sprach: Gedenck Sohn / daß du Guts empfangen hast in deinem Leben / und Lazarus dargegen hat Böses empfangen. Jezund aber wird er getröst / und du wirst gepeiniget. Und über das alles ist zwischen uns und euch ein grosse Klufft befestiget: daß die / so wöllen von hinnen hingehen zu euch / nicht können / noch von euch zu uns herüber gelangen. Da sprach er: So bitt ich dich / Vatter / daß du ihn sen-

dest in meines Vatters Hauß. Dan ich hab noch fünf Brüder / daß er ihnen bezeuge / auf daß nit auch sie kommen an dises Orth der Pein und Qual. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Moysen und die Propheten / dieselben sollen sie hören. Er aber sprach: Nein / Vatter Abraham / sonder wan einer von den Todten zu ihnen gieng / so wurden sie Buß thun. Er aber sprach zu ihm: Hören sie Moysen / und die Propheten nit / so wurden sie auch nit glauben / ob jemands von den Todten auferstunde.

Am Freytag nach Reminiscere, Lection 1. Buch Moyses am 37.

IN den Tagen: Sprach Joseph zu seinen Brüdern: Höret mein Traum / den ich gesehen hab. Mich daucht / wir banden Garben auf dem Feld / und mein Garb richtet sich auf / und stund / und eure Garben stunden herum / und bückten sich gegen meiner Garben. Da sprachen seine Brüder zu ihm: Soltest du dan unser König werden? oder solten wir deinem Gewalt underworffen werden? Also dise Sach / der Traum / und die Reden brachten Ursach eines grossen Haß / und Feindschafft.

Und

Und er hat noch einen andern Traum / den erzehlet er auch seinen Brüdern / und sprach: ich hab gesehen im Traum / als wan Sonn und Mond / und eylff Sternen sich vor mir buckten (oder neigten.) Und da er das seinem Vatter / und seinen Brüdern gesagt / strafft ihn sein Vatter / und sprach zu ihm: Was ist das für ein Traum / der dir getraumet hat? Soll ich und dein Mutter / und deine Brüder kommen / und vor dir auf die Erden niderfallen? Und seine Brüder neideten ihn. Aber sein Vatter mercket dise Wort stillschweigend. Da nun dise Brüder bliben zu wayden das Vich ihres Vatters in Sichem / sprach Israel zum Joseph: deine Brüder hüten deß Vichs in Sichem / komm ich will dich zu ihnen senden. Er aber sprach: Hie bin ich. Und er sprach: gehe hin / und sihe / obs wohl stehe umb deine Brüder / und umb das Vich / und sag mir wider / wie es stehe. Und er sand ihn auß dem Thal Hebron / und ist kommen gen Sichem / da fand ihn ein Mann / daß er irrgieng auf dem Feld / der fragt ihn / und sprach: Wen suchest du? Er antwortet: Ich suche meine Brüder / Lieber sag mir an / wo sie deß Vichs hüten. Der Mann

 sprach:

sprach: Sie seynd von dannen gezogen/ dan ich hörete/ daß sie sagten: Laßt uns gen Dothaim gehen. Da folget Joseph seinen Brüdern nach / und fand sie zu Dothaim. Als sie ihn nun sahen von fern/ ehe dan er nahe zu ihnen kam / da haben sie gedacht ihn zu tödten / un̄ redeten under einander: Sehet/ der Träumer kommet daher/ so kommt nun / und laßt uns ihn tödten / und in ein alte Cistern werffen/ und sagen/ein böses Thier hab ihn gefressen/ so wird man sehen/was seine Träum ihm nutz seynd. Da das Ruben höret/wolte er ihn auß ihrē Händen erlösen/ und sprach: Laßt uns nicht sein Seel erschlagen / und laßt uns nit sein Blut vergiessen / sondern laßt uns ihn in die alte Cistern werffen/ die in der Wüsten ist/ und behaltet eure Händ unschuldig. Diß aber sagt er/ dan er wolt ihn auß ihrer Hand erretten/ und seinem Vatter wider bringen.

Evangelium Matthæi am 21. v. 33.

IN der Zeit: sprach der HErr JEsus zu den Schaaren der Juden dise Gleichnus: Es war ein Hauß-Vatter/ der pflantzet einen Weingarten und führet einen Zaun darum/ und grub ein Kälter darein / und bauet ein Thurn/ und

ver-

verlihe ihn den Weingärtnern/und zoch
über Land. Da nun herbey kam die
Zeit der Früchten/ sendet er seine Knecht
zu den Weingärtnern / daß sie dessen
Frücht empfiengen. Da nahmen die
Weingärtner seine Knecht; einen schlu-
gen sie/ein andern tödeten sie/ein andern
versteinigten sie. Abermal sendet er
andere Knecht/ mehr dan der ersten wa-
ren: Und sie thäten ihnen gleich also.
Darnach sendet er seinen Sohn zu ihnen/
und sprach: Sie werden meinen Sohn
mit gebührender Ehr bedencken. Da
aber die Weingärtner den Sohn sahen/
sprachen sie under einandern: Diß ist der
Erb/ kommt/ laßt uns ihn tödten/ so be-
halten wir sein Erbtheil. Und sie nah-
men ihn/ und stiessen ihn zum Weingar-
ten hinauß/und tödeten ihn. Wan nun
der Herr deß Weingartens komen wird/
was wird er disen Weingärtnern thun?
Sie sprachen zu ihm: Er wird die Böß-
wicht mit böser Straff hinrichten / und
seinen Weingarten verleyhen andern
Weingärtnern/die ihm die Frücht geben
zu seiner Zeit.

JEsus sprach zu ihnen: Habt ihr nie
gelesen in der Schrifft: Der Stein / den
die Bauleuth verworffen / ist zum Eck-

stein worden? Von dem HErrn ist es geschehen/ und ist Wunderbarlich vor unsern Augen. Darum sag ich euch: das Reich GOttes wird von euch genommen/ und eim Volck gegeben werden/ das seine Frucht bringet. Und wer auf disen Stein fällt/ der wird zerbrechen: Auf welchen aber er fällt / den wird er zerschmetteren. Und da die Hohenpriester und Pharisæer seine Gleichnussen höreten/ vernahmen sie/ daß er von ihnen redet/ und sie trachteten darnach/ wie sie ihn ergriffen: Aber sie förchteten das Volck/ dan es hielte ihn für einen Propheten.

Am Sambstag nach Reminiscere, Lection 1. Buch Moyse am 27.

IN den Tagen: Sprach Rebecca zu ihrem Sohn Jacob: Ich hab gehört deinen Vatter reden mit Esau deinem Bruder/ und sagen/ bring mir von deinem Gejaid/ und mach mir ein Speiß/ daß ichs esse/ und dich seegne vor dem HErrn/ ehe dan ich sterbe. Nun mein Sohn/ jezt folge meinem Rath: Gehe hin zu der Heerd/ und holle mir zwey sehr gute Böcklein/ daß ich deinem Vatter Speiß darvon mache/ die er gern

isset/

isset/ welche/ wan du die hinein bringest/ und er essen wird/ daß er dich seegne/ehe dan er sterbe. Und er hat ihr geantwortet: Du waist / daß mein Bruder Esau ist rauch/ und ich bin glatt/ so möcht villeicht mein Vatter mich anrühren / und dan besorg ich/ er wurd mainen/ ich hab ihm das zum Spott gethan / und brächt über mich Fluch/ und nicht ein Seegen. Da sprach sein Mutter zu ihm: der Fluch sey auf mir mein Sohn / höre nun mein Stimm. Gehe / und holl mir / das ich dich geheissen hab. Da gieng er hin / und brachts seiner Mutter. Da macht sein Mutter ein Essen/ wie sie wüßt/das sein Vatter gern hat/und hat ihn bekleydet mit den vast guten Kleidern Esaus/ die sie bey ihr im Hauß hat/ und Kitzlin-Fell thät sie ihm umb die Händ/ und bedecket sein blossen Halß darmit/und gab ihm das Essen und Brod / wie sie es gekochet hat. Da er dise Ding hätte hinein getragen/ sprach er: Mein Vatter. Er antwortet: Ich höre. Wer bist du mein Sohn? Jacob sprach: Ich bin Esau dein erstgebohrner Sohn/ich hab gethan/wie du mir geheissen hast. Stehe auf / setz dich/und iß von meinem Gejaid/auf daß mich dein Seel segne. Isaac aber sprach

wide-

widerum zu seinem Sohn: Mein Sohn/ wie hast du es so bald funden? Er antwortet: Es ist GOttes Will gewesen/ daß mir bald zu Handen käme/ das ich gern gehabt hätte. Da sprach Isaac: Tritt her zu mir/ mein Sohn/ daß ich dich anrühre/ und erfahre/ ob du seyest mein Sohn Esau/ oder nicht. Also tratt er zu seinem Vatter: Und da er ihn angriffen hätt/ sprach Isaac: Die Stimm ist zwar Jacobs Stimm/ aber die Händ seynd Esaus Händ. Und er kannt ihn nicht/ dan die rauhen Händ hätten deß grössern Sohns Gleichnus außgedruckt/ und seegnet ihn/ und sprach zu ihm: bist du mein Sohn Esau? Er antwortet: Ich bins. Da sprach er: So bring mir her/ mein Sohn/ zu Essen von deinem Gejaid/ daß dich mein Seel seegne. Und da er ihm die Speiß hätt fürgetragen/ und er geessen/ gab er ihm auch Wein/ da er den tranck/ sprache er zu ihm: Kom̃ her/ und kuß mich mein Sohn: Er tratt hinzu/ und kußt ihn. Und alsbald er empfunden hat den Geruch/ seiner Kleider/ segnet er ihn/ und sprach: Sihe der Geruch meines Sohns/ ist wie ein Geruch deß vollen Felds/ daß der HErr geseegnet hat. GOtt gebe dir vom Thau deß

Him-

Himmels/ und von der Faißte der Erden/ die Fülle an Korn/ Wein/ und Oel: Völcker müssen dir dienen/ und die Geschlecht müssen dir zu Fuß fallen. Sey ein Herr über deine Brüder/ und deiner Mutter Kinder müssen dir zu Füß fallen. Verflucht sey/ wer dir flucht/ und muß mit Seegen erfüllet werden/ wer dich segnet. Es hat Isaac kaum sein Red vollendet/ und Jacob war hinauß gangen/ da kam Esau/ und bracht dem Vatter die gekochte Speiß vom Gejaid und sprach: stehe auf mein Vatter/ und iß von dem Gejaid deines Sohns/ daß mich dein Seel seegne. Da antwortet ihm Isaac: Wer bist du? Welcher antwortet: Ich bin Esau dein erstgebohrner Sohn. Da entsetzte sich Isaac über die massen sehr/ und mehr dan man glauben kan/ und wundert sich/ und sprach: wer ist dan der/ welcher vorlängst bracht hat das gefangen Gejaid/ und ich hab von allem geessen/ ehe du kamest? Und ich hab ihn gesegnet/ und er wird auch gesegnet bleiben. Als Esau dise Red seines Vatters höret/ schrye er laut/ und ward über die Maß betrübt/ und sprach: segne mich auch mein Vatter. Er aber sprach: dein Bruder ist

kommen mit List/und hat deinen Seegen
hinweg genommen. Da sprach er: sein
Nam heisset billich Jacob / dan er hat
mich jetzt zum andermal betrogen. Mein
Erstgeburt hat er zuvor hingenommen/
und sihe/ nun zum andern nimmt er euch
meinen Seegen. Und widerum sprach er
zum Vatter: Hast du mir nicht auch ein
Seegen vorbehalten? Isaac antwortet:
Ich hab ihn zum HErrn über dich gesetzt:
und alle seine Brüder hab ich ihm zu
Knechten gemacht/ mit Korn/ Wein und
Oel hab ich ihn versehen. Was soll ich
doch nun dir mehr thun/ mein Sohn?
Esau sprach: O Vatter/ hast du dan nur
einen Seegen allein/ ich bitte dich / seeg-
ne auch mich. Und da er mit grossem Ge-
schrey wainet/ ward Isaac bewögt / und
sprach zu ihm: Dein Seegen wird seyn
in der Faißte der Erden/ und vom Thau
deß Himmels von oben herab.

Evangelium Lucæ am 15. v. 11.

IN der Zeit: sprach der HErr JEsus
zu seinen Jüngern dise Gleichnus.
Ein Mensch hätt zween Söhn / und der
jünger under ihnen sprach zu dem Vat-
ter: Gib mir/ Vatter/ den Theil der Gü-
ter/ so mich betrifft. Und er theilet ih-
nen das Gut. Und nit lang darnach

samm-

sammlet der jünger Sohn alles zusammen/ und zoch in ferrne Land/ und daselbst verzehret er sein Gut mit Prassen. Da er nun alles das Seine verzehret hatte/ ward ein grosse Theurung durch dasselbige Land/ und er fieng an Mangel zuleiden. Und gieng hin/ und hängt sich an einen Burger desselben Lands/ der schicket ihn auf sein Bauhoff (Schwaig) die Schwein zuhüten. Und er begehret seinen Bauch zufüllen von den Siliquen/ so die Schwein assen/ und niemand gab ihms. Da gieng er in sich selbst und sprach: Wie vil Taglöhner haben überflüssig Brod in meines Vatters Hauß/ und ich verdirb hie Hungers? Ich will mich aufmachen/ und zu meinem Vatter gehen/ und zu ihm sagen: Vatter/ ich hab gesündiget in den Himmel/ und vor dir/ und bin forthin nicht werth/ daß ich dein Sohn heisse: Mach mich als einen deiner Taglöhner. Und er macht sich auf/ und kam zu seinem Vatter. Da er aber noch ferrn von dannen war/ sahe ihn sein Vatter/ und empfand ein hertzliches Erbarmen/ und lieff/ und fiel ihm umb seinen Halß/ und kusset ihn: Der Sohn aber sprach zu ihm: Vatter/ ich hab gesündiget in den Himmel/ und vor

dir/

dir / und bin forthin nicht mehr werth/ daß ich dein Sohn heisse: Aber der Vatter sprach zu seinen Knechten: bringet bald her das erste Kleid / und legt ihms an/ und gebt ihm ein Ring an sein Hand und Schuch an seine Füß: und führet her das gemeste Kalb / und schlachtets / und laßt uns essen und frölich seyn: dan diser mein Sohn war todt/ und ist wider lebendig worden: er war verlohren/ und ist gefunden worden. Und sie fiengen an zu essen und wol zuleben. Aber der ältere Sohn war auf dem Feld. Und als er kam/ und nahe bey dem Hauß war/ höret er die Singer/ und die Rayen/ rüfft zu ihme der Knechten einen / und fraget/ was das wäre? Und diser sagt ihm: dein Bruder ist kommen/ und dein Vatter hat das gemeste Kalb geschlachtet/ daß er ihne gesund wider empfangen. Da ward er zornig / und wolt nit hinein gehen. Derohalben gieng sein Vatter herauß/ und batt ihn. Er antwortet aber und sprach zu seinem Vatter: Sihe / so vil Jahr diene ich dir/ und hab dein Gebott noch nie übertretten / und du hast mir nie kein Bock gegeben / daß ich mit meinen Freunden frölich wäre. Nun aber so bald diser dein Sohn kommen ist/

der

der ſein Gut verzehrt hat mit Hueren / haſt du das gemeſte Kalb geſchlachtet/ Er aber ſprach zu ihm: mein Sohn/ du biſt allzeit bey mir/ und alles was mein iſt/ das iſt dein: du ſolteſt aber miteſſen und frölich ſeyn/ dan diſer dein Bruder war todt / und iſt wider lebendig worden; er war verlohren / und iſt wider gefunden.

Am dritten Sonntag in der Faſten Oculi genannt. Epiſtel St Pauli Epheſ. 5. v. 1.

BRüder. Seyt GOttes Nachfolger/ als liebe und werthe Kinder: und wandlet in der Lieb/ gleichwie auch Chriſtus uns hat geliebet/ und ſich ſelbſt für uns GOtt dargeben ein freywilliges Schlacht-Opffer zu einem ſüſſen Geruch. Hurerey aber / und alle Unreinigkeit/ oder geitzige Nachſtellung ſoll under euch nicht genennet werden / wie den Heiligen gebühret; wie auch ſchandbare Wort und Narrende Ding / und leichtfertige Schwänck/ ſo ſich zur Sach nicht reimen; ſonder vilmehr Danckſagung. Dan das ſolt ihr wiſſen/ und verſtehen/ das kein Huerer oder Unreiner / oder Geitziger / (welches iſt ein Götzen-Dienſt)

Dienst) ein Erb hat in dem Reich Christi und GOttes. Lasset euch niemand verführen durch leere eitele Rede / dan umb derselben willen kom̃t der Zorn GOttes über die Kinder deß Mißtrauens. Darum habt nit theil mit ihnen. Dan ihr waret vor Zeiten Finsternus / nun aber seyt ihr ein Liecht in dem Herrn. Wandert als Kinder deß Liechts: dan die Frucht deß Liechts stehet in aller Gütigkeit / und Gerechtigkeit / und Warheit.

Evangelium Lucæ am 11. v. 14.

IN der Zeit: trib der HErr JESUS einen Teuffel auß / und der war Stumm: und als er hat den Teuffel außgetriben / da redet der Stumm: und das Volck verwundert sich. Etliche aber under ihnen sprachen: Er treibt die Teuffel auß / durch Beelzebub den Obersten der Teuffeln. Die andern aber versuchten ihn / und begehrten an ihm ein Zeichen vom Himmel. Er aber / da er ihre Gedancken vernahm / sprach zu ihnen:

Ein

Ein jeglich Reich / das in ihm selbst zer-
trennt ist/ das wird öd und wüst ; auch
wan ein Hauß in ihm selbst / so fält
es darnider. Ist nun der Satan auch
in ihm selbst zertrennt/wie will sein Reich
bestehen? Dan ihr sagt / ich treibe die
Teuffel auß durch Beelzebub. So aber
ich die Teuffel durch Beelzebub außtrei-
be/ durch wen treiben sie dan eure Kin-
der auß? Darum werden sie eure Rich-
ter seyn. So ich aber durch den Finger
GOttes die Teuffel außtreibe/so ist für-
wahr das Reich GOttes zu euch kom̄en.
Wan ein starcker gewaffneter seinen Hof
bewahrt/ so bleibt das sein mit Friden:
Wan aber ein Stärckerer über ihn kom̄t/
und überwindt ihn / so nimmt er ihm all
sein Wöhr und Waffen / darauf er sich
verließ/und theilet den Raub auß.[Wer
nicht mit mir ist/ der ist wider mich; Und
wer nit mit mir sammlet / der zerstreuet.
Wan der unreine Geist von dem Men-
schen außgefahren / so wandert er durch
dürre Oerther/ und sucht Ruhe: Und so
ers nit findt/ spricht er: Ich will wide-
rum kehren in mein Hauß / darauß ich
gangen bin. Und wan er kommt / und
findets mit Besamen gekehrt und ge-
schmucket/ so gehet er alsdan hin / und
nimmt

nimmt siben andere Geister zu sich / die ärger seynd / dan er selbst / und wan sie hinein kommen / wohnen sie allda. Und werden die letsten Ding desselbigen Menschen ärger / dan die ersten. Und es begab sich / da er solches redet / erhub ein Weib under dem Volck ihr Stimm / und sprach zu ihm: Seelig ist der Leib / der dich getragen hat / und die Brüst / die du gesogen hast. Er aber sprach: Ja wol auch seelig seynd / die das Wort GOttes hören / und dasselbige halten.

Gebett.

WJr bitten dich / Allmächtiger GOtt / sihe gnädiglich an / was dein gleichwol geringes schlechtes Volck wünschet und begehrt / und streck auß die Rechte deiner Majestät / zur Gegenwöhr für uns. Durch unsern HErrn / 2c.

Am Montag nach Oculi, Lection / 4. Regum am 5.

JN den Tagen: Naaman der Feld-Hauptman deß Königs in Syrien / war ein trefflicher und wohl-gelehrter Mann vor seinem HErrn / und angesehen: Dann durch ihn gab der HErr Heyl in Syrien. Und er war ein gewaltiger und reicher Mann / aber Außsätzig. Nun

aber von Syria waren außgangen Rauber / und hatten ein klein Mägdlein gefänglich hinweg geführet auß dem Land Israel / die war am Dienst deß Weibs Naamans / die sprach zu ihrer Frauen: Ach! daß mein Herr wäre bey dem Propheten zu Samaria / der wurde ihn gewißlich von seinem Außsatz ledig machen. Da gieng Naaman hinein zu seinem Herrn / und sagts ihm an / und sprach: also und also hat das Mägdlein auß dem Land Israel geredt. Der König auß Syrien sprach zu ihm: So ziech hin / ich will dem König in Israel einen Brief schreiben. Und er zog hin / und nahm mit ihm zehen Talent Silbers / und sechs tausend Gulden / und zehen Feyer-Kleyder / und bracht den Brieff dem König / der laut also: Wan diser Brief zu dir kommt / so wisse / daß ich hab meinen Knecht Naaman zu dir gesandt / daß du ihn von seinem Außsatz ledig machest. Und da der König Israel den Brief laß / zerriß er seine Kleider und sprach: Bin ich dan GOtt / daß ich tödten und lebendig machen kan / daß er zu mir schicket / daß ich den Mann von seinem Außsatz ledig mache? Merckt und sehet / wie sucht er Ursach wider mich. Da das Eliseus

der

der Mann GOttes höret / daß der König Israel seine Kleider zerrissen hat / da sand er zu ihm / und ließ ihm sagen: Warum hast du deine Kleider zerrissen? Laß ihn zu mir kommen / daß er erfahre / daß ein Prophet in Israel ist. Also kam Naaman mit Rossen und Wägen / und hielt vor der Thür am Hauß Elisæi. Da schicket Elisæus einen Botten zu ihm / und ließ ihm sagen: Gehe hin / und wasche dich sibenmal im Jordan / so wird dir dein Fleisch wider gesund / und du wirst rein werden. Da erzürnet Naaman / und zohe hinweg / und sprach: Ich mainte / er solte zu mir herauß kommen / und hertretten / und stehend den Namen deß HErrn seines GOttes anruffen / und mit seiner Hand den Orth deß Außsatzs anrühren / und mich also heiligen. Seynd nicht die Wasser Amana und Parpher zu Damasco besser / dan alle Wässer in Israel / daß ich mich darinnen wasche / und rein wurde? Und wand sich / und zog hinweg mit Zorn. Da machten sich seine Knecht zu ihm / und redeten mit ihm und sprachen: Vatter / wan dich der Prophet etwas grosses hätt geheissen / fürwahr soltest du es gethan haben: wie vil mehr / so er zu dir gesagt / wasche dich / so

wirst

wirst du rein? Da stig er ab/ und wusche sich im Jordan sibenmal/ wie der Mann GOttes geredt hat. Und sein Fleisch war wider erstattet/ wie ein Fleisch eines jungen Kinds/ und er war rein. Und er kehret wider zu dem Mann GOttes mit allen seinen Gefährten/ und stund vor ihm/ und sprach: Warlich ich waiß/ daß kein GOtt ist in allen Landen/ dan allein in Israel.

Evangelium Lucæ am 4. v. 23.

IN der Zeit: sprach der HErr JEsus zu den Pharisæern: Ihr werdet ja freylich zu mir sagen diß Sprich-Wort: Artzt/ hilff dir selber. Dan die grosse Ding haben wir gehört/ seyen zu Capharnaum geschehen? Thue sie auch hie in deinem Vatter-Land. Er sprach aber: Warlich sage ich euch/ kein Prophet ist angenehm in seinem Vatter-Land. In der Warheit aber sag ich euch/ daß vil Witwen waren in Israel zu Eliæ Zeiten/ da der Himmel drey Jahr und sechs Monat verschlossen/ und ein grosse Theurung im gantzen Land war: Noch ward Elias zu ihrer keiner gesandt/ sonder gen Sarepta der Sidonier zu einer Witwe. Und vil Außsätzige waren in Israel zu

Elisæi Zeiten/ und deren keiner ward gereiniget / sonder Naaman auß Syrien. Und sie wurden voll Zorns alle / die in der Synagog waren/da sie das höreten. Und stunden auf / und stiessen ihn zur Stadt hinauß / und führten ihn auf die Höhe deß Bergs / darauf ihr Stadt gebauet war / daß sie ihn hinab stürtzten. Er aber gieng mitten durch sie hin.

Am Erchtag nach Oculi, Lection am 4. Buch Regum 4.

IN den Tagen: Schrye ein Weib zu Elisæo dem Propheten/uñ sprach: Dein Knecht / mein Mann ist gestorben: So weist du/ daß er/dein Knecht/ den HErrn förchtet. Nun kommt ein Schuldherr/und will meine beede Kinder nemmen zu eignen Knechten. Elisæus sprach zu ihr : Was soll ich dir thun? Sag mir: Was hast du im Hauß? Sie sprach: Dein Magd hat nichts im Hauß/ dan ein wenig Oel / damit ich gesalbet werde. Er sprach: Gehe hin/ und entlehne von allen deinen Nachbarn leere Geschirr/und derselben nicht wenig/und gehe hinein/ und schließ die Thür hinder dir zu mit deinen Söhnen / und gieß in alle Geschirr/ und wan sie voll seynd/ so nimms hin: Sie gieng hin / und schloß

die Thür hinder ihr zu/ sambt ihren Söhnen/ die brachtē ihr die Geschirr zu/ so goß sie ein. Und da die Geschirr voll waren/ sprach sie zu ihrem Sohn. Bring mir noch ein Faß her. Er sprach zu ihr: Ich habe keins mehr. Da stund das Oel. Und sie gieng hin/ und sagets dem Mann GOttes an. Er sprach: Gehe hin/ verkauffe das Oel/ und bezahle deine Schuld-Herrn: Du aber/ und deine Söhn nähret euch von dem übrigen.

Evangelium Matthæi am 18. v. 25.

IN der Zeit: sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Wan dein Bruder wider dich gesündiget/ so gehe hin/ und straff ihn zwischen dir und ihm allein. Höret er dich/ so hast du deinen Bruder gewonnen: Höret er dich aber nicht/ so nimm zu dir noch einen oder zween/ auf daß alle Sach bestehe auf zweyer oder dreyer Zeugen Mund. Höret er die nicht/ so sag es der Kirchen. Höret er die Kirche nit/ so halt ihn für ein Heyden und Publicanen. Fürwahr sag ich euch/ alles/ was ihr auf Erden binden werdet/ soll auch im Himmel gebunden seyn: Und alles/ was ihr auf Erden lösen werdet: soll auch im Himmel gelöset seyn. Weiter sag ich euch/ daß/

wan zween auß euch einhällig seyn werden auf Erden in einer jeden Sach / sie bitten gleich warum sie wöllen / es ihnen widerfahren wird von meinem Vatter / der im Himmel ist. Dan wo zween oder drey versammlet seynd in meinem Namen/ allda bin ich mitten under ihnen. Da tratt Petrus zu ihm und sprach: HErr / wie oft wird dan mein Bruder wider mich sündigen / daß ich ihm vergeben soll? Ists gnug sibenmal? JEsus sprach zu ihm: Ich sage dir / nicht sibenmal; sondern sibenzig mal sibenmal.

Am Mitwoch nach Oculi, Lection 2. Buch Moysis am 20.

DIß spricht GOtt der HErr: dein Vatter/ und Mutter solt du ehren/ auf daß du lang lebest im Land/ daß dir der HErr dein GOtt geben wird. Du solt nit tödten. Du solt nit Ehebrechen. Du solt nit stehlen. Du solt kein falsche Zeugnus geben wider deinen Nächsten. Du solt nit begehren deines Nächsten Hauß. Du solt nicht begehren deines Nächsten Weib / noch seines Knechts / noch seiner Magd / noch seines Ochsen / noch seines Esels/ noch alles/ was sein ist. Und alles Volck sahe

he die Stimm / und die Ampeln / und das Gethön der Posaunen / und den Berg rauchen / und sie waren erschrocken / und mit Forcht geschlagen / stunden von fern / und sprachen zu Moyse: Rede du mit uns / wir wöllens hören / laß den HErrn nicht mit uns reden / daß wir villeicht nicht sterben. Und Moyses sprach zum Volck: Förchtet euch nicht / dan GOtt ist kommen / daß er euch versuchet / auf daß sein Forcht in euch wäre / und daß ihr nicht sündiget. Und das Volck stunde von ferren. Aber Moyses macht sich hinzu ins Dunckel / da GOtt innen war. Und der HErr sprach weiter zu Moyses: Dises solt du den Kindern Israel sagen: Ihr habt gesehen / daß ich mit euch von Himmel geredt hab. Darum solt ihr euch nicht machen silberne oder guldine Götter. Ein Altar von Erden machet mir / darauf solt ihr eure Brand-Opffer und Frid-Opffer / eure Schaaf- und Rinder opffern / an allem Orth / an welchem meines Namens Gedächtnus seyn wird.

Evangelium Matthæi am 15. v. 1.

IN der Zeit: kamen zu dem HErrn JESU die Schrifftgelehrten und Pharisæer von Jerusalem / und sprachen: Warum übertretten deine Jünger /

ger der Aeltern Tradition? Dan sie waschen ihre Händ nicht / wan sie das Brod essen. Er antwortet und sprach zu ihnen: Warum übertrettet auch ihr das Gebott GOttes / umb euer Tradition willen? Dan GOTT hat gebotten: Du solt Vatter und Mutter ehren; und wer Vatter oder Mutter fluchet / der soll deß Tods sterben. Ihr aber sprechet / ein jeglicher / der zum Vatter oder zur Mutter sagt: Was für ein Gab ich opffere / kommt dir zu Nutz / ist nicht schuldig zuehren seinen Vatter oder sein Mutter. Und also habt ihr zu nichten gemacht das Gebott GOttes / umb euer Tradition willen. Ihr Gleißner / Isaias hat recht von euch weisgesagt / und gesprochen: Diß Volck ehret mich mit den Lefzen: aber ihr Hertz ist fern von mir: vergeblich aber dienen sie mir / weil sie Lehr-Stuck und Gebott der Menschen lehren. Und er rufft das Volck zu sich / und sprach zu ihnen: Höret zu / und vernemmets: Was zum Mund eingehet / das verunreiniget den Menschen nicht: sondern was zum Mund außgehet / das verunreiniget den Menschen. Da traten seine Jünger zu ihm und sprachen: Waist du / daß sich die Phariseer är-

gerten/da sie dises Wort höreten? Aber er antwortet und sprach: ein jegliche Pflantz/ die mein Himmlischer Vatter nicht gepflantzet hat/ wird außgereitet werden. Laßt sie fahren/sie seynd blind/ und der Blinden Führer. Wan nun ein Blinder den andern laitet/ so fallen sie beede in die Gruben. Da antwortet Petrus/ und sprach zu ihm: Lege uns dise Gleichnus auß. Und JEsus sprach zu ihm: Seyt ihr dan auch noch ohn Verstand? Mercket ihr nicht/ das alles/ was zum Mund eingehet/ das gehet in den Bauch/ und wird in dem Orth deß Abtritts außgelassen? Was aber zum Mund außgehet/ das kommt auß dem Hertzen/ und das verunreiniget den Menschen. Dan auß dem Hertzen kommen böse Gedancken/ Mord/ Ehebruch/ Huererey/ Diebstall/ falsche Zeugnus/ Lästerung. Das seynd die Stuck/ die den Menschen verunreinigen. Aber mit ungewaschnen Händen essen verunreiniget den Menschen nit.

Am Donnerstag nach Oculi, Lection Jeremia am 7.

IN den Tagen: geschahe deß HErrn Wort zu Jeremia sprechend: Stelle dich

dich unter die Porten deß HErrn Hauß/
und schreye daselbst auß die Wort und
sprich: ihr all auß Juda/die ihr durch die
Porten eingehet/den HErrn anzubetten/
höret deß HErrn Wort: Also spricht der
HErr/ der Heerschaaren/ ein GOtt Is-
raels: Bessert eure Weeg / und eure
Werck/ so will ich bey euch an disem Orth
wohnen. Ihr solt euch nicht auf die Lu-
gen-Wort verlassen/ daß ihr sprecht: Es
ist der Tempel deß HErrn / Es ist der
Tempel deß HErrn / Es ist der Tem-
pel deß HERRN: Sondern wan ihr
bessert eure Weeg/ Leben/ und Händel/
und zwischen jemand und seinen Näch-
sten recht thut / dem Frembden und
Waysling/ und der Wittwen nicht Ge-
walt thut / auch so ihr das unschuldige
Blut an disem Orth nicht vergiesset/ und
frembden Göttern nicht nachwandlet /
auch zu schaden / so will ich bey euch an
disem Orth immer und Ewiglich wohnen
im Land/ welches ich euern Vättern ge-
ben hab/ spricht der Allmächtig HErr.

Evangelium Lucæ am 4. v. 38.

IN der Zeit: Stund der HErr JE-
sus auf von der Synagog / und
gieng in das Hauß Simonis. Die Schwi-
ger aber Simonis war mit einem heff-

tigen

tigen Fieber behafftet: und sie batten ihn für sie. Und er stund hin/ neiget sich über sie/ und gebott dem Fieber/ und es verliesse sie. Und alsbald stund sie auf/ und dienet ihnen. Und da die Sonn undergangen/alle/die Schwache hatten/ von mancherley Kranckheiten/die brachten sie zu ihm; Und er leget auf ein jeglichen die Hände / und machet sie gesund. Es fuhren auch die Teuffel auß von vilen/ die schryen und sprachen: Du bist der Sohn GOttes. Und er betrohet sie/ und ließ sie nicht reden / daß sie wußten/ er seye Christus. Da es aber Tag ward/ gieng er hinauß an ein wüstes Orth. Und das Volck suchte ihn widerum/ und kamen zu ihm/ und hielten ihn auf / daß er nicht von ihnen gieng. Er aber sprach zu ihnen: Ich muß auch andern Städten das Reich GOttes predigen: Dan darzu bin ich gesandt. Und prediget in den Synagogen Galileæ.

Am Freytag nach Oculi, Lection 4.

Buch Moyse am 20.

IN den Tagen: Versammleten sich die Israeliten wider Moysen/ und Aaron / und wandten sich in ein Aufruhr/ und sprachen: gebt uns Wasser/ das wir trincken. Moyses und Aa-

ron giengen von der Gemein / zu der Thür der heiligen Wohnung deß Bunds / und fielen geneigt auf die Erden / und schryen zu dem HErrn / und sprachen: HErr GOtt / erhöre das Geschrey dises Volcks und thue ihnen auf deinen Schatz / den Brunnen deß lebendigen Wassers / daß sie ersättiget / aufhören zu murmeln. Und die Glory deß HErrn ist ob ihnen erschinen. Und der HErr redet zu Moyse / und sprach: Nimm den Stab / und versamle das Volck / du / und Aaron dein Bruder / und redet zu dem Felsen vor ihnen / und der wird Wasser geben. Und wan du das Wasser außführest auß dem Felsen / so wird trincken die gantze Gemein / und ihr Vich. Da nahm Moyses den Stab / der da war vor dem Angesicht deß HErrn / als er ihm gebotten hat. Und da die Gemein vor den Felsen versammlet war / sprach er zu ihnen: Höret ihr Widerspennige und Unglaubige / werden wir euch auch Wasser herauß bringen mögen auß disem Felsen? Und als Moyses hätte aufgehebt die Händ / und schlug mit dem Stab zweymal den Felsen / da gieng sehr vil Wasser herauß / also / daß das Volck tranck / und das Vich. Und der HErr sprach zu Moyse / und Aaron:

ron: Darum daß ihr mir nicht geglaubet habt/ daß ihr mich geheiliget hättet vor den Kindern Israel / so werdet ihr nicht einführen dises Volck in das Land / das ich ihnen geben will. Das ist Haderwasser / daß die Kinder Israel wider den HErrn gezanckt haben/ und er ist geheiliget worden in ihnen.

Evangelium Johannis am 4. v. 5.

IN der Zeit: Kam der HErr JEsus in ein Stadt Samariæ / mit Namen Sichar / nahe bey dem Baufeld / das Jacob seinem Sohn Joseph gegeben. Es war aber daselbst Jacobs Brunn. Da nun JEsus müd war von der Räiß/ setzt er sich also auf den Brunnen. Und es war umb die sechste Stund. Da komt ein Weib von Samaria / Wasser zuschöpffen. JEsus spricht zu Ihr: Gib mir zutrincken. (Dann seine Jüngen waren hingangen in die Stadt / daß sie speisen kaufften.) Derhalben spricht das Samaritanische Weib zu ihm: Wie begehrest du von mir zutrincken/ so du ein Jud bist/ und ich ein Samaritanisches Weib? Dan die Juden haben kein Gemeinschafft mit den Samaritanen. JEsus antwortet und sprach zu ihr: Wan du erkenntest die Gab GOttes/ und wer der ist / der

zu dir sagt: gib mir zutrincken / so hättest du villeicht ihm gegeben / und er hätt dir lebendiges Wasser gegeben. Da sprach zu ihm das Weib: HErr hast du doch nichts / damit du schöpffest / und der Brunn ist tieff: woher hast du dan lebendiges Wasser? Bist du mehr als unser Vatter Jacob / der uns disen Brunnen gegeben hat / und er hat darauß getruncken / und seine Kinder / und sein Vihe? JEsus antwortet und sprach zu ihr: Wer dises Wasser trinckt / den wird wider dürsten: wer aber das Wasser trincken wird / das ich ihm gibe / den wird Ewiglich nicht dürsten: sondern das Wasser / das ich ihm geben werde / das wird in ihm ein Brunn werden eines Wassers / das springet in das ewige Leben. Da sprach das Weib zu ihm: HErr gib mir dasselbig Wasser / auf daß mich nit dürste / daß ich auch nit herkommen müsse zuschöpffen. JESUS sprach zu ihr: Gehe hin / rueff deinem Mann / und komm her. Das Weib antwortet und sprach: Ich hab keinen Mann. Da sprach JESUS zu ihr: Du hast recht gesagt / ich hab keinen Mann: Dan du fünf Männer gehabt; Und den du jezund hast / ist nit dein Mann: da hast du

recht

recht gesagt. Das Weib sprach zu ihm: HErr/ ich sihe/ daß du ein Prophet bist. Unsere Vätter haben auf disem Berg angebettet / und ihr sagt / zu Jerusalem sey das Orth / da man anbetten solle. Da sprach JEsus zu Ihr: Weib/ glaub mir / es wird die Stund kommen / daß ihr weder auf disem Berg / noch zu Jerusalem werdet den Vatter anbetten. Ihr bettet an/ was ihr nit wisset: wir betten an/ was wir wissen / dan das Heyl kommt von den Juden. Aber es kommt die Stund / und ist schon jezt / daß die warhafftige Anbetter werden den Vatter anbetten im Geist und in der Warheit: Dan der Vatter will solche haben / die ihn anbetten. GOtt ist ein Geist/ und die ihn anbetten/ die müssen ihn im Geist und in der Warheit anbetten. Da sprach das Weib zu ihm: Ich waiß/ das Messias kommen soll (der Christus haißt) Wan derselbe kommen wird / so wird er uns alles verkündigen. JEsus sprach zu ihr: Ich bins/ der ich mit dir rede. Und indem kamen seine Jünger: Und es name sie wunder/ daß er mit eim Weib redet. Doch sprach niemand: was fragest du / oder was redest du mit ihr? Da ließ das Weib ihren Krug stehen/ und gieng

hin in die Stadt / und sagt zu den Leuthen: kommet / sehet einen Menschen / der mir gesagt hat alles / was ich gethan hab / ob er nit Christus sey. Da giengen sie auß der Stadt / und kamen zu ihm. Under dessen aber ermahnten ihn seine Jünger / und sprachen: Meister / isse. Er aber sprach zu ihnen: Ich hab ein Speiß zuessen / die ihr nicht wisset. Da sprachen die Jünger under einandern: Hat ihm dan jemand zuessen bracht? JESUS sprach zu ihnen: Mein Speiß ist / daß ich thüe den Willen deß / der mich gesandt hat / und vollende sein Werck. Sagt ihr nicht selber: Es seynd noch vier Monat / so kommt die Ernd? Sihe / ich sag euch / hebt eure Augen auf / und sehet in die Felder / daß sie schon weiß zur Ernde. Und wer schneydt / der empfahet Lohn / und sammlet Frucht zum ewigen Leben: auf daß sich miteinander freuen / der säet / und der schneydt. Dan hie ist der Spruch wahr: daß ein anderer säet / und ein anderer schneydt. Ich hab euch gesandt zu schneyden / daß ihr nicht habt gearbeitet. Andere haben gearbeitet / und ihr seyt in ihre Arbeit eingestanden. Es glaubten aber an ihn vil der Samaritanen auß derselben Stadt umb deß

Weibs-

Weibs Rede willen / welche da zeugte: Er hat mir gesagt alles / was ich gethan hab. Als nun die Samariter zu ihm kamen/batten sie ihn/daß er bey ihnen bleibe. Und er blib zween Täg da. Und vil mehr glaubten umb seines Worts willen / und sprachen zum Weib: Wir glauben jezt nit mehr umb deiner Red willen: Dan wir haben selber gehört und erkennt/daß diser warhafftig ist der Heyland der Welt.

Am Sambstag nach Oculi, Lection Danielis am 13.

IN den Tagen: War ein Burger zu Babylon/ der hieß Joachim/ der nahm ein Weib/die hieß Susanna/ ein Tochter Helkiæ / sehr schön und GOttsförchtig. Dan ihre Eltern waren auch fromme Leuth/ darum unterwisen sie ihre Tochter im Gesatz Moyse. Joachim aber war sehr reich / und hat neben an seinem Hauß einen Baumgarten. Nun die Juden kamen gemeiniglich zu ihm / dieweil er der Wolgeachtest war unter ihnen allen. Eben dasselbig Jahr waren auß dem Volck zween Alte zu Richtern gesetzt/von denen redet der HERR also: Die Boßheit zu Babylon ist außgan-

gangen von den ältern Richtern/ welche waren gesehẽ/als regierten sie das Volck. Dise kamen oft ins Hauß Joachim/ daselbst kamen hin auch alle/ die etwas vor dem Gericht zuschaffen hatten. Wan nun das Volck Nachmittag wider kam/ so gieng Susanna hin in ihres Manns Baumgarten spatzieren zu gehen/und sie brunnen in Begird zu ihr: und sie verkehreten ihren Sinn/ und schlugen ihre Augen gantz unter/daß sie nicht übersich gen Himmel gesehen hätten/ und der rechten Urtheil gedachten. Es begab sich aber/ da sie in acht nahmen/ auf einen gelegenen Tag/da sie möchten die allein finden: Da ist sie einmal hinein gangen wie gestert und vorgestert allein mit zweyen Mägden/ und wolte sich im Lustgarten waschen (oder baden) dan es war ein Hitz/ und war niemand da/ außgenommen die zween Alten/ die sich heimlich da verschlagen hatten/da sie Susannam beschaueten. Und Susanna sagt zu ihren Mägden: Gehet hin/ bringt mir Oel und Saiffen/ und schliesset die Garten-Thür nach euch zu/ daß ich mich wasche. Und sie thätten/ wie sie ihnen befohlen hat/ und beschlossen die Garten-Thür/ giengen aber zur hinteren Thür hinauß

zuholen/das sie befohlen hat/uñ wußten nicht/daß die zween Alten darinn verborgen waren. Als nun die Mägd hinauß waren gangen/ machten sich die zween Alten auf/ lieffen sie an/und sagten. Sihe/ die Garten-Thüren seynd allenthalben zugeschlossen/daß uns niemand sehen mag/ wir haben einen Lust zu dir/ derhalben gibe dich drein/ und werd uns zu Willen: Wo du es aber nit thun wilt/so wöllen wir Kundschafft über dich sagen: Es sey ein junger Gesell bey dir gewesen/ und das sey die Ursach/ darum du die zwo Mägd von dir geschickt habest. Susanna erseufzet und sagt: Ich bin allenthalben in Aengsten/werd ich euch zu willen/ so ist es doch mein Tod: werd ich euch nicht zu willen/ so mag ich euerer Händ nicht entrinnen: Aber es ist mir besser/ ich falle in eure Händ ohne das Werck/ dan daß ich vor deß HErrn Angesicht sündige. Und damit schrye Susanna laut auf mit grosser Stimm/ aber die Alten schryen auch laut über sie. In dem laufft einer zur Garten-Thür hinzu/ und stößt sie auf. Als nun auch die Hauß-Knecht das Geschrey im Garten höreten/ fielen sie bey der hintern Thür hinein/daß sie doch sehen/was für

ein Ding wäre. Nachdem aber die Alten geredt hätten / haben sich die Knecht häfftig geschämet: dan man hat vorhin nie kein solches böses Geschrey von Susanna gehört. Wie es Morgen ward / kam das Volck zu ihrem Mann Joachim: Es kamen auch die zween Alten dahin / die steckten voller falscher Lasterhafftiger Gedancken und Anschläg wider Susannam / damit sie die umb das Leben bringen möchten / und redeten vor dem Volck also: Schicket nach Susannam der Tochter Helkiæ / ein Haußfrau Joachim. Da schickten sie von Stund an nach ihr. Sie kam nun mit ihren Eltern / und mit ihren Kindern / und gantzer Freundschafft. Da huben alle ihre Freund / und wer sie kennet / an zu wainen. Und dise zween Alten stunden mitten under dem Volck auf / und legten die Händ auf das Haupt Susannæ / die wainet sehr / und sahe / übersich gen Himmel / dan ihr Hertz hat ein gut Vertrauen zum HErrn. Also huben die Alten an / und sagten: Wie wir allein im Lust-Garten hin und her giengen / so kom̃t dise auch daher mit zweyen Mägden gangen / die schickt sie von ihr hinweg / und schloß hernach die Garten-Thür zu. In selbigem tritt ein junger

Gesell herfür zu ihr / der da verborgen lag / und beschlieff sie. Wir aber stunden in einem Winckel deß Gartens. Als wir nun solche Buberey sahen / seynd wir zugelauffen / da sahen wir wohl / daß sie miteinander zuthun hätten. Und ihne zwar haben wir nit mögen ergreiffen / dan er war stärcker dan wir / und er riß die Thür auf / und sprang darvon. Dise aber / als wir sie erwischt / fragten wir / wer diser junge Gesell wäre? Sie wolts aber uns nicht sagen. Dises Handels seynd wir Zeugen. Das gemein Volck glaubt ihnen / als den Alten / und Richtern deß Volcks / und verurtheilet sie zum Todt. Aber Susanna schrye auf mit grosser Stimm / und sagt: O ewiger GOTT / der du alle Heimlichkeit waist und erkennest / dir seynd alle Ding bekannt / ehe dan sie geschehen. Du waist / daß sie falsche Zeugnus über mich geben h. b.n / und sihe / ich muß sterben / und hab dannoch der Dingen / die sie boßhafftiglich wider mich erdacht haben / keines nie gethan. Der HErr aber erhörete ihr Stimm. Und wie man sie jezt zum Tod außführete / erwecket der HErr den Geist eines jungen Knaben / der hieß Daniel / er schrye auf mit lauter Stim̃ / und sprach:

Ich bin rein von disem Blut. Da kehret sich alles Volck umb gegen ihm/ und sprach: Was bedeutet dise Red / die du jezt redest? Welcher / da er mitten unter ihnen stund/ sagt er: Also Thorr seyt ihr Kinder Israel/ daß ihr ein Tochter Israel verurtheilet/ uñ übergebt dem Tod/ und wisset noch nit die rechte Warheit? Kehret widerum zum Gericht/ dan sie haben falsche Zeugnus wider sie gesagt. Da kehret sich das Volck wider eilends umb. Und Daniel sprach zu ihnen: Verschaffet/ daß dise zween weit von einander gesöndert werden/ so will ich sie verhören. Da nun einer von dem andern abgesöndert war/ da rufft er den einen / und sagt zu ihnen: du Veralter in bösen Tagen/ jezt kommen deine Sünd/ die du vor gethan hast/ daß du falsch geurtheilet/ die Unschuldigen untertruckt/ die Schuldigen aber frey gelassen hast / so doch der HErr spricht: Du solt den Unschuldigen und Gerechten nit umbbringen. Dieweil du sie nun gesehen hast / so sag her: Unter welchem Baum hast du sie miteinander reden gesehen? Er antwortet: unter einem Maulbeerbaum. Daniel sagt zu ihm: Du hast recht gelogen auf deinen Kopf hinauf. Sihe / deß HErrn Engel

gel hat das Urtheil von ihm empfangen/
der wird dich mitten voneinander zer-
schneyden. Disen hieß er wider hinge-
hen/und fordert den andern/zu dem sagt
er also: O du Saamen Chanaan / und
nicht Juda / dich hat ihr schöne Gestalt
betrogen/und die böß Begird hat dir dein
Hertz verkehret: Vorhin seyt ihr auch
also mit den Töchtern Israel umbgan-
gen/ die wurden euch zu Willen/ dan sie
förchteten euch: die Tochter Juda aber
hat euch euer Büberey nicht gestatten
wollen. Nun so sag mir an/ unter wel-
chem Baum hast du sie ergriffen / da sie
miteinander redeten? Er antwortet: Un-
ter einem Granatapffelbaum. Da sagt
Daniel zu ihm: Du hast auch recht gelo-
gen auf deinen Kopf hinauf. Hie war-
tet deß HErrn Engel/mit dem Schwerdt
daß er dich mittē voneinander zerschney-
de/und euch beyde umbbringe. Auf das
schrye die gantze Gemein mit grosser
Stimm/ und lobten GOtt / der allweg
erlöset / die ihr Vertrauen in ihn setzen.
Sie aber machtē sich auf wider die zween
Alten / die Daniel auß ihrem eignen
Mund überwunden hat / daß sie falsche
Zeugnus hatten geben/und giengen eben
mit ihnen umb/ wie sie mit ihrem Näch-

sten

sten Ubel umbgangen waren/ und tödteten sie. Also ward auf denselbigen Tag das unschuldige Blut errettet.

Evangelium Johannis am 8. v. 1.

IN der Zeit: Gieng JEsus an den Oelberg/ und Morgens frühe kam er wider in den Tempel/ und alles Volck kam zu ihm / und er setzte sich und lehret sie. Aber die Schrifft-Gelehrten und Pharisæer brachten ein Weib / im Ehe-Bruch ergriffen/ und stelleten sie offentlich dar / und sprachen zu ihm: Meister/ diß Weib ist erst auf frischer That im Ehe-Bruch erwischt: Moyses aber hat uns im Gesatz gebotten / solche zuversteinigen / was sagest du? Das sagten sie aber ihn zuversuchen/ auf daß sie ein Ursach zu ihm hätten. Aber JESUS bucket sich nider/ und schrib mit dem Finger auf die Erden. Als sie aber verhareten ihn zufragen / richtet er sich auf / und sprach zu ihnen: Welcher unter euch ohn Sünd ist/ der werffe den ersten Stein auf sie. Und bucket sich widerum nider/ und schrib auf die Erden. Da sie aber das höreten / giengen sie hinauß / einer nach dem andern/ von den Aeltern an; Und blib JEsus allein / und das Weib in mitten stehen. JEsus aber richtet sich

auf/

auf/ und sprach zu ihr: Weib/ wo seynd sie deine Ankläger? hat dich jemand verdammt? Sie aber sprach: HERR/ niemand. JESUS sprach: So verdamme ich dich auch nicht: gehe hin/ und sündige fürter nicht mehr.

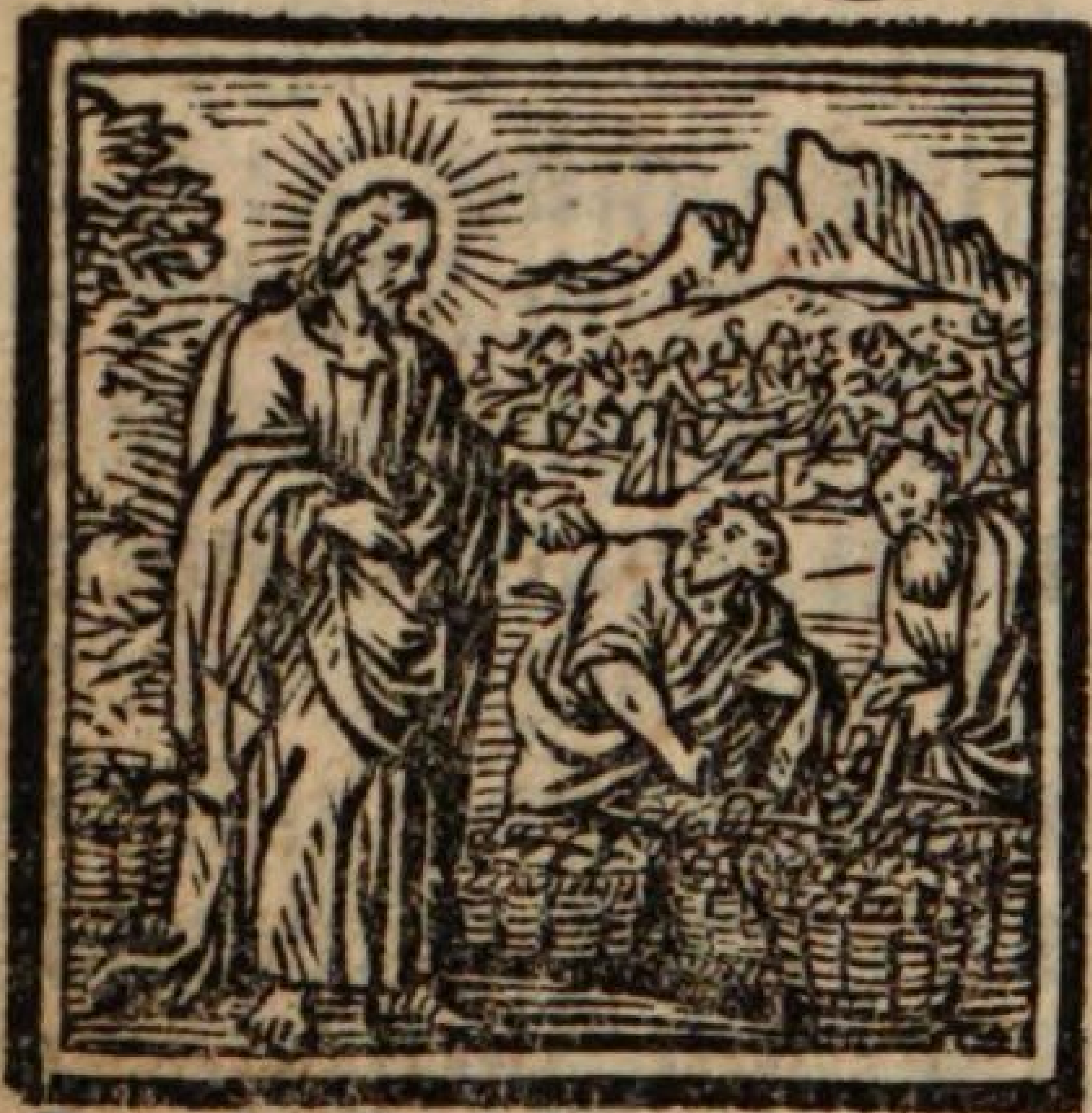
Am 4. Soñtag in der Fasten Lætare genannt/ Epistel St. Pauli Gal. 4. v. 22.

BRüder: Es ist geschriben/ daß Abraham zween Söhn gehabt: einen von der Magd/ den andern von der Freyen. Der von der Magd zwar ist nach dem Fleisch geboren: der aber von der Freyen/ durch die Verheissung. Dise Wort haben ein heimliche Bedeutung. Dan diß seynd die zwey Testament. Eins zwar von dem Berg Sinai/ das zur Knechtschafft gebührt/ welches ist die Agar/ (Dan Sinai ist ein Berg in Arabia/ der mit Jerusalem/ so jezund ist/ zutrifft/) und dienet mit ihren Kindern. Das ober Jerusalem aber ist frey; Welches unser Mutter ist. Dan es stehet geschriben: Sey frölich: die du nit gebärest/ und brich herfür/ und rueff/ die du nit schwanger bist. Dan die verlaßne hat mehr Kinder/ als die den

Mann

Mann hat. Wir aber/Brüder/seynd/ Isaac nach / Kinder der Verheissung. Aber gleichwie zur selben Zeit / der / so nach dem Fleisch geboren war / den verfolget / der nach dem Geist; also gehet es jezt auch. Aber was spricht die Schrifft? Stoß die Magd hinauß mit ihrem Sohn: Dan der Magd Sohn soll nit Erb seyn mit dem Sohn der Freyen. So seynd wir nun Brüder / nit der Magd Kinder / sondern der Freyen: Mit welcher Freyheit uns Christus gefreyet hat.

Evangelium Johannis am 6. v. 1.



IN der Zeit: Begab sich der HErr JEsus über das Galileische Meer / da (die Stadt) Tiberias ligt. Und es folgt ihm vil Volcks nach / darum daß sie die Zeichen sahen / die er an den Krancken thät. Derhalben stig JEsus auf einen Berg / und setzt sich daselbst mit seinen Jüngern. Es war aber nahe die Ostern / das Fest der Juden. Als nun JEsus seine Augen aufgehoben / uñ gesehen / daß vil Volcks zu ihm kam / sprach er zu

Philippo: Woher kauffen wir Brod/ daß dise essen? Das saget er aber ihn zuversuchen: dan er wußte/ was er thun wolte. Philippus antwortet ihm: umb zweyhundert Zehner Brod ist ihnen nicht genug/ daß ein jeder etwas wenigs nemme. Da sprach zu ihm einer seiner Jünger/ Andreas der Bruder Simonis Petri: Es ist ein Knäblein hie/ das hat fünf Gersten Brodt/ und zween Fisch: Aber was ist das under so Vil? JEsus aber sprach: Schafft/ daß sich das Volck nidersetz. Dan es war vil Heu an demselben Orth: Da setzten sich nider der Männer bey fünf Tausend. Also nahm JEsus die Brod/ und als er Danck gesagt hätte/ theilet er sie auß denen/ die sich gesetzt hatten. Desselben gleichen auch von den Fischen/ wie vil sie wolten. Da sie aber satt waren/ sprach er zu seinen Jüngern: Leset die übrigen Stücklein zusamen/ daß sie nicht verderben. Da sammleten sie/ und fülleten zwölf Körb mit Stücklein von den fünf Gersten Broten/ die überbliben waren denen/ die gespeiset wurden. Da nun die Menschen das Zeichen sahen/ das JEsus gethan/ sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet/ der in die Welt kommen

 soll:

soll: Da JEsus nun mercket / daß sie kommen wurden / und ihn greiffen / ihn zum König zumachen / entwich er abermal auf den Berg er allein.

Gebett.

WJr bitten dich / Allmächtiger GOtt / du wöllest gnädiglich verleyhen / daß wir / die unsers Verhaltens wegen / angefochten und geplaget werden / durch den Trost deiner Gnad widerum Erfrischung empfinden. Durch unsern HErrn / 2c.

Am Montag nach Lætare, Lection im 3. Buch der Königen am 3.

JN den Tagen: kamen zwey gemeine Weiber zum König Salamon / und tratten für ihn: Und die eine sprach: Ich bitte dich / mein Herr / ich und diß Weib wohneten in einem Hauß / und ich gebahr bey ihr in der Kammer: aber am dritten Tag / nachdem ich geboren hab / gebar auch sie: Und wir waren beyeinander / und sonst niemand anderer im Hauß / ohne wir beyde. Nun dises Weibs Sohn starb in der Nacht / dan sie hat ihn im Schlaff erdruckt; Und sie stund in der Nacht auf / und nahm meinen Sohn von meiner Seyten / da die Magd schlieff / und

und legt ihn in ihr Schos / aber ihren Sohn / der todt war / hat sie gelegt in mein Schos: Und / da ich deß Morgens aufstund / meinen Sohn zu säugen / da erschine er todt. Als ich ihn aber bey hellem Tag fleissiger besahe / hab ich befunden / daß es nicht mein Sohn war / den ich gebohren hätt. Das ander Weib sprach: Es ist nicht also / wie du redest: Mein Sohn lebt / und dein Sohn ist todt. Jene aber sprach: Du liegst / dein Sohn ist todt / und mein Sohn lebt. Und zancketen also vor dem König. Und der König sprach: Dise spricht: mein Sohn lebt / und dein Sohn ist todt: jene spricht: Nicht also / dein Sohn ist todt / und mein Sohn lebt. Und der König sprach: Holet mir ein Schwerdt her. Und da das Schwerdt für den König gebracht war / sprach der König: Theilt das lebendig Kind in zwey Theil / und gebet diser ein halben Theil / und jener den andern halben Theil. Da sprach das Weib / deren Sohn lebte / zum König: (Dan ihr Mütterlich Hertz war bewögt / über ihren Sohn) Ich bitte dich / mein Herr / gib ihr das Kind lebendig / und tödte es nicht. Jene aber sprach dargegen: Es sey weder mein noch dein / man soll es theilen.

Da antwortet der König / und sprach: Gebt diser das Kind lebendig / und tödtet es nicht / dan die ist sein Mutter. Und das Urtheil erschall vor dem gantzen Jsrael / das der König gefällt hat / und förchteten sich vor dem König? Dan sie sahen / daß die Weisheit GOttes in ihm war / Gericht zu halten und recht zu thun.

Evangelium Johann. am 2. v. 13.

JN der Zeit: Ware der Juden Ostern nahe / und JEsus zoch hinauf gen Jerusalem / und fand im Tempel die Ochsen / und Schaaf / und Tauben fail hätten / und die am Wechsel sassen. Und er macht ein Geisel auß Stricken / und trib sie alle zum Tempel hinauß / sambt den Schaafen und Ochsen / und verschütt den Wechßlern das Geld / und stieß die Tisch umb / und sprach zu denen / die Tauben fail hätten: Traget das von dannen / und machet nicht meines Vatters Hauß zum Kauff-Hauß. Seine Jünger aber gedachten daran: daß geschriben stehet: Der Eyfer deines Hauß hat mich verzehret. Da antworteten die Juden / und sprachen zu ihm: Mit was für eim Zeichen beweisest du uns / daß du solches zuthun macht habest? JEsus antwortet und sprach zu ihnen:

Brecht disen Tempel ab / und in dreyen Tägen will ich ihn aufrichten. Da sprachen die Juden: Diser Tempel ist sechs und vierzig Jahr gebauet worden / und du wilst ihn in dreyen Tägen aufrichten? Er aber redet von dem Tempel seines Leibs. Da er nun auferstanden war von den Todten / gedachten seine Jünger daran / daß er diß gesagt hätte / und glaubten der Schrifft / und der Rede / die JEsus gesagt hätte. Als er aber zu Jerusalem war auf dem Oesterlichen Fest / glaubten vil an ihn / da sie die Zeichen sahen / die er thät. Aber JEsus vertrauet sich ihnen nicht / dan er kannt alle / und bedärffte nicht / daß jemand Zeugnus gebe von einigem: dan er wuste wol / was im Menschen war.

Am Erchtag nach Lætare, Lection 2. Buch Moyse am 32.

IN den Tagen: Redet der HErr zu Moyse / und sprach: Gehe / steig hinab / dan dein Volck / das du auß Egypten-Land geführet hast / hat gesündiget: Sie seynd bald von dem Weeg getretten / den du sie gelehret hast. Sie haben ihnen ein gegossen Kalb gemacht / und habens angebettet / und ihm geopf-

fert/ und gesagt: Das seynd deine Götter Israel / die dich auß Egypten-Land geführt haben. Und der HErr sprach widerum zu Moyse: Ich sihe / daß diß ein Halsstärrig Volck ist: Laß mich / daß mein Zorn über sie ergrimme / und ich sie vertilge/ so will ich dich zu einem grossen Volck machen / Moyses aber batte den HErrn seinen GOtt/ und sprach: Ach HErr/ warum will dein Zorn ergrimmen über dein Volck/ das du mit grosser Krafft und starcker Hand auß Egypten-Land hast geführet? Ich bitte dich/ daß die Egyptier nicht sagen: Er hatte sie mit Listen außgeführet / daß er sie umbbrächt im Gebürg / und vertilget sie von dem Erd-Boden: Laß deinen Zorn ruhen / und sey gnädig über die Boßheit deines Volcks. Gedencke an deine Diener / Abraham/ Isaac/ und Israel/ denen du bey dir selbst geschworen hast/ und ihnen geredt: Ich will euern Saamen mehren/ wie die Stern am Himmel/ und alles diß Land/ davon ich geredt hab/ will ich euern Saamen geben/ und sollens besitzen ewiglich. Also ist der HErr gnädig worden/ daß er nicht thät das Ubel/ daß er wider sein Volck geredt hat: Und hat sich über sein Volck erbarmet / der HErr unser GOTT.

Evan-

JN der Zeit: Mitten im Fest (der Lauberhütten) gieng der HErr JEsus hinauf in den Tempel/ und lehret. Und die Juden verwunderten sich/ und sprachen: wie kan er die Schrifft/ so er sie doch nit gelehrnet hat? JEsus antwortet ihnen/ und sprach: Mein Lehr ist nit mein/ sondern dessen/ der mich gesandt hat. So jemand will desselben Willen thun/ der wird innen werden/ ob dise Lehr von GOtt sey/ oder ob ich von mir selbst rede. Wer von ihm selbst redet/ der suchet sein eigen Ehr: Wer aber suchet die Ehr dessen/ der ihn gesandt hat/ der ist warhafft/ und ist kein Ungerechtigkeit in ihm. Hat euch nicht Moyses das Gesatz gegeben/ und niemand under euch hält das Gesatz? Warum suchet ihr mich zu tödten? Das Volck antwortet und sprach: Du hast ein Teuffel: Wer suchet dich zutödten? JEsus antwortet und sprach: Ein Werck hab ich gethan/ und es wundert euch alle. Darum weil euch Moyses die Beschneydung gegeben/ (nicht/ daß sie von Moyse kommt/ sondern von den Vättern) so beschneydet ihr den Menschen auch am Sabbath. So ein Mensch die Beschney-

ding annimmt am Sabbath/damit das Gesatz Moysi nicht gebrochen werd; zürnet ihr über mich/ daß ich den gantzen Menschen hab am Sabbath gesund gemacht? Richtet nicht nach dem Absehen/ sondern fället ein gerechtes Urtheil. Da sprachen etliche von Jerusalem. Ists nicht diser/ den sie suchen zü tödten. Und sihe zu/ er redet frey offentlich / und sie sagen ihm nichts. Haben nicht villeicht unsere Obersten warhafftig erkennet / daß eben diser Christus sey? Doch wir wissen/von wannen diser ist: Wan aber Christus kommen wird/so wird niemand wissen/ von wannen er sey. Da schrye JEsus im Tempel / lehret und sprach: ja ihr kennet mich / und wisset von wannen ich bin: Und von mir selbst bin ich nicht kommen/ sonder der mich gesandt hat/ der ist warhafft / welchen ihr nicht kennet. Ich kenne ihn/ dan ich bin von ihm/ und er hat mich gesandt. Da suchten sie ihn/zugreiffen/doch leget niemand die Händ an ihn / dan sein Stund war noch nicht kommen. Aber vil von dem Volck glaubten an ihn.

Am Mittwoch nach Lætare, Lection Isaja am 1.

DIß spricht GOtt der HErr: Wa-

schet

schet euch / reiniget euch / thuet eure bö-
se Gedancken von meinen Augen / laßt
ab Ubels zu thun / lernet Guts thun / fra-
get nach Recht / helfft den Undertruckten /
schaffet den Wäysen Recht / helfft den
Wittwen / so kommt dan / und straffet
mich / spricht der HErr. Wan euere
Sünd gleich Blutroth wären / sollen sie
doch Schneeweiß werden. Und wan
sie gleich Rosenfarb wären / sollen sie
doch wie Wolle weiß werden. Wan
ihr wöllt / und werdet mir gehorchen /
solt ihr deß Lands Gut geniessen / spricht
der Allmächtig HErr.

Evangelium Johannis am 9. v. 1.

IN der Zeit: Als JEsus fürüber-
gieng / sahe er ein Blindgebornen:
und seine Jünger fragten ihn / und spra-
chen: Meister wer hat gesündiget / diser /
oder seine Eltern / daß er ist blind gebo-
ren? JEsus antwortet: Es hat weder
diser gesündiget / noch seine Eltern: son-
dern / daß die Werck GOttes an ihme of-
fenbar werden. Ich muß würcken die
Werck dessen / der mich gesandt hat / so
lang es Tag ist: es kommt die Nacht / da
niemand würcken kan. Dieweil ich bin
in der Welt / bin ich das Liecht der Welt.
Da er solches gesagt / speyet er auf die Er-

den/und machet ein Koth auß der Spaichel/und schmiret das Koth auf deß Blinden Augen/und sprach zu ihm: Gehe hin zu dem Schwem̃teich Siloe (das ist verdolmetscht / Gesandt) und wasche dich. Da gieng er hin / und wusch sich / und kam sehend. Da sprachen die Nachbarn/ und die ihn zuvor gesehen hatten / daß er ein Bettler war: Ist diser nit / der da saß und bettlet? Etliche sprachen: Er ists; die andern aber: Er ists nicht/ sondern ist ihm gleich. Er selbst aber sprach: Ich bins. Da sprachen sie zu ihm: Wie seynd dir deine Augen aufgethan? Er antwortet und sprach: Der Mensch / der JEsus heißt/machet ein Koth / und schmieret meine Augen/und sprach: gehe hin zu dem Schwemmteich Siloe / und wasche dich: Und ich bin hingangen/und hab mich gewaschen/und bin sehend. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist derselbig? Er sprach: Ich weiß nit. Da führeten sie ihn/ der blind gewesen / zu den Pharisæern. Es war aber Sabbath / da JEsus das Koth gemacht/und seine Augen eröffnet. Da fragten ihn abermals auch die Pharisæer/wie er wäre gesehend worden. Er aber sprach zu ihnen: Ein Koth legt er mir auf die Augen / und ich

wusch

wusch mich / und bin nun sehend. Da sprachen etliche der Pharisæer: Diser Mensch ist nit von GOtt / der den Sabbath nit halt. Die andern aber sprachen: Wie kan ein Sünder solche Zeichen thun? Und es ward ein Zwytracht under ihnen. Darum sprachen sie wider zu dem Blinden: Was sagst du von dem / der dir deine Augen hat aufgethan? Er aber sprach: Er ist ein Prophet. Und die Juden glaubten nit von ihm / daß er Blind gewesen / und sehend worden / biß daß sie dessen Eltern / der gesehend worden / rufften / und sprachen: Ist das euer Sohn / welchen ihr sagt / er sey blind geboren? Wie ist er dan nun sehend? Seine Eltern antworten und sprachen: wir wissen / daß diser unser Sohn ist: und daß er blind geboren ist: Wie er aber nun sehend sey / wissen wir nicht / oder wer ihm hab seine Augen aufgethan / wissen wir nicht: Er ist alt gnug / fragt ihn / und laßt ihn für sich selbst reden. Solches sagten seine Eltern / weil sie die Juden förchteten: dan die Juden waren dessen schon eins / so jemand ihn für Christum bekennete / der solte auß der Synagog gestossen werden. Darum sprachen seine Eltern: Er ist alt gnug / fragt ihn selber.

her. Da rufften sie zum andernmal den Menschen/ der blind gewesen war / und sprachen: Gib GOTT die Ehr / wir wissen/ daß diser Mensch ein Sünder ist. Er antwortet und sprach: Ist er ein Sünder/ daß waiß ich nicht. Eins waiß ich wohl/ daß ich blind war/ und bin nun sehend. Da sprachen sie wider zu ihm: Was that er dir? Wie that er deine Augen auf? Er antwortet ihnen: Ich habs euch schon gesagt / und ihr habts gehört. Was wolt ihrs abermal hören? Wolt ihr nicht auch seine Jünger werden? Da fluchten sie ihm/ und sprachen: Sey du sein Jünger; Wir aber seynd Moysis Jünger. Wir wissen/ daß GOtt mit Moysi geredt hat: Disen aber wissen wir nit/ von wannen er ist. Der Mensch antwortet und sprach: Das ist ein Wunderding/ daß ihr nit wisset/ von wañen er sey/ und er hat meine Augen aufgethan. Nun wissen wir aber/ daß GOtt die Sünder nit höret: Sonder wer GOtt dienet / und thut seinen Willen/ den erhöret er. Von der Welt an ists nicht erhöret/ daß jemand einem Blindgebornen die Augen aufgethan habe. Wäre diser nicht von GOTT / so kundt er nichts thun. Sie antworteten und spra-

chen zu ihm: Du bist gantz in Sünden geboren/ und lehrest uns? Und sie stiessen ihn hinauß. Es kam für JESUM/ daß sie ihn außgestossen hätten/ und da er ihn fand/ sprach er zu ihm: Glaubst du an den Sohn GOttes? Er antwortet/ und sprach: HErr/ wer ists/ daß ich an ihn glaube? JEsus sprach zu ihm: Du hast ihn gesehen/ und der mit dir redet/ der ists. Er aber sprach: HErr ich glaub. Und er fiel nider/ und bettet ihn an.

Am Donnerstag nach Lætare, Lection 4. Buch der Königen am 4.

IN den Tagen: kam ein Sunamitisch Weib zu Elisæo auf dem Berg Carmeli: Als aber der Mann GOttes sie gegen ihn sahe/ sprach er zu seinem Knaben Giezi: Sihe/ die Sunamititin ist da/ so lauff ihr nun entgegen/ und frag sie/ obs ihr/ und ihrem Mann/ und Sohn wol gehe. Sie sprach wol. Da sie aber zu dem Mann GOttes auf dem Berg kam/ hielt sie ihn bey den Füssen: Giezi aber tratt herzu/ daß er sie hindan ruckte. Aber der Mann GOttes sprach: Laß sie/ dan ihr Seel ist betrübt/ und der HErr hats mir verborgen/

borgen/und nicht angezeigt. Sie sprach: Hab ich dan einē Sohn begehrt von meinem HErrn? Sagt ich nit zu dir/ du soltest meiner nicht spotten? Er sprach zu Giezi. Gürte deine Länden/ und nimm meinen Stab in dein Hand / und gehe hin. So dir jemand begegnet / so grüß ihn nicht: und grüsset dich jemand / so danck ihm nicht / und leg meinen Stab auf deß Knaben Angesicht. Die Mutter aber deß Knaben sprach: So wahr der HErr lebt: Und dein Seel / ich lasse nicht von dir. Da macht er sich auf/ und gieng ihr nach: Giezi aber gieng vor ihnen hin / und legte den Stab auf deß Knaben Angesicht: Da war aber kein Stimm noch Empfindlichkeit. Und er gieng widerum ihnen entgegen/ und zeiget ihnen an / und sprach: Der Knab ist nicht aufgestanden. Und da Elisæus ins Hauß kam/ sihe/ da lag der Knab tod auf seinem Beth / und er gieng hinein / und schloß die Thür zu für sich und für den Knaben/ und bettet zu dem HErrn. Und stig hinauf / und legt sich auf das Kind / und legt seinen Mund auf deß Kinds Mund / und seine Augen auf seine Augen / und seine Händ auf seine Händ/ und breitet sich also über ihn/ daß

deß

deß Kinds Leib warm ward. Er aber stund wider auf / und gieng im Hauß einmal hin und her / und stig hinauf / und breitet sich über ihn: Da gaumet der Knab sibenmal / und thät seine Augen auf. Und er rufft dem Giezi / sprach: Rueff der Sunamitin. Und da ers rüfft / kam sie hinein zu ihm. Er sprach: Da nimm hin deinen Sohn. Da kam sie / und fiel zu seinen Füssen / und neiget sich nider zur Erden / und nahm ihren Sohn / und gieng hinauß. Elisæus aber kehret wider in Galgatha.

Evangelium Lucæ am 7. v. 11.

IN der Zeit: Gieng der HErr JEsus in ein Stadt mit Namen Naim / rc.

Such den 15. Sonntag nach Pfingsten.

Am Freytag nach Lætare, Lection 3. Buch der Königen am 17.

IN den Tagen: Ward deß Weibs der Hauß-Mutter Eliæ Sohn kranck / und sein Kranckheit war sehr hart / also / daß kein Athem mehr in in ihm blib. Und sie sprach zu Elia: Was hab ich mit dir zuschaffen / du Mann GOttes: Du bist zu mir herein kommen / daß meiner Missethat gedacht / und mein Sohn getödtet wurde? Er sprach

zu

zu ihr: Gib mir her deinen Sohn. Und er nahm ihn von ihrer Schos/ und trug ihn hinauf auf den Saal/ da er wohnet/ und legt ihn auf sein Beth/ und rufft den HErrn an/ und sprach: HErr/ mein GOtt/ hast du auch der Wittwe/ bey der ich etlicher Massen aufenthalten werd/ also übel gethan/ daß du ihren Sohn tödtest? Und er breitet sich auß/ und messet sich über das Kind dreymal/ und rüefft den HErrn an/ und sprach: HErr mein GOtt/ laß die Seel dises Kinds wider in ihn kommen. Und der HErr erhöret die Stimm Eliæ/ und die Seel deß Kinds kam wider in ihn/ und ward wider lebendig. Und Elias nahm das Kind/ und brachts hinab vom Saal ins Hauß/ und gabs seiner Mutter/ und sprach: Sihe da/ dein Sohn lebt. Und das Weib sprach zu Elia: Nun erkenne ich/ daß du ein Mann GOttes bist/ und deß HErrn Wort in deinem Mund ist wahr und gewiß.

Evangelium Johannis am 11. v. 13.

IN der Zeit: Lag einer kranck mit Namen Lazarus von Bethanien/ dem Castel Mariæ und ihrer Schwester Marthæ. (Maria aber war/ die den HErrn gesalbet hatte mit Salben/ und seine Füß

getrück-

getrücknet mit ihrem Haar/ dero Bruder Lazarus kranck lag.) Da sandten die Schwestern zu ihm/ und liessen ihm sagen: HErr/ sihe/ den du lieb hast/ der ligt Kranck. Da JEsus das höret/ sprach er: Die Kranckheit ist nicht zum Tod/ sondern umb der Ehre GOttes willen/ auf daß der Sohn GOttes dardurch geprisen werde. JESUS aber hatte Martham lieb/ und ihre Schwester/ und Lazarum. Als er nun höret/ daß er kranck war/ blib er noch zween Täge an dem Orth/ da er war. Darnach sprach er zu seinen Jüngern: Laßt uns wider in Judeam ziehen. Seine Jünger sprachen zu ihm: Meister/ erst wolten dich die Juden versteinigen/ und du wilst wider dahin? JEsus antwortet: Seynd nit zwölff Stund im Tag? Wer beym Tag wandlet/ der stoßt sich nit/ dan er sihet das Liecht diser Welt: Wer aber bey der Nacht wandlet/ der stoßt sich/ dan das Liecht hat er nit. Diß sagt er/ und darnach sprach er zu ihnen: Lazarus unser Freund schlafft; aber ich gehe hin/ daß ich ihn aufwecke. Da sprachen seine Jünger: HErr/ schlaffet er/ so wirds besser mit ihm. JEsus aber redet von seinem Tod/ sie meinten aber/ er redet

vom

vom rechten Schlaff. Da sagts ihnen JEsus offenbarlich: Lazarus ist gestorben: Und ich bin froh umb euert willen/ daß ich nicht da gewesen bin / auf daß ihr glaubet. Aber laßt uns zu ihm gehen. Da sprach zu ihm Thomas / der genennet ist Zwilling / zu den Mitjüngeren: Laßt uns mitgehen/daß wir mit ihm sterben. Da kam JESUS/ und fand ihn/ daß er schon vier Täge im Grab gelegen war. (Bethania aber war nahe bey Jerusalem/bey fünfzehen Stadien.) Und vil Juden waren zu Martha und Maria kommen/sie zutrösten über ihren Bruder. Als nun Martha höret/daß JEsus kame/lief sie ihm entgegen. Martha aber blib daheim sitzen. Da sprach Martha zu JEsu: HErr/wärest du hie gewesen/ mein Bruder wäre nit gestorben. Aber auch jezund waiß ich / du begehrest von GOTT gleich was du wöllest/ daß dirs GOtt geben wird. JEsus sprach zu ihr: Dein Bruder wird wider auferstehen. Martha sagt zu ihm: Ich waiß wol/ daß er auferstehen wird an der Auferstehung am Jüngsten Tag. JEsus sprach zu ihr: Ich bin die Auferstehung / und das Leben: wer an mich glaubt/ der wird leben / ob er gleich gestorben wäre: Und

ein

ein jeder/so lebt und glaubt an mich/der wird nicht sterben in Ewigkeit / glaubst du das? Sie sprach zu ihm: ja freylich/ HErr/ ich glaube/daß du Christus der Sohn deß lebendigen GOttes bist / der du hast sollen in dise Welt kommen. Da sie das gesagt hätte / gieng sie hin / und ruffet ihrer Schwester Mariæ heimlich / und sprach: Der Meister ist da/und rüffet dir. Dieselbige / als sie das höret / stund eylendts auf / und kam zu ihm: dan JEsus war noch nit in den Flecken kommen/sondern war noch an dem Orth/ da ihm Martha begegnet war. Darum da die Juden/ die bey ihr im Hauß waren / und sie trösteten/ Mariam sahen / daß sie eylends auffstund / und hinauß gieng/ folgten sie ihr nach / und sprachen: Sie geht hin zum Grab/ daß sie daselbst waine. Als nun Maria kam/da JEsus war/und ihn ersahe/fiel sie zu seinen Füssen/und sprach zu ihm: HERR/ wärest du hie gewesen / mein Bruder wäre nicht gestorben. Als JEsus sie sahe wainen/ und die Juden / die mit ihr kamen / wainend: zeigt er sich häfftig bewögt im Geist / und betrübet sich selbst / und sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sprachen: HErr / komm und sihe.

Und

Und JEsus wainet. Da sprachen die Juden: Sihe / wie hat er ihn so lieb gehabt. Etliche aber under ihnen sprachen: Hat diser / der die Augen deß Blindgebornen eröffnet / nit so vil vermöcht / daß auch diser nit sturbe? JEsus aber erbidmet widerum in ihm selbst / und kam zum Grab. Und es war da ein Höle / und ein Stein darauf gelegt. JEsus sprach: Hebt den Stein ab. Da sagt zu ihm Martha / die Schwester deß Verstorbnen: HERR / er schmeckt schon übel / dan er ist viertägig. JEsus sprach zu ihr; Hab ich dir nit gesagt / so du wirst glauben / so wirst du sehen die Herrlichkeit GOttes? Da huben sie den Stein ab. JEsus aber hub seine Augen auf / und sprach: Vatter / ich dancke dir / daß du mich gehöret hast. Ich wußte zwar wol / daß du mich allzeit hörest / aber umb deß Volcks willen / das umbher stehet / hab ichs gesagt; Damit sie glauben / daß du mich gesandt hast. Da er das gesagt hätte / schry er mit lauter Stimm: Lazare komm herauß. Und so bald kam der Verstorbne herauß / gebunden mit Grabbändern an Füssen und Händen / und sein Angesicht war verbunden mit einem Schweyßtuch. JEsus sprach zu

ihnen:

ihnen: Löset ihn auf / und lasset ihn gehen. Vil nun der Juden / die kommen waren zu Maria und Martha / und hatten gesehen was JEsus gethan hätt / glaubten an ihn.

Am Sambstag nach Lætare, Lection Isaiæ am 49.

DIß sagt der HErr: Ich hab dich in der angenehmen Zeit erhöret / und am Tag deß Heyls hab ich dir geholffen: Ich hab dich behütet / und zu einem Bund deß Volcks gesetzt / daß du dem Lamm wider aufhelffest / und die die verderbten Erbtheil eroberst / und daß du zu den Gefangenen sprechest: Gehet herauß. Und zu denen in der Finsternus: Kommet ans Liecht. Sie werden sich auf den Strassen wayden / und ihr Wayd wird seyn auf allen Ebnen. Sie wird nimmer / weder hungern noch dürsten / und sie wird weder Hitz noch Sonn stechen / dan ihr Erbarmer wird sie regieren / und sie tragen zu den Wasserbrunnen. Ich werd alle meine Berg Weegsam machen / und meine Strassen werden erhöhet seyn. Sihe / dise werden von fern kommen: Und sihe / jene von Mitternacht / und vom Meer / und die andern /

dern vom Land deß Mittags. Lobet ihr Himmel/ freue dich du Erd/ schreyet mit Freuden auf ihr Berg das Lob: Dan der HErr hat sein Volck getröstet/ und sich über seine Armen erbarmet. Sion aber sprach: Der HErr hat mich verlassen/ und der HErr hat mein vergessen. Vergißt auch ein Frau ihres Kinds/ daß sie sich nicht erbarme deß Sohns ihres Leibs? Und ob sie dieselbigen vergesse/ so will doch ich dein nit vergessen/ spricht der Allmächtig HErr.

Evangelium Johannis am 8. v. 12.

IN der Zeit: sprach der HErr JEsus zu den Schaaren der Juden: Ich bin das Liecht der Welt: Wer mir nachfolget/ der wird nicht wandlen in Finsternus/ sondern wird haben das Liecht deß Lebens. Da sprachen die Pharisæer zu ihm: Du zeugest von dir selbst/ dein Zeugnus ist nit wahr. JEsus antwortet/ und sprach zu ihnen: Und wan ich gleich von mir selbst zeuge/ so ist mein Zeugnus wahr: Dan ich waiß/ von wannen ich kommen bin/ und wohin ich gehe. Ihr aber wisset nicht von wannen ich komme/ noch wohin ich gehe. Ihr richtet nach dem Fleisch/ ich richte niemand. So ich aber richte/ so ist mein Urtheil

wahr / dann ich bin nicht allein / sonder ich und der Vatter / der mich gesandt hat. So stehet in euerem Gesatz geschriben / daß zweyer Menschen Zeugnus wahr sey. Ich bins / der von mir selbst zeuge: Und der Vatter/ der mich gesandt hat/ zeuget auch von mir. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Vatter? JEsus antwortet: Ihr kennet weder mich / noch meinen Vatter. Wan ihr mich kenntet / so kenntet ihr freylich auch meinen Vatter. Dise Wort redet JEsus bey dem GOtts-Kasten / da er lehret im Tempel: Und niemand griff ihn an / dan sein Stund war noch nit kommen.

Am fünfften Sonntag in der Fasten/ Judica genannt/ Epistel St. Pauli/ Hebr. am 9. v. 11.

BRüder: Christus/ nachdem er angelangt als ein Hoher-Priester der zukünfftigen Güter/ durch ein grössern und vollkomnern Tabernackel / der nicht mit der Hand gemacht/ das ist/ der nicht ist dises Geschöpffs; auch nicht durch der Böck / oder Kälber Blut/ sondern er ist durch sein eigen Blut einmal in das Heilig eingangen/ und hat erfun-

den die ewige Erlöſung. Dan ſo der Böck und Kälber Blut / und die Aſche von der (roten) Kalbel angeſprenget / die unreinen heiliget zur leiblichen Reinigkeit: Wie vil mehr wird das Blut Chriſti / der ſich ſelbſt durch den heiligen Geiſt GOTT geopffert hat unbefleckt / unſer Gewiſſen reinigen von den todten Wercken / zudienen dem lebendigẽ GOtt? Und darum iſt er auch ein Mittler deß neuen Teſtaments / auf daß ſie durch ſeinen Tod / der da geſchehen iſt zu Erlöſung deren Uber trettungen / die unter dem erſten Teſtament waren / empfahen die Verheiſſung / die da berufft ſeynd zu dem ewigen Erb in Chriſto JESU unſerm HErrn.

Evangelium Johannis am 8. v. 46.

JN der Zeit / ſprach der HErr JEſus zu den Schaaren der Juden / und den Ertz-Prieſtern: Welcher auß euch kan mich einer Sünd überweiſen? So ich die Warheit ſage / warum glaubt ihr mir nit? Wer auß GOtt iſt /

der höret die Wort GOttes. Darum höret ihr sie nicht/ dan ihr seyt nicht auß GOtt. Da antworteten die Juden/ und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht/ daß du ein Samaritan bist / und hast ein Teuffel? JEsus antwortet: ich hab keinen Teuffel / sonder ich ehre meinen Vatter/ und ihr habt mich geunehrt: Ich aber such nicht mein Ehr: es ist/ der sie suchet/ und richtet. Warlich/ warlich sag ich euch/ so jemand mein Rede wird halten/ der wird den Tod nit sehen ewiglich. Da sprachen die Juden: Nun erkennen wir/ daß du ein Teuffel hast. Abraham ist gestorben und die Propheten; und du sprichst: So jemand mein Rede wird halten/ der wird den Tod nit schmecken ewiglich. Bist du dan mehr / als unser Vatter Abraham / welcher gestorben ist? Und die Propheten seynd gestorben. Was machst du auß dir selbst? JESUS antwortet: So ich mich selber ehre / so ist mein Ehre nichts. Es ist mein Vatter/ der mich ehret/ welchen ihr sprict/ er sey euer GOtt/ und kennet ihn nicht: Ich aber kenne ihn. Und so ich wurde sagen / ich kenne ihn nicht / so wurd ich ein Lugner werden / gleichwie ihr seyt. Aber ich kenne ihn/ und halte

sein Wort. Abraham euer Vatter hat sich erfreuet / daß er meinen Tag sehen solt: Er hat ihn gesehen / und sich erfreuet. Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht fünffzig Jahr alt / und hast Abraham gesehen? JEsus sprach zu ihnen: Warlich / warlich / sag ich euch / ehe dan Abraham ward / bin ich. Da huben sie Stein auf / daß sie auf ihn wurffen: JEsus aber verbarg sich / und gieng zum Tempel hinauß.

Gebett.

WIr bitten dich / Allmächtiger GOtt / sihe gnädiglich auf dein Hauß-Gesind / damit es durch dein mildreiche Hand-reichung am Leib regiert und gelaittet / und durch dein Erhaltung am Gemüth für allem Bösem behüetet werde. Durch unsern HERRN / rc.

Am Montag nach Judica, Lection Jona am 3.

IN den Tagen: Da geschah das Wort deß HErrn zu Jona dem Propheten zu dem andernmal also sprechend: Mach dich auf / und geh in die grosse Stadt Ninive / da predig ihr die Predig / die ich dir sage. Und Jona macht sich auf / und gieng gen Ninive

nach deß HErrn Wort. Ninive aber war ein sehr grosse Stadt / dreyer Tagräyß groß. Und Jonas hub an in die Stadt ein Tagräiß lang zu gehen / und schrye und sagt: Es seynd noch viertzig Täg / so wird Ninive untergehen. Und die Leuth zu Ninive glaubten an GOtt / und liessen ein Fasten außruffen / und legten Säck an / vom Grösten an / biß auf den Kleinsten. Und das Wort kam für den König von Ninive / und er stund auf von seinem Thron / und warf sein Kleid von ihm / und zog einen Sack an / und setzt sich in die Aschen. Er ließ auch außschreyen / und zu Ninive sagen / auß Befelch deß Königs / und seiner Fürsten / und sagt: Es sollen Menschē und Vich / Ochsen und klein Vich nichts versuchen / noch auf die Wayd getriben werden / uñ kein Wasser trincken / sondern Menschen und Vich sollen sich mit Säcken bedecken / und unabläßlich zu GOtt häfftiglich schreyen. Es soll sich auch ein jeglicher von seinem bösen Weeg / und von Sünden / die ein jeglicher unter seinen Händen hat / bekehren. Wer weißt / GOtt möcht verschonen / und uns verzeyhen / und seines grimmigen Zorns abstehen / daß wir nit verderbē? Da sahe nun GOtt ihre Werck /

 daß

daß sie sich von ihrem bösen Weeg bekehrt hätten / und hat sich erbarmet über sein Volck / der HErr unser GOtt.

Evangelium Johannis am 7. v. 32.

IN der Zeit: Sandten die Hohen-Priester und Pharisæer Diener auß / daß sie JEsum fiengen. Darum sprach JEsus zu ihnen: Ich bin noch ein kleine Zeit bey euch / und gehe hin zu dem / der mich gesandt hat. Ihr werdet mich suchen / und nit finden. Und wo ich bin / köndt ihr nit hinkommen. Da sprachen die Juden undereinander: Wo will diser hingehen / daß wir ihn nicht finden sollen? Will er under die Zerstreuung der Heyden gehen / und die Heyden lehren? Was ist das für ein Red / daß er sagt: Ihr werdet mich suchen / und nit finden: Und wo ich bin / da köndt ihr nit hinkommen? Aber am letsten / und zwar grossen Tag deß Fests / stund JEsus / schrye / und sprach: So jemand dürstet / der komm zu mir / und trinck. Wer an mich glaubt / (wie die Schrifft sagt) von dessen Leib werden fliessen Flüß deß lebendigen Wassers. Das sagt er aber von dem Geist / welchen empfahen solten / die an ihn glaubten.

Am Erchtag nach Judica, Lection Danielis am 14.

IN den Tagen: Wurden versamlet die von Babylonia zu dem König/ und sagten: Gib uns Danielem / der Beel zerstöhret/und den Dracken ertödtet hat/oder wir wöllen dich / und all dein Hof-Gesind umbbringen. Als nun der König merckt/daß sie so starck auf ihn mit Gewalt drungē/ zwang ihn die Noth darzu / daß er ihnen Daniel übergab. die warffen ihn in ein Löwengrub/ in deren er sechs Tag lag. In diser Gruben waren siben Löwen/ denen mußt man alle Tag zween Leichnamb (oder Cörper) und zwey Schaaf geben/ welche man ihnen dazumal nit gab / auf daß sie solten Daniel verschlucken. Aber in Judea war ein Prophet/ der hieß Habacuc/der hätt ein Gemüß gekocht/und in ein tieffe Schüssel voll Brod gebrockt / mit dem gieng er hinauß in das Feld/daß ers den Schnittern brächte. Deß HErrn Engel aber sprach zu Habacuc: Das Morgen-Mahl bring dem Daniel gen Babel/ der in der Löwen-Gruben ligt. Und Habacuc antwortet: HErr / ich hab Babel nie gesehen/und weiß nit/ wo die Grub ist. Da ergriff ihn der Engel deß HErrn

oben bey dem Schopff / und trug ihn bey dem Haar seines Haupts biß gen Babel über die Grub / in der Stärcke seines Geists. Und Habacuc rufft und sprach: Daniel / ein Knecht GOttes / empfahe da das Morgen-Mahl / das dir GOtt zuschickt. Und Daniel sagt: Ach lieber GOtt / bist du aber mein ingedenck gewesen? Du verlassest die jenigen nicht / die dich lieb haben. Damit stund Daniel auf / und aß. Darnach führet deß HErrn Engel Habacuc wider an sein Orth. Der König aber kam am sibenden Tag Daniel zuklagen: Als er nun auf die Gruben kommt / schauet er hinab / und sihe / Daniel saß frey mitten unter den Löwen / da schrye der König mit grosser Stimm / und sprach: Groß bist du / HErr / ein GOtt Danielis / und zog ihn auß der Gruben herauß. Die jenigen aber / die seines Verderbens ein Ursach waren / warff er hinab in die Grub / die wurden in einem Augenblick / dieweil er noch darbey war / verschlungen. Da befahl der König / und sprach: Man soll im gantzen Gebieth seines Reichs den GOTT Danielis förchten / und vor Augen halten / dan er ist der erretten / und erlösen kan. Er thut Zeichen und Wun-

der-

der-Werck an dem Himmel/ und auf Erden / Er hat Daniel erlöset von der Löwen-Gruben.

Evangelium Johannis am 7. v. 1.

IN der Zeit: Zoch der HErr JEsus hin und her in Galilea/ dan er wolte nicht in Judea umbwandlen/ darum/ daß ihn die Juden suchten zutödten. Es war aber nahe vorhanden der Juden Fest der Lauberhütten. Da sprachen seine Brüder zu ihm: Mach dich von dannen/ und gehe in Judeam/ auf daß auch seine Jünger sehen die Werck/ die du thust. Dan niemand thut etwas im Verborgnen/ und suchet doch selbst/ wie er offentlich bekandt und berühmet seyn möge. Weil du solche Ding thust/ so offenbahre dich selbst vor der Welt. Dan auch seine Brüder glaubten nicht an ihn. Da sprach JEsus zu ihnen: Mein Zeit ist noch nicht herzu kommen/ euer Zeit ist aber allweg bereit. Die Welt kan euch nicht hassen/ mich aber hasset sie: Dan ich zeuge von ihr / daß ihre Werck böß seynd. Gehet ihr hinauf auf das Fest/ ich gehe noch nit auf diß Fest hinauf/ dan mein Zeit ist noch nit erfüllet. Und da er das ihnen gesagt hätte/ blib er in Galilea. Als aber seine Brüder hinauf ge-

zogen / da gieng er auch hinauf zu dem Fest / nit offentlich / sondern als heimlich. Da suchten ihn die Juden am Fest / und sprachen: Wo ist er? Und es war ein groß Gemümmel under dem Volck. Dan etliche sprachen: Er ist guet. Die andern aber sprachen: Nein / sonder er verführet das Volck. Doch redet niemand frey von ihm umb der Forcht willen der Juden.

Am Mittwoch nach Judica, Lection 3. Buch Moysis am 19.

IN den Tagen: Redet der HErr zu Moyse / und sprach: Rede mit der gantzen Gemein / der Kinder Israel / und sprich zu ihnen: Ich / der HERR euer GOTT. Ihr solt nicht stehlen / ihr solt nicht liegen / noch betriegen euern Nächsten. Du solt nit falsch schwören bey meinem Namen / und entheiligen den Namen deines GOttes. Ich der HErr. Du solt deinen Nächsten nicht gewaltig unrecht thun / noch mit Gewalt unterdrucken. Es soll deß Taglohners Werck nicht bey dir bleiben biß an den Morgen. Du solt dem Tauben (oder Gehörlosen) nit Fluchen. Du solt von dem Blinden kein Anstoß setzen / sondern / du solt

den HErrn deinen GOtt förchten. Dann ich bin der HErr. Du solt nich unrecht handlen / und niemands am Gericht unrecht urtheilen. Du solt die Person deß Armen nicht ansehen / noch ehren deß Gewaltigen Ansehens. Du solt deinen Nächsten recht richten. Du solt kein Verläumbder / auch kein Hadermacher seyn unter dem Volck. Du solt auch nit stehlen wider deines Nächsten Blut. Ich bin der HErr. Du solt deinen Bruder nicht hassen in deinem Hertzen / sondern du solt ihn offentlich straffen / auf daß du nicht seinethalben Sünd tragen müssest. Du solt nicht Rach suchen / auch nicht gedencken der Schmach deiner Mit-Burger. Du solt deinen Feind lieben / wie dich selbst. Ich bin der HERR / meine Satzungen solt ihr halten. Dan ich bin der HErr euer GOTT.

Evangelium Johannis am 10. v. 22.

IN der Zeit: Ward ein Weyhe zu Jerusalem / und es war Winter. Und JEsus wandelt im Tempel in dem Schopff Salomonis. Da umbringten ihn die Juden / und sprachen zu ihm: Wie lang lassest uns am Zweiffel hangen? Bist du Christus / so sags uns fein offentlich. JEsus antwortet ihnen:

Ich sags euch / und ihr glaubts nicht. Die Werck / die ich thue / in meines Vatters Namen / die zeugen von mir: Aber ihr glaubt nicht / dan ihr seyt nicht auß meinen Schaafen. Meine Schaaf hören mein Stimm / und ich kenne sie / und sie folgen mir nach: Und ich gib ihnen das ewige Leben / und sie werden nit verderben Ewiglich / und niemand wird sie mir auß meiner Hand reissen. Was mir der Vatter gegeben hat / ist grösser dan alles: Und niemand kans reissen auß meines Vatters Hand. Ich und der Vatter seynd eines. Da huben die Juden abermal Stein auf / daß sie ihn versteinigten. JEsus antwortet ihnen: Vil guter Werck hab ich euch erzeigt auß meinem Vatter / umb welches der selben willen steiniget ihr mich? Die Juden antworteten und sprachen: Umb deß guten Wercks willen steinigen wir dich nicht / sondern umb der GOtts-Lästerung willen / und deßhalben / daß du dich / ob du schon ein Mensch bist / doch selbst zum GOTT machest. JEsus antwortet ihnen: stehet nicht geschriben in euerem Gesatz: Ich hab gesagt / ihr seyt Götter? So er nun die Götter nennet / zu welchem das Wort GOttes geschehen /

hen / und die Schrifft kan nicht aufgelöset werden: wie sprecht ihr dan zu dem/ den der Vatter geheiliget / und in die Welt gesandt hat: du lästerest GOTT/ darum / daß ich gesagt: ich bin GOttes Sohn? Thue ich nit die Werck meines Vatters / so glaubt mir nit. Thue ich sie aber / so glaubt doch den Wercken / wolt ihr mir nit glauben / auf daß ihr erkennt/und glaubt / daß der Vatter in mir ist/ und ich im Vatter.

Am Donnerstag nach Judica, Lection Danielis am 3.

IN den Tagen: Bettet Azarias zum HErrn/sprechend: HErr GOtt Israels / wir bitten / du wöllest umb deines Namens willen uns nicht Ewiglich hingeben / und deinē Bund nicht zerbrechen / auch deine Barmhertzigkeit nicht von uns nemmen/ umb Abrahams deines Geliebten / und Isaacs deines Knechts / und Israels deines heiligen Willen/denen du verheissen hast/daß du ihren Saamen also vil machen wöllest / als die Stern am Himmel/und der Sand am Gestatt deß Meers. Dan/ O HErr! wir seynd geringer/dan alle Heyden/und seynd auch heut gedemüthiget in allen

Landen / umb unserer Sünden willen. Und in diser Zeit ist weder Fürst noch Hertzog / noch Prophet. Es ist kein Brand-Opffer / kein Speiß-Opffer / kein williges Opffer / kein Rauch-Opffer / kein Orth mehr / daß wir solten unsere Erstlingen vor dir opffern / daß wir möchten Barmhertzigkeit finden. Aber wir bitten / daß wir in betrübten Hertzen / und in dem Geist der Demüthigkeit angenommen werden. Wir bitten / daß / wie du ein Wolgefallen hast in dem Brand-Opffer der Widder / und der Ochsen / und wan man dir Tausend faißter Schaaf opffert / daß auch unsere Opffer auf disen Tag also vor dir geacht seynd / und dir wolgefallen. Dan du lassest niemand zu Schanden werden / der sein Vertrauen auf dich setzet. Und nun folgen wir dir mit gantzem Hertzen / und förchten dich / und suchen dein Angesicht. Laß uns nit zu Schanden werden / sondern thue mit uns nach deiner Gütigkeit / und nach der Vile deiner Barmherzigkeit / und erlöse uns in deinen Wunderthaten / und ehre / O HErr / deinen Namen. Und laß alle die zu Schanden werden / die deinem Knecht Ubels erzeigen. Laß sie zu Schanden werden in

Krafft deiner Allmächtigkeit / und zerbrich ihre Stärcke / daß sie erfahren / daß du allein GOtt der HErr bist / und glorwürdig auf dem Umbkräiß der Erden / HErr unser GOtt.

Evangelium Lucæ am 7. v. 36.

IN der Zeit: Batte den HErrn JEsum einer auß den Pharisæern / rc. Wie an St. Maria Magdalena Tag.

Am Freytag nach Judica, Lection Jeremia am 17.

IN den Tagen: Sprach Jeremias zu dem HErrn: HErr / alle / die dich verlassen / müssen zu Schanden werden: Und alle / die von dir abweichen / werden in die Erden geschriben / dan sie haben verlassen die Quelle deß lebendigen Wassers den HErrn. O HErr / heile du mich / so werde ich geheilet: hilff du mir / so wird mir geholffen / dan du bist mein Ruhm und Lob. Sihe / sie sprachen zu mir: wo ist deß HErrn Wort? Laß es herkommen. Ich aber hab mich nicht bekümmert / daß ich dir dem Hirten nachgefolgt hab so hab ich auch deß Menschen Tags nie begehrt / das waist du. Was auß meinẽ Lefzen gangen ist / das ist recht gestalt gewesen vor deinẽ Angesicht. Sey du mir nicht zu einem Schröcken /

weil

weil du doch mein Hoffnung bist in der Zeit der Noth. Zu Schanden müssen werden alle/ die mich verfolgen; Aber mich laß nit zu Schanden werden. Sie müssen erschrecken: Aber mich laß nicht erschröckt werden. Laß den Tag deß Unglücks über sie kommen/ und zerschlage sie zweyfach/ HErr unser GOtt.

Evangelium Johannis am 11. v. 47.

JN der Zeit: Versammleten die Hohen-Priester und die Pharisæer einen Rath wider JEsum/ und sprachen: Was thun wir? Diser Mensch thut vil Zeichen. Lassen wir ihn also/ so glauben all an ihn/ und werden die Römer kommen/ und uns nemmen unser Land und Leuth. Einer aber under ihnen/ mit Namen Caiphas/ der desselbigen Jahrs Hoher-Priester war/ sprach zu ihnen: Ihr wisset nichts/ bedencket auch nicht/ daß euch nutz und gut ist/ es sterbe ein Mensch für das Volck/ und verderbe nit das gantze Land. Solches aber redet er nicht von ihm selbst: Sondern/ weil er desselbigen Jahrs Hoher-Priester war/ weissaget er/ daß JEsus wurde sterben für das Volck: Und nicht für das Volck allein/ sondern/ daß er die Kinder GOttes/ die zerstreuet waren/ in ein Weesen

versammlet. Deßhalben von dem Tag an hielten sie Rath/wie sie ihn tödteten. Darum dan JESUS nit mehr offentlich wandelt unter den Juden / sonder gieng von dannen in ein Gegend / nahe bey der Wüste/in ein Stadt genant Ephrem/und blib daselbst mit seinē Jüngern.

Am Sambstag nach Judica, Lection Jeremia am 18.

IN den Tagen sprachen sie (die Gottlosen Juden / untereinander: Kommet / laßt uns Rathschlagen wider Jeremiam. Dan das Gesatz wird nicht vom Priester untergeben/ noch der Rath vom Weisen / noch das Wort vom Propheten. Kommt / laßt uns ihn mit Zungen schlagen/ und seiner Reden allsamen kein Acht haben. O HErr / hab acht auf mich / und höre die Stimm meiner Widersacher. Soll man Böses und Guts vergelten/ weil sie meiner Seel ein Gruben gegraben: Ach! gedencke / daß ich vor deinem Angesicht gestanden bin / daß ich für sie Guts redete/und deinen Zorn von ihnen abwendte. Darum solt du ihre Kinder Hunger leyden lassen / und sie ins Schwerdt jagen/ daß ihre Weiber Erbloß / und zu

Wittwen werden/ daß ihre Männer zu tod geschlagen/ und ihre Jüngling/ und beste Mannschafft mit dem Schwerd im Krieg erstochen werden. Ihr Geschrey soll gehört werden auß ihren Häusern/ dan du wirst über sie ein Kriegs-Rott unversöhnlich kommen lassen/ dan sie haben ein Gruben gegraben/ mich zu fassen/ und meinen Füssen Strick verborgen. Aber/ du HERR waist allen ihren Rathschlag/ wider mich zum Tod; Darum solt du ihnen ihre Missethat nich verzeyhen/ noch ihre Sünd vor deinem Angesicht außtilgen: Laß sie vor deinem Ansicht niderfallen/ in der Zeit deines Grimmen/ gebrauche sie zu der Straff/ HErr unser GOTT.

Evangelium Johannis am 12. v. 10.

IN der Zeit: Trachteten und berathschlagen die Hohen-Priester/ daß sie auch Lazarum tödteten: Dan umb seinetwillen giengen vil der Juden hin/ und glaubten an JEsum. Deß andern Tags aber vil Volcks/ das aufs Fest kommen war/ da sie höreten/ daß JEsus gen Jerusalem kame/ nahmen Palm-Zweig/ und giengen hinauß ihm entgegen/ und schryen: Osanna/ gebenedeyet ist/ der kommt im Namen deß HErrn/

der König Israel. JEsus aber fand ein Eselin/und setzte sich darauf/wie dan geschriben stehet: Förcht dir nicht/ du Tochter Sion: Sihe dein König kommt sitzend auf einem Eßlins Füllen. Solches aber verstunden seine Jünger erstlich nit/sonder da JEsus verkläret ward/ da gedachten sie daran/ daß solches war von ihm geschriben/ und daß sie ihm solches gethan hätten. Darum gab ihm das Volck Gezeugnus/das bey ihm war/ da er Lazarum auß dem Grab geruffen/ und von den Todten auferwöckt hatte. Und deßhalben kamen ihm auch die Schaaren entgegen/ weil sie gehört hätten/ daß er ein solches Zeichen gethan. Die Phariseer aber sprachen undereinander: Ihr sehet/ daß wir nichts schaffen. Nemmt war/alle Welt laufft ihm nach.

Es waren aber etliche Heyden under denen/die hinauf kommen waren/ das sie anbetteten/ auf das Fest. Dise dan tratten zu Philippo/ der von Bethsaida auß Galilea war/batten ihn/ und sprachen: HErr/ wir wöllen JEsum sehen. Philippus kommt/ und sagts Andreæ. Und Andreas und Philippus sagtens JESU. JEsus antwortet ihnen und

sprache:

sprache: Die Zeit ist kommen / daß deß Menschen Sohn verkläret werde. Warlich / warlich sag ich euch / es sey dan / daß das Waitzenkörnlein in die Erden falle und ersterbe / so bleibts allein. Wo es aber stirbt / so bringts vil Frucht. Wer sein Seel lieb hat / der wird sie verliehren: und wer sein Seel auf diser Welt hasset / der wird sie erhalten zum ewigen Leben. Wer mir dienen will / der folge mir nach: Und wo ich bin / da wird mein Diener auch seyn. Und wer mir dienen wird / den wird mein Vatter ehren. Jezt ist mein Seel betrübt. Und was soll ich sagen? Vatter / hilff mir auß diser Stund. Doch / weil ich darum in dise Stund bin kommen / Vatter / so verkläre deinen Namen. Da kam ein Stimm vom Himmel die sprach: Ich hab verkläret / und will abermal verklären. Da sprach das Volck / das darbey stund und zuhöret: Es hätte gedonnert. Die andern sprachen: Ein Engel hat mit ihm geredt. JEsus antwortet / und sprach: Dise Stimm ist nit umb meinetwillen geschehen / sondern umb euert willen. Jezt ist das Gericht der Welt: jezt wird der Fürst diser Welt außgestossen werden. Und ich / wan ich von der Erden

erhöhet werde / will ich alle zu mir ziehen/ (das sagt er aber zu deuten/ welches Tods er sterben wurde.) Da antwortet ihm das Volck: Wir haben gehöret im Gesatz/ das Christus ewiglich bleibt. Wie sagst du dan/ der Sohn deß Menschen muß erhöhet werden? Wer ist diser Sohn deß Menschen? Da sprach JEsus zu ihnen: Das Liecht ist noch ein kleine Zeit bey euch. Wandert/ dieweil ihr das Liecht habt/ daß euch die Finsternus nicht überfalle: Dan wer in Finsternus wandelt/ der waißt nicht/ wo er hingehet. Glaubet an das Liecht/ dieweil ihrs habt / auf daß ihr Kinder seyt deß Liechts. Solches redet JEsus / und gieng hinweg/ und verbarg sich vor ihnen.

Am heiligen Palm-Sonntag Epistel St. Pauli Philipp. 2. v. 5.

BRüder: Seyt also in euerm Sinn und Gemüth beschaffen/ wie auch in ihme Christus JESUS/ welcher/ da er in GOttes Gestalt war/ es nit für ein Raub geacht GOtt gleich zu seyn; sondern hat sich selbst entblösset/ und die Gestalt eines Knechts angenommen/ ist den Menschen gleich worden/ und an Weise und Gebärden wie ein

ein Mensch erfunden. Hat sich selbst ernidriget/ und ist gehorsam worden biß zum Tod/ ja bis zum Tod deß Creutzes. Darum hat ihn auch GOtt erhöhet/und hat ihm ein Namen geschenckt/ der über alle Namen ist: Daß in dem Namen JE-SU sich sollen biegen alle Knye / deren die im Himmel/ und auf Erden/und under der Erden seynd; Und alle Zungen bekennen/daß der HErr JESUS Christus ist in der Ehr GOttes deß Vatters.

Evangelium Matthæi am 21. v. 1.

JN der Zeit: Als der HErr JEsus nahete zu der Stadt Jerusalem / und kommen war bis gen Bethphage am Oelberg/da sendete er seiner Jünger zween/und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken/der gegen euch ligt/und alsbald werdet ihr finden ein Eßlin angebunden / und ein Füllen bey ihr / löset sie auf / und führet sie zu mir: Und so euch jemand wird etwas sagen / so sprecht: der HErr bedarff ihrer: Und so

bald

bald wird er sie lassen. Das ist nun darum geschehen / damit erfüllet wurde / das gesagt ist durch den Propheten / der da spricht: Sagt der Tochter Sion: Nimm wahr / dein König kom̃t dir sanfftmüthig / und sitzt auf einer Eßlin und einem Füllen der jochbaren Eßlin. Da giengen die Jünger hin / und thaten / wie ihnen JEsus befohlen hätt: und brachten die Eßlin / und das Fülle / und legten ihre Kleider auf sie / und setzten ihn drauf. Gar vil Volcks aber braitteten ihre Kleider auf den Weeg: Und andere schlugen Zweig von den Bäumen / und streueten sie auf den Weeg. Das Volck aber das vorgieng / und nachfolgt / schrye und sprach: Hosanna dem Sohn Davids: Gebenedeyet sey / der da kommt im Namen deß HErrn. **Gebett.**

Allmächtiger ewiger GOtt / der du gewölt / und gemacht hast / daß unser Heyland (dem Menschlichen Geschlecht zum Exempel und Fürbild der wahren Demut / demselben nachzufolgen) Fleisch an sich genommen / und ans Creutz gestigen ist: verleihe gnädiglich / daß wir verdienen seiner Gedult würcklich nachzufolgen / und Mitgenossen seiner Auferstehung zuwerden. Durch eben denselben unsern HErrn / rc.

Paſſion unſers HErrn JEſu Chriſti/ nach Beſchreibung deß H. Matthæi am 26. und 27. Capitel.

ZUr ſelben Zeit: Sprach JEſus zu ſeinen Jüngern: Ihr wiſſet/ daß nach zweyen Tägen Oſtern wird/ und deß Menſchen Sohn wird man überantworten/ daß er gecreutziget werde. Da verſamleten ſich die Hohenprieſter/ und die Aeltern deß Volcks in den Hof deß Hohenprieſters/ der Caiphas hieſſe: und hielten Rath/ wie ſie JESUM mit Liſt hielten/ und tödeten. Sie ſprachen aber: Nit auf das Feſt/ daß nicht etwan ein Getümmel wurde in dem Volck.

Da JESUS aber zu Bethania im Hauß Simonis deß Außſätzigen war/ tratt zu ihm ein Weib/ die hätt ein Alabaſter-Büchs/ mit köſtlicher Salb/ die goſſe ſie auf ſein Haubt/ als er zu Tiſch ſaß. Da das ſeine Jünger ſahen/ namen ſie es vor unzimlich auf/ und ſprachen: Worzu ſoll diſer Verlurſt? Dan diſe

Salb

Salb hätt mögen theur verkaufft/und es den Armen gegeben werden. JEsus aber/der solches wußte/sprach zu ihnen: Was seyt ihr überlästig disem Weib? sie hat ein gutes Werck an mir gethan; dan die Armen habt ihr allweg bey euch/mich aber habt ihr nit alle Zeit. Dan daß sie dise Salb auf meinen Leib gegossen/ hat sie es gethan mich zubegraben. Warlich sag ich euch/ allenthalb/ wo dises Evangelium geprediget wird in der gantzen Welt/ da wird man auch sagen/ was sie gethan zu ihrer Gedächtnus.

Da gieng der Zwölfen einer / mit Namen Judas Iscarioth / hin zu den Hohen-Priestern/und sprach zu ihnen: Was wölt ihr mir geben/ so will ich ihne euch einhändigen? Und sie bestimmeten ihm dreyssig Silberling. Und von dem an sucht er Gelegenheit ihne zuverrathen.

Aber am ersten Tag der ungesäurten Brod/tratten die Jünger zu JEsu/ und sprachen zu ihm: Wo wilt du / daß wir dir bereiten das Osterlamm zuessen? Er sprach zu ihnen: Gehet hin in die Stadt zu jenem/und sagt zu ihm: Der Meister sagt: Mein Zeit ist nahe/ bey dir will ich die Ostern halten mit meinen Jüngern.

Und

Und die Jünger thätten / wie ihnen JEsus befohlen hätte / und bereiteten das Oster-Lamm.

Und als es Abend worden / setzt er sich zu Tisch mit seinen zwölf Jüngern. Und da sie assen / sprach er: Wahrlich sag ich euch / daß mich einer auß euch verrathen wird. Und sie wurden sehr betrübt / und huben an ein jeder auß ihnen ihme zusagen: HErr / bin ichs? Er antwortet / und sprach: Der mit mir in die Schüssel eindunckt / ists eben / der mich verrathen wird. Der Sohn deß Menschen gehet zwar dahin / wie von ihm geschriben ist; Wehe aber jenem Menschen / durch welchen der Sohn deß Menschen verrathen wird. Es wäre ihm besser / daß derselbige Mensch nit geboren wäre. Da antwortet Judas / der ihn verrieth / und sprach: Bin ichs / Meister? Er sprach zu ihm: du hasts gesagt.

Da sie aber zu Nacht assen / nahm JEsus das Brod / segnet / und brach es / und gab den Jüngern / und sprach: Nemmet hin / und esset / das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch / und saget Danck / und gab ihnen / und sprach: Trinckt auß disem alle / Das ist mein Blut deß neuen Testaments / welches vergossen wird für

vil

vil zu Vergebung der Sünden. Ich sag euch aber/ daß ich von nun an nit trincken werd von disem Gewächs deß Weinstocks/ bis an den Tag/ da ich es neu trincken werde mit euch in meines Vatters Reich. Und da sie das Lob-Gesang gesprochen/ giengen sie hinauß an den Oel-Berg.

Da sprach JEsus zu ihnen: In diser Nacht werd ihr euch alle an mir ärgern: dan es ist geschriben: Ich will den Hirten schlagen/ und die Schaaf der Heerde werden sich zerstreuen. Nach dem ich aber widerum wird auferstehen / will ich euch vorgehen in Galileam. Petrus aber antwortet und sprach zu ihm: Und wan gleich alle an dir geärgert wurden / so will ich mich doch niemal ärgeren. JEsus sprach zu ihm: Warlich sag ich dir / daß du mich in diser Nacht/ ehe der Han krehet/ dreymal verlaugnen wirst. Petrus sprach zu ihm: Und wan ich auch mit dir sterben müßte/ so will ich dich nit verlaugnen. Deßgleichen sagten auch alle Jünger. Da kam JEsus mit ihnen zu dem Bauhof/ genañt Gethsemani/ und sprach zu seinen Jüngern: setzt euch da nider/ bis ich dorthin gehe/ und bette. Und nahm zu sich Petrum/ und die zween Söhne Zebedei/

bedet / und fieng an traurig und ängstig zuwerden. Alsdan sprach er zu ihnen: Mein Seel ist betrübt bis in den Tod: harret da / und wachet mit mir. Und als er ein wenig hingieng / fiel er nider auf sein Angesicht / bettet und sprach: Mein Vatter / ists möglich / so gehe diser Kelch von mir: Doch nicht wie ich will / sonder wie du wilst. Und er kam zu seinen Jüngern / und fand sie schlaffen / und sprach zu Petro: Habt ihr so gar nit ein Stund können mit mir wachen? Wachet und bettet / auf daß ihr nit in Versuchung eingehet. Der Geist ist wol willig / aber das Fleisch ist schwach. Zum andernmal gieng er widerum hin / bettet und sprach: Mein Vatter / kan diser Kelch nit von mir gehen / ich trincke ihn dan / so gescheh dein Will. Und er kam widerum / und fand sie schlaffen: Dan ihre Augen kundten sich schwärlich enthalten: Und er liesse sie. Und er gieng widerum hin / und bettet drittenmals / eben dieselbe Wort sprechend. Da kam er zu seinen Jüngern / und sagt ihnen: Schlaffet nun / und ruhet. Sihe / die Stund ist herbey kommen / und der Sohn deß Menschen wird übergeben in der Sünder Hände. Stehet auf / lasset uns gehen:

Sihe /

Sihe/ mein Verräther nahet sich herzu. Und als er noch redte/ sihe / da kam Judas der Zwölfen einer / und mit ihm ein grosse Schaar mit Schwerdern und mit Stangen/ gesandt von den Hohen-Priestern/ und Aeltern deß Volcks. Der Verräther aber hatte ihnen ein Zeichen gegeben/ und gesagt: Welchen ich kussen wird/ der ists/ den greifft und haltet ihn. Und alsbald tratt er zu JEsu/ und sprach: gegrüsset seyest du / Meister / und kusset ihn. JEsus aber sprach zu ihm: Freund warzu bist du kommen? Da tratten sie hinzu/ und legten die Händ an JEsum/ und hielten ihn. Und sihe / einer auß denen/ die mit JESU waren/ strecket die Hand auß / zucket sein Schwerdt und schlug deß Hohen-Priesters Knecht/ und hauete ihm ein Ohr ab. Da sprach JEsus zu ihm: Stecke dein Schwerd ein: Dan alle/ so das Schwerd nemmen/ die werden durchs Schwerd umbkommen. Oder mainst du nit / ich könnte meinen Vatter bitten / daß er mir schicke mehr dan zwölf Legion der Englen? Wie sollen dan die Schrifften erfüllet werden / daß es soll also geschehen?

Zur selben Stund sprach JEsus zu den Schaaren: Ihr seyt außgangen

gleich als zu einem Mörder/mit Schwerdern und mit Stangen mich zufahen: Ich sasse Täglich bey euch lehrend im Tempel/ und ihr habt mich nit gehalten. Aber das ist alles geschehen / damit erfüllet wurden die Schrifften der Propheten. Da verliessen ihn alle Jünger/ und flohen. Die aber JESUM hielten / führten ihn zu dem Hohen-Priester Cayphа/da sich die Schrifft-Gelehrten und Aeltern versammlet hätten. Petrus aber folgte ihm nach von fern/bis in deß Hohen-Priesters Hof. Und da er hinein kam / setzt er sich zu den Dienern / auf daß er sehe/wie es sich enden wolt.

Die Hohen-Priester aber / und der gantze Rath / suchten falsche Zeugnus wider JESUM/ auf daß sie möchten ihne tödten; Und funden keins/ wiewol vil falscher Zeugen herzu getretten. Zu letst aber kamen zween falsche Zeugen / die sprachen: Er hat gesagt/ ich kan den Tempel GOttes abbrechen / und denselben in drey Tägen widerum aufbauen. Und der Hohe-Priester stund auf/ und sprach zu ihm: Antwortest du nichts zu disen Dingen/ so dise wider dich zeugen? Aber JESUS schwige still. Und der Hohe-Priester sprach zu ihm: Ich be-

schwö-

schwöre dich/ bey dem lebendigen GOtt/ daß du uns sagest/ ob du CHristus der Sohn GOttes seyest. JEsus sprach zu ihm: Du hasts gesagt. Doch sag ich euch/ von nun an werdet ihr sehen den Sohn deß Menschen sitzen zur Rechten der Krafft GOttes/ und kommen in den Wolcken deß Himmels. Da zerriß der Hohepriester seine Kleider/ und sprach: Er hat GOtt gelästert. Was dörffen wir weiterer Zeugnus? Sehet/ jezt habt ihr die GOttslästerung gehöret: Was gedunckt euch? Sie antworteten und sprachen: Er ist deß Tods schuldig. Da speyeten sie in sein Angesicht/ und schlugen ihn mit Fäusten: Etliche aber schlugen ihn mit flacher Hand ins Angesicht/ und sprachen: Weissag uns/ Christe/ wer ists/ der dich geschlagen?

Petrus aber saß draussen im Vorhof/ und es tratt zu ihm ein Magd/ und sprach: Auch du warest mit JESU von Galilea. Er laugnet aber vor allen/ und sprach: Ich waiß nit/ was du sagst. Als er aber zur Thür hinauß gieng/ sahe ihn ein andere Magd/ und sprach zu denen/ die daselb waren: Diser war auch mit JESU von Nazareth. Under laugnet abermal/ und schwur darzu: Ich kenne

den Menschen nit. Und über ein kleine Weil tratten hinzu/ die da stunden/ und sprachen zu Petro: Warlich du bist auch einer von disen: Dan dein Sprach verrathet dich. Da hub er an zu fluchen/ und zu schwören / daß er den Menschen nit kennet. Und alsbald krähet der Hane. Da gedacht Petrus an die Wort JESU/ die er zu ihm gesagt hatte: Ehe dan der Hane krehen wird/ wirst du mich dreymal verlaugnen/ und gieng hinauß/ und wainet bitterlich.

Da es nun Morgen ward/ hielten alle Hohe-Priester und Aeltern deß Volcks einen Rath über JEsum / wie sie ihne tödten möchten: Und sie führeten ihn gebunden hin / und übergaben ihn dem Land-Pfleger Pontio Pilato. Da nun Judas sahe/ der ihn verrathen hätte/ daß er zum Tod verdammt war / gereuet es ihn / und bracht wider die dreyssig Silberling den Hohen-Priestern/ und den Aeltern / und sprach: Ich hab gesündiget / indem ich hab das Gerechte Blut verrathen. Sie aber sprachen: Was gehet es uns an? Sihe du zu. Und er warff die Silberling in den Tempel / und gieng hin / und hencket sich selbst an ein Strick.

Aber die Hohen-Priester nahmen die Silberling / und sprachen: es ist nit zulässig / daß wir sie in den Gotts-Kasten legen: Dan es ist Blut-Gelt. Sie hielten aber einen Rath / und kaufften eines Haffners (Töpffers) Acker darum / zur Begräbnus der Pilgeren: Daher ist derselbig Acker genennt Hakeldema, das ist / der Blut-Acker / bis auf den heutigen Tag. Da ist erfüllet / was gesagt ist durch den Propheten Jeremiam / der spricht: Sie haben genommen die dreyssig Silberling / den Kauffschilling deß Geschätzten / welchen die von den Kindern Israel geschätzt haben. Und sie gegeben umb eines Haffners Acker / wie mir der HERR befohlen hat.

JESUS aber stund vor dem Land-Pfleger / und der Land-Pfleger fraget ihn / und sprach: Bist du der König der Juden? JEsus sprach zu ihm: Du sagsts. Und da er verklagt war / von den Hohen-Priestern und Aelteren / antwortet er nichts. Da sprach Pilatus zu ihm: Hörest du nit / wie vil und grosse Zeugnussen sie wider dich führen? Und er antwortet ihnen nicht auf einiges Wort / also / daß sich der Land-Pfleger sehr verwundert. Auf das Fest aber hätt der Land-

Pfleger ein Gewonheit / dem Volck ei-
nen Gefangnen loß zugeben/ welchen sie
wolten. Nun hätt er zu der Zeit ein son-
ders bösen Gefangnen/ der hieß Barab-
bas. Und da sie versamlet waren/ sprach
Pilatus zu ihnen: Welchen wolt ihr /
daß ich euch loß gebe? Barabbam/ oder
JESUM/ den man nennet Christum?
Dan er wußte wohl / daß sie ihn hätten
auß Neyd übergeben. Als er aber auf
dem Richter-Stuhl saß/ schicket zu ihm
sein Weib/ und ließ ihm sagen: Hab du
nichts zuschaffen mit disem Gerechten /
dan ich hab heut vil erlitten im Schlaff
von seinetwegen. Aber die Hohen-Prie-
ster und Aeltern überredten das Volck/
daß sie Barabbam begehren solten/ JE-
sum aber umbbrächten. Da antwor-
tet der Land-Pfleger / und sprach zu ih-
nen: Welchen wölt ihr under disen
zweyen/ den ich euch soll loß geben? Sie
sprachen: Barabbam. Pilatus sprach
zu ihnen: Was soll ich dan machen mit
JESU / der genennt wird Christus?
Sie sprachen alle: Er soll gecreutziget
werden. Der Land-Pfleger sagt ihnen:
Was hat er dan Ubels gethan? Sie
sprachen aber noch vil mehr: ans Creutz
mit ihm.

Da

Da nun Pilatus sahe / daß er nichts außrichtet / sonder daß vil ein grössers Getümmel ward: Nahm er Wasser / und wusch die Händ vor dem Volck / und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dises Gerechten / sehet ihr zu. Da antwortet das gantze Volck/und sprach: sein Blut komme über uns / und über unsere Kinder. Da gab er ihnen Barabbam loß; JESUM aber / nachdem er gegeißlet/ übergab er ihnen/daß er gecreuziget wurde.

Da nahmen die Kriegs-Knecht deß Land-Pflegers / JEsum zu sich in das Richt-Hauß/ und samleten über ihn die gantze Rott/und zohen ihn auß/und legten ihm ein Scharlach-Mantel an/ und flochten ein dörnene Cron; Und setzten sie auf sein Haupt / und ein Rohr in sein rechte Hand / und bogen die Knye vor ihm / und verspotteten ihn / und sprachen: Bis gegrüßt du König der Juden. Und speyeten ihn an/und nahmen das Rohr / und schlugen darmit auf sein Haupt. Und da sie ihn verspottet hätten/ zohen sie ihm den Mantel auß/ und legten ihm seine Kleider an/ und führten ihn auß/daß sie ihn creutzigten. Und indem sie hinauß giengen/fun-

den sie einen Menschen von Cyrene/ mit Namen Simon. Den zwungen sie / daß er sein Creutz trug. Und da sie kamen an die Stadt mit Namen Golgotha, das ist / Schedelstadt / gaben sie ihm Wein zutrincken / mit Gall vermischt. Und da ers gekostet/ wolt er nit trincken.

Nachdem sie ihn aber gecreutziget haben/ theilten sie seine Kleider/ und wurffen das Loß darum ; Auf daß erfüllet wurde/ was gesagt ist durch den Propheten : Sie haben meine Kleider under sich getheilet/ und über mein Rock haben sie das Loß geworffen. Und sie sassen da/ und hüetteten ihn. Und sie hefften oben zu seinem Haupt die Ursach seines Tods geschriben / nemlich : Diser ist JEsus der Juden König. Und es wurden damalen zween Mörder mit ihm gecreutziget/ einer zu der Rechten / und einer zu der Lincken. Die aber fürüber giengen / lästerten ihn / und schüttleten ihre Köpff / und sprachen : Sihe/ wie fein du den Tempel GOttes zerbrichest/ und bauest ihn in dreyen Tägen auf : Hilf dir selber : Bist du GOttes Sohn/ so steig herab vom Creutz. Deßgleichen auch die Hohen-Priester spotteten sein/ sambt den Schrifft-Gelehrten und Aelteren

teren / und sprachen: Andern hat er geholffen; ihm selber kan er nit helffen: Ist er der König Israel/ so steig er jezt vom Creutz herab / so wöllen wir ihm glauben. Er hat auf GOtt getraut / der erlöse ihn jezund / so er will: Dan er hat gesagt: Ich bin GOttes Sohn. Eben dasselbige aber wurffen ihm auch lästerlich für die Mörder/ die mit ihm gecreuziget waren.

Und von der sechsten Stund an ward ein Finsternus über die gantze Erd / bis zu der neundten Stund / und umb die neundte Stund schrye JESUS laut/ und sprach: Eli, Eli, Lamma sabacthani? Das ist: Mein GOtt/ Mein GOtt warum hast du mich verlassen? Etlich aber/ die da stunden / und das höreten/ sprachen: Diser rufft dem Elia. Und bald lieff einer under ihnen / und nahm ein Schwamm / und füllet ihn mit Essig/ und steckt ihn auf ein Rohr/ und gab ihm zutrincken. Die andern aber sprachen: Lasset uns sehen / ob Elias komme/ und helff ihm. Aber JEsus schrye abermal mit lauter Stim̃/ und gab den Geist auf.

Und sihe / der Vorhang im Tempel zerrisse sich entzwey / von oben an / bis unden auß/ und die Erd erbidmete/ und

 die

die Felsen zersprungen/ und die Gräber thaten sich auf/ und stunden auf vil Leiber der Heiligen/ die geschlaffen hatten/ und giengen auß den Gräbern nach seiner Auferstehung/ und kamen in die heilige Stadt / und erschinen Vilen. Aber der Hauptmann / und die bey ihm waren / und bewareten JESUM / da sie sahen das Erdbeden/ und was da geschah/ erschracken sehr / und sprachen : Warlich diser ist GOttes Sohn gewesen. Und es waren daselbst vil Weiber/ die von fern zusahen / welche JEsu waren nachgefolget von Galilea / und hatten ihm gedienet : Under welchen war Maria Magdalena / und MARIA die Mutter Jacobs und Josephs / und die Mutter der Kinder Zebedei.

Da es nun Abend war/ kam ein reicher Mann von Arimathia/ der hieß Joseph/ welcher auch ein Jünger JESU war/ der gieng hin zu Pilato/ und batt ihn umb den Leib JESU. Da hat Pilatus befohlen / man soll ihme den Leib geben. Und Joseph nahm den Leib/ und wicklet ihn in ein reine Leinwath / und legt ihn in sein neues Grab / welches er hat lassen hauen in einen Felß/ und weltzet einen grossen Stein für die Thür deß Grabs/

und gieng darvon. Und es waren da Maria Magdalena/ und die ander Maria/ die setzten sich gegen dem Grab hinüber.

Deß andern Tags aber/ der da folgt nach dem Rüsttage/ kamen die Hohen-Priester und Pharisæer samentlich zu Pilato/ und sprachen: HErr/ wir seynd ingedenck/ daß diser Verführer sprach/ da er noch lebet: Ich will nach dreyen Tägen wider auferstehen. Darum befilche/ daß man das Grab bewahre/ bis an den dritten Tag/ auf daß nit villeicht seine Jünger kommen/ und stehlen ihn/ und sagen zum Volck: Er ist auferstanden von den Todten: Und werde der letste Fehler ärger/ dan der erste. Pilatus sprach zu ihnen: Ihr habt die Hüeter: Gehet hin/ und bewahret es/ wie ihr wisset. Sie aber giengen hin/ und bewahreten das Grab/ den Stein versiglende mit Hüeteren.

Am Montag nach dem Palm-Sonntag/ Lection Isaiæ am 50. v. 5.

In jenen Tagen sprach Isajas: Der HErr GOTT hat mir das Ohr geöffnet/ und ich widersprich ihm nicht/ bin nicht zuruck gewichen. Ich

hab meinen Leib den Schlagenden dargebotten/und meine Wangen den Rauffenden: Mein Angesicht hab ich nit abgewendet von denen / die mich schmächlich anführen und verspeyeten. Der HErr GOtt ist mein Helffer/darum bin ich nicht zu Schanden worden: Darum hab ich mein Angesicht gesetzt wie einen sehr harten Felsen/und waiß/ daß ich nit zu Schanden werd. Mein Rechtfertiger ist nahe/ wer ist der mir widerspreche? Lasset uns gegen einander stehen/ wer ist mein Widersacher? Der komm her zu mir. Nimm wahr/ der HErr GOTT ist mein Helffer: Wer ist der mich verdamme? Sihe/ sie werden sich alle wie ein Kleid zerschleissen / und die Schaben werden sie fressen. Welcher ist unter euch / der den HErrn förcht / und die Stimm seines Knechts anhöret? Wer in Finsternus gewandelt/und kein Liecht gehabt / der hoffe auf den Namen deß HErrn/ und steure sich auf seinen GOtt.

Evangelium Johann. am 12. v. 1.

SEchs Täge vor Ostern kam JEsus gen Bethanien / da Lazarus war gestorben / welchen JEsus auferwöckt hat von den Todten. Daselbst machten

ten ſie ihm ein Abendmahl/ und Martha dienet; Lazarus aber war einer deren/ die mit ihm zu Tiſch ſaſſen. Da nahm Maria ein Pfund Salben von gerechter köſtlicher Narden/ ſalbet die Füß JE-SU/ und trücknet ſie mit ihren Haaren: Und das Hauß ward voll vom Geruch der Salben. Da ſprach ſeiner Jünger einer/ Judas Iſcariothes/ der ihn hernach verrieth: Warum iſt die Salb nicht verkaufft worden umb dreyhundert Zehner/ und den Armen gegeben? Das ſagt er aber nicht/ das ihm die Armen angelegen; Sondern weil er ein Dieb war/ und hätt den Beuttel/ und trug was gegeben ward. Da ſprach JEſus: Laſſet ſie/ daß ſie diſe (Salb) zum Tag meiner Begräbnus behalte. Dan die Armen habt ihr allzeit/ aber mich werdet ihr nicht allzeit haben. Da erfuhr vil Volcks der Juden/ daß er daſelbſt war/ Und kamen nit umb JESUS willen allein/ ſondern auf daß ſie Lazarum ſehen möchten/ welchen er von dem Todten auferweckt hatte.

Am Erchtag nach dem Palmtag Lection Jeremiæ 11. v. 18.

DU haſt/ O HErr/ mich wiſſen laſſen/ und ich habe vernommen/

als.

alsdan hast du mich sehen lassen/ wohin ihr Sinn und Handel stehe. Und ich war gleich eim zamen sanften Lam̃ / das zum Schlacht-Banck getragen wird: Und wußte nit/ daß sie eins gedenckens wider mich gedachten/ Sprechende: Lasset uns Holtz in sein Brod einwerffen/ und ihne von der Erde der Lebendigen vertilgen / und seines Namens werde ferner nit mehr gedacht. Du aber / O HErr Sabaoth/ der im richten gerecht/ und bewöhrest die Niern und das Hertz/ lasse mich sehen dein Rach über sie: Dan dir hab ich meinen Handel geoffenbaret/ O HErr mein GOTT.

Passion unsers HErrn JEsu Christi/ nach Beschreibung deß H. Marci/ am 14. und 15. Capitel.

ZUr selben Zeit: Nach zweyen Tägen war Ostern und die Täg der ungesäurtẽ Brod: und die Hohen-Priester und Schrifft-Weisen suchten/ wie sie ihn (den HErrn JESUM) mit List ergreif-

sen

fen und tödteten. Sie sprachen aber:
nit auf das Fest / daß nit villeicht ein
Getümmel und Unruhe werde im Volck.
Und da er zu Bethanien ware in Simo-
nis deß Außsätzigen Hauß / und saß zu
Tisch / da kam ein Weib / die hätt ein
Alabaster-Büchs mit einer Salb von
köstlichen Spicanarden / und sie zerbrach
den Alabaster / und goß sie auf sein
Haupt. Da waren etliche / die es sehr
in ihnen selbst verdroß / und sprachen:
Was soll diser Verlurst der Salb? Hätt
man doch dise Salb wohl verkauffen kön-
nen umb mehr dan dreyhundert Zeh-
ner / und dasselb den Armen geben. Und
sie murreten starck über sie. JEsus aber
sprach: Lasset sie mit Friden. Was be-
kümmert ihr sie? Sie hat ein guts Werck
an mir gethan. Dan ihr Habt die Ar-
men allzeit bey euch; Und wan ihr wölt /
so kündt ihr ihnen Guts thun: Mich aber
habt ihr nicht allzeit. Sie hat gethan /
was in ihrem Vermögen: Sie ist vor-
kommen meinen Leichnamb zusalben zu
meiner Begräbnus. Warlich sag ich
euch / wo diß Evangelium geprediget wird
in der gantzen Welt / da wird man auch
was sie gethan / ihr zur Gedächtnus er-
zehlen. Und Judas Iscarioth / einer

von den Zwölfen / gieng hin zu den Hohen-Priestern/daß er ihnen JEsum verriethe. Und da sie das höreten/wurden sie froh/ und verhiessen ihm Gelt. Und er suchte/ wie er ihne mit guter Gelegenheit übergäbe.

Und am ersten Tag der ungesäurten Brod/ da man das Oster-Lamm schlachtete/ sprachen seine Jünger zu ihm: Wo wilt du / daß wir hingehen / und dir bereiten/ daß du das Oster-Lamm essest? Und er sendet seiner Jünger zween/ und sprach zu ihnen: Gehet hin in die Stadt/ und es wird euch ein Mensch begegnen / ein Krug mit Wasser tragend / folget ihm nach/ und wo er eingehet/ da sprecht zu dem Hauß-Herrn : Der Meister laßt dir sagen : Wo ist mein Gast-Gemach / da ich esse das Oster-Lamm mit meinen Jüngern? Und er wird euch zeigen einen grossen gepflästerten Saal/ daselbst richtet für uns zu. Und die Jünger giengen hin/und kamen in die Stadt und funden/ wie er ihnen gesagt hätte / und bereiteten das Oster-Lamm. Am Abend aber kam er mit den Zwölfen. Und als sie zu Tisch sassen / und assen/ sprach JEsus: Warlich sag ich euch/ daß einer under euch/der mit mir isset/ mich verrathen

then wird. Und sie fiengen an traurig zu werden/ und sagten zu ihm einer nach dem andern: Bin ichs? Er antwortet und sprach zu ihnen: Einer auß den Zwölffen/ der mit mir in die Schüssel tunckt. Und der Sohn deß Menschen gehet zwar hin/ wie von ihm geschriben stehet. Wehe aber dem Menschen/ durch welchen der Sohn deß Menschen verrathen wird. Es wäre ihm besser/ daß er nie geboren wäre.

Und weil sie assen/ nahm JEsus das Brod/ seegnet und brach es/ und gab ihnen und sprach: Nemmet/ esset/ das ist mein Leib. Und nahm den Kelch/ und dancket/ und gab ihnen: Und sie truncken alle darauß. Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut deß neuen Testaments/ das für Vil vergossen wird. Warlich sag ich euch/ daß ich hinfürt nit trincken werde/ von disem Gewächs deß Weinstocks/ bis auf den Tag/ da ichs neu trincken werde/ in dem Reich GOttes. Und da sie das Lobgesang gesprochen hätten/ giengen sie an den Oelberg.

Und JESUS sprach zu ihnen: ihr werdet euch in diser Nacht alle an mir ärgern. Dan es stehet geschriben: Ich werde den Hirten schlagen/ und die

Schaaf

Schaaf werden zerstreuet werden. Aber nachdem ich wird auferstehen / will ich vor euch in Galileam gehen. Petrus aber sagt zu ihm: Und wan sich gleich alle an dir ärgeren wurden/doch ich nit. Und JEsus sprach zu ihm: Warlich sag ich dir/ heut in diser Nacht/ehe dan der Hane zweymal krehet / wirst du mich dreymal verlaugnen. Er aber redet noch weiter: Ja wan ich auch mit dir sterben müßte / so will ich dich nit verlaugnen. Desselben gleichen sagten sie alle. Und sie kamen zu dem Bauhoff mit Namen Gethsemani/und er sprach zu seinen Jüngern: Sitzet da / bis ich bette. Und nahm zu sich Petrum und Jacobum und Joannem; Und fieng an voll Forcht und Angst zuwerden / und sprach zu ihnen: Mein Seel ist traurig bis in den Tod: Verharret hie / und wachet. Und er gieng ein wenig fürbaß / fiel auf die Erden / und bettet / wo es möglich ware/ daß dise Stund von ihm gieng / und sprach: Abba/ Vatter / es ist dir alles möglich / wende disen Kelch von mir: Doch nit was ich will / sonder was du wilst. Und er kam / und fand sie schlaffend/und sprach zu Petro: Simon schlaffest du? Kuntest du nit ein Stund wachen?

chen? Wachet und bettet / daß ihr nit eingehet in Versuchung. Der Geist zwar ist willig / aber das Fleisch ist schwach. Und er gieng wider hin / und bettet / eben dieselbige Wort sprechend. Und als er umbkehret / fand er sie abermal schlaffend. (Dan ihre Augen kunten sich hart enthalten.) Und wußten nit / was sie ihm antworten solten. Und er kam zum drittenmal / und sprach zu ihnen: Schlaffet nun und ruhet. Es ist genug. Die Stund ist kommen. Sehet der Sohn deß Menschen wird übergeben werden in der Sünder Hände. Stehet auf / laßt uns gehen. Sehet / der mich verrathen wird / der ist nahe da.

Und weil er noch redet / kam Judas Iscariothes / einer von den Zwölfen / und ein grosse Schaar mit ihm / mit Schwerdern / und mit Stangen von den Hohen-Priestern und Schrifft-Gelehrten und Aeltern. Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben / und gesagt: Welchen ich kussen werde / der ists / den greifft / und führet ihn behutsam. Und da er kam / tratt er alsbald zu ihm und sprach: Sey gegrüsset Rabbi / und kusset ihn. Und sie legten ihre Hände an ihn / und hielten ihn. Einer aber

von

von denen/ die darbey stunden/ zoch sein Schwerd auß / und schlug deß Hohen-Priesters Knecht / und hauete ihm ein Ohr ab. Und JEsus antwortet und sprach zu ihnen: Ihr seyt außgangen gleichwie zu einem Mörder mit Schwerderen und mit Stangen mich zufahen. Ich bin Täglich bey euch im Tempel gewesen / und hab gelehret / und ihr habt mich nit gegriffen. Die Schrifften aber solten erfüllet werden. Und da verliessen ihn die Jünger / und flohen alle. Aber ein Jüngling folget ihm nach / der war bekleydet mit Leinwath über den blossen Leib. Und sie griffen ihn: Er aber ließ das leinen Kleid fahren / und flohe bloß von ihnen.

Und sie führeten JEsum zu dem Hochen-Priester/ und alle Ertz-Priester und Aeltere und Schrifft-Gelehrten kamen bey ihme zusamen. Petrus aber folget ihm nach von fern / bis hinein in deß Hochen-Priesters Hof/ und saß mit den Dienern beym Feuer/ und gwärmet sich. Aber die Ertz-Priester und der gantze Rath/ suchten Zeugnus wider JEsum / auf daß sie ihn zum Tod brechten / und funden nichts. Dan vil gaben falsche Zeugnus wider ihn / und ihre Zeugnus-

sen

sen waren untüchtig. Und etlich stunden auf/ gaben falsche Zeugnus wider ihn/ und sprachen: Wir haben ihn hören sagen: Ich will den Tempel/ der mit Händen gemacht ist/ abbrechen/ und in dreyen Tägen ein andern aufbauen/ der nicht mit Händen gemacht sey. Und ihr Zeugnus war untauglich. Und der Hoche-Priester stund auf/ tratt in die Mitte/ fraget JEsum und sprach: Antwortest du nichts zu denen Dingen/ so dir von Disen werden fürgeworffen? Er aber schwig still/ und antwortet nichts. Da fraget ihn der Hoche-Priester abermal/ und sprach zu ihm: Bist du Christus der Sohn/ deß Hochlobsamen GOttes? JEsus aber sprach: Ich bins: Und ihr werdet sehen den Sohn deß Menschen sitzen zur Rechten der Krafft GOttes/ und komen mit deß Himmels-Wolcken. Da zerrisse der Hoche-Priester seine Kleider/ und sprach: Was bedärffen wir weiterer Zeugen? Ihr habt die GOtts-Lästerung gehört/ was duncket euch? Sie aber verdammten ihn alle/ daß er deß Tods schuldig wäre. Und sie fiengen an etliche ihn zuverspeyen/ und sein Angesicht zu verdecken/ und mit Fäusten zu schlagen/ und ihme zusagen: Weis-

sage

sage: Und die Diener schlugen ihn mit flacher Hand ins Angesicht.

Und da Petrus drunden war im Hof/ kam auß deß Hochen-Priesters Mägden eine. Und da sie Petrum sahe sich wärmen/ schauet sie ihn an/ und sprach: auch du wärest mit JEsu von Nazareth. Er laugnet aber und sprach: Ich kenne ihn nit; Waiß auch nit/ was du sagest. Und er gieng hinauß in den Vorhof/ und der Han krehet. Und abermal als ihn ein Magd ersehen/ fieng sie an zusagen denen/ die herum stunden: Diser ist auch einer auß ihnen. Und er laugnet widerum/ und nach einer kleinen Weil/ sprachen abermal zu ihm/ die darbey stunden: Warlich du bist einer auß ihnen/ dan du bist ein Galileer. Er aber fieng an zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nit/ von dem ihr saget. Und so bald krehet der Han zum andernmal. Da gedacht Petrus an das Wort/ das JEsus zu ihm gesagt hatte; ehe dan der Hane zweymal krehet/ wirst du mich dreymal verlaugnen. Und er hub an zu waynen.

Und so bald es Morgen/ hielten die Ertz-Priester Rath mit den Aeltern und Schrifft-Gelehrten/ und gantzer Ver-

samm-

sammlung / bunden JEsum / führeten und übergaben ihne Pilato. Und Pilatus fraget ihn: Bist du der König der Juden? Er antwortet und sprach zu ihm: Du sagests. Und die Hohe-Priester beschuldigten ihn in vil Stucken. Pilatus aber fraget ihn widerum / und sprach: Antwortest du nichts? Sihest / in wie vilem und grossem sie dich verklagen. JEsus aber antwortet nichts mehr / also daß sich Pilatus verwunderte. Er pflegt ihnen aber auf das Fest ein Gefangnen loß zu geben / welchen sie begehrten. Nun war einer genañt Barabbas / der mit den aufrühriſchen gefangen war / und in einer Aufruhr ein Mord begangen hätt. Und da das Volck hinauf kam / fiengen sie an zubitten / daß er that / wie er gewohnlich pfleget. Pilatus aber antwortet ihnen und sprach: Wölt ihr / daß ich euch den König der Juden loß gebe? dan er wußte / daß ihn die Hohenpriester auß Neyd überantwort hätten. Aber die Hohen-Priester reitzten das Volck an / daß er ihnen mehr Barabbam loß geben solle. Pilatus aber antwortet widerum / und sprach zu ihnen: was wolt ihr dan / daß ich thue dem König der Juden? Sie schryen abermal: Creutzige ihn. Pilatus

aber sprach zu ihnen: Was hat er dan Ubels gethan? Aber sie schryen noch vil mehr: Creutzige ihn. Pilatus aber wolt dem Volck genug thun / und gab ihnen Barabbam loß/und geisselte JESUM/ und übergab ihne / daß er gecreutziget / wurde. Die Kriegsknecht aber führeten ihn hinein in das Richt-Hauß/und ruff-ten zusamen die gantze Rott/ und legten ihm ein Purpurmantel an / und flochten ihm ein dörnene Cron/ und setzen sie ihm auf/ und fiengen an ihn zugrüssen: Biß gegrüßt du König der Juden / und schlu-gen ihm das Haupt mit dem Rohr / und verspeyeten ihn/ und fielen nider auf die Knye/ und betteten ihn an.

Und nachdem sie ihn verspottet hat-ten / zohen sie ihm den Purpurmantel auß / und legten ihm seine Kleyder an / und führten ihn auß zu creutzigen. Und zwungen einen der fürüber gieng / mit Namen Simon von Cyrene / der vom Feld kam / den Vatter Alexandri und Ruffi/ daß er sein Creutz truge. Und sie brachten ihn an die Stadt / Golgotha / das ist verdolmetschet die Schedelstadt. Und sie gaben ihm Wein mit Myrrhen vermischt/ zu trincken; und er nahm ihn nit an. Und da sie ihn gecreutziget hat-

ten/

ten/ theilten sie seine Kleider/und wurf-
fen das Loß darum/ was ein jeglicher
neme. Und es war umb die dritte Stund
und sie creutzigten ihn. Und es war die
Uberschrifft seiner Ursach oben über ihn
geschriben: Der König der Juden.
Und sie creutzigten mit ihm/ zween Mör-
der/einen zu seiner Rechten/ und einen
zur Lincken. Und die Schrifft ist erfüllet/
die da sagt: Er ist under die Ubelthäter
gerechnet worden. Und die fürüber gien-
gen/ lästerten ihn/ und schüttelten ihre
Köpff/ und sprachen: Ey wie fein zer-
brichst du den Tempel/und bauest ihn in
dreyen Tägen auf? Hilf dir selber/ und
steig herab vom Creutz. Deßgleichen
auch die Hohen-Priester verspotteten ihn
undereinander sambt den Schrifft-Ge-
lehrten/ und sprachen: Er hat andern
geholffen/ und kan ihm selber nit helffen.
Christus der König Israel steige jetzt
vom Creutz herab/ daß wirs sehen und
glauben. Und die mit ihm gecreutziget
waren/ schmäheten ihn auch. Und da
es die sechste Stund/ ward ein Finster-
nus über die gantze Erd/ bis umb die
neundte Stund. Und umb die neundte
Stund rüefft JESUS laut und sprach:
Eloi, Eloi, lamma sabacthani? das ist

verdollmetschet: Mein GOtt / mein GOtt warum hast du mich verlassen? und etlich die darbey stunden / da sie das höreten / sprachen : Er rufft dem Elia. Da lieff einer / und füllet einen Schwamm mit Essig / und steckt ihn auf ein Rohr / und trincket ihn / und sprach : lasset uns sehen ob Elias kom̄ / und ihn abnehm. Aber JEsus schrye mit lauter Stim̄ / und gab den Geist auf. Und der Vorhang im Tempel zerriß in zwey Stuck / von oben an / bis unden auß.

Der Hauptmann aber / der darbey stund gegen ihm über / und sahe / daß er mit solchem Schrey den Geist aufgab / sprach er : Warlich diser Mensch ist GOttes Sohn gewesen. Und es waren auch Weiber da / die von fern zuschaueten : under welchen war Maria Magdalena / und Maria deß kleinern Jacobs und Josephs Mutter / und Salome : die ihm auch nachgefolget und gedienet hatten / als er in Galilea war / und vil andere / die mit ihm hinauf gen Jerusalem gangen waren.

Und da es nun spat war / (dieweil es der Rüsttag war / welcher ist der Vorsabbath) kam Joseph von Arimathia / ein edler Raths-Herr / welcher auch war-

ter

tet auf das Reich GOttes/ der gieng keck hinein zu Pilato / und bat umb den Leib JEsu. Pilatus aber verwunderte sich / daß er schon todt war / und rufft dem Hauptman / und fraget ihn / ob er schon gestorben wäre. Und als ers erkundiget von dem Hauptman/ gab er Joseph den Leib. Und er kaufft ein Leinwath/ und nahm ihn ab/und wicklet ihn in die Leinwath/ und legt ihn in ein Grab / daß in einem Felß eingehauen war/und weltzet einen Stein für die Thür deß Grabs. Aber Maria Magdalena / und Maria Josephs / schaueten zu / wo er hingelegt wurde.

Am sechsten Mitwoch in der Fasten/

Lection Isajæ 53. v. 1.

IN selben Tägen sagt Isajas: HErr/ wer hat unserm Reden Gehör und Glauben geben? und wem ist der Armm deß HErrn offenbaret worden? Dan Er wird aufschiessen für ihme wie ein Ständelein / und wie ein Wurzel von durstiger Erde. Er hat weder Gestalt noch Schöne: Wir sahen ihne / war aber nichts Ansehenlichs / daß wir seiner begehren solten: Ein verachteten und allerschlechtesten der Männer / ein

Mann der Schmertzen / und dem die Schwachheit wol bekannt: und das Angesicht war gleichsam verborgen an ihme und veracht/ daher wir auch nichts auf ihne hielten. Warlich hat Er unsere Schwachheiten auf sich genommen / und unsere Schmertzen hat Er getragen: Und wir haben ihne gehalten gleichsam für ein Aussätzigen/ für ein/der von GOtt mit Schläg getroffen/und gedemüthiget worden ist. Er aber war verwundt wegen unserer Missethaten / zerknirschet wegen unserer Lastern: Die Züchtigung unsers Frides kam über ihne/ und durch sein blaue Streim seynd wir geheylet worden Wir alle hatten uns gleichwie die Schaaf verjrret/ ein jeder hatte sich auf seinen Weeg gelenckt: und GOTT hat auf ihne unser aller Sünd und Missethat gelegt. Er ist aufgeopffert worden / weil er selbst gewölt / und hat seinen Mund nicht aufgethan: Wie ein Schaaf wird er zur Schlacht geführet werden/ und wie ein Lamm vor dem/der es bescheert/erstummen/und nit aufthun seinen Mund.

Von der Angst und dem Urtheil ist er hinweg genommen: wer will sein Geschlecht erzehlen? Dan er ist abgeschnit-

ten

ten von der Erde der Lebendigen. Von wegen Ubertrettung meines Volcks hab ich ihne geschlagen. Und er wird die Gottlosen geben für sein Begräbnus / und den Reichen für seinen Tod: darum daß er nichts Unrechts gethan / und kein Betrug in seinem Mund gewesen / und doch hat ihne der HErr wöllen mit Creutz und Leyden zerknirschen. Wan er wird sein Seel setzen für die Sünde / so wird er ein langwürigen Samen sehen / und der Will deß HERRN wird durch sein Hand ein richtigen Fortgang haben. Für diß / daß sein Seel gearbeitet / wird er sehen und ersättiget werden. Durch sein Wissenheit wird er / mein gerechter Knecht / vil gerecht machen / und ihre Sünden und Missethaten wird er tragen. Derohalben will ich ihme ein grosse Menge zu ertheilen / und der Reichen Raub wird er außtheilen / darum daß er sein Seel in den Todt gesetzt / und den Ubelthätern zugrechnet worden: Und er hat viler Sünden getragen / und für die Ubertretter gebetten.

Passion unsers HErrn JEsu Christi/nach Beschreibung deß H. Lucæ am 22. und 23. Capitel.

ZUr selben Zeit: nahete sich das Fest der ungesäurten Brod / das man Ostern heisset. Und die Hohen-Priester und Schrifft-Weisen trachteten / wie sie JESUM tödteten / doch förchteten sie das Volck. Es ware aber der Satanas gefahren in Judam / mit dem Zunamen Iscarioth / der einer auß den Zwölfen war. Und er gieng hin / und redet mit den Hohen-Priestern/und mit der Obrigkeit / wie er ihnen den wolt übergeben. Und sie wurden froh/und verhiessen ihme Gelt zu geben. Und er versprachs/und sucht Gelegenheit / daß er ihn übergebe ohn Lermen. Es kam aber der Tag der ungesäurten Brod / auf welchen man solte das Oster-Lamm schlachten. Und er sandte Petrum und Joannem / und sprach: Gehet hin/ bereitet uns das Oster-Lamm/auf daß wirs essen. Sie aber

spra-

sprachen zu ihm: Wo wilt du/ daß wirs bereiten? Er sprach zu ihnen: Setzet/ wan ihr hinein kommt in die Stadt/ wird euch begegnen ein Mensch / der trägt ein Wasserkrug: folgt ihm nach in das Hauß/darein er gehet/ und saget zu dem Hauß-Vatter: Der Meister laßt dir sagen: Wo ist das Gast-Zimmer/darin ich das Oster-Lam̃ essen möge mit meinen Jüngern? Und er wird euch zeigen einen grossen gepflästerten Saal/daselbst bereitet zu. Sie giengen hin/und funden wie er ihnen gesagt hätte / und bereiteten das Oster-Lamm. Und da die Stund kam/ satzt er sich nider zu Tisch / und die zwölf Apostel mit ihm / und er sprach zu ihnen: Mich hats verlangens verlanget diß Oster-Lam̃ mit euch zu essen/ehe dan ich leyde. Dan ich sage euch / daß ich hinfort nit mehr davon essen werde/ bis daß es erfüllet werde im Reich GOttes. Und er nahm den Kelch / dancket und sprach: Nemmet/ und theilet ihn under euch. Dan ich sage euch: Ich werde nit trincken von dem Gewächs deß Weinstocks/ bis das Reich GOttes komme.

Und er nahm das Brod/dancket und brachs/und gab ihnen/und sprach: Das ist mein Leib/der für euch gegeben wird:

Das thut zu meiner Gedächtnus. Desselbigen gleichen auch den Kelch / nachdem er zu Abend gessen hatte / und sprach: Das ist der Kelch das neue Testament in meinem Blut / der für euch außgossen wird. Doch sehet die Hand meines Verräthers ist mit mir über Tisch. Und zwar der Sohn deß Menschen gehet dahin / wie es beschlossen ist: doch wehe demselben Menschen / durch welchen er verrathen wird: Und sie fiengen an zu fragen under ihnen selbst / welcher es doch wäre under ihnen / der das thun wurde.

Es erhub sich auch ein Zanck / under ihnen / welcher auß ihnen für den Grösseren solte angesehen werden. Er aber sprach zu ihnen: Die Könige der Heyden herrschen über sie / und die Gewalt über sie haben / heisset man Gnad-Herrn. Ihr aber nit also. Sonder der grösser under euch / soll seyn wie der Kleiner / und der Fürnehmer wie der Diener. Dan welcher ist der Grösser? Der zu Tisch sitzt / oder der da dienet? Ists nit der zu Tisch sitzt? Ich zwar bin mitten under euch wie ein Diener: Ihr aber seyt die / welche bliben seynd bey mir in meinen Anfechtungen. Und ich verschaffe euch / wie mir / mein Vatter verschaffet hat / das Reich;

daß

daß ihr essen und trincken solt über meinen Tisch in meinem Reich / und sitzen auf Stüelen / und richten die zwölf Geschlechter Israel. Und der HErr sprach: Simon/ Simon/ sihe der Sathanas hat euch außgefordert / daß er euch möcht reütern wie den Weitzen: Ich aber hab für dich gebetten/ das dein Glaub nicht aufhöre. Und du / wan du dich einmal wirst bekehret habē/ stercke deine Brüder. Er sprach aber zu ihm: HErr! ich bin bereit mit dir in Gefängnus / und in Todt zugehen. Und JEsus sprach: Petre/ ich sage dir: der Hane wird heut nit krehen/ bis du dreymahl läugnen wirst / daß du mich kennest. Und er sprach zu ihnen: Wan ich euch gesandt hab ohn Beuttel/ Taschen / und Schuh / habt ihr jemals einen Mangel gelitten? Sie sprachen: keinen. Da sprach er zu ihnen: Jezund aber / wer ein Beuttel hat / der neme ihn: desselben gleichen auch die Taschen: und wers nit hat / der verkauff sein Rock / und kauff ein Schwerd. Dan ich sage euch / es muß auch noch das erfüllet werden an mir / was geschriben stehet: Er ist gerechnet worden under die Ubelthätter. Dan was mich betrifft / das hat ein Ende. Sie sprachen aber:

HErr / sihe / hie seynd zwey Schwerdt. Und er saget zu ihnen: es ist genug.

Und er gieng hinauß nach seiner Gewonheit an den Oel-Berg / und ihm folgeten seine Jünger nach. Und als er dahin kam / sprach er zu ihnen: Bettet / auf daß ihr nit in Versuchung gerathet. Und er risse sich von ihnen ab / bey einem Steinwurff weit / und knyet nider / bettet und sprach: Vatter wilt du / so nim̃ disen Kelch von mir / doch nit mein / sonder dein Will geschehe. Es erschin ihm aber ein Engel von Himmel / und stercket ihn. Und da er mit äusserster Angst behafft / bettet er mit grösserm Ernst / und sein Schweiß ward wie Bluts-Tropffen / die fielen auf die Erde. Und da er vom Gebett aufstuud / kam er zu seinen Jüngern / und fande sie schlaffen für Traurigkeit / und sprach zu ihnen: Was schlafft ihr? Stehet auf / und bettet / auf daß ihr nit eingehet in Versuchung. Da er aber noch redet / sihe die Schaare / und einer von den Zwölfen genannt Judas / gieng vor ihnen her / und nahet sich zu JEsu / ihn zu kussen. JEsus aber sprach zu ihm: Juda / verrathest du deß Menschen Sohn mit einem Kuß? Da aber sahen / die umb ihn waren / was

da werden wolt / sprachen sie zu ihm: HErr / sollen wir mit dem Schwerd darein schlagen? Und einer auß ihnen schlug deß Hohen-Priesters Knecht / und hauete ihm sein rechtes Ohr ab. JEsus aber antwortet / und sprach: Lassets bey dem / was bis anhero geschehen: Und er rühret dessen Ohr an / und heylet ihn. JEsus aber sprach zu den Hohen-Priestern und Ober-Männern deß Tempels / und den Aelteren / die zu ihm komen waren: Ihr seyt außgangen gleichwie zu einem Mörder / mit Schwertern und mit Stangen: so ich doch täglich bey euch im Tempel gewesen / und ihr habt kein Hand an mich gelegt. Aber diß ist euer Stund / und die Macht der Finsternus.

Sie griffen ihn aber / führeten und brachten ihn in deß Hohen-Priesters Hauß; Petrus aber folget von fern hin nach. Da zunden sie ein Feur an mitten im Hof / und setzten sich herum darbey nider: Und Petrus war mitten under ihnen. Da ihn ein Magd sahe bey dem Liecht sitzen / und eben auf ihn schaute / sprach sie: diser ware auch mit ihm. Er aber verlaugnet ihn und sprach: Weib ich kenn ihn nit. Und über ein kleine

Weil sahe ihn ein anderer / und sprach: Du bist auch deren einer. Petrus aber sprach: O Mensch / ich bins nit. Und über ein Weile / bey einer Stund / bekräfftigets ein anderer / und sprach: Warlich diser ware auch mit ihm / dan er ist ein Galilæer. Petrus aber sprach: Mensch ich weiß nit / was du sagest. Und alsbald da er noch redet / krehet der Han. Und der HERR wandte sich / und sahe Petrum an. Und Petrus gedacht an deß HErrn Wort / wie er zu ihm gesagt hatte: Ehe der Han krehet / wirst du mich dreymal verlaugnen. Und Petrus gieng hinauß / und weynet bitterlich. Die Männer aber / die JEsum hielten / spotteten seiner / sambt den Streichen. Und verdeckten ihn / und schlugen ihn ins Angesicht / fragten / und sprachen: Weissage / (rathe) wer ist / der dich geschlagen? Und vil andere Lästerungen sagten sie wider ihn.

Und als es Tag ward / sammleten sich die Aelteren deß Volcks / die Hohenpriester und Schrifftgelehrten / und führeten ihn hinauf für ihr Versammlung / und sprachen: Bist du Christus / so sags uns. Und er sprach zu ihnen: Sag ichs euch / so glaubt ihr mir nit: frag ich aber /

so antwortet ihr mir nit / und lasset mich doch nit loß. Aber von nun an wird deß Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Krafft GOttes. Da sprachen sie alle: So bist du dan GOttes Sohn / Er sprach zu ihnen: Ihr sagts / dan ich bins. Sie aber sprachen: Was dörffen wir weiterer Zeugnus? Haben wirs doch selbst gehört auß seinem Mund.

Und die gantze Menge stund auf/ und führten ihn für Pilatum / und fiengen an ihn zu verklagen/ und sprachen: Disen finden wir / daß er das Volck ver-verkehret/und verbieth dem Käyser Tribut zu geben / und spricht / er sey Christus der König. Pilatus aber fraget ihn/ und sprach: Bist du der König der Juden? Er antwortet ihm und sprach: Du sagsts. Pilatus aber sprach zu den Hohen-Priestern/und zu dem Volck: Ich finde kein Schuld an disem Menschen. Sie aber hielten starck an/ und sprachen: Er bewögt das Volck/ lehrend durch das gantze Jüdische Land / anfahend von Galilæa bis hieher. Da aber Pilatus Galilæam höret/fraget er/ob der Mensch ein Galilæer wäre. Und als er vernahm/ daß er under Herodis Obrigkeit gehöret/ übersandt er ihn zu Herode. Welcher

cher in denselbigen Tägen auch zu Jeru-
salem war. Da aber Herodes JEsum
sahe/ward er gar froh. Dan er hätt ihn
längst gern gesehen: Weil er vil von ihm
gehöret/und hoffet/er wurde ein Zeichen
von ihm sehen. Und er fraget ihn man-
cherley Reden: Er antwortet ihm aber
nichts. Die Hohen-Priester aber und
Schrifft-Gelehrten stunden und verklag-
ten ihn hart. Herodes aber mit seinem
Hof-Gesind hat ihn verachtet und ver-
spottet/ihm ein weisses Kleyd angelegt/
und ihn wider zu Pilato gesandt. Und
auf disen Tag wurden Pilatus und He-
rodes Freunde under einander: Dan zu-
vor waren sie einandern Feinde.

Pilatus aber berufft die Hohen-Prie-
ster und die Obersten / und das Volck
zusamen/und sprach zu ihnen: Ihr habt
disen Menschen zu mir gebracht / als der
das Volck abwende/ und sehet / ich hab
ihn vor euch verhöret / und finde an dem
Menschen der Sachen keine / deren ihr
ihn beschuldiget. So findet Herodes
auch nichts. Dan ich hab euch zu ihm
gesandt/und sehet/es ist wider ihne nichts
Todtmässiges gehandlet worden. Da-
rum will ich ihn züchtigen / und loß las-
sen. Er müßte aber ihnen nach Ge-

won-

wonheit deß Fests einen loß geben. Da schrye der gantze Hauff / und sprach: Hinweck mit disem / und gib uns Barabbam loß. Welcher umb einer Aufruhr / die in der Stadt geschah / und umb eines Mords willen in Gefängnus geworffen war. Da redt Pilatus abermal zu ihnen / und wolt JEsum loß lassen. Sie aber schryen und sprachen: Creutzige / Creutzige ihn. Er aber sprach zum drittenmahl zu ihnen: Was hat dan diser Ubels gethan? Ich finde kein Ursach deß Todts an ihm. Darum will ich ihn züchtigen / und loß lassen. Aber sie lagen ihm an mit grossem Geschrey / und forderten / daß er gecreutziget wurde. Und ihr Geschrey nahm überhand. Da urtheilet Pilatus / daß ihr Bitt geschehe: und ließ den loß / der umb Aufruhrs und Mords willen in Gefängnus geworffen war / umb welchen sie batten: Aber JEsum übergab er ihrem Willen.

Und als sie ihn außführten / ergriffen sie einen mit Namen Simon von Cyrene / der kam vom Felde / und legten das Creutz auf ihn / daß ers nach JEsu truge. Es folget ihm aber nach ein grosser Hauff Volcks und Weiber / die klagten und beweynten ihn. JEsus aber wand sich

umb

umb zu ihnen / und sprach: Ihr Töchtern Jerusalem / wainet nit über mich / sondern wainet über euch selbst / und eure Kinder. Dan sehet / es wird die Zeit kommen / in welcher man sagen wird: Seelig seynd die Unfruchtbaren / und die Leiber / die nit geboren / und die Brüste / die nit gesäugt haben. Alsdan werden sie anfahen zu sagen zu den Bergen: Fallet über uns. Und zu den Bühlen: decket uns. Dan so man das thut am grünen Holtz / was will werden am dürren? Es wurden aber auch mit ihm hingeführt zween andere / die waren Ubelthäter; daß sie mit ihm hingericht wurden.

Und als sie kamen an das Orth / das man heißt Schedelstatt / Creutzigeten sie ihn daselbst / und die zween Ubelthäter mit ihm / einen zur rechten / und einen zur lincken Hand. JEsus aber sprach: Vatter vergib ihnen / dan sie wissen nit / was sie thun. Und sie theileten seine Kleider / und wurffen das Loß darum. Und das Volck stund und sahe zu / und spotteten seiner die Obersten sambt ihnen / und sprachen: Er hat andern geholffen / er helff ihm nun selber / ist er Christus der außerwählte GOttes. Es verspotteten ihn auch die Kriegs-Knecht /

tratten zu ihm / und brachten ihm Essig
und sprachen: Bist du der Juden König/
so hilff dir selber. Es war auch oben über
ihn geschriben die Uberschrifft mit grie-
chischen und lateinischen und hebræischen
Buchstaben: Diser ist der König der
Juden. Einer aber auß den Ubelthätern
die da hiengen / lästert ihn/und sprach:
Bist du Christus/ so hilff dir selbst/ und
uns. Da antwortet der ander/strafft ihn/
und sprach: auch du förchtest GOtt nit/
so du doch in gleicher Verdammnus bist.
Und zwar wir seynd billich darinnnen/
dan wir empfahen / was unsere Tha-
ten werth seynd / Diser aber hat nichts
Ubels gehandlet. Und er sprach zu JEsu:
HErr gedenck an mich/ wan du kommest
in dein Reich. Und JEsus sprach zu ihm:
Warlich sag ich dir/heut wirst du mit mir
seyn im Paradeyß. Und es war umb die
sechste Stund/und es ward ein Finster-
nus über die gantze Erde/bis an die neun-
te Stund. Und die Sonn ward ver-
finstert. Und der Fürhang deß Tempels
zerrisse mitten entzwey. Und JEsus
ruefft mit lauter Stimme / und sprach:
Vatter / in deine Händ befilche ich mei-
nen Geist. Und als er das gesagt/ gab
er den Geist auf.

Da aber der Hauptmann sahe / was da geschah / preyset er GOtt / und sprach: Fürwahr diser ist ein gerechter Mensch gewesen. Und alles Volck / die da versamlet waren / und sahen / was geschach / schlugen an ihre Brust / und kehrten wider umb. Es stunden aber alle seine Bekanten von fern / und die Weiber / die ihm auß Galilæa waren nachgefolget / und sahen das.

Und nimm wahr / ein Mann mit Namen Joseph / ein Raths-Herr / der ein guter und gerechter Mann war. Diser hatte nit bewilliget in ihrem Rath und Handel / der war von Arimathia / der Stadt deß Jüdischen Landes / der auch auf das Reich GOttes warthet. Diser gieng zu Pilato / und batt ihn umb den Leib JEsu. Und nahm ihn ab / wicklet ihn in ein Leinwath / und legt ihn in ein außgehauen Grab / darinn niemand je gelegen war. Und es ware der Rüsttag / und der Sabbath brach an. Es folgten aber die Weiber nach / die mit ihm kommen waren auß Galilæa / und beschaueten das Grab / und wie sein Leib geleget ware. Und sie kehreten umb / und bereiteten Specereyen und Salben: und den Sabbath über waren sie still nach dem Gebott.

Am

Am grünen Donnerstag / Epistel St. Pauli 1. Corinth. 11. v. 20.

BRüder. Wan ihr nun zusamen kommt / so hält man nicht deß HErrn Abendmal / sondern ein jeder nimmt voran sein eignes Abendmal ein. Und einer zwar ist hungerig / der ander aber ist truncken. Habt ihr dan nit Häuser / da ihr essen und trincken möget? Oder verachtet ihr die Kirche GOttes / und beschämet die / so da nicht haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierinnen lobe ich euch nit. Dan ich hab von dem HERRN empfangen / was ich euch auch überreichet hab: daß der HErr JEsus in der Nacht / da er verrathen ward / das Brod nahm / und danckt / und brachs / und sprach: Nemmet und esset: das ist mein Leib / der für euch dargeben wird: das thut zu meiner Gedächtnus. Desselben gleichen auch den Kelch / nach dem Abendmahl sprechend: Diser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut: das thut / so offt ihrs trincket / zu meiner Gedächtnus. Dan so oft ihr diß Brod esset / und disen Kelch trincket / werdet ihr verkündigen den Tod deß HERRN / so lang bis

daß er kommt. Wer derhalben unwürdig diß Brod isset / oder den Kelch deß HErrn trincket / der wird schuldig seyn an dem Leib und Blut deß HErrn. Es probier / und erkundige sich aber der Mensch / und esse also von disem Brod / und trincke von disem Kelch. Dan welcher unwürdig isset und trincket / der isset und trincket ihm selber das Gericht; dieweil er nicht underscheidet den Leib deß HErrn. Darum seynd vil Kranck und schwach under euch / und vil schluffen. Dan so wir uns selber richteten / so wurden wir nit gerichtet. Wan wir aber gericht werden / so werden wir von dem HErrn gezüchtiget: auf daß wir nicht mit diser Welt verdammt werden.

Evangelium Johannis am 13. v. 1.

VOr dem Fest der Ostern / als JEsus erkennet / sein Zeit sey kommen / daß er auß diser Welt gieng zum Vatter: als er geliebt hätt die seinen / die in der Welt waren / hat er sie bis an das End geliebt. Und nach dem Abend-Essen / da schon der Teufel hätte den Juda Simonis Iscarioth ins Hertz eingegeben / daß er ihn verriethe: weil JEsus wußte / daß ihm der Vatter hätt alles in seine Händ gegeben / und daß er von GOtt kommen

war /

war/ und zu GOtt gieng / stund er vom
Abendmal auf / und legt seine Kleyder
ab : Und nahm ein Schurtztuch / und
umbgürtet sich : Darnach goß er Wasser
in ein Becken/ hub an den Jüngern die
Füß zu waschen/und trücknet sie mit dem
Schurtztuch / darmit er umbgürtet war.
Kam derhalben zu Simon Petro / und
Petrus sprach zu ihm : HErr/ soltest du
mir die Füß waschen ? JEsus antwortet/
und sprach zu ihm : Was ich thue / das
weist du jezt nicht/ du wirst es aber her-
nach erkennen. Da sprach Petrus zu ihm:
Du solst mir die Füß nit waschen in E-
wigkeit. JEsus antwortet ihm : Werd
ich dich nicht waschen / so wirst du kein
Theil mit mir haben. Spricht zu ihm Si-
mon Petrus : HErr/ nit die Füß allein/
sondern auch die Händ und das Haupt.
Spricht JEsus zu ihm : Wer gewaschen
ist / der darff nichts dan die Füß wa-
schen/ sondern er ist gantz rein. Und ihr
seyt rein/aber nicht alle. Dan er wußte
seinen Verräther/ darum sprach er : Ihr
seyt nicht alle rein. Nachdem er nun ihre
Füß gewaschen hätt / seine Kleider ge-
nommen/und sich widerum nidergesetzt/
sprach er zu ihnen : Wisset ihr / was ich
euch gethan hab ? Ihr heisset mich Mei-

ster

ster und HErr/ und ihr sagt recht daran/ dan ich bins. Weil dan ich ewer Meister und HErr/ euch die Füß gewaschen hab/ so sollet auch ihr euch undereinander die Füß waschen. Dan ich hab euch ein Exempel gegeben/ daß ihr thut/ wie ich euch gethan hab.

Gebett.

GOtt/ der du uns under dem wunderbarlichen Sacrament die Gedächtnus deines Leydens und Sterbens hinderlassen hast: Verleyhe uns / O HERR! die heilige hohe Geheimnus deines Leibs und Bluts also zuehren/ daß wir in uns die Frucht deiner Erlösung ohne Underlaß empfinden. Der du lebst und regierst/ ꝛc.

Am heiligen Charfreytag.

Passion unsers HErrn JEsu Christi/ nach Beschreibung deß H. Johannis am 18. und 19. Cap.

JN der Zeit: Gieng der HErr JEsus hinauß mit seinen Jüngern über den Bach Cedron / da war ein Garten/ darein gieng er und seine Jünger. Judas aber der ihn verrieth/ wußte das

Orth

Orth auch: dan JEſus oft mit ſeinen Jüngern daſelbſt hinkommen war. Da nun Judas zu ihm hätte genommen die Rott/ und von den Hohen-Prieſtern und Phariſæern Diener/kommt er dahin mit Laternen / Facklen / und mit Waffen. Als derhalben JEſus wußte alles/was ihm begegnen wurd/gieng er hinauß/und ſprach zu ihnen: Wen ſuchet ihr? Sie antworteten ihm: JEſum den Nazarener. JEſus ſprach: Ich bins. Judas aber/ der ihn verrieth / ſtund auch bey ihnen. Als nun JEſus zu ihnen ſprach: Ich bins; wichen ſie zuruck / und fielen nider auf die Erden. Da fraget er ſie abermal: Wen ſuchet ihr? Sie aber ſprachen: JEſum den Nazarener. JEſus antwortet: Ich hab euch geſagt/daß ichs bin: Suchet ihr dan mich / ſo laſſet diſe gehen. damit das Wort erfüllet werde / welches er geſagt: Ich habe deren keinen verlohren/ die du mir gegeben haſt. Da hätte Simon Petrus ein Schwerd/und zogs auß/ und ſchlug deß Hohen-Prie-

sters Knecht/ und hauete ihm sein rechts Ohr ab. Und der Knecht hieß Malchus. Da sprach JEsus zu Petro; Steck dein Schwerd in die Schaid. Soll ich den Kelch nicht trincken/ den mir mein Vatter gegeben hat? Die Rott aber/ und der Oberhauptmann / und die Diener der Juden nahmen JEsum an/ und bunden hin / und führeten ihn aufs erste zu Annas/ der war deß Cayphæ/ dises Jahrs Hochen-Priesters/ Schweher. Es war aber Cayphas/ der den Juden gerathen hätte: Es wäre gut / daß ein Mensch wurde getödtet für das Volck.

Simon Petrus aber folget JESU nach/ und ein anderer Jünger. Derselbe Jünger aber war dem Hohen-Priester bekannt / und gieng mit JEsu hinein in deß Hohen-Priesters Palast. Petrus aber stund draussen vor der Thür. Da gieng der ander Jünger / der dem Hochen-Priester bekannt war/ hinauß/ und redet mit der Thürhüterin / und führet Petrum hinein. Da sprach die Thürhütterin zu Petro: Bist du nit auch dises Menschen Jünger einer? Er sprach: Ich bins nit. Es stunden aber die Knecht und Diener/ und hätten ein Kolfeur gemacht/ dan es war kalt / und wärmeten sich:

Und

Und Petrus stund auch bey ihnen und wärmet sich. Aber der Hohepriester fraget JEsum umb seine Jünger / und umb sein Lehr. JEsus antwortet ihm: Ich hab offentlich geredt vor der Welt / ich hab allzeit gelehret in der Synagog und in dem Tempel / da alle Juden zusamen kommen / und hab nichts im Winckel geredt. Was fragst du mich? Frag die darum / die gehört haben / was ich zu ihnen gesagt: Sihe dise wissen / was ich geredet hab. Als er aber solches redet / schlug einer auß den Dienern / die darbey stunden / JEsum ins Angesicht / und sprach: solst du dem Hohen-Priester also antworten? JEsus antwortet: Habe ich übel geredt / so beweiß / daß es unrecht sey; hab ich aber wol geredt / was schlägst du mich? Und Annas hatte ihn gebunden zu dem Hohen-Priester Cayphas gesandt. Simon Petrus aber stund / und wärmet sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht auch seiner Jünger einer? Er laugnet / und sprach: Ich bin keiner. Spricht deß Hohen-Priesters Knecht einer / ein Gefreundter deß / dem Petrus das Ohr abgehauet hatte: Sahe ich dich nicht im Garten bey ihm? Da laugnet Petrus abermal: und alsobald krehet der Han.

Derhalben führeten sie JEsum von Caypha in das Richthauß. Es war aber frühe: und sie giengen nit in das Richthauß / auf daß sie nit unrein wurden / sondern die Oster-Speiß essen möchten. Da gieng Pilatus zu ihnen herauß / und sprach: Was bringt ihr für ein Klag wider disen Menschen? Sie antworteten und sprachen: Wäre diser nit ein Ubelthäter / wir hätten dir ihn nit überantwortet. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nimmet ihr ihn hin / und richtet ihn nach euerem Gesatz. Da sprachen die Juden zu ihm: Wir dörffen niemand tödten: Auf daß erfüllet wurde das Wort JEsu / welches er gesagt / da er deutet / welches Todts er sterben wurde. Da gieng Pilatus wider hinein in das Richthauß / und ruffet JEsum / und sprach zu ihm: Bist du der Juden König? JEsus antwortet: Redest du das von dir selbst / oder habens dir andere von mir gesagt? Pilatus antwortet: Bin ich ein Jud? Dein Volck und die Hohen-Priester haben dich mir übergeben: Was hast du gethan? JEsus antwort: Mein Reich ist nit von diser Welt. Wäre mein Reich von diser Welt / meine Diener wurden mich ja verfechten / daß ich den Juden

nit

nit übergeben wurde: nun aber ist mein Reich nit von hinnen. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dannoch ein König? JEsus antwortet: Du sagsts/ dan ich bin ein König. Ich bin darzu geboren/ und derhalben auf die Welt kommen/ daß ich der Warheit Zeugnus gebe. Wer auß der Warheit ist/ der höret mein Stimm. Spricht Pilatus zu ihm: Was ist die Warheit? Und da er daß gesagt/ gieng er wider hinauß zu den Juden/ und sprach zu ihnen: ich finde kein Schuld an ihm. Ihr habt aber ein Gewonheit/ daß ich euch einen auf die Ostern loß gebe: wolt ihr nun/ daß ich euch der Juden König loß gebe? da schryen sie wider alle samentlich/ und sprachen: Nit disen/ sondern Barabbam. Barabbas aber war ein Mörder.

Da nahm Pilatus JEsum/ und gaisselt ihn. Und die Kriegsknecht flochten ein Cron von Dörner/ und setzten sie auf sein Haupt/ und legten ihm ein Purpurkleyd an. Und kamen zu ihm/ und sprachen: Sey gegrüßt du König der Juden: und schlugen ihn ins Angesicht. Da gieng Pilatus wider herauß/ und sprach zu ihnen: Sehet/ ich führe ihn herauß zu euch/ damit ihr erkennet/ daß

ich kein Schuld an ihm finde / (gieng also JEsus herauß / und trug ein dörnine Cron / und ein Purpurkleyd) und sprach zu ihnen : Sehet / ein Mensch. Da ihn die Hohen-Priester und die Diener sahen / schryen sie / und sprachen: Creutzige / creutzige ihn. Da sprach Pilatus zu ihnen : Nemmt ihr ihn hin / und creutziget ihn : Dan ich find kein Schuld an ihm. Die Juden antworteten ihm : Wir haben ein Gesatz / und nach dem Gesatz soll er sterben / dan er hat sich selbst zu GOttes Sohn gemacht. Da nun Pilatus diß Wort höret / förchtet er ihm nochmehr. Und gieng wider hinein in das Richthauß / und sprach zu JESU. Von wannen bist du ? Aber JEsus gab ihm kein Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir ? waist du nit / daß ich Macht habe dich zucreutzigē / und Macht habe dich loß zugebē? JEsus antwortet : Du hättest kein Macht über mich / wan sie dir nicht wäre von oben herab gegeben: Darum / der mich dir übergeben / der hat ein grössere Sünd. Von dem an trachtet Pilatus / wie er ihn ledig liesse. Die Juden aber schryen und sprachen : Lassest du disen ledig / so bist du kein Freund deß Käysers. Dan wer sich

zum

zum König macht/ der widerspricht dem Käyser. Da Pilatus dises Wort höret/ führet er JEsum herauß/ und setzte sich auf den Richterstuhl an der statt/ die da heißt Lithostrotos/ auf Hebræisch aber/ Gabbatha. Es war aber der Rüsttag zum Osterfest/ gleichsam umb die sechste Stund/ und er sprach zu den Juden: Sehet euer König. Sie schryen aber: hinweg mit ihm/ creutzige ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euern König creutzigen? Die Hohen-Priester antworteten: Wir haben keinen König/ dan den Käyser. Da übergab er ihnen ihn/ daß er gecreutziget wurde.

Derhalben namen sie JEsum / und führeten ihn auß. Und er trug sein Creutz/ und gieng hinauß zum Orth / das da heißt Schedelstadt/ welche auf hebræisch genannt wird Golgotha. Da creutzigten sie ihn / und mit ihm zween andere / auf beyden Seyten; JEsum aber in mitten. Pilatus aber schrib ein Uberschrifft / und setzt sie auf das Creutz. Und es war geschriben: JEsus der Nazarener/ König der Juden. Dise Uberschrifft lasen vil Juden: Dan das Orth / da JEsus gecreutziget ist / war nahe bey der Stadt. Und es war geschriben auf hebræische /

griechische und lateinische Sprach. Da sprachen die Hohen-Priester der Juden zu Pilato: Schreib nicht der Juden König; sondern daß er gesagt hat: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortet: Was ich geschriben hab / daß hab ich geschriben. Da ihn nun die Kriegsknecht grcreutzigt hatten/nahmen sie seine Kleider/und machten vier Theil/einem jeglichen Kriegsknecht ein Theil/ darzu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet / von oben an gewürckt durch und durch. Da sprachen sie undereinander: Laß uns den nit zerschneyden / sondern darum das Loß werffen / wessen er seyn soll. Auf daß erfüllet wurde die Schrifft/ die da sagt: Sie haben meine Kleyder under sich getheilet/und haben über meinen Rock das Loß geworffen. Solches zwar thaten die Kriegsknecht.

Es stund aber bey dem Creutz JEsu sein Mutter/ und seiner Mutter Schwester Maria Cleophe / und Maria Magdalena. Da nun JEsus sein Mutter sahe/ und den Jünger darbey stehen / den er lieb hätte / spricht er zu seiner Mutter: Weib/ sihe dein Sohn. Darnach spricht er zu dem Jünger: Sihe / dein Mutter. Und von diser Stund an / nahm sie der

Jünger in das Seine. Darnach als JE-
sus wuste/daß schon alles vollbracht war/
damit die Schrifft erfüllet wurde/sprach
er: Mich dürstet. Da stund ein Gefäß
voll Essigs. Sie aber fülleten einen
Schwamm mit Essig / und banden ihn
umb ein Hyssop / und hielten es ihm für
den Mund. Da nun JEsus den Essig
genommen hatte / sprach er: Es ist voll-
bracht. Und neiget das Haupt/ und gab
den Geist auf.

Die Juden aber/dieweil es der Rüst-
tag wer / daß nicht die Leichnam an dem
Creutz bliben am Sabbath (dan diser
Tag deß Sabbaths war groß) batten
Pilatum / daß ihre Gebein gebrochen
und abgenommen wurden. Da kamen
die Kriegsknecht / und brachten dem er-
sten die Bein/und dem andern / der mit
ihm gekreutziget war. Als sie aber zu JE-
su kamen/da sie sahen/daß er schon gestor-
ben war / brachen sie ihm die Bein nit:
sonder einer auß den Kriegsknechten
öffnete sein Seyten mit einem Speer /
und alsbald gieng Blut und Wasser
herauß. Und der diß gesehen / der hats
bezeuget / und sein Zeugnus ist wahr.
Und er weißt/daß er wahr saget/auf daß
auch ihr glaubt. Dan solches ist ge-

 sche-

schehen / daß die Schrifft erfüllet wurde: Ihr solt ihm kein Bein zerbrechen. Und abermal spricht ein andere Schrifft: Sie werden sehen / welchen sie durchstochen haben.

Darnach batt Pilatum Joseph von Arimathia (darum daß er ein Jünger JEsu war / doch heimlich vor Forcht der Juden) daß er möcht abnemmen den Leichnam JEsu. Und Pilatus erlaubt es. Also kam er / und nahm hinweg den Leib JEsu. Es kam aber auch Nicodemus / der etwan bey der Nacht zu JEsu kommen war / und bracht Myrrhen und Aloen under einander bey hundert Pfunden. Da nahmen sie den Leib JEsu / und bunden ihn in leinen Tücher / sambt den Specereyen / wie die Juden pflegten zu begraben. Es war aber an der Stadt / da er gecreutziget ward / ein Garte / und im Garten ein neues Grab / in welches niemand je gelegt war. Daselbst hin legten sie JEsum / umb deß Rüsttags willen der Juden / dieweil das Grab nahe war.

Gebett

SIhe / O HErr / auf deine Haußgenossen / für welche unser HErr JESUS CHristus kein Zweifel noch Bedenckens getragen / sich in die Hände

sei-

seiner schädlichen Feinden darzugeben / und deß Creutzes Pein und Qual auf sich zunemmen. Der mit dir lebt/ etc.

Am Sambstag / oder H. Oster-Abend / Epistel St. Pauli Cor. 3.

BRüder: Seyt ihr nun mit Christo auferstanden/ so suchet/ was droben ist / da Christus ist / sitzend zu der Rechten GOttes? Seyt deß gesinnet/ und trachtet nach dem/ was droben ist/ nicht nach dem / was auf Erden ist. Dan ihr seyt gestorben / und euer Leben ist verborgen mit Christo in GOtt. Wan aber Christus euer Leben sich offenbaren wird / dan werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit.

Evangelium Matthæi am 28.

AM Abend aber deß Sabbaths/ welcher anbricht am Morgen deß ersten Tags deß Sabbaths/ kam Maria Magdalena/und die andere Maria/das Grab zusehen. Und sihe/ es war ein groß Erdbidem/dan der Engel GOttes stieg von dem Himmel herab/tratt hinzu/und weltzet den Stein ab/und sasse darauf: sein Gestalt aber war / wie der Blitz / und sein Kleid weiß als der Schnee. Die Hüter aber erschracken vor Forcht dessen / und

wurden/als wären sie tod. Aber der Engel sprach zu den Weibern: Förchtet euch nit/dan ich waiß/daß ihr JEsum den Gecreutzigten suchet. Er ist nit hie/dan er ist auferstanden/wie er gesagt hat. Kommet her/und sehet das Orth/da der HERR hingelegt war. Und gehet schnell hin/und sagts denen Jüngern/daß er aufferstanden sey: Und sihe/er wird euch zuvor kommen in Galilæa/da werdet ihr ihn sehen. Sihe/ich hab euchs zuvor gesagt.

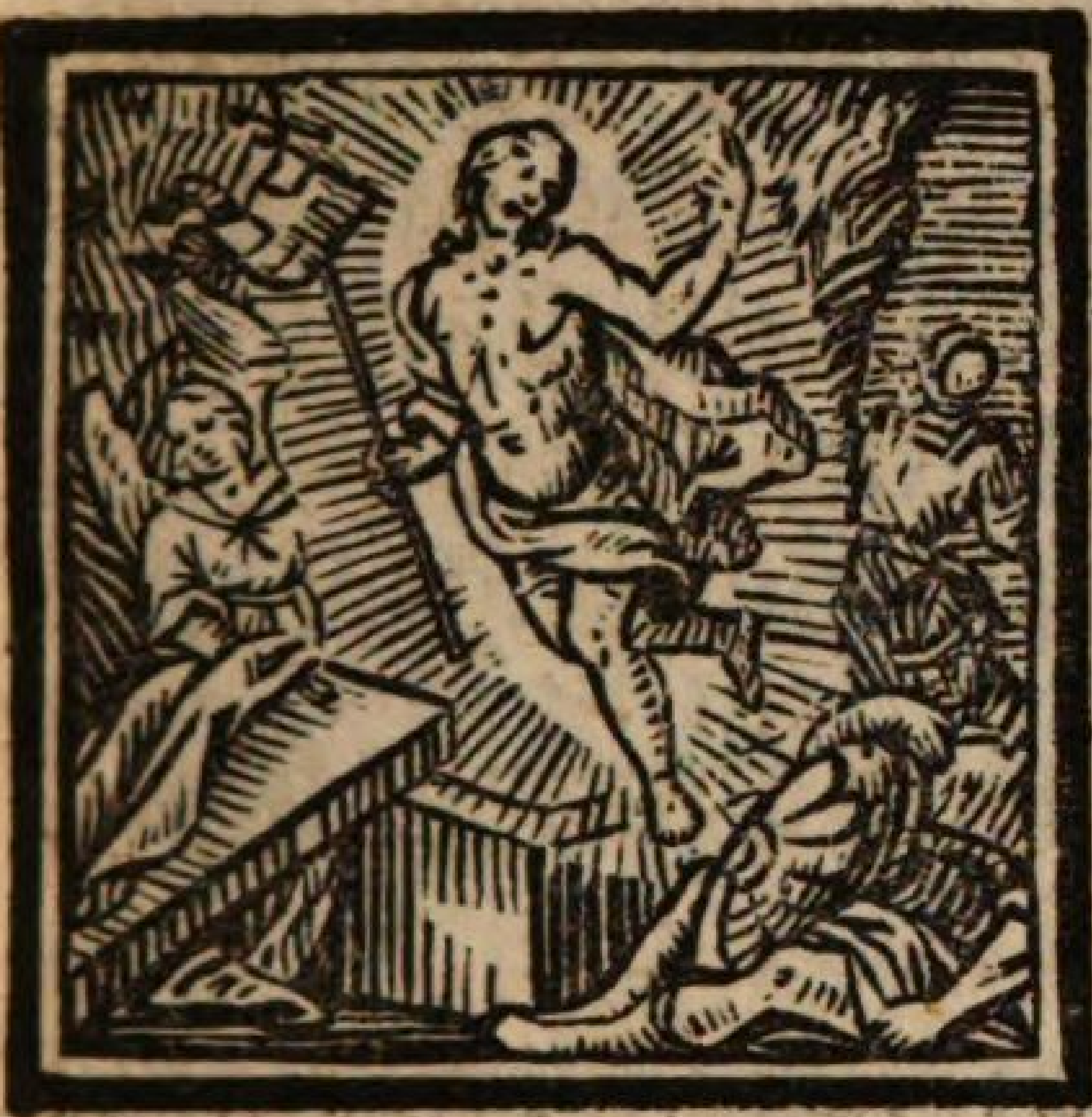
Am hohen Fest deß H. Ostertags/

Epistel St. Pauli 1. Cor. am 5. v. 7.

BRüder: Feget den alten Saurteig auß/auf daß ihr ein neuer Teig seyet/gleichwie ihr ungesäurt seyt. Dan unser Oster-Lamm ist für uns geschlachtet worden/Christus. Darum so lasset uns feyrtägliche Mahlzeit halten/nicht im alten Saurteig/auch nicht im Saurteig der Boßheit und Schalckheit; sondern im ungesäurten der Lauterkeit und Warheit.

Evangelium Marci am 16. v. 1.

JN der Zeit: Maria Magdalena/und Maria Jacobi und Salome/kaufften Specereyen/auf daß sie kämmen/



men/ und salbeten JEsum. Und sie kammen zu dem Grab am ersten der Sabbathen sehr frühe / da die Sonn aufgieng. Und sie sprachen undereinandern: Wer weltzet uns den Stein von der Thür deß Grabs? Und sie schaueten dahin/und sahen/daß der Stein abgeweltzet war; dan er war sehr groß. Und sie giengen hinein in das Grab / und sahen einen Jüngling zu der Rechten sitzen / der hätt ein lang weiß Kleid an / und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Ihr solt nit erschröcken. Ihr suchet JEsum den Nazarener den Gecreutzigten: Er ist auferstanden/ er ist nicht hie: Sehet das Orth/da sie ihn hingelegt. Gehet aber hin/und sagt seinen Jüngern und Petro: er gehet vor euch hin in Galileam: Dort werdet ihr ihn sehen / wie er euch gesagt hat.

Gebett.

O GOtt / der du heutigen Tag durch dein Eingebohrnen Sohn uns den Zugang der seeligen Ewigkeit/nach überwundnem Tod / wider aufgeschlossen

hast:

hast: unsere Wünsch und Begirden / welche du mit fürkommender Gnad anfänglich erwöckest/ die wöllest auch forthin durch helffende Mitwürckung begleiten. Durch eben disen unsern HErrn/ꝛc.

Am Oster-Montag Lection Actorum am 10. v. 37.

IN den Tägen: stund Petrus/ und sprach: Ihr wisset das Wort / welches geschehen und außkomen ist durch das gantze Jüdische Land / anfahende von Galilæa/ nach dem Tauff / den Johannes predigte/ JEsum von Nazareth: wie GOtt ihne gesalbet hat mit dem H. Geist und Krafft: der hin und hergezogen ist / Wolthaten beweisend/ und Hilff leistend allen / die vom Teuffel übermächtiget waren / dan GOTT war mit ihm. Und wir seynd Zeugen alles / das er gethan hat im Jüdischen Land / und zu Jerusalem; welchen sie durch das Creutz haben hingericht. Denselben hat GOtt auferwöcket am dritten Tag / und ihn lassen offenbar werden / nicht allem Volck / sondern dem fürgeordneten Zeugen/ von GOtt; uns/ die wir mit ihm geessen und getruncken haben / nachdem er auferstanden von den

Tod-

Todten. Und er hat uns gebotten zu predigen dem Volck/ und zuzeugen/ daß er gesetzt ist von GOtt ein Richter der Lebendigen und der Todten. Dem geben Zeugnus alle Propheten / daß durch seinen Namen alle/ die in ihn glaubten/ Vergebung der Sünden empfahen werden.

Evangelium Lucæ am 24. v. 13.

IN der Zeit: Zween auß den Jüngern JEsu giengen an demselbigen Tag in ein Flecken / der war von Jerusalem sechzig Stadien weit / deß Nam heißt Emauß. Und sie redten miteinander von allen Geschichten / die sich begeben hatten. Und es geschah/ da sie also redten / und befragten sich mit einander/ nahet sich JEsus zu ihnen / und wandert mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten / daß sie ihn nicht kanten. Und er sprach zu ihnen: Was seynd das für Reden/ die ihr zwischẽ euch wechselt und wandert/ und seyt traurig? Da antwortet einer mit Namen Cleophas / und

und sprach zu ihm: Bist du allein ein Frembdling zu Jerusalem/ und weißt nit was an disen Tägen darinn geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: Was? Sie aber sagten/ von JEsu dem Nazarener/ welcher war ein Prophet / mächtig in der That/ und im Wort/ vor GOtt und allem Volck: Und wie ihn unsere Hohen-Priester und Obersten überantwortet haben zur Verdammnus deß Tods/ und gecreutziget. Wir aber hoffeten/ Er solt Israel erlösen. Und über das alles ist heut der dritte Tag / daß solches geschehen ist. Auch haben uns erschröckt etliche Weiber von den unsern/ die frühe seynd bey dem Grab gewesen. Und da sie seinen Leib nicht funden / seynd sie kommen/ und sagen / sie haben ein Gesicht der Engel gesehen/ welche sagen/ er lebe. Und etliche under uns giengen hin zum Grab / und fundens also / wie die Weiber sagten; ihn aber funden sie nicht. Und er sprach zu ihnen: O ihr Thoren/ und eines langsamen Hertzens zuglauben allem dem / was die Propheten geredt haben? Mußte nicht Christus solche Ding leiden / und also eingehen in seine Herrlichkeit? Und fieng an von Moyse und allen Propheten / und

leget

leget ihnen in allen Schrifften auß/ was von ihme gesagt war. Und sie kamen nahe zum Flecken/ da sie hingiengen. Und er stelte sich / als wolt er weiter gehen. Und sie nöthigten ihn / und sprachen: Bleib bey uns / dan es will Abend werden / und der Tag hat sich nun geneigt. Und er gieng hinein mit ihnen. Und es geschach / da er mit ihnen zu Tisch saß/nahm er das Brod/ und seegnets/brach es/und gab ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet / und erkanten ihn. Und er verschwand vor ihren Augen. Und sie sprachen undereinandern: War nit unser Hertz brinnend in uns / da er mit uns redet auf dem Weege/ und erkläret uns die Schrifftē? Und sie stunden zu der selben Stund auf/ kehrten wider gen Jerusalem/ und funden die Ailff versamblet / und die bey ihnen waren / welche sprachen: Der HErr ist warhafftig auferstanden/und Simoni erschinen. Und sie erzehltē ihnen / was auf dem Weeg geschehen war: Und wie er von ihnen erkant wär/ in dē er das Brod brach.

: Gebett.

GOtt / der du zur Oesterlichen Solennität und gewohnlichen Freuden-Zeit der gantzen Welt-Mittel und Weeg

von

von Sünden aufzustehē fürsehen und gegeben hast: fahre fort dein Volck / das bitten wir / mit himlischem Geschenck zubegaben / damit es vollkom̃ene Freyheit zuerlangen verdiene / und zum ewigen Leben ein Fortgang schaffe. Durch unsern HERRN / ꝛc.

Am Oster Erchtag Lection Actor. am 13. v. 26.

IN den Tägen: Stund Paulus auf / und wincket mit der Hand / man solle still schweigen / und sprach: Ihr Brüder Söhne deß Geschlechts Abrahams / und die under euch GOtt förchten / Euch ist das Wort dises Hayls gesandt. Dan die zu Jerusalem wohneten / und ihre Obersten weil sie disen JEsum nit erkant / haben sie die Stim̃en der Propheten (welche auf alle Sabbath gelesen werden) urtheilend erfüllet. Und wiewol sie kein Ursach deß Tods an ihm funden / batten sie doch Pilatum / ihn zutödten. Und da sie alles vollendet hattē / was von ihm geschriben ist / ward er von dem Holtz herab genom̃en / und in ein Grab gelegt. Aber GOtt hat ihnen auferwecket von den Todten am dritten Tag: und er ist erschinen vil Täg lang denen / die mit ihm

von Galilæa hinauf gen Jerusalem gangen waren: welche biß auf dise Zeit seine Gezeugen seynd zu dem Volck. Und auch wir verkündigen euch die Verheissung / die zu unsern Vättern geschehen ist: Daß GOtt dieselb uns ihren Kindern erfüllet hat / in dem er auferweckt hat JEsum Christum unsern HErrn.

Evangelium Lucæ am 24. v. 36.

JN der Zeit: Ist JEsus mitten under ihnē (seinen Jüngern) gestandē / und hat gesagt: der Frid sey mit euch: Ich bins / ihr solt euch nicht förchten. Sie erschracken aber / förchteten ihnen / und meinten / sie sehen einen Geist. Und er sprach zu ihnen: was seyt ihr erschrocken / und steigen Gedancken auf in eure Herzen? Sehet meine Händ und meine Füß / dan ich bins selber: rühret mich an und sehet / dan ein Geist hat nit Fleisch und Bain / wie ihr sehet / daß ich habe. Und da er daß gesagt / zeiget er ihnen Händ und Füß. Da sie aber noch nicht glaubten / und sich verwunderten vor freuden /

sprach

sprach er zu ihnen: Habt ihr da etwas zuessen? Und sie legten ihm ein Stuck von einem gebratnen Fisch / und Hönigseim für. Und als er für ihnen geessen / nahm er / und gab ihnē das übrig. Und er sprach zu ihnen: Diß seynd die Reden / die ich zu euch sagte / da ich noch bey euch war. Dan es muß alles erfüllet werden / was was von mir geschribē ist im Gesatz Moyse / in den Propheten / und in den Psalmen. Da öffnet er ihnen den Sinn / daß sie die Schrifft verstunden / und sprach zu ihnen: Also ist geschriben / und also mußt Christus leyden / und auferstehē von den Todten am dritten Tag / und geprediget werden in seinem Namen Bueß und Vergebung der Sündē under allen Völckern.

Gebett.

GOtt / der du dein Kirche mit neuer frucht und zucht vermehrest: verleyhe deinen Dienern / daß sie deß H. Tauffs Geheimnuß mit leben erhalten / welches sie durch den Glauben erlanget haben. Durch unsern HErrn.

Am 1. Sonntag nach Ostern / Quasimodogeniti genant / Epistel 1. Johannis am 5. v. 4.

WIlgeliebte: Alles was von GOtt geboren ist / überwindet die Welt. Und

Und das ist der Sig/ der die Welt überwindet/ unser Glaub. Wer ist / der die Welt überwindet/ohne der glaubet/daß JEsus ist derSohnGOttes? Diser ists/ der kommt durch Wasser und Blut/JEsus Christus: Nicht im Wasser allein / sonder im Wasser und Blut. Und der Geist ists/ der zeuget/ das Christus die Warheit ist. Dan drey seynd/ die Zeugnus geben im Himel: Der Vatter/ das Wort/ und der H. Geist/ und dise drey seynd Eines. Und drey seynd/ die Zeugen auf Erden: Der Geist/das Wasser/ und daß Blut / und dise drey seyn eins. So wir nun der Menschen Zeugnus annemen/ so ist je GOttes-Zeugnus grösser: Dan das ist die grössere Zeugnus GOttes/ die er hat bezeuget von seinem Sohn. Wer glaubt an denSohnGOttes/ der hat GOttes Zeugnus in ihm.

Evangelium Johann. am 20. v. 19.

JN der Zeit: Da es am selbenTag/ am erstē der Sabbathen / Abend / und die Thür verschlossen war / da sich die Jünger versamblet

let hatten/ auß Forcht der Juden: kam JEsus/ stund mittē under sie/ und sprach zu ihnen: Der Frid sey mit euch. Und als er das gesagt/ zeiget er ihnen die Händ und Seyte. Wurden also die Jünger froh/ daß sie den HErrn gesehen. Da sprach er abermal zu ihnen: Der Frid sey mit euch. Gleich wie mich mein Vatter gesand hat/ also sende ich euch. Und als er dises gesagt/ bließ er sie an/ und sprach zu ihnen: Nim̃et hin den H. Geist/ welcher Sünden ihr vergeben werdet/ den werden sie vergeben: Und welcher ihr behalten werdet/ denen seynd sie behalten.

Thomas aber der Zwölfen einer/ der Zwilling heisset/ war nicht bey ihnen/ da JEsus kam. Da sagten die andere Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey dan/ daß ich in seinen Händen sehe die Maal der Nägel/ und lege meine Finger in die Maal der Nägel/ und lege mein Hand in seyn Seiten/ will ichs nit glauben. Und über acht Tag waren abermal seine Jünger darinnen/ und Thomas mit ihnen. Da kam JEsus/ als die Thür verschlossen war/ stund mitten under sie/ und sprach: Der Frid sey mit euch. Darnach

sprach

sprach er zu Thoma: Raich deine Finger her/ und sihe meine Händ/ und raich dein Hand her/ und lege sie in mein Seyten/ und sey nit unglaubig/ sondern glaubig. Thomas antwortet und sprach zu ihm: Mein HErr/ und mein GOtt. Da sprach JEsus zu ihm: Weil du mich gesehen hast/ Thoma/ hast du geglaubt. Seelig seynd/ die nicht gesehen/ und dannoch geglaubt haben. Vil andere Zeichen zwar thät JEsus auch in Angesicht seiner Jünger/ die nicht geschriben seynd in disem Buch. Dise aber seynd geschriben/ daß ihr glaubet/ JEsus sey Christus der Sohn GOttes: und daß ihr glaubend das Leben habt in seinem Namen.

Gebett.

WIr bitten dich/ Allmächtiger GOtt/ gib und verleyhe/ daß wir/ so die Oesterliche Fest und Feyrtäg vollendet haben/ dieselbige durch dein mildreiche Gnad und Güte/ mit Sitten und Leben behalten. Durch unsern HErrn/ 2c.

Am 2. Sonntag nach Ostern/ Misericordia genant/ Epistel 1. Petri. am 2. vers. 21.

VIlgeliebte: Christus hat gelitten für uns/ und euch ein Fürbild gelassen/

lassen/ daß ihr solt nachfolgē seinen Fuß-
stapffen. Welcher kein Sünd gethan
hat/ ist auch kein Betrug in seinem Mund
erfunden. Welcher nicht widerschalt/ da
er gescholten ward: nicht trohet / da er
litte: sondern er übergab sich dem/ der ihn
richtet mit unrecht. Welcher unsere Sün-
den selbst getragen hat an seinem Leib auf
dem Holtz/ damit wir den Sünden abge-
storben/ hinfort leben der Gerechtigkeit:
durch welches blaue Streim ihr gesund
worden seyt. Dan ihr waret wie irrende
Schaaf; aber ihr seyt nun bekehret zu
dem Hirten und Bischoff euerer Seelen.

Evangelium Johannis am 10. v. 11.

JN der Zeit: sprach der HErr JEsus zu den Pharisæern: Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt gibt sein Seel dar / für seine Schaaf. Ein Miet-
ling aber/ der nicht Hirt ist/ deß die Schaaf
nicht eygen seynd/ sihet den Wolff kom-
men/ und verläßt die Schaaf/ und fliecht.
Und der Wolff reisset und zerstreuet die
Schaaf: der Miethling aber fliecht / dan

er ist ein Miethling / und fechten ihne die Schaaf nicht an. Ich bin der gute Hirt / und kenn meine Schaaf / und die meine kennen mich. Wie mich mein Vatter kennet / also kenne ich den Vatter / und setze mein Seel für meine Schaaf. Und ich hab noch andere Schaaf / die nicht auß disem Schaaf-Stall seynd: auch dieselbigen muß ich herzu führen / und sie werden mein Stimm hören / und es wird ein Schaaf-Stall und ein Hirt werden.

Gebett.

O GOTT / der du mit deines Sohns demüthigem ernidrigen die darnider ligende Welt wider aufgerichtet hast: Verleyhe deinen Glaubigen städe Frölichkeit: auf daß / welche du auß den Fahl-Stricken deß ewigen Tods herauß gerissen / du ihnen gebest deß ewigen Lebens Freud und Wunn zu geniessen. Durch eben disen unsern HErrn / 2c.

Am dritten Sonntag nach Ostern / Jubilate genannt. Epist. 1. Petri 2. v. 11.

LIebe und Werthe / ich bitte euch als Frembdling und Pilgram / enthaltet euch von den Fleischlichen Gelüsten / welche wider die Seel streitten; Und

führet einen gutē Wandel under den Heyden: auf daß sie für diß / daß sie arges von euch reden / als von Ubelthätern / euch auß den guten Wercken Bedenckende / GOTT preysen am Tage der Heimsuchung. So seyt derhalben Underthan aller Menschlichen Creatur / umb GOttes willen / es sey gleich dem Könige als dem Fürtrefflichen ; oder den Vorstehern / als die von ihm gesandt werden / zur Rach der Ubelthäter / und zum Lob deren / die Guts thun. Dan ist der Will GOttes / daß ihr mit wohl- und recht thun verstopffet die Unwissenheit der Thörichten Menschen: als die Freyen / und nicht als hättet ihr die Freyheit zum Deckel der Boßheit / sondern als die Knecht GOttes. Erzeigt Ehr einem jeglichen / und liebet die Bruderschafft: Förchtet GOtt / ehret den König. Ihr Knecht seyt Underthan mit aller Forcht dem HErren / nicht allein den Gütigen und Bescheidnen / sondern auch den Rauchen und Ungeschlachnen; dan das ist die Gnad in Christo JESU unserm HErrn.

Evangelium Johannis am 16. v. 16.

IN der Zeit: Sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Ein kleines

so werdet ihr mich nit sehen: Und aber ein kleines / so werdet ihr mich sehen / dan ich gehe zum Vatter. Da sprachen etliche seiner Jünger undereinandern: Was ist diß/daß er uns saget: Ein kleines / so werdet ihr mich nit sehen: Und über ein kleines / so werdet ihr mich sehen / und dan ich gehe zum Vatter? Darum sprachen sie: Was ist diß/ daß er saget/ ein kleines? Wir wissen nicht / was er redet. Da mercket JEsus/ daß sie ihn fragen wolten/und sprach zu ihnen: Darvon fraget ihr undereinander / daß ich gesagt hab: Ein kleines so werdet ihr mich nit sehen: Und aber ein kleines / so werdet ihr mich sehen. Warlich / warlich sage ich euch: Ihr werdet wainen und heulen; aber die Welt wird sich freuen: Und ihr entgegegen werdet traurig seyn; doch so wird euer Traurigkeit in Freud verändert werden. Ein Weib/ wan sie gebährt / hat sie Traurigkeit / dan ihr Stund ist kommen: Wan sie aber das Kind geboren hat / gedenckt sie nit mehr

an die Noth umb der Freud willen / daß ein Mensch zur Welt geboren ist: So leydet dan ihr auch jezund zwar Traurigkeit / aber ich werd euch wider sehen / und euer Hertz wird sich freuen: Und euer Freud wird niemand von euch nemmen.

Gebett.

GOTT / der du den Irrenden / damit sie widerum könden auf den Weeg der Gerechtigkeit sich kehren / das Liecht deiner Warheit zeigest und leuchten lassest: Gib allen und jeden / die sich zum Christlichen Glauben und Weesen bekennen / daß sie nit allein meyden und fliehen was feindlich disem Namen zuwider ist / sonder auch allem / was darzu tauglich / mit Ernst nachstreben. Durch unsern HErrn / 2c.

Am 4. Soñtag nach Ostern / Cantate genañt. Epistel St. Jacobi am 1. v. 17.

Ilgeliebte: Alle gute Gab / und alles vollkomme Geschänck / kommt von oben herab / von dem Vatter der Liechter: bey welchem kein Veränderung noch einiges Schatten-Weesen oder Abwechslung ist. Dan er hat uns williglich geboren durch das Wort der

War-

Warheit / auf daß wir seyen etliche der Erstlingen seiner Creatur. Ihr wissets/ meine liebwürdige Brüder. Es soll aber ein jeglicher Mensch schnell seyn zuhören; langsam aber zureden / und langsam zum Zorn: Dan deß Menschen Zorn würcket die Gerechtigkeit GOttes nit. Darum so legt allen Unflat und Uberfluß deß bösen ab / und nemmt auf mit Sanfftmüthigkeit das eingepflantzte Wort/ welches euern Seelen Heyl kan bringen.

Evangelium Johannis am 16. v. 5.

IN der Zeit: Sprach der HErr JESUS zu seinen Jüngern: Ich gehe hin zu dem/ der mich gesandt hat; und niemand under euch fraget mich/ wo gehest du hin? Sonders weil ich solches zu euch geredt habe/ ist euer Hertz traurens voll worden. Aber ich sag euch die Warheit: Es ist euch nutz/ daß ich hingehe: dan gehe ich nit hin / so kommt der Tröster nicht zu euch: Wan ich aber wird hingehen / will ich ihn zu euch senden,

Und wan derselbige kommt / wird er die Welt straffen / umb die Sünde / und umb die Gerechtigkeit / und umb das Gericht. Umb die Sünde zwar / daß sie an mich nit geglaubt haben: Umb die Gerechtigkeit aber / weil ich zum Vatter gehe / und ihr mich hinfüran nicht sehen werdet: Und umb das Gericht / dan der Fürst diser Welt ist schon gericht. Ich hab euch wol noch vil zusagen / ihr köndt es aber nun nicht tragen. Wan aber jener / der Geist der Warheit / kommen wird / so wird er euch alle Warheit lehren. Dan er wird nit von ihm selber reden: sondern alles / was er hören wird / das wird er reden / und was zukünfftig ist / wird er euch verkünden. Derselb wird mich verklären: Dan von dem meinen wird ers nemmen / und euch verkündigen.

Gebett.

GOTT / dessen Würckung ist / daß der Glaubigen Sinn / und Gemüther in einem Willen sich schicken: Gib deinen Völckern das zulieben / was du gebiethest; das zubegehren / was du verheissest: damit unter mancherley weltlichen Veränderungen dort unsere Herzen angehefftet seyen / wo rechte wahre Freud zu finden. Durch unsern HErrn ꝛc.

Am

Am 5. Sonntag nach Ostern/ Vocem Jucunditatis, genannt/ Epistel Jacob. am 1. v. 22.

VIlgeliebte: Seyt Thätter deß Worts/ und nicht allein Anhörer euch selbst Betriegende: Dan so jemand ist ein Anhörer deß Worts/ und nicht ein Thätter/ der ist gleich einem Mann/ der sein natürlich Angesicht in einem Spiegel beschauet: Dan nach dem er sich beschauet/ so gehet er hin/ und vergisset gleich/ wie er gestaltet war. Wer aber wohl und eben schauet in das Gesatz der vollkommnen Freyheit/ und drinnen bleibet/ und ist nicht ein vergeßlicher Anhörer/ sondern ein Thäter deß Wercks/ derselbe wird seelig seyn in seiner That. So sich aber jemand under euch gedüncken läßt/ er sey dem GOtts-Dienst ergeben/ und hält sein Zungen nicht im Zaum/ sondern verführt sein Hertz/ dessen GOtts-Dienst ist umbsonst. Ein reiner und unbefleckter GOtts-Dienst vor GOTT und dem Vatter/ ist diser: die Waisen und Wittwen in ihrer Trübsaal besuchen/ und sich von diser Welt unbefleckt bewahren.

Evangelium Johannis am 16. v. 20.

JN der Zeit: Sprach der HErꝛ JESUS zu ſeinen Jüngern: Warlich / warlich ſag ich euch: wan ihr den Vatter umb etwas bitten werdet in meinem Namen / ſo wird ers euch geben. Bisher habt ihr umb nichts gebetten in meinem Namen: Bittet / ſo werdet ihr empfahen / daß euer Freud vollkommen ſey. Diſe Ding hab ich durch dunckle Sprüch mit euch geredt. Es kommt aber die Zeit / daß ich jezt nit mehr dunckler Weiſe mit euch reden werde; Sondern ich werd offentlich herauß verkündigen von meinem Vatter. An demſelben Tag werdet ihr bitten in meinem Namen: Und ich ſag euch nicht / daß ich den Vatter für euch bitten will: Dan er ſelbſt der Vatter hat euch lieb / darum daß ihr mich geliebet habt / und geglaubt / daß ich von GOTT außgangen bin. Ich bin vom Vatter außgangen / und kommen in die Welt: widerum verlaß ich die Welt / und gehe zum Vatter. Sprachen zu

ihme

ihme seine Jünger: Sihe/ nun redest du offentlich/ und sagst kein dunckle Spruch. Nun wissen wir/ daß du alle Ding weist/ und bedarffest nicht/ daß dich jemand frage: Diß ist/ darum wir glauben/ daß du von GOTT außgangen bist.

Gebett.

GOTT/ von dem alles was gut/ entspringet: Verleyhe denen / so dich unterthänig anruffen/ und bitten/ mildiglich/ daß wir durch dein Eingebung auf das gedencken/ was recht und billich ist / und durch dein Waltung fortgelaitet/ dasselbige ins Werck setzen und vollbringen. Durch unsern HErrn/ rc.

Am Montag und Erchtag/ wan man mit dem Creutz geht. Epistel / Jacobi am 5. v. 16.

Vilgeliebte: Bekenne einer dem andern seine Sünden / und bettet für einandern / auf daß euch geholffen werde: Dan das kräfftige stäte Gebett deß Gerechten vermag vil. Elias war ein Mensch/ dem Leyden underworffen gleichwie wir/ und er bettet eines bettens/ daß es nit regnen solt/ und es regnet nicht auf Erden drey Jahr und sechs Monat. Und er bettet abermal /

und der Himmel gab den Regen / und die Erde bracht ihre Frucht. Meine Brüder / so etwer auß euch jrren wurde von der Warheit / und jemand bekehret ihn: Der soll wissen / daß wer einen Sünder bekehrt von dem Irthum seines Weegs / der wird sein Seel vom Tod erretten / und bedecken die Menge der Sünden.

Evangelium Lucæ am II. v. 5.

IN der Zeit: Sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Welcher ist under euch / der einen Freund hab / und gehe zu ihm Mitternachts / und spreche zu ihm: Freund / leyhe mir drey Brod / dan es ist mein Freund zu mir kommen von der Strassen / und hab nichts / daß ich ihm fürlege. Und der im Hauß drinnen antworte / und sprech: Mach mir kein Unruhe / die Thür ist schon zugeschlossen / und meine Kinder seynd bey mir in der Kammer / ich kan nit aufstehen / und dir geben. Und so der verharret mit seinem Anklopffen / so sag ich euch; ob er wol nicht auffstehet / und gibt ihm darum / daß er sein Freund sey; so wird er doch umb seiner Ungestimmigkeit willen auffstehen / und ihm geben / wie vil er bedarff. Und ich sage euch: Bittet so wird euch gegeben: Suchet / so werdet

ihr

ihr finden: Klopffet an / so wird euch aufgethan. Dan ein jeglicher / der bittet / empfahet: und der suchet / findet: und der anklopffet / dem wird aufgethan werden. Welcher aber under euch bittet seinen Vatter umb ein Brod / der ihm ein Stein darfür gebe? Und so er umb ein Fisch bittet / der ihm ein Schlang für den Fisch darbiete? Oder so er umb ein Ey bittet / der ihm ein Scorpion darfür reiche? So dan ihr / die ihr böß seyt / euern Kindern gute Gaben köndt geben: wie vil mehr wird euer Himlischer Vatter den guten Geist geben denen / die ihn bitten?

Gebett.

LAsse dich / Allmächtiger GOTT / erbitten / daß wir / welche in unserm Creutz und Leyden auf dein Vätterliche Güte hoffen und trauen / uns allzeit wider alle Widerwärtigkeiten under deinem Schutz und Schirm bewahret erfreuen. Durch unsern HErrn / ꝛc.

In Vigilia der Aufahrt Christi / Epistel St. Pauli / Ephes. am 4. v. 7.

BRüder. Einem jeglichen under uns ist gegeben die Gnad nach Maaß der Schanckung Christi.

Darum spricht sie (die Schrifft:) Er ist aufgefahren in die Höhe / und hat gefangen geführt die Gefängnus : und hat den Menschen Gaben gegeben. Daß er aber aufgefahren ist / was ists/ dan daß er zu erst ist hinunder gefahren in die undere Theil der Erden? Der hinunder gefahren/ist eben derselb/ der aufgefahren ist über alle Himmel/ auf daß er alles erfüllete. Und er hat zwar etliche gegeben zu Aposteln/etliche aber zu Propheten/ etliche zu Evangelisten / etliche zu Hirten und Lehrern/zu Erfüllung der Heiligen/und zu dem Werck deß Ampts/ zu Erbauung deß Leibs Christi: biß daß wir alle begegnen in Einigkeit deß Glaubens/ und Erkandnus deß Sohns GOttes/ in ein vollkommnen Mann / in die Maaß deß völligen Alters Christi.

Evangelium Johannis am 17. v. 1.

JN der Zeit: Hub der HErr JEsus seine Augen auf gen Himmel / und sprach: Vatter/ die Stund ist kommen/ verkläre deinen Sohn/ damit auch dein Sohn dich verkläre : Gleichwie du ihm hast Macht gegeben über alles Fleisch / auf daß er das ewige Leben gebe allen denen/die du ihm gegeben hast. Diß ist aber das ewige Leben / daß sie erkennen

dich/

dich/den allein wahren GOTT/und den du gesandt hast/ JEsum Christum. Ich hab dich verkläret auf Erden: das Werck hab ich vollbracht / welches du mir zuthun gegeben hast: Nun derhalben verkläre mich/ du Vatter/ bey dir selbst mit der Klarheit/ die ich bey dir gehabt/ ehe die Welt war. Ich hab deinen Namen offenbaret den Menschen / die du mir von der Welt gegeben hast: Sie waren dein/und du hast sie mir gegeben/und sie haben dein Wort gehalten. Nun haben sie erkennet/daß alles/was du mir gegeben hast/von dir ist: Dan die Wort/ die du mir gegeben hast / hab ich ihnen gegeben: Und sie habens angenommen/ und warhafftig erkannt / daß ich von dir außgangen bin/und haben geglaubt/ daß du mich gesandt hast. Ich bitte für sie/nicht für die Welt bitte ich / sondern für die/so du mir gegeben hast: Dan sie seynd dein: Und alles/was mein ist/ das ist dein/und was dein ist / das ist mein: und ich bin in ihnen verkläret. Und bin nun nicht mehr in der Welt / dise aber seynd in der Welt/und ich komme zu dir.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOtt / schaffe daß/ꝛc. Wie am nächsten Sonntag hievor.

Am hohen Fest der Auffahrt unsers HErrn JESU Christi / Lection Actorum am 1. v. 1.

DIe erste Rede hab ich zwar beschriben / O Theophile / von allem dem / was JEsus anfieng zu thun und zulehren / bis an den Tag / da er aufgenommen ward / nachdem er den Apostlen / welche er erwöhlet hatte / durch den H. Geist Befelch gethan: welchen er sich auch nach seinem Leyden lebendig erzeiget hat / durch vil glaubwürdige Beweiß / und ließ sich sehen viertzig Täg lang / und redet mit ihnen vom Reich GOttes. Und als er mit ihnen asse / befahl er ihnen / daß sie nicht von Jerusalem wichen / sonder warteten auf die Verheissung deß Vatters / welche ihr habt gehöret (sprach er) auß meinem Mund: Dan Johannes hat im Wasser getaufft / ihr aber solt getaufft werden in dem H. Geist nicht lang nach disen Tägen. Derhalben die zusamen komen / und bey einander versammlet waren / fragten ihn / und sprachen: HErr / wirst du dan nicht auf dise Zeit wider aufrichten das Reich Israel? Er sprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht

zuwissen die Zeit und rechte Stund / welche der Vatter seiner Macht vorbehalten hat: sonder ihr werdet empfahen die Krafft deß heiligen Geists / welcher auf euch komen wird / und werdet meine Zeugen seyn zu Jerusalem / und in gantz Judea und Samaria / und bis an das End der Erden. Und da er solches gesagt hätte / hub er sich empor in ihrem Zuesehen / und ein Wolck nahm ihn auf von ihren Augen. Und als sie ihn sahen in den Himmel fahren / sihe / da stunden bey ihnen zween Männer in weissen Kleidern / welche auch sagten: ihr Männer von Galilæa / was stehet ihr / und sehet in den Himmel? diser JEsus / welcher von euch aufgenommen ist in den Himmel / der wird gleich also kommen / wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Evangelium Marci am 16. v. 14.

JN der Zeit: Da die ailff Jünger zu Tisch sassen / erschin ihnen JEsus / und verwiß ihnen ihren Unglauben / und ihres Hertzens Här-

tigkeit; daß sie denen nicht geglaubt/die ihn gesehen hatten auferstanden. Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in die gantze Welt/ und prediget das Evangelium allen Creaturen. Wer glaubt und getaufft wird/ der wird seelig werden: Wer aber nicht glaubt/der wird verdammt werden. Es werden aber denen/ so glauben/ dise Zeichen nachfolgen: In meinem Namen werden sie Teuffel außtreiben/mit neuen Zungen reden/ Schlangen vertreiben: Und so sie werden etwas tödtlichs trincken/wirds ihnen nicht schaden: auf die Krancken werden sie die Händ legen/ und es wird besser mit ihnen werden. Und der HErr JESUS zwar nach dem er mit ihnen geredt hatte/ ward aufgenommen in den Himmel / und sitzet zur Rechten GOttes. Sie aber giengen auß und predigten an allen Orthen/und der HErr wircket mit ihnen/und bekräfftiget das Wort durch darauf folgende Zeichen.

Gebett.

WIr bitten dich/ Allmächtiger GOtt/ verleyhe daß wir/die glauben dein Eingeborner Sohn/ũser Erlöser/sey heutigen Tags aufgefahren in die Himmel/ auch selber mit dein Sinn und Gemüth

die

die Himmlische Güter bewohnen. Durch eben disen unsern HErrn / etc.

Am Sonntag nach der Auffahrt Christi / Exaudi genannt. Epistel 1. Petri am 4. v. 7.

WIlgeliebte: Seyt fürsichtig / und wachet zum Gebet. Vor allen Dingen aber habt undereinandern ein ståte Lieb: dan die Liebe deckt die Menge der Sünden. Herberget einandern gern ohne murmeln. Und dienet einander / ein jeglicher mit der Gnad / die er empfangen hat als gute Außtheiler der mannigfåltigen Gnaden GOttes. So jemand redet / der rede / als GOttes Wort: So jemand ein Dienst-Ambt hat / der verrichte dasselbig / als auß dem Vermögen / daß GOTT darreichet: damit GOTT in allen gepriſenwerde / durch JESUM Christum unsern HErrn.

Evangelium Johannis am 15. v. 26.

IN der Zeit: Sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Wan der Tröster kommen wird / welchen ich euch senden will vom Vatter / den Geist der Warheit / der vom Vatter außgehet / der wird zeugen von mir: auch ihr werdet zeugen / dan ihr seyt von Anfang bey

mir

mir gewesen. Di-
se Ding hab ich
euch gesagt / daß
ihr euch nit ärgert.
Sie werden euch
auß den Synago-
gen außschliessen:
Ja es wird die
Zeit kommen / daß
ein jeder / der euch tödtet / wird mainen /
er thüe GOtt einen Dienst daran. Und
solches werden sie euch darum thun /
daß sie weder meinen Vatter noch mich
erkannt haben. Aber solches hab ich zu
euch geredt / auf daß / wan die Zeit
kommen wird / ihr daran gedenckt / daß
ichs euch gesagt habe.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOTT / schaffe /
daß wir allzeit ein bereiten ergeb-
nen Willen gegen dir tragen / und deiner
Maiestät mit lauterm ungefälschten Her-
zen dienen. Durch unsern HErrn / rc.

Am hohen Fest der Heil. Pfingsten /

Lection Actor. am 2. v. 1.

ALs die Täge der Pfingsten wurden
vollendet / waren alle einmü-
thiglich bey einandern: Und es
ge-

geſchah ſchnell ein Schall vom Himmel/ als eines daherfahrenden gewaltigen Winds/ und erfüllet das gantze Hauß/ da ſie ſaſſen. Und es erſchinen ihnen getheilte Zungen wie eines Feurs/ das ſich ſetzet auf einen jeglichen under ihnen. Und ſie wurden alle voll deß H. Geiſtes/ und fiengen an zuredē mit mancherley Zungen/ nachdem der H. Geiſt ihnen gab außzuſprechen. Es waren aber zu Jeruſalem wohnende Juden/ GOttsförchtige Männer/ auß allen Landen under dem Himmel. Da nun diſe Stimm geſchah/ kam die Menge zuſammen/ und wußten nit/ waran ſie waren/ dan es höret ein jeglicher/ daß ſie mit ſeiner Sprach redeten. Sie entſetzten ſich aber alle/ und verwunderten ſich/ und ſprachen: Sihe/ ſeynd nicht diſe alle/ die da reden/ Galilæer? Wie hören wir dan ein jeglicher ſeine Sprach/ darinnen wir geboren ſeynd? Parther und Meder/ und Elamiter/ und die wohnen in Meſopotamia/ und in Judea und in Cappadocia/ Ponto/ und Aſia/ Phrygia/ und Pamphilia/ Egypten/ und an den Enden Libye die umb Cyrene/ und anweſende Römer/ ſo wohl Juden/ als die ſich zu ihnen begeben/ Creter und Arabier:

hier: haben sie hören reden mit unsern Zungen die grosse Thaten GOttes.

Evangelium Johann. am 14. v. 23.

IN der Zeit: Sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: So mich jemand liebet / der wird mein Wort halten / und mein Vatter wird ihn lieben / und wir werden zu ihm komen / und Wohnung bey ihme machen. Wer aber mich nit liebet / der hält meine Wort nit. Und die Red / die ihr gehört / ist nit mein / sondern deß Vatters / der mich gesandt hat. Solches hab ich zu euch geredt / weil ich bey euch blibe. Aber der Tröster / der H. Geist / welchen mein Vatter senden wird in meinem Namen / derselbige wird euch lehren alle Ding / und wird euch erinnern alles dessen / was ich euch wird gesagt haben. Den Frid laß ich euch / meinen Frid gib ich euch: nit wie die Welt gibt / also gib ich euch. Euer Hertz werd nit betrübt und erschrecke nit: Ihr habt gehört / daß ich euch gesagt hab: Ich gehe hin / und komme zu euch. Hettet ihr mich

lieb /

lieb/ so wurdet ihr euch ja freuen / daß ich zum Vatter gehe : Dan der Vatter ist grösser als ich. Und nun hab ichs euch gesagt / ehe dan es geschicht : auf daß / wan es geschehen wird / ihrs glaubet. Ich werde hinfüran nicht vil mit euch reden. Dan es komt der Fürst diser Welt/ und hat an mir nichts. Sondern damit die Welt erkenne / daß ich den Vatter liebe/ und daß ich also thue/ wie mir der Vatter gebotten hat.

Gebett.

GOTT/ der du heutigen Tags die Hertzen der Glaubigen mit deß H. Geistes Erleuchtung gelehret hast : Gib uns/daß wir in und durch eben disen Geist recht gesinnet seyen / und uns allweg ab seinem Trost erfreuen. Durch unsern HErrn JEsum Christum deinen Sohn/ der mit dir lebt und regiert in Einigkeit eben dises H. Geists / GOtt ohne End in Ewigkeit / Amen.

NB Also auch andere mal / wan im Gebett deß H. Geists Meldung geschicht.

Am heiligen Pfingst-Montag / Lection/Actor, am 10. v. 42.

IN den Tägen thät Petrus seinen Mund auf/ und sprach ihr : Brü-

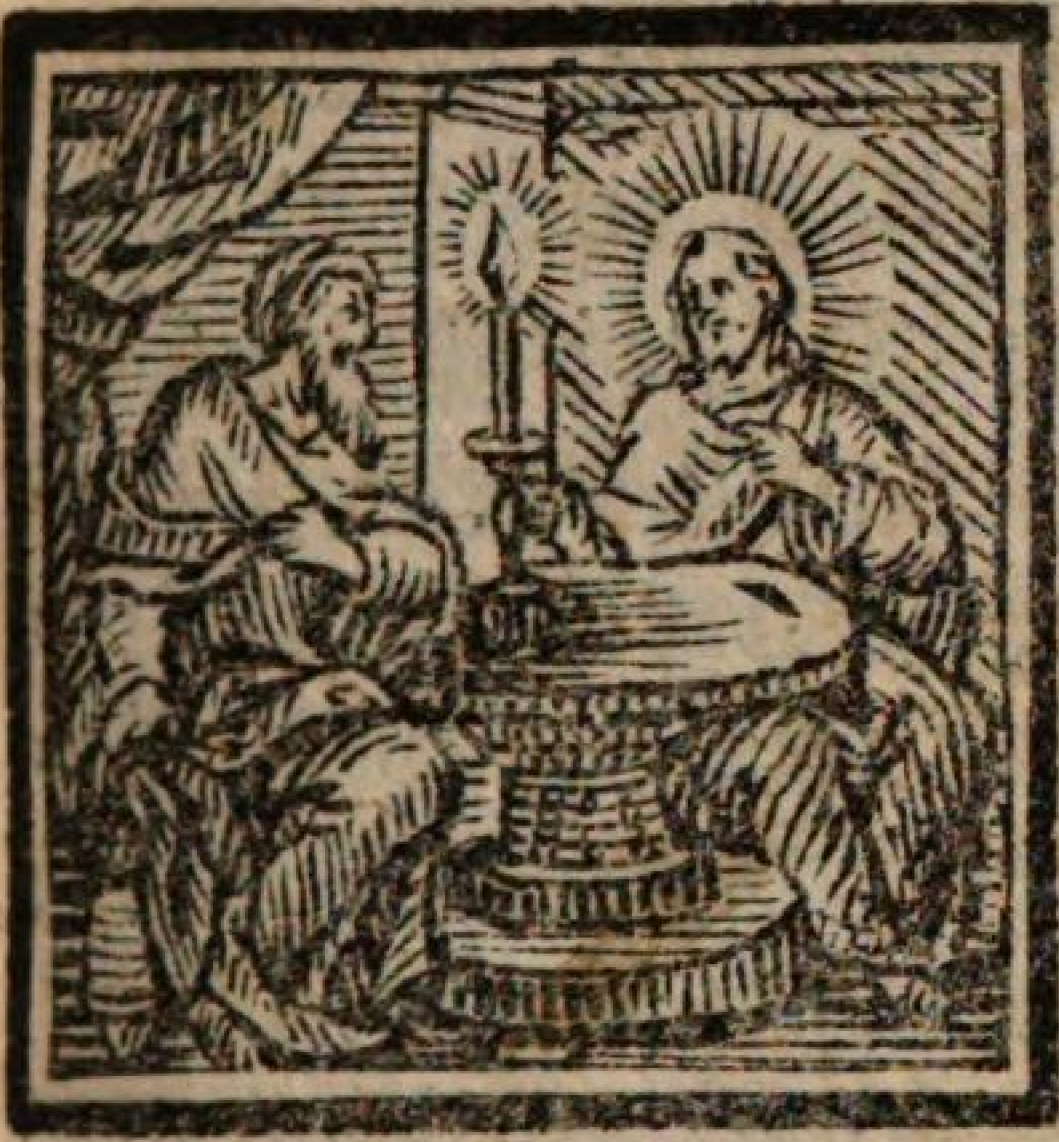
der

der und Vätter: Der HErr hat uns gebotten zu predigen dem Volck/und zuzeigen/daß er gesetzt ist von GOtt zum Richter der Lebendigen und der Todten. Dem geben Zeugnus alle Propheten / daß durch seinen Namen alle/die an ihn glauben/ Vergebung der Sünden empfahen sollen. Da Petrus dise Wort noch redet / fiel der H. Geist auf alle/ die dem Wort zuhöreten. Und die Glaubigen auß der Beschneydung / die mit Petro kommen waren/entsetzten sich: daß auch auf die Heyden die Gnad deß H. Geistes außgegossen ward. Dan sie höreten daß sie mit Zungen reden/ und GOTT groß machten. Da antwortet Petrus: Mag auch jemand das Wasser wöhren/ daß dise nicht getaufft werden / die den H. Geist empfangen haben / gleichwie auch wir? Und befahl sie zu tauffen im Namen deß HErrn JESU Christi.

Evangelium Johannis am 3. v. 16.

IN der Zeit: Sprach der HErr JEsus zu Nicodemo: Also hat GOtt die Welt geliebet / daß er sein Eingebornen Sohn gab: auf daß ein jeglicher/ der an ihn glaubet/nit verlohren werde/sonder das ewig Leben habe. Dan GOtt hat seinen Sohn nit gesandt in die Welt/ daß

er



er die Welt richte/ sondern daß die Welt durch ihne seelig werde. Wer an ihn glaubt/ der wird nicht gericht: Wer aber nicht glaubt / der ist schon gericht / dan er glaubt nicht in den Namen deß Eingebornen Sohn GOttes. Diß ist aber das Gericht: daß das Liecht in die Welt kommen ist/ und die Menschen haben die Finsterus mehr geliebt/ als das Liecht: dan ihre Werck waren böß. Ein jeglicher/ der böß thut/ hasset das Liecht/ und kommt nicht ans Liecht / auf daß seine Werck nit gestraffet werden: Wer aber die Warheit thut / der kommt an das Liecht/ damit seine Werck offenbar werden/ daß sie seynd in GOtt gethan.

Gebett.

GOTT/ der du deinen Apostlen den H. Geist gegeben/ versag deinem Volck nicht/ darum es dich mit kindlichem Hertzen bittet; auf daß welchen du den Glauben mittheilest/ auch reichlich den Friden verleyhest. Durch unsern HErrn / 2c.

Am H. Pfingst-Erchtag. Lection / Actor. am 8. v. 14.

IN den Tägen: Da die Apostel/ so zu Jerusalem waren/ höreten/ das Samaria das Wort GOttes angenommen hätte/ sandten sie zu ihnen Petrum und Johannem. Welche da sie dahin kamen/ betteten sie für dieselben/ daß sie den heiligen Geist empfiengen: dan er noch über ihr keinen gefallen/ sondern sie waren allein getaufft in dem Namen deß HErrn JESU. Da legten sie die Händ auf sie / und sie empfiengen den heiligen Geist.

Evangelium Johannis am 10. v. 1.

IN der Zeit: Sprach der HErr JEsus zu den Pharisæern: Warlich/ warlich/ sage ich euch: wer nit zu der Thür eingeht in den Schaafstall / sonder steigt anderstwo hinein / der ist ein Dieb und ein Mörder. Der aber zur Thür eingeht/ der ist ein Hirt der Schaafen. Demselben thut der Thürhüeter

auf/

auf / und die Schaaf hören sein Stimm / und er ruffet seinen Schaafen mit Namen / und führet sie auß. Und wan er seine Schaaf hat außgelassen / gehet er vor ihnen hin: Und die Schaaf folgen ihm nach / dan sie kennen sein Stimm. Einem frembden aber folgen sie nit nach / sondern fliehen von ihm: Dan sie kennen der frembden Stimm nit. Dise Gleichnus sagt JEsus zu ihnen: Sie vernahmen aber nicht / was es für Ding wäre / daß er ihnen sagt. Da sprach JEsus wider zu ihnen: Warlich / warlich / sage ich euch / Ich bin die Thür der Schaafen. Alle die komen seynd / die seynd Dieb und Mörder / aber die Schaaf haben sie nicht gehöret. Ich bin die Thür. So jemand durch mich eingehet / der wird Heyl erlangen: und er wird ein- und außgehen / und Waide finden. Ein Dieb kommt nicht / dan daß er stehle / würge und umbbringe. Ich bin kommen / daß sie das Leben haben / und überflüssiger haben.

Gebett.

ES stehe uns bey / das bitten wir / O HErr! die Krafft deß H. Geists / welche so wol unsere Hertzen gnädiglich reinige / als auch vor aller Widerwärtigkeit behüte. Durch unsern HErrn / etc.

Am Fest der Hochheiligen Dreyfaltigkeit/ Epistel St. Pauli/ Rom. am 11. v. 33.

O Was für ein tieffe Reichthum der Weisheit / und der Wissenschafft GOttes! wie gar unbegreifflich seynd seine Urtheil / und unerforschlich seine Weeg! Dan wer hat deß HErrn Sinn erkannt? Oder wer ist sein Rathgeber gewesen? Oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben / daß ihm werde wider vergolten? Dan von ihm / und durch ihn/ und in ihm seynd alle Ding: Ihm sey Ehr in Ewigkeit / Amen.

Evangelium Matthæi am 28. v. 18.

IN der Zeit: Sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Mir ist gegeben aller Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin/ und lehret alle Völcker / und tauffet sie in dem Namen deß Vatters/ und deß Sohns/ und deß heiligen Geists: Und lehret sie halten

ken alles / was ich euch gebotten hab. Und sehet / ich bin bey euch alle Täg / bis zur Vollendung der Welt.

Gebett.

Allmächtiger ewiger GOTT / der du deinen Dienern verlihen hast in Bekantnus deß wahren Glaubens die Ehr und Glori der ewigen Dreyfaltigkeit zu erkennen / und in Macht der Majestät die Einigkeit anzubetten: wir bitten dich / daß wir durch eben dises Glaubens veste Beständigkeit für allem widrigem An- und Zufall bewahret werden. Durch unsern HErrn / 2c.

NB. Nachfolgender Sonntag fallt eben auf dises jezt gesetzte Fest.

Am 1. Soñtag nach Pfingsten / Epistel. 1. St. Joannis am 4. v. 8.

Vilgeliebte: GOtt ist die Lieb. In dem ist erschinen die Liebe GOttes gegen uns / daß GOtt seinen Eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt / damit wir durch ihne leben. Darinnen stehet die Liebe: nicht / daß wir GOTT geliebet haben / sondern / daß er uns zuvor geliebt / und gesandt hat seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünden. Ihr liebe und werthe / hat

GOTT uns also geliebet/ so sollen auch wir uns under einander lieben. Niemand hat GOTT jemahl gesehen. So wir uns under einander lieben / so bleibt GOTT in uns / und sein Lieb ist vollkommen in uns. Darbey erkennen wir / daß wir in ihm bleiben/ und er in uns: Weil er uns von seinem Geist gegeben hat. Und wir haben gesehen/ und zeugen / daß der Vatter den Sohn gesandt hat zum Heyland der Welt. Ein jeder/ so bekennet/ daß JEsus GOttes Sohn ist/ in dem bleibt GOtt/und er ist in GOtt. Und wir haben erkannt und geglaubt der Liebe/ die GOtt zu uns hat. GOtt ist die Liebe: und wer in der Liebe bleibet/der bleibt in GOtt/und GOtt in ihm. In dem ist die Liebe GOttes vollkommen mit uns/daß wir ein freyes Vertrauen haben am Tag deß Gerichts: Dan gleichwie er ist / so seynd auch wir in diser Welt. Forcht ist nicht in der Liebe/ sondern die vollkommne Liebe treibt die Forcht auß: Dan die Forcht hat Peyn. Wer ihm aber förchtet / der ist nicht vollkommen in der Liebe. Darum so laßt uns GOtt lieben/ dan er hat uns zuvor geliebt. So jemand spricht / ich liebe GOtt/ und hasset seinen Bruder/ der ist

ein

ein Lugner. Dan wer seinen Bruder nicht liebet/den er sihet/wie kan er GOtt lieben/den er nit sihet? Und das Gebott haben wir von GOtt: daß/ wer GOtt liebt/er auch seinen Bruder lieben soll.

Evangelium Lucæ am 6. v. 36.

JN der Zeit: Sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Seyt barmhertzig/ wie auch euer Vatter barmhertzig ist: Richtet nicht/ so werdet ihr nit gerichtet werden: Verdammet nicht/ so werdet ihr nicht verdammet werden. Vergebt/ so wird euch vergeben: Gebt/ so wird euch gegeben: Ein volle/gedruckte gerüttelte und überflüssige Maaß wird man in euer Schos geben. Dan eben mit der Maaß/ da ihr mit messet/ wird man euch wider messen. Und er sagt ihnen ein Gleichnus: Kan dan ein Blinder eim Blinden den Weeg weisen? Fallen sie nicht beyde in die Grube? Der Jünger ist nicht über seinen Meister: sonder es wird ein jeglicher vollkommen seyn/wan er ist wie sein Meister. Was

sihest du aber ein Splitter in deines Bruders Aug / und deß Balckens in deinem Auge wirst du nicht gewahr? Oder wie kanst du sagen zu deinem Bruder: Halt still Bruder / ich will dir den Splitter auß deinem Aug ziehen / und du sihest selbst nicht den Balcken in deinem Aug? Du Gleißner / ziehe zuvor den Balcken auß deinem Aug / und alsdan wirst du gesehen den Splitter auß deines Bruders Aug zubringen.

Gebett.

GOTT / du Stärcke deren / die in dich hoffen / lasse dich gnädig finden bey unserm Betten und Anruffen: und weil unser sterbliche Schwachheit ohne dich nichts vermag / so wöllest uns deiner Gnaden Hilf beweisen / damit wir in Haltung und Vollziehung deiner Gebotten dir mit Willen / Handel und Wandel wohlgefallen. Durch unsern HERRN / 2c.

Am hohen Fest deß heiligen zarten Fronleichnams Christi Epistel St. Pauli / 1. Cor. 11. v. 23.

BRüder. Ich hab es von dem HErrn empfangen / was ich euch auch überreichet habe / daß der HErr JE-

JEsus in der Nacht / da er verrathen ward / das Brod nahm / und dancket / und brachs / und sprach: Nemmet und esset / das ist mein Leib / der für euch dargegeben wird: das thut zu meiner Gedächtnus. Desselben gleichen auch den Kelch / nach dem Abendmal / sprechend: Diser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut: das thut / so oft ihrs trincket / zu meiner Gedächtnus. Dan so oft ihr diß Brod esset / und disen Kelch trincket / werdet ihr verkündigen den Tod deß HErrn / so lang / bis daß er kommt. Wer derhalben unwürdig diß Brod isset / oder disen Kelch deß HErrn trincket / der wird schuldig seyn an dem Leib und Blut deß HErrn. Es probier und erkundige sich aber der Mensch selber / und also esse er von disem Brod / und trincke von disem Kelch. Dan welcher unwürdig isset und trincket / der isset und trincket ihm selber das Gericht: dieweil er nicht underscheidet den Leib deß HERRN.

Evangelium Johannis am 6. v. 56.

IN der Zeit: Sprach der HErr JEsus zu den Schaaren der Juden: Mein Fleisch ist warhafftig ein Speiß: und mein Blut ist warhaftig ein Tranck.

Wer mein Fleiſch iſſet / und mein Blut trincket / der bleibt in mir / und ich in ihm. Wie mich geſandt hat der lebendige Vatter / und ich lebe von deß Vatters wegen: alſo wer mich iſſet / derſelbe wird auch leben von meinetwegen. Diß iſt das Brod / welches vom Himmel kommen iſt. Nicht wie euere Vätter haben das Manna geeſſen / und ſeynd geſtorben. Wer diſes Brod iſſet / der wird leben in Ewigkeit.

Gebett.

GOTT / der du uns under dem Wunderlichen Sacrament die Gedächtnus deines Leydens und Sterbens hinderlaſſen haſt: Verleihe uns / O HErr die heilige hohe Geheimnus deines Leibs und Bluts alſo zuehren / daß wir in uns die Frucht deiner Erlöſung ohn Underlaß empfinden. Der du lebſt und regierſt / ꝛc.

Am andern Sontag nach Pfingſten /

Epiſtel / 1. Johannis am 3. v. 13.

BRüder / verwundert euch nicht / wan euch die Welt haſſet. Wir wiſ-

wissen/ daß wir von dem Tod zum Leben versetzet seynd/ darum daß wir die Brüder lieben. Wer nicht liebet/ der bleibt im Tod. Wer seinen Bruder hasset/ der ist ein Todtschläger. Und ihr wisset/ daß kein Todtschläger hat das ewige Leben in ihm bleibend. Daran haben wir erkannt die Liebe GOttes/ daß er für uns sein Seel gesetzt: Und wir sollen auch die Seelen für die Brüder setzen. Wan aber jemand diser Welt Substantz und Nahrung hat/ und sihet seinen Bruder Noth leyden/ und schließt sein Hertz vor ihm zu/ wie bleibt die Liebe GOttes in ihm? Meine Kinder/ lasset uns nicht lieben mit Worten/ noch mit der Zungen; sondern mit der That und Warheit.

Evangelium Lucæ am 14. v. 16.

IN der Zeit: Sprach der HErr JESUS zu den Pharisæern dise Gleichnus. Es war ein Mensch/ der machet ein groß Abendmahl/ und lud vil darzu. Und sendet seinen Knecht auß zur Stund deß

Abendsmahls/ zu sagen den Geladnen/ sie solten kommen / dan es wäre schon alles bereith. Und sie fiengen an alle sich eines Sinns zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich hab ein Gut kaufft / und muß hinauß gehen dasselbig zu besichtigen: Ich bitte dich entschuldige mich. Und der ander sprach : Ich hab fünf Joch Ochsen kaufft/ und gehe hin sie zubewähren : Ich bitte dich/entschuldige mich. Und der dritte sprach: Ich hab ein Weib genom̃en/ und darum kan ich nicht kommen. Und der Knecht kam/und saget das seinem HErrn. Da ward der Haußvatter zornig / und sprach zu seinem Knecht: Gehe bald hinauß auf die Gassen und Plätz der Städt/ und führe herein die Armen und Schwachen / die Blinden und Lahmen. Und der Knecht sprach: HErr es ist geschehen/wie du befohlen hast ; es ist aber noch raum da. Und der HErr sprach zum Knecht: Gehe hinauß auf die Weege/und an die Zäune: und treibe sie herein zukommen / auf daß mein Hauß voll werde. Ich sage euch aber / daß keiner der Männer / die geladen seynd/ mein Abendmahl verkosten solle.

Gebett.

HAch/ O HERR! daß wir zugleich

dei-

deines heiligen Namens immerwährende Forcht und Liebe in uns haben: dan du lassest niemal nach/ die jenigen zuwalten und zu laiten / welche du mit Völle und Veste deiner Liebe underrichtest. Durch unsern HErrn / ꝛc.

Am dritten Sontag nach Pfingsten / Epistel 1. Petri am 5. v. 6.

Vilgeliebte: Demüthiget euch untereinander der gewaltigen Hand GOttes / auf daß er euch erhöhe an dem Tag der Heimsuchung. All euer Bekümmernus werffet auf ihn / dan er sorget für euch. Seyt nüchtern / und wachet: dan euer Widersacher der Teuffel gehet umbher wie ein brillender Löw/ und suchet/ wen er verschlinge: dem widerstehet/ starck im Glauben: und wisset/ daß eben dises Leyden an euer Bruderschafft in der Welt herum erfüllet wird. GOtt aber aller Gnaden/ der uns beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JEsu/ derselb wölle euch/ die ihr ein geringes leydet / außfertigen / auch steiffen und stärcken. Ihme sey Ehr und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

IN der Zeit: Naheten sich zu dem HERRN JESU die Publicanen und Sünder/ daß sie ihn höreten. Und die Pharisæer / und Schrifft-Weisen murmelten/ und sprachen: Diser nimmt die Sünder an / und isset mit ihnen: Er sagt aber ihnẽ ein Gleichnus/ und sprach: Welcher Mensch ist under euch / der hundert Schaaf hat/ und so er deren eins verliehrt/ der nit lasse die neun und neunzig in der Wüste/ und hingehe nach dem verlohrnen / bis daß ers finde? Und wan ers funden hat / so legt ers auf seine Achßlen mit Freuden: Und wan er heimb kommt/ rufft er seinen Freunden und Nachbarn / und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir / dan ich hab mein Schaaf gefunden / das verlohren war. Ich sage euch/ daß mehr Freud im Himmel seyn wird über einen Sünder der Buß thut / als über neun und neuntzig Gerechten/ die der Buß nicht bedärffen. Oder/ welches Weib ist/ die zehen Gro-

schen hat / die nicht / so sie deren ein verliehrt / ein Liecht anzünde / und kehre das Hauß / und suche mit Fleiß / bis daß sie ihn finde ? Und wan sie ihn gefunden hat / rufft sie ihre Freundinen und Nachbarinen / und spricht: Freuet euch mit mir / dan ich hab meinen Groschen gefunden / welchen ich verlohren hatte. Also / sag ich euch / werden sich freuen die Engel GOTTES über einen Sünder / der Buß thut.

Gebett.

GOTT / du Schutz-HErr deren / die in dich hoffen / ohn welchen nichts Mächtiges / nichts Heiliges ist: Gieß auß über uns die Vile deiner Barmhertzigkeit / damit wir durch dein Regieren und Führen / also durch die zeitliche Güter hindurch wandern / daß wir die Ewigen nicht verliehren. Durch unsern HErrn / etc.

Am 4. Sonntag nach Pfingsten / Epistel / St. Pauli / Rom. am 8. v. 18.

BRüder: Ich halt darfür / daß diser Zeit Leyden nicht gleichwürdig sey der zukünfftigen Herrlichkeit / die in uns soll offenbahret werden. Dan das ängstliche harren der Creatur wartet

tet auf die Offenbarung der Kinder GOttes. Seytemal die Creatur underworffen ist der Eitelkeit / ohn ihren Willen; sondern umb deß Willen / der sie underworffen hat auf Hoffnung. Dan auch die Creatur frey werden wird von der knechtlichen Dienstbarkeit deß vergänglichen Wesens / zu der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes. Dan wir wissen / daß alle Creatur mit seufzet / und gleichsam mit in Kinds-Nöthen ligt / bis anhero. Nicht allein aber sie / sondern auch wir selbst / die wir haben deß Geists Erstling / seufzen bey uns selbst auf die Anwünschung der Kinder GOttes / Wartende auf unsers Leibs Erlösung / In Christo JEsu unserm HErrn.

Evangelium Lucæ am 5. v. 1.

IN der Zeit: Da sich das Volck zu JESU trang / das Wort GOttes anzuhören / stund er am See Genesareth / und sahe zwey Schiff am See stehen: Die Fischer aber waren außgetretten / und wuschen ihre Netz. Da tratte er

in

in das eine Schiff/ welches war Simo-
nis/und batt ihn/er wölls ein wenig vom
Land führen. Und er setzt sich/und leh-
ret das Volck auß dem Schiff. Und als
er hätte aufgehört zureden/sprach er zum
Simon: Fahr in die Tieffe / und werfft
eure Netz auß / daß ihr ein Zug thüt.
Und Simon antwortet und sprach zu
ihm: Meister/wir haben die gantze Nacht
gearbeitet / und nichts gefangen: Aber
auf dein Wort will ich das Netz auß-
werffen. Und da sie das thäten/beschlos-
sen sie ein grosse Menge Fisch / ihr Netz
aber zerriß. Und sie winckten ihren Ge-
sellen/die im andern Schiff waren/ daß
sie kämen / und hulffen ihnen. Und sie
kamen / und fülleten beyde Schiff voll /
also / daß sie schier versuncken wären.
Da das Simon Petrus sahe / fiel er für
JEsum auf seine Knye / und sprach:
HErr gehe von mir hinauß / dan ich bin
ein Sünder. Dan es war ihn ein Schre-
cken ankommen / und alle die mit ihm
waren / über disen Fischzug / den sie ge-
than hätten: Desselben gleichen auch Ja-
cobum und Johannem / die Söhne Ze-
bedei/ Simonis Gesellen. Und JEsus
sprach zu Simon: Förcht dir nicht /
dan von nun an wirst du Menschen fa-
hen.

hen. Und sie führeten die Schiff zum Land/ und verliessen alles/ und folgeten ihm nach.

Gebett.

GIb uns / O HErr! daß nit allein der Welt Lauff uns fridlich durch dein Ordnung an- und fortgerichtet werde / sonder auch dein Kirche in stillem ruhigem GOtts-Dienst sich erfreue. Durch unsern HErrn/ etc.

Am 5. Soñtag nach Pfingsten/ Epistel/ 1. Petri 3. v. 8.

LIlgeliebte: Seyt allesambt gesinnet/ mitleydig / Liebhaber der Brüdern/barmhertzig/beschenden und demütig. Vergeltet nicht Böses mit Bösem / noch Scheltwort mit Scheltwort/ sondern entgegen benedeyet: weil ihr darzu beruffen seyt / daß ihr die Benedeyung erblich besitzet. Dan wer will das Leben lieb haben/ und gute Täg sehen/ der zäume seine Zunge von Bösen/ und seine Lefzen / daß sie nichts betrüglichs reden. Er wende sich vom Bösen/ und thüe Guts: Er suche Frid/und stelle ihm nach. Dan die Augen deß HErrn sehen auf die Gerechten / und seine Ohren auf ihr Gebett : das Angesicht aber

deß

deß HErrn sihet auf die/ so Böses thun. Und wer ist / der euch schaden könte/ so ihr dem Guten nachstrebet? Ja wan ihr auch etwas leydet umb der Gerechtigkeit willen/ so seyt ihr seelig. Förchtet euch aber vor ihrem Schrecken nit / und lasset euch nit betrüben : Sonder heiliget den HErrn Christum in euerm Hertzen.

Evangelium Matthæi am 5. v. 20.

JN der Zeit : Sprach der HErr JESUS zu seinen Jüngern: Ich sag euch: Es sey dan/ daß euer Gerechtigkeit überflüssiger seyn werde / dan der Schrifft-Gelehrten und Pharisæer / so werdet ihr nicht eingehen in das Reich der Himmeln. Ihr habt gehört/daß den Alten gesagt ist : Du solt nicht tödten : wer aber tödtet / der wird schuldig seyn deß Gerichts. Ich sag euch aber : daß ein jeglicher/ der mit seinem Brüder zürnet / der wird deß Gerichts schuldig. Wer aber zu seinem Bruder sagt/ Raca : Der wird schuldig deß Raths. Wer aber sagt/ du Narr : der wird schuldig deß höllischen Feurs.

Feurs. Darum/ wan du dein Gab zum Altar bringest / und wirst da ingedenck / daß dein Bruder etwas wider dich hat : so laß dein Gab da vor dem Altar/ und gehe vor hin / und versöhne dich mit deinem Bruder : Und alsdan komme/ und opffere dein Gab.

Gebett.

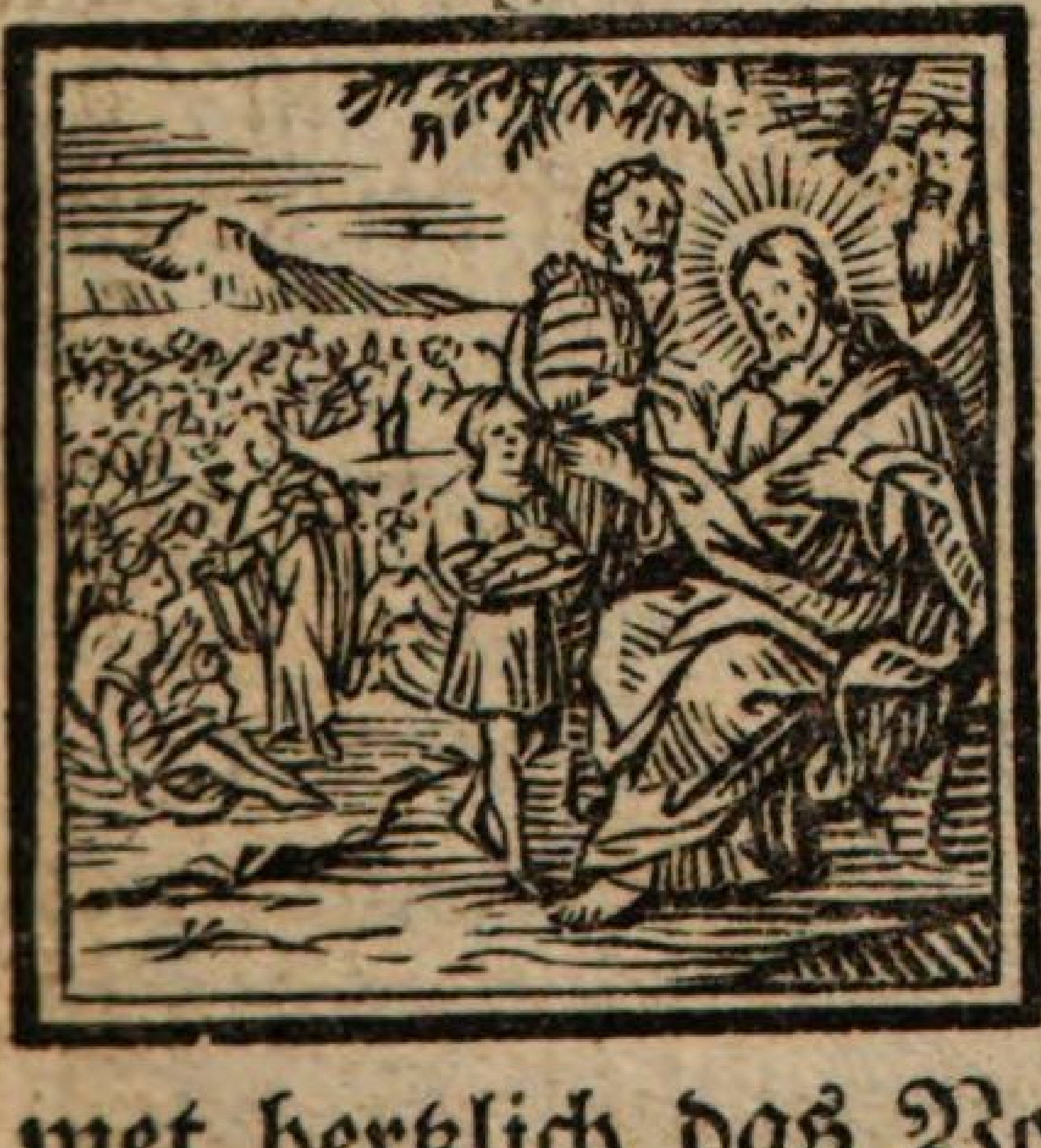
GOTT! der du deinen Liebhabern unsichtbare Güter bereitet hast: Gieß in unsere Hertzen den Affect und Anmuthung deiner Liebe: Damit wir dich in allen Dingen und über alle Ding liebende / zu deinen Verheissungen / die alle Begirden übertreffen/endlich gelangen. Durch unsern HErrn / 2c.

Am 6 Sonntag nach Pfingsten Epistel/ St. Pauli Rom. 6. v. 3.

BRüder. Wir alle die in Christo JESU getaufft/ seynd in seinen Tod getaufft. Dan wir seynd mit ihm begraben durch den Tauff in den Tod/auf daß/gleichwie Christus ist auferwöckt von den Todten durch die Herrlichkeit seines Vatters/ also auch wir in einem neuen Leben wandlen. Dan so wir seynd mit eingepflantzet der Gleichnus deß Tods / so werden wir auch zugleich

gleich der Aufferstehung; Diß Wissende/ daß unser alter Mensch zumal gecreuziget ist / auf daß der Leib der Sünde zerstöhret werde / und wir forthin der Sünde nicht mehr dienen. Dan wer gestorben ist / der ist gerechtfertiget von der Sünd. Seynd wir nun mit Christo gestorben/ so glauben wir/ daß wir auch mit ihm leben werden: Wissende / daß Christus von den Todten erweckt / hinfüro nicht stirbt / und der Tod hinfüro über ihn nit mehr herrschen wird. Dan/ daß er ist gestorben / ist er der Sünde einmal gestorben: daß er aber lebt / das lebt er GOtt. Also sollet ihr auch euch darfür halten/ daß ihr der Sünde gestorben seyt/ und GOtt lebt in Christo JESU unserm HErrn.

Evangelium Marci am 8. v. 1.



JN der Zeit: da vil Volcks bey dem HErrn JESU war/ und nichts zu essen hätten/ ruffet er seine Jünger zu sich / und sprach zu ihnen: Mich erbarmet hertzlich das Volck: Dan sie har-

ren ſchon drey Täg bey mir / und haben nichts zueſſen: Und wan ich ſie ungeeſſen von mir haimb lieſſe gehen / ſo wurden ſie auf dem Weeg verſchmachten: Dan etliche waren von ferꝛen kommen. Und ſeine Jünger antworteten ihm: Woher nemmen wir Brod hie in der Wüſten / daß wir ſie erſättigen? Und er fraget ſie: Wie vil Brod habt ihr? Sie ſprachen: Siben. Und er gebott dem Volck / daß ſie ſich niderſetzten auf die Erde. Und nahm die ſiben Brod / dancket und brach ſie / und gab ſie ſeinen Jüngern / daß ſie es dem Volck fürlegten. Und ſie legten dem Volck für. Und hatten ein wenig Fiſchlein: die ſegnet er auch / und hieß ſie fürtragen. Und ſie aſſen alle / und wurden ſatt / und huben auf die Stücklein / die überbliben waren ſiben Körb. Deren aber / die da geeſſen hatten / waren bey vier Tauſend / und er ließ ſie von ſich.

Gebett.

GOTT! der Kräfften / deſſen gantz iſt / was recht gut iſt / pflantz in unſere Hertzen die Liebe deines Namens ein / und würcke in uns Vermehrung deines heiligen Dienſts: Damit du / was gut iſt ernähreſt / und was ernähret iſt / durch

emb-

embsigen Fleiß der Gottseeligkeit behüttest. Durch unsern HErrn/ etc.

Am 7. Sonntag nach Pfingsten/ Epistel/ St. Pauli/ Rom. am 6. v. 19.

BRüder: Ich sage was Menschliches/ umb der Schwachheit willen euers Fleisches: dan gleich wie ihr eure Glider begeben habt zu dienen der Unreinigkeit / und von einer Ungerechtigkeit zur andern; also begebt auch jezund euere Glider zu dienen der Gerechtigkeit zur Heiligung. Dan da ihr der Sünden Knecht waret/ da waret ihr frey von der Gerechtigkeit. Was hattet ihr aber der Zeit für ein Nutz in denen Dingen/ welcher ihr euch jezt schämet? Dan das End solcher Ding ist der Tod. Nun aber so ihr seyt von den Sünden frey gemacht / und GOttes Diener worden/ habt ihr eure Frucht zur Heyligung; das End aber das ewige Leben. Dan der Sünden Sold ist der Tod: aber die Gnade GOttes ist das ewige Leben in Christo JEsu unserm HErrn.

Evangelium Matthæi am 7. v. 15.

JN der Zeit: Sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Hüttet euch vor den falschen Propheten/ die zu euch kom-

komen in Schaafs-Kleidern / inwendig aber seynd sie reissende Wölff: an ihren Früchten solt ihr sie erkennen. Mag man dan Wein-Trauben sammlen von den Dörnern? oder Feigen von den Distlen? Also bringet ein jeglicher guter Baum gute Frücht; aber ein böser Baum bringt arge Frücht. Ein guter Baum kan nicht arge Frücht / noch ein böser Baum gute Frücht bringen. Ein jeglicher Baum / der nit gute Frücht bringet / wird außgehauen / und in das Feur geworffen werden. Darum an ihren Früchten solt ihr sie erkennen. Nicht ein jeglicher / der zu mir sagt / HErr / HErr / wird eingehen in das Himmelreich; Sonder wer thut den Willen meines Vatters / der im Himmel ist / derselbige wird eingehen ins Reich der Himmeln.

Gebett.

O GOtt! dessen Providenz und Fürsehung in ihrer Anordnung nit betrogen wird: Dich bitten wir von Herzen demütiglich / du wöllest alles / was

uns

uns schädlich abwenden; Und hingegen/ was uns nutz und gut seyn wird/ verleihen. Durch unsern HErrn/ rc.

Am 8. Sonntag nach Pfingsten/ Epistel/ St. Pauli/ Rom. am 8. v. 12.

BRüder / wir seynd verpflichtet nit dem Fleisch / daß wir nach dem Fleisch leben. Dan wo ihr nach dem Fleisch lebet / so werdet ihr sterben: wo ihr aber durch den Geist die Werck deß Fleisch tödtet / so werdet ihr leben. Dan die durch den Geist GOttes getriben werden/ die seynd GOttes Kinder. Dan ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen/ widerum zur Forcht; sondern ihr habt empfangen den Geist der angewünschten Kindern/ durch welchen wir schreyen: Abba/ Vatter. Dan derselbig Geist gibt unserm Geist Zeugnus / daß wir GOttes Kinder seyen. Seynd wir dan Kinder / so seynd wir auch Erben: zwar Erben GOttes/ aber Mit-Erben Christi.

Evangelium Lucæ am 16. v. 1.

IN der Zeit: Sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern dise Gleichnus. Es war ein reicher Mann/ der hatte einen Haußhalter / der ward für ihm be-

berichtiget / als hätte er ihm ſeine Güter verſchwendet. Und er fordert ihn / und ſprach zu ihm: wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haußhalten: Dan du kanſt forthin meinem Hauß nicht mehr vorſtehen. Da ſprach der Haußſchaffner bey ihm ſelbſt: Was ſoll ich thun / weil mein Herr die Haußſchaffnerey von mir hinnimmt? Grabens vermag ich nit/ Bettlens ſchäme ich mich. Ich waiß/ was ich thun will/ damit/ wan ich von dem Ambt abgeſetzet werde/ ſie mich in ihre Häuſer nemmen/ Und rufft zu ſich alle Schuldner ſeines Herrn / und ſprach zu dem erſten: Wie vil biſt du meinem Herrn ſchuldig: Er ſprach: Hundert Lägel Oels. Und er ſprach: Nimm deinen Brief/ ſetz dich geſchwind/ nnd ſchreib fünfzig. Darnach ſprach er zu dem andern: Du aber/ wie vil biſt du ſchuldig? Er ſprach: hundert Malter Waitzen. Und er ſprach zu ihm: Nimm deinen Brief/ und ſchreib achtzig. Und der Herr lobet den ungerechtē Hauß-

ſchaff-

schaffner / daß er fürsichtiglich gehandlet hätte : Dan die Kinder diser Welt seynd kluger/als die Kinder deß Liechts/ in ihrem Geschlecht. Auch sage ich euch/ machet euch Freund von dem Mammon der Ungerechtigkeit / auf daß/ wan ihr darvon müsset/sie euch aufnemmen in die ewigen Tabernackel.

Gebett.

VErleihe uns reichlich / O HERR! und gnädiglich den Geist allweg zu gedencken / und ins Werck zurichten/ was recht und gut ist : Damit wir/die ohne dich nit könten seyn / vermögen nach deinem Willen und Wohlgefallen zu leben. Durch unsern HErrn/ rc.

Am 9. Soñtag nach Pfingsten/ Epistel St. Pauli/ 1. Cor. am 10. v. 6.

BRüder : Wir sollen uns nit Gelüsten lassen deß Bösen/ gleichwie jene Lust hatten. Werdet auch nit Götzen-Diener/ gleichwie jener etliche wurden/ als geschriben stehet: das Volck setzte sich nider zu essen und zu trincken/ und stund auf zu spilen. Auch laßt uns nicht Hurerey treiben/ wie etliche under ihnen getriben / und fielen auf einen Tag drey und zwaintzig Tausend. Laßt

uns auch Christum nicht versuchen / wie ihn etliche von ihnen versuchten / und wurden von den Schlangen umbgebracht. Murmelt auch nicht / gleichwie jener etliche murmelten / und wurden umbbracht durch den Verderber. Dise Ding alle widerfuhren ihnen in einer Figur: Seynd aber geschriben zu unser Wahrnung / auf welche die End der Welt komen seynd. Derhalben wer sich duncken läßt / er stehe / der sehe sich für / daß er nicht falle. Lasset euch kein Versuchung ergreiffen / sie sey dan Menschlich. GOtt aber ist getreu / und wird nicht gestatten / daß ihr versucht werdet über euer Vermögen; sondern wird auch mit der Versuchung so vil Ein- und Außkommens machen / daß ihr sie könt ertragen.

Evangelium Lucæ am 19. v. 41.

JN der Zeit: Da der HErr JESUS nahe zu Jerusalem kam / sahe er die Stadt an / und wainet über sie / und sprach: O hättest auch du erkannt / und zwar an disem deinem Tag / was zu deinem Fri-

de

de dient: Aber nun ists vor deinen Augen verborgen. Dan es werden die Täg über dich kommen/ daß dich deine Feind werden mit einem Wahl umbringen und belägern / und dich allenthalben ängstigen/ und zur Erden schlaiffen/ dich und deine Kinder/ so in dir seynd : Und sie werden keinen Stein auf dem andern in dir lassen/ darum/ daß du nicht erkant hast die Zeit/darinn du heimgesucht bist. Und er gieng in den Tempel / und fieng an außzutreiben/ die darinnen verkaufften/ und kaufften/ und sprach zu ihnen: Es stehet geschriben: mein Hauß ist ein Betthauß ; ihr aber habts gemacht zur Mörder-Gruben. Und er lehret täglich im Tempel.

Gebett.

LAsse offen/ O HErR! die Ohren deiner Barmhertzigkeit zum Gebett deren / die dich underthänig und demütiglich anruffen: und damit du den Bittenden gebest / was sie wünschen und begehren/ so mache/ daß sie umb jene Ding anhalten / welche dir selbst gefallen. Durch unsern HErrn / 2c.

Am 10 Sonntag nach Pfingsten /

Epistel St. Pauli/ 1. Cor. 12. v. 2.

BRüder: Ihr wisset/ daß ihr/ weil ihr noch Heyden waret/ hingan-

gen seyt zu den stummen Götzen/ wie ihr hingeführet wurdet. Darum thue ich euch kundt/ daß niemand/ der durch den Geist GOttes redet / spricht JESU den Fluch. Und niemand kan sagen / HErr JESUS/dan durch den heiligen Geist. Es seynd zwar mancherley Gaben/ aber es ist eben ein Geist: Und es seynd mancherley Aempter / aber es ist eben ein HErr: Und es seynd mancherley Würckungen / aber es ist eben ein GOtt/ der da würcket alle Ding in allen. Dan einem jeglichen wird gegeben die Offenbahrung deß Geists zum Nutze. Einem zwar wird gegeben durch den Geist die Rede der Weisheit: dem andern aber die Rede der Wissenschafft nach demselben Geist: Einem andern der Glaub/ in demselben Geist: Einem andern die Gnad gesund zu machen in demselbigen Geist: Einem andern Wunderwerck zu thun: Einem andern Weissagung: Einem andern Underscheydung der Geistern: Einem andern mancherley Zungen: Einem andern Außlegung der Reden. Diß aber alles wirckt eben derselbig eine Geist/und theilt einem jeglichen auß/ nach dem er will.

Evan-

Evangelium Lucæ am 18. v. 9.

JN der Zeit: sagt der HErr JEsus zu etliche/ die auf sich selbst trauten/ samb wären sie gerecht/ und verachteten die andern/ dise Gleichnus: Es giengen zween Menschen hinauf in den Tempel zu betten: einer ein Pharisæer/ der ander ein Publican. Der Pharisæer stund/ und bettet bey ihm selbst also: Ich dancke dir GOTT/ daß ich nit bin wie andere Leuth: Rauber/ Ungerecht/ Ehebrecher: Oder auch wie diser Publican. Ich faste zweymal in der Wochen/ und gib den Zehenden von allem dem/ das ich besitze. Der Publican aber stund von fern/ wolte gar auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel; sondern schlug an sein Brust/ und sprach: GOTT/ bis mir Sünder gnädig. Ich sage euch/ diser gieng hinab in sein Hauß mehr gerechtfertiget als jener. Dan wer sich selbst erhöhet/ der wird ernidriget: Und wer sich selbst ernidrigt/ der wird erhöhet werden.

Gebett.

GOTT! dessen Allmacht sich allermeist mit verschonen und erbarmen offenbaret und erzeigt: Gieß auß über uns die Vile deiner Genad/ damit du uns/ so nach deinen Verheissungen lauffen/ Mitgenossen der ewigen Güter machest. Durch unsern HErrn/ 2c.

Am II. Sonntag nach Pfingsten/ Epistel St. Pauli/ I. Corinth. am 15. v. I.

BRüder / ich erinnere euch deß Evangeliums/welches ich euch verkündigt habe / welches ihr auch angenommen habt/ in welchem ihr auch stehet/durch welches ihr auch seelig werdet: was gestalt ichs euch verkündigt habe/ so ihr es behalten/ es wäre dan/ daß ihr umb sonst geglaubt hättet. Dan ich hab euch als das fürnehmste überreicht/ was ich auch empfangen habe: daß Christus gestorben sey/ für unsere Sünden / nach der Schrifft: Und daß er begraben sey / und daß er auferstanden sey am dritten Tag / nach der Schrifft: Und daß er gesehen worden sey von Cepha / und darnach von den Ailffen. Darnach ist er gesehen worden von mehr dan fünf-

fünfhundert Brüdern auf einmahl: deren noch vil bey Leben/ etliche aber seynd entschlaffen: Darnach ist er gesehen worden vom Jacob/ darnach von allen Apostlen. Am letsten aber nach allen/ ist er auch von mir/ als einer Miß-Geburt gesehen worden. Dan ich bin der geringst under den Apostlen/ als der ich nicht werth bin/ ein Apostel genennet zu werden/ darum/ daß ich die Kirch GOttes verfolget hab. Aber von GOttes Gnaden bin ich/ was ich bin/ und sein Gnad ist in mir nicht vergeblich gewesen.

Evangelium Marci am 7. v. 31.

IN der Zeit: Da der HErr JEsus außgieng von der Gegend Tyri/ kam er durch Sidon an das Galilæische Meer/ mitten in die Gegend/ so man Decapolin hiesse. Und sie brachten zu ihm ein Tauben und Stummen/ und baten ihn/ er wölle die Hand auf ihn legen. Und er nahm ihn von dem Volck besonders/ und leget ihm die Finger in

die Ohren/ und speyet auß/ und rühret sein Zungen an/ und sahe auf gen Himmel/ seufzet und sprach zu ihm: Ephphetha/ das ist/ thue dich auf. Und alsbald thaten sich seine Ohren auf/ und das Band seiner Zungen ward loß/ und er redet recht. Und er verbott ihnen/ sie soltens niemand sagen. Je mehr er aber verbott/ je mehr sie das außbreiteten; und verwunderten sich über die Maß/ und sprachen: er hat alle Ding wol gethan: Die Tauben hat er hörend gemacht und die Sprachlosen redend.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOtt! der du mit Uberfluß deiner Vätterlichen Güte und Liebe die Verdienst der underthänig Bittenden/ ja was solche wünschen/ und begehren/ übertriffest: Gieß dein Barmhertzigkeit über uns auß/ damit du nachlassest/ darum sich das Gewissen befürcht/ und hinzu legest/ darum das Gebett sich anzuhalten/ nit vermisset. Durch unsern HErrn/ rc.

Am 12. Sonntag nach Pfingsten/

Epistel St. Pauli/ 2. Cor. am 3. v. 4.

BRüder: Ein solches Vertrauen haben wir durch CHristum zu GOtt:

GOTT: nicht daß wir gnugsam seyen von uns etwas zu gedencken / als auß uns selber: Sondern unser Gnüge und Taugsamkeit ist auß GOtt: welcher auch uns tauglich gemacht hat Diener zu seyn deß neuen Testaments; nicht deß Buchstabens/ sondern deß Geists. Dan der Buchstab tödtet/ der Geist aber machet lebendig. So dan nun die Bedienung deß Todts mit Buchstaben in die Stein eingegraben/ also in Klarheit gewesen/ daß die Kinder Israel nicht kundten ansehen das Angesicht Moysi / umb der Klarheit willen seines Angesichts / die doch aufhöret: Wie solt nit vil mehr die Bedienung deß Geists in Klarheit seyn? Dan so der Dienst der Verdamnus Klarheit ist: vil mehr ist der Dienst der Gerechtigkeit überschwäncklich in der Klarheit.

Evangelium Lucæ am 10. v. 23.

IN der Zeit: Sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Seelig seynd die Augen/ die sehen/ was ihr sehet. Dan ich sage euch/ daß

vil Propheten und König gern gesehen hätten/ was ihr sehet/ und habens nit gesehen; und hören/ was ihr höret/ und habens nit gehört. Und nim wahr/ da stund ein Gesatzgelehrter auf/ versucht ihn/ und sprach: Meister/ was muß ich thun/ daß ich das ewige Leben erwerbe? Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im Gesatz geschriben? Wie lisest du? Er antwortet und sprach: Du solt GOtt deinen HErrn lieben auß gantzem deinem Hertzen/ und von gantzer deiner Seel/ und von allen deinen Kräfften/ und von gantzem deinem Gemüth: und deinen Nächsten wie dich selbst. Er aber sprach zu ihm: du hast recht Antwort geben: thue das/ so wirst du leben. Er aber wolt sich selbst rechtfertigen/ und sprach zu JEsu: Und wer ist dan mein Nächster? JESUS aber sprach darauf: Es war ein Mensch/ der gieng von Jerusalem hinab gen Jericho/ und fiel under die Mörder/ die zogen ihn auß/ urd schlugen ihn: Und giengen davon/ und liessen ihn halb todt ligen. Nun begab es sich/ daß ein Priester dieselbige Straß hinab zog: Und da er ihn sahe/ gieng er entgegen fürüber. Deßgleichen auch ein Levit/ da er neben das Orth kam/ und ihn sahe/ gieng er also fürüber.

Ein

Ein Samaritan aber räiset/ und kam neben ihne/ und da er ihn sahe/ erbarmet er sich über ihn/ und gieng hinzu/ verband ihm seine Wunden/ und goß darein Oel und Wein: Und hub ihn auf sein Thier/ und führet ihn in die Herberg/ und pfleget seiner. Und deß andern Tags zoch er herauß zween Zehner/ und gab sie dem Würth/ und sprach zu ihm: Pflege sein und was du darüber außgeben wirst/ will ich dir bezahlen/ wan ich wider komme. Welcher dunckt dich/ daß under disen dreyen der Nächst gewesen sey dem/ der under die Mörder gefallen war? Er sprach/ der die Barmhertzigkeit an ihm erzeigt. Da sprach JEsus zu ihm: Gehe hin/ deßgleichen thue auch du.

Gebett.

ALlmächtiger/ und barmhertziger GOtt! auß dessen Gab und Gnad herkommt/ daß dir von deinen Glaubigen wohl und löblich gedienet wird: verleyhe uns/ O HErr! daß wir zu denen Gütern/ welche du verheissen/ ohne Anstoß lauffen. Durch unsern HErrn/ etc.

Am 13. Sonntag nach Pfingsten/

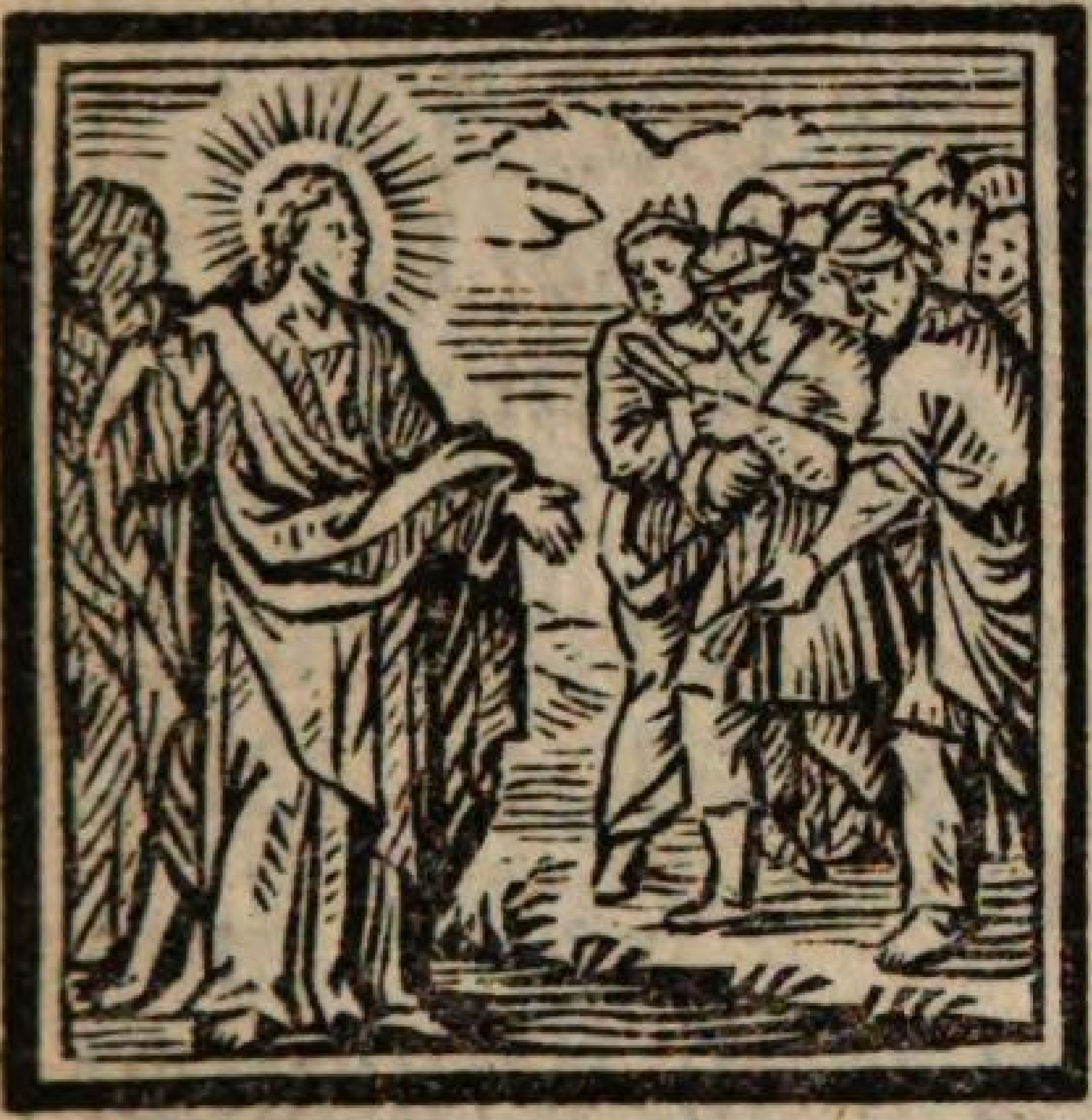
Epistel St. Pauli/ Galat. am 3. v. 16.

BRüder: Dem Abraham seynd die Verheissung geschehen/ und sei-

nem Saamen. Er spricht nit: Und den Saamen/ als in vilen: Sonder als in einem: Und deinem Saamen / welcher ist Christus. Dises aber sag ich / das Testament/ so von GOTT bestättiget ist/ kan nit vom Gesatz (welches erst vierhundert und dreyssig Jahr hernach kommen ist) untůchtig gemacht werden/ zu Tilgung der Verheissung. Dan so das Erb auß dem Gesatz herkáme/ so wár es schon nit auß der Verheissung. GOtt aber hat es dem Abraham durch Verheissung geschenckt. Was soll dan nun das Gesatz? Umb der Ubertrettungen willen ist es hinzu gesetzt worden/ bis der Saame káme / dem die Verheissung geschehen ist / geordnet durch die Engel / in der Hand deß Mittlers. Ein Mittler aber ist nicht eines: GOTT aber ist einer. Wie? Ist dan das Gesatz wider GOttes Verheissung? das sey fer?. Dan so ein Gesatz gegeben wáre / das kundt lebendig machen / so kám die Gerechtigkeit warhafftig auß dem Gesatz. Aber die Schrifft hat alles beschlossen under die Sünde / auf daß die Verheissung auß dem Glauben JESU Christi gegeben wurde denen/ die glauben.

Evan-

Evangelium Lucæ am 17. v. 11.



IN der Zeit: Da der HErr JEsus wandlete gen Jerusalem / zoch Er Mitten durch Samarien und Galilæam. Und als er in ein Castell kam / begegneten ihm zehen Außsätzige Männer / die stunden von ferrn / und erhuben ihre Stimm / und sprachen: JEsu du Meister / erbarme dich unser. Und da er sie sahe / sprach er zu ihnen: Gehet hin / und zeiget euch den Priestern. Und es geschah / da sie hingiengen / wurden sie rein. Einer aber under ihnen / da er sahe / daß er rein worden / kehret widerum / und preyset GOtt mit heller Stimm / und fiel nider auf sein Angesicht für seine Füß und dancket ihm: Und er war ein Samaritan. JEsus aber gab Antwort und sprach: Seynd nit zehen rein worden? wo bleiben dan die neun? Keiner ist erfunden / der da widerkehret / und gebe GOtt die Ehr / dan diser Frembdling. Und er sprach zu ihm: Stehe auf / gehe hin / dein Glaub hat dir geholffen.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOTT! gib uns mehr deß Glaubens/ der Hoffnung/und der Liebe: Und damit wir erlangen/ was du verheissest/ so mache/ daß wir wohl geneiget seyen zu dem/was du gebiethest. Durch unsern HErrn JEsum Christum deinen Sohn/ rc.

Am 14. Sonntag nach Pfingsten/ Epistel St. Pauli/ Gal. am 5. v. 16.

BRüder: Wandelt im Geist/ so werdet ihr die Gelüst deß Fleisches nicht vollbringen. Dann das Fleisch gelustet wider den Geist/und den Geist gelustet wider das Fleisch. Dan dise seynd einander zuwider/ daß ihr nicht ein jedes thut/ was ihr wöllet. So ihr aber von dem Geist getriben werdet/ so seyt ihr nicht under dem Gesatz. Offenbar seynd aber die Werck deß Fleisches: Als da seyn Hurerey/ Unreinigkeit/ Ungeschämigkeit/ Unkeuschheit/ Götzen-Dienst/ Zauberey/ Feindschafft/ Hader/ Neid/ Zorn/ Zanck/ Zwitracht/ Secten/ Mord/ Trunckenheit/ Fresserey/ und dergleichen: von welchen ich euch vorsag/ wie ich auch hab vorgesagt/ daß die solches thun/ werden

das Reich GOttes nit erlangen. Die Frucht aber deß Geists/ ist Lieb/ Freud/ Frid/ Gedult/ Mildigkeit/ Güte/ Langmütigkeit/ Sanfftmuth/ Glaub/ Zucht/ Enthaltung/ Keuschheit. Wider dise ist das Gesatz nit. Welche aber Christi seynd / die haben ihr Fleisch gecreutziget sambt den bösen Gelüsten und Begirden.

Evangelium Matthæi am 6. v. 24.

JN der Zeit: Sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Niemand kan zweyen Herrn dienen: dan eintweder wird er einen hassen/ und den andern lieben: Oder wird einen gedulden/ und den andern verachten. Ihr könt nit GOtt dienen/ und dem Mamon. Darum sag ich euch / bekümmert euch nicht für euere Seelen/ was ihr essen werdet/ auch nit für euern Leib / was ihr anziehen werdet. Ist nicht die Seel mehr/ dan die Speiß: Und der Leib mehr / dan die Kleidung? sehet an die Vögel deß Luffts:

sie

sie säen und ernden nicht/ sie sammlen auch nicht in die Scheuren: Und euer Himmlischer Vatter nähret sie. Seyt ihr dan nicht für höher zuschätzen als sie? Wer ist doch under euch/ der mit seinem Gedencken und Krencken möge seiner Läng ein Elen zuesetzen? Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet an die Lilien auf dem Feld / wie sie wachsen. Sie arbeiten nicht / sie spinnen auch nicht: doch sag ich euch/ daß auch Salomon in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleydet gewesen ist/ wie derselben eins. So dan GOtt das Graß auf dem Feld/ welches heut ist/ und morgen in den Ofen geworffen wird/ also bekleidet / wie vil mehr wird er das euch thun/ ihr Kleinglaubigen? Darum solt ihr euch nicht bekümmern/ und sagen: was werden wir essen/ oder was werden wir trincken/ oder womit werden wir uns bekleiden? (Dan nach disen allen trachten die Heyden) weil euer Himlischer Vatter waißt/ daß ihr das alles bedürffet. Darum / so suchet am ersten das Reich GOttes / und sein (GOttes) Gerechtigkeit / so werden euch dise Ding alle ein Zugab werden.

Ge-

Gebett.

BEhüte / O HErr! die Kirche mit im̃erwährender Versöhnung: und weil die Menschliche Sterblichkeit ohne dich hinsinckt / und fallet / so wöllest sie durch dein mannigfaltige Hülf allezeit von schädlichen Dingen abziehen / und auf Heilsame richten und führen. Durch unsern HErrn / 2c.

Am 15. Sonntag nach Pfingsten / Epistel St. Pauli / Gal. am 5. v. 25.

BRüder: So wir im Geist leben / so laßt uns auch im Geist wandlen. Laßt uns nicht eytler Ehr begirig werden / noch ein andern außfordern / und undereinander neydig seyn. Brüder / so ein Mensch etwan von einer Sünd übereylt ergriffen wurde / so underweiset ihr / die da Geistlich seynd / denselben im Geist der Sanfftmüthigkeit. Und sihe auf dich selbst / daß du nicht auch versuchet werdest. Einer trag deß andern Burden / und also werdet ihr das Gesatz Christi erfüllen. So sich aber jemand laßt beduncken / er sey etwas / so er doch nichts ist / der betrüget sich selbst. Ein jeglicher aber prüffe sein selbst Werck / und also wird er allein in ihm sel-

selber Ruhm haben / und nit an einem andern. Dan ein jeglicher wird sein eigen Burde tragen. Der aber underrichtet wird in dem Wort/mittheile den/ der ihn unterricht von allem/was er guts hat. Irret nicht/ GOtt läßt seiner nicht spotten / sondern was der Mensch säet / das wird er erndten. Wer aber auf das Fleisch säet/der wird vom Fleisch das Verderben ernden: Wer aber auf den Geist säet / der wird von dem Geist das ewig Leben einschneiden. Lasset uns aber guts thun ohn Underlaß: Dan zu seiner Zeit werden wir auch einschneiden / nicht erligende. Dieweil wir dan nun Zeit haben/so laßt uns Guts thun an jederman; allermeist aber an den Glaubens Genossen.

Evangelium Lucæ am 7. v. 11.

IN der Zeit: Gieng der HErr JEsus in ein Stadt mit Namen Naim / und seine Jünger/ und vil Volcks giengen mit ihm. Als er aber nahe an die Porten der Stadt kam / sihe / da trug

man einen Todten herauß / der ein einiger Sohn seiner Mutter war: Und sie war ein Wittwe; Und vil Volcks auß der Stadt gieng mit ihr. Und da sie der HErr sahe/erbarmet er sich über sie/ und sprach zu ihr: Waine nicht. Und er tratt hinzu/ und rühret die Todtenbar an (die Träger aber stunden still.) und sprach: Jüngling / ich sage dir / stehe auf. Und der Todte rüchtet sich auf / und fieng an zu reden. Und er gab ihn seiner Mutter. Und es kam sie alle ein Forcht an / und preyseten GOtt / und sprachen: Es ist ein grosser Prophet unter uns auferstanden/ und GOtt hat sein Volck heimgesucht.

Gebett.

DEin unaufhörliches Erbarmen/ O HErr! wöll dein Kirche reinigen und bevestigen: und weil sie nit kan ohne dich bestehen/ so werde sie allzeit durch dein Gab und Gnad geleitet und regiert. Durch unsern HErrn JEsum Christum deinen Sohn/ 2c.

Am 16. Sonntag nach Pfingsten/

Epistel St. Pauli/ Ephes. am 3. v. 13.

BRüder: Ich bitte / daß ihr nicht erliget umb meiner Trübsal willen/

len/ die ich für euch leyde; welche euch ein Preyß ist. Deßhalben biege ich meine Knye gegen dem Vatter unsers HErrn JESU Christi / auß welchem alles Vätterlich Geschlecht genennet wird im Himmel und auf Erden / daß er euch gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit / an Krafft starck zu werden durch sein Geist / nach dem inwendigen Menschen / und daß Christus wohne durch den Glauben in euern Hertzen: damit ihr / durch die Lieb eingewurtzelt / und gegründet mögt begreiffen mit allen Heiligen / welche da sey die Braite / und Länge / und Höhe / und Tieffe: auch kennen die Liebe Christi / welche fürtreflicher ist / als daß sie völlig möge erkennet werden / auf daß ihr erfüllet werdet mit aller Völle GOttes. Dem aber / der alle Ding vermag überflüssiger zuthun / als wir bittē oder verstehen / nach der Krafft / die da wirckt in uns / dem sey Preyß in der Kirchen / und in Christo JESU / in alle Geschlecht der Ewigkeit / Amen.

Evangelium Lucæ am 14. v. 1.

JN der Zeit: da der HErr JEsus kam ins Hauß eines Obersten der Pharisæer / auf einen Sabbath / das Brod

zu

zu essen / merckten sie auf ihn. Und sihe / da war ein Wassersüchtiger Mensch vor ihm. Und JEsus antwortet / und sagt zu den Gesatzverständigen und Pharisæern sprechend : Zimmt es sich auf den Sabbath gesund zu machen? Sie aber schwigen still. Und er griffe ihn an/und machet ihn gesund / und ließ ihn gehen. Und er antwortet und sprach zu ihnen: Welcher ist under euch/ dem sein Esel oder Ochs in den Brunnen fallet / der ihn nit gleich herauß ziecht am Sabbath? Und sie kundten ihm nichts darauf antworten. Auch saget er den geladenen ein Gleichnus / da er vermerckte/ wie sie wolten oben an sitzen / und sprach zu ihnen: Wan du von jemand geladen wirst zur Hochzeit / so setz dich nit oben an / daß nicht etwan ein Ehrlicher dan du/von ihme geladen sey ; und komme alsdan / der dich und ihn geladen hat/ und spreche zu dir : Weich disem : und müssest alsdan mit Scham unden an sitzen. Sondern/ wan du geladen

wirst / so setze dich ans underst Orth: auf das / wan kommt / der dich geladen hat/zu dir spreche: Freund ruck hinauf. Das wird dir dan ein Ehr seyn vor denen/ die mit dir zu Tisch sitzen. Dan wer sich selbst erhöhet / der wird genidrigt werden : Und wer sich selbst ernidrigt / der wird erhöhet werden.

Gebett.

DEin Gnad / O HErr! lasse sich allzeit vor und nach uns finden: und laiste/ daß wir allzeit auf gute Werck gesinnet und geflissen seyen. Durch unsern HErrn / rc.

Am 17. Sontag nach Pfingsten/Epistel St. Pauli/ Ephes. am 4. v. 1.

BRüder: Ich Gefangner in dem HErrn/bitte euch/daß ihr wandlet/ wie euer Beruff / damit ihr beruffen seyt/ würdig ist / mit aller Demuth und Sanfftmüthigkeit / mit Gedult einer den andern übertragend in der Liebe / und seyt fleissig zuhalten die Einigkeit deß Geists durch das Band deß Frids. Ein Leib/und ein Geist/wie ihr auch beruffen seyt auf ein Hoffnung euers Beruffs. Ein HErr/ ein Glaub/ ein Tauff / ein GOtt und Vatter aller /

der da ist über alle / und durch alle Ding und in uns allen / der da ist gebenedeyet von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Evangelium Matth. am 22. v. 35.

JN der Zeit: Giengen die Pharisæer zu dem HErrn JEsu. Und einer under ihnen / ein Lehrer deß Gesatzes / fraget und versuchet ihn / sprechend: Meister / welches ist das gröste Gebott im Gesatz? JEsus aber sprach zu ihm: Du solt GOTT deinen HErrn lieben auß gantzem deinem Hertzen / auß gantzer deiner Seel / und auß gantzem deinem Gemüth. Diß ist das gröste und erste Gebott. Das ander aber ist disem gleich: Du solt deinen Nächsten lieben / wie dich selbst. In disen zweyen Gebotten hanget das gantze Gesatz / und die Propheten. Da aber die Pharisæer bey einander versammlet waren / fraget sie JEsus und sprach: Was haltet ihr von Christo? Weß Sohn ist er? Sie sprachen: Davids. Er sprach zu ihnen: Wie nennet

ihn

ihn dan David in dem Geist einen Herren/da er sagt: Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: setze dich zu meiner Rechten/bis daß ich lege deine Feind zū Schemel deiner Füß. So ihn nun David einen HErrn nennet/ wie ist er dan sein Sohn? Und niemand kund ihm etwas zur Antwort geben: und dårfft auch niemand vom selbigen Tag an hinfüro ihn fragen.

Gebett

GIb/ O HErr! deinem Volck/ daß es die klebige Suchten deß laidigen Teuffels meyde: und dir/als der allein GOTT/mit reinem Sinn und Gemüth folge und nachstrebe. Durch unsern HErrn/ rc.

Am 18 Soñtag nach Pfingsten Epistel St. Pauli/ 1. Cor. am 1. v. 4.

BRüder: Ich dancke meinem GOtt allzeit euerthalben/ für die Gnad die euch gegeben ist in CHristo JEsu: Daß ihr in allen Dingen seyt durch ihn reich gemacht in allem Wort/ und in aller Wissenschafft: wie den das Zeugnus Christi in euch bestättiget ist: Also/daß ihr keinen Mangel habt an einiger Genad/ wartend auf die Offenba-

rung

rung JEsu Christi/ welcher euch auch bestättigen wird bis an das End ohne Laster/auf den Tag der Zukunfft unsers HErrn JEsu Christi.

Evangelium Matthæi am 9. v. 1.

JN der Zeit: Stratt der HErr JESUS in ein Schifflein / und fuhr über/und kam in sein Stadt. Und sihe / sie brachten ihm ein Gichtbrüchigen / der lag im Beth. Und da JEsus ihren Glauben sahe/ sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sey getröst Sohn / deine Sünden werden dir vergeben. Und sihe/ etliche auß den Schrifft-Gelehrten sprachen bey ihnen selbst: Diser lästert GOTT. Und da JEsus ihre Gedancken sahe/ sprach er: Warum gedencket ihr Arges in eurem Hertzen? Welches ist leichter zusagen: Dir werden deine Sünden vergeben; oder zusagen: stehe auf und wandere? Auf daß ihr aber wisset / der Sohn deß Menschen habe Macht auf Erde Sünden zuvergeben / sprach er zu

dem Gichtbrüchigen: stehe auf / nimm dein Beth / und gehe in dein Hauß. Und er stund auf / und gieng haimb: Da es das Volck sahe / entsatzten sie sich / und preyseten GOtt / der solche Macht gegeben hat den Menschen.

Gebett.

WIr bitten / O HErr! die Würckung deines Erbarmens wölle unsere Hertzen richten und laiten; Weil wir ohne dich dir zugefallen nit vermögen. Durch unsern HErrn / rc.

Am 19. Sonntag nach Pfingsten /

Epistel St. Pauli / Ephes. am 4. v. 23.

BRüder: Erneuert euch im Geist euers Gemüths / und ziehet an den neuen Menschen / der nach GOtt erschaffen ist in Gerecht- und Heiligkeit. Darum legt ab die Lugen / und redet die Warheit / ein jeglicher mit seinem Nächsten: Seytemal wir undereinandern Glider seynd. Zürnet / und sündiget nicht: Laßt die Sonn nicht nidergehen über euern Zorn. Gebt auch nicht raum dem Teuffel. Wer gestohlen hat / der stehle nicht mehr: sonder er arbeite lieber / und würcke mit seinen Händen etwas Guts / auf daß er hab mitzutheilen dem Dürfftigen.

Evan-

JN der Zeit: Redet der HErr JESUS durch Gleichnus zu den Oberſten der Prieſter und Phariſæer / und ſprach: Das Him-melreich iſt gleich einem König/der mit ſeinem Sohn Hoch-zeit hielte. Und ſandt ſeine Knecht auß/ daß ſie den Geladnen zur Hochzeit ruff-ten/und ſie wolten nit kom̃en. Abermal ſandt er andere Knecht auß/ und ſprach: Saget den Geladnen: Nem̃et wahr/mein Mahlzeit hab ich bereit / meine Ochſen/ und was in der Maſtung/ iſt geſchlach-tet/und alles bereith: Kommt zur Hoch-zeit. Aber ſie verachtetens/und giengen hin / einer auf ſein Gut / der andere zu ſeiner Kauffmanſchafft: die übrige aber griffen ſeine Knecht / ſchmäheten / und tödteten ſie. Da das der König höret / ward er zornig / und ſchickt ſein Heer auß / und bracht die Todtſchläger umb / und zündet ihre Stadt an. Da ſprach er zu ſeinen Knechten: Die Hochzeit iſt zwar bereit/aber die Geladene Gäſt wa-

rens nicht werth: Darum geht auf die Weeg und Strassen hinauß / und ladet zur Hochzeit / wen ihr findet. Und die Knecht giengen also hinauß / und brachten zusammen alle / so sie funden / böß und gute: Und die Hochzeit war mit Gästen erfüllt. Da gieng der König hinein / die Gäst / so zu Tisch sassen / zubesehen: Und sahe da einen Menschen / der hätt kein Hochzeitlich Kleid an / und sprach zu ihm: Freund / wie bist du herein kommen / und hast doch kein Hochzeitlichs Kleid an? Er aber erstummet. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Händ und Füß / und werffet ihn in die äussere Finsternus / da heulen und zenklappern seyn wird: Dan vil seynd beruffen / aber wenig außerwählt.

Gebett.

ALlmächtiger / und Barmhertziger GOTT! wende gnädiglich alles ab / was uns zuwider ist / und schaden mag: Damit wir zugleich an Seel und Leib fertig und ledig mit freyem Gemüth vollziehen / was zu deinem Lob und Dienst gehöret. Durch unsern HErrn / JEsum Christum deinen Sohn / welcher mit dir / lebt und regiert in Einigkeit deß heiligen Geistes / GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Am

Am 20. Sonntag nach Pfingsten /

Epistel St. Pauli/ Ephes. am 5. v. 15.

SEhet zu ihr Brüder/ wie ihr sorg- und behutsam wandelt : nicht als die Unweise/ sondern als die Weise: Lasset euch die Zeit und Gelegenheit etwas kosten/ dan die Täg seynd böß. Darum werdet nit unverständig/ sondern verständig/ was da sey deß HErrn Will. Ihr solt von Wein nit truncken werden / darinn Unkeuschheit ist ; Sonder werdet voll deß heiligen Geistes / und redet einander selbsten in Psalmen und Lob-Liedern / und geistlichen Gesängern: Singet und Psallieret dem HErrn in euerm Hertzen/ und saget Danck allzeit für jederman/ in dem Namen unsers HErrn JEsu Christi / dem GOTT und Vatter/ und seyt einander underthan in der Forcht GOttes.

Evangelium Johannis am 4. v. 46.

JN der Zeit : War ein Königlicher / dessen Sohn lag kranck zu Capharnaum. Da diser gehört hatte/ das JEsus von Judea in Ga-

lileam kam/gieng er hin zu ihm/und batte ihn/daß er hinab käme/und seinen Sohn gesund machte/dan er fieng an zusterben. Und JEsus sprach zu ihm: Es sey dan/ daß ihr Zeichen und Wunder sehet/ so glaubt ihr nit. Der Königliche sprach zu ihm: HErr/komm hinab/ehe dan mein Sohn sterbe. Da sagt JEsus zu ihm: Gehe hin/dein Sohn lebt. Der Mensch glaubt dem Wort/ das JEsus zu ihm gesagt/ und gieng hin. Und indem er hinab gieng/begegnetē ihm seine Knecht/ verkündigten ihm/ und sprachen: Dein Sohn lebt. Da erforschet er von ihnen die Stund/ in welcher es besser mit ihm worden. Und sie sprachen zu ihm: Gestern umb die sibende stund verließ ihn das Fieber. Da mercket der Vatter/ daß es gleich die Stund ware/ in welcher JESUS zu ihm gesagt hat: dein Sohn lebt: Und er glaubt mit seinem gantzen Hauß.

Gebett.

LAsse dich/ O HErr! versöhnen/ und verleyhe deinen Glaubigen mildiglich Ablaß ihrer Sünden und Fride: damit sie zugleich von allem/ damit sie dich belaidiget haben/ rein gemacht werden/ und sich forthin mit sicherem Gemüth zu deinem Dienst ergeben. Durch unsern HErrn/ etc.

Am

Am 21. Sonntag nach Pfingsten / Epistel St. Pauli / Eph. am 16. v. 10.

Brüder / werdet wohl behertzt in dem HErrn / und in der Macht seiner Stärcke. Ziehet an die Wöhr und Waffen GOttes / daß ihr bestehen könt wider den listigen Anlauff deß Teuffels. Dan wir haben nicht zukämpffen wider Fleisch und Blut / sondern wider die Fürsten und Gewaltigen / wider die Weltmächtigen Regierer diser Finsternus / wider die Schalckhafftige Geister in den Läfften. Umb deß willen / so ergreifft die Wöhr und Waffen GOttes / auf daß ihr könt widerstehen an dem bösen Tag / und in allem bestehen als die Vollkomne. So stehet derhalben umbgürtet umb eure Lenden mit der Warheit / und angezogen mit dem Pantzer der Gerechtigkeit / und habt euere Füß bereit und gerüst zum Evangelio deß Frids. In allen Dingen aber ergreifft den Schilt deß Glaubens / mit welchem ihr könt außlöschen alle feurige Pfeil deß Schalckhafftigen: und nemmet den Helm deß Heyls; Und das Schwerdt deß Geistes / welches ist das Wort GOTTES.

JN der Zeit: Sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern dise Gleichnus: Das Himmelreich ist gleich worden einem König / der mit seinen Knechten rechnen wolt: Und als er anfieng zu rechnen / kam ihm einer für / der war ihm zehen tausend Talent schuldig. Da ers nun nicht hätt zubezahlen / hieß der Herr ihn / und sein Weib / und seine Kinder / und alles / was er hätt / verkauffen und bezahlen. Da fiel der Knecht nider / batt ihn und sprach: Herr hab Gedult mit mir / ich will dir alles bezahlen. Da erbarmet sich der Herr desselbigen Knechts / und ließ ihn loß / und die schuld erließ er ihm auch. Derselbig Knecht aber gieng auß / und fand einen seiner Mitknechten / der war ihm hundert Zehner schuldig / und er griff ihn an / und würget ihn / und sprach: Bezahle / was du schuldig bist. Da fiel sein Mitknecht nider / batt ihn und sprach: Hab Gedult mit mir / ich will dir alles bezahlen. Er wolte

aber

aber nit / sondern gieng hin / und warff ihn ins Gefängnus / bis daß er bezahlet / was er ihm schuldig war. Da aber seine Mitknecht solches sahen / wurden sie sehr betrübt / und kamen und brachten für ihren Herrn alles / was sich begeben hatte. Da fordert ihn sein Herr für sich und sprach zu ihm: Du schalckhafftiger Knecht / alle Schuld hab ich dir nachgelassen / weil du mich gebetten: Soltest du dan nicht auch dich erbarmet haben über deinen Mitknecht / wie ich mich über dich erbarmet hab? Und sein Herr ward zornig / und überantwortet ihn den Peinigern / bis daß er bezahlet alles / was er ihm schuldig war. Also wird auch mein Himmlischer Vatter euch thun / so ihr nicht von Hertzen vergeben werdet ein jeglicher seinem Bruder.

Gebett.

DEin Hauß-Gesind O HErr wöllest mit stäter Vätterlichen Güte behüten: Damit es durch deinen Schutz und Schirm von allen Widerwärtigkeiten frey / und mit guten Wercken deinem Namen ergeben sey. Durch unsern HERRN / ꝛc.

Am 22. Sonntag nach Pfingsten/ Epistel S. Pauli/ Philipp. am 1. v. 6.

BRüder: Ich bin dessen guter Zuversicht/ daß/ der in euch das gute Werck hat angefangen/ werds auch vollführen bis an den Tag JESU Christi. Wie es dan mir billich ist/ diß von euch allen zuhalten: Darum/ daß ich euch im Hertzen hab/ in meinen Banden/ und im Schutz und Bestättigung deß Evangeliums/ alle als Mitgenossen meiner Freud. Dan GOTT ist mein Zeug/ wie fast ich euer begehre in innerster Zuneigung JESU Christi. Und dises bitte ich/ daß euer Lieb noch mehr und mehr überflüssig werde/ in Erkantnus/ und allem Sinn: daß ihr prüffen und befinden möget die bessere Ding/ daß ihr lauter und ohne Anstoß seyt auf den Tag Christi/ erfüllet mit Frucht der Gerechtigkeit/ durch JESUM Christum zum Preiß und Lob GOttes.

Evangelium Matthæi am 22. v. 15.

IN der Zeit: Giengen die Pharisæer hin/ und hielten einen Rath/ wie sie JESUM fiengen in seiner Red/ und sandten zu ihm ihre Jünger sambt den Herodianern/ und sprachen: Meister/ wir

wir wissen / daß du warhafft bist / und den Weeg GOttes in der Warheit lehrest / und fragest nach niemand: Dan du achtest nicht das Ansehen der Menschen: Darum sag uns / was gedunckt dich / ist recht / daß man dem Käyser Zinß gebe oder nicht? Da nun JEsus ihre Schalckheit mercket / sprach er: Ihr Gleißner / was versucht ihr mich? Weiset mir die Zins-Müntz. Und sie reichten ihm dar einen Zehner. Und JEsus sprach zu ihnen: Weß ist das Bild und die Uberschrifft? Sie sprachen zu ihm: Deß Käysers. Da sprach er zu ihnen: So gebet dem Käyser / was deß Käysers ist; und GOTT / was GOttes ist.

Gebett.

GOtt! unser Zuflucht und Krafft / beweise dich anwesend beym GOttseeligen Bitten und Betten deiner Kirche / der du selbst der Ursprung und Anfang aller GOttseeligkeit bist: Und laiste / daß wir wircklich erlangen / warum wir treulich anhalten. Durch unsern HErrn / rc.

Am 23. Sonntag nach Pfingsten /
Epistel St. Pauli Phil. am 3. v. 17.

BRüder / seyt meine Nachfolger / und sehet auf die / welche also wandlen / wie ihr uns zum Fürbild habt. Dan vil wandlen / von welchen ich euch oft gesagt hab / (nun aber sag ichs auch mit wainen) daß sie Feind deß Creutzes Christi seynd: welcher End ist / die Verdammnus: deren GOtt der Bauch: und halten für Ehr / darab sie sich schämen solten / die auf irrdische Ding gesinnet seynd. Aber unser Wandel ist im Himmel: Daher wir auch warten deß Heylands unsers HErrn JEsu Christi / welcher den Leib unser Nidrigkeit verklären wird / daß er ähnlich werde dem Leib seiner Klarheit nach der Würckung / damit er kan auch alle Ding ihm selber underwerffen. Derhalben meine liebe und erwünschte Brüder / mein Freud und mein Cron / besteht also in dem HErrn ihr Liebwürdige. Die Evodiam und die Syntychen bitt ich / daß sie eines Sinns seyen in dem HErrn. Ja ich bitt auch dich Germane / jochgestelt / thue ihnen Hilff / die mit mir gearbeitet haben im Evangelio mit Clemente / und den andern meinen Gehülffen / welcher Namen seynd im Buch deß Lebens.

Am

Evangelium Matthæi am 9. v. 18.

JN der Zeit: als der HErr JEsus redet zu den Schaaren/ sihe/ da kam zu ihm der Obern einer/ der bettet ihn an/ und sprach: HErr/ mein Tochter ist erst gestorben: aber komme und lege dein Hand auf sie/ so wird sie lebendig. Und JEsus stund auf/ und folget ihm nach sambt seinen Jüngern. Und sihe/ ein Weib/ das zwölff Jahr den Blutgang gehabt/ tratt von hinden zu ihm/ und rühret an den Saum seines Kleids. Dan sie sprach bey ihr selbst: Möcht ich nur sein Kleid anrühren/ so wurd ich gesund. Da wendet sich JEsus umb/ sahe sie/ und sprach: Sey getröst Tochter/ dein Glaub hat dir geholffen. Und von derselben Stund an ward das Weib gesund. Und als JEsus in deß Obersten Hauß kam/ und sahe die Pfeiffer und das Getümmel deß Volcks/ sprach er zu ihnen: Weichet/ dan das Mägdlein ist nicht todt/ sonder schlafft. Und sie verlachten ihn. Als aber das Volck

außgetriben ward/ gieng er hinein / und hielt es bey der Hand: Da stund das Mägdlein auf. Und diß Gerücht erschall in dasselbige gantze Land.

Gebett.

Löse auf / O HErr! deiner Völcker Sünd und Missethaten / damit wir von derselbigen Strick und Banden/ die wir durch unsere Gebrechlichkeit an- und zugezogen / durch dein Gütigkeit entlediget werden. Durch unsern HErrn/ ꝛc.

Am 24. und letsten Sonntag nach Pfingsten. Epistel St. Pauli/ zu den Colos. am 1. v. 9.

NB. Dise Sonntägliche Epistel und Evangelium ist allzeit das letste / es seynd darnach gleich mehrer oder weniger Sonntäg nach Pfingsten.

BRüder: Wir hören nicht auf für euch zubetten/ und zubitten / daß ihr erfüllet werdet mit Erkantnus deß Willen GOttes/ in aller Geistlichen Weisheit und Verstand: daß ihr wandelt/ wie es GOTT würdig ist zu allem Wohlgefallen: Und fruchtbar seyt in allen guten Wercken/ und wachset in der Erkantnus GOttes: gestärckt mit aller Krafft/ nach der Macht seiner Herrlichkeit/ in aller Gedult und Lang-

mühtig-

müthigkeit mit Freuden / Dancksagende GOtt dem Vatter / der uns gewürdiget und geschickt gemacht hat / zu dem Erbtheil der Heiligen im Liecht. Welcher uns errettet hat von dem Gewalt der Finsternus / und hat uns gesetzt in das Reich deß Sohns seiner Liebe; In welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut/die Vergebung der Sünden.

Evangelium Matthæi am 24. v. 15.

IN der Zeit: Sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Wan ihr sehen werdet den Greuel der Verwüstung / darvon gesagt ist durch den Propheten Daniel/daß er stehet an dem heiligen Orth/ (wer das liset/der merck darauf) alsdan fliehe auf die Berg / wer im Jüdischen Land ist: Und wer auf dem Tach ist / der steig nit herab etwas auß seinem Hauß zuhollen: Und wer auf dem Feld ist / der kehre nit wider umb / seine Kleider zuhollen. Wehe aber den Schwangern und Säugerin an jenen

Tägen. Bittet aber / daß euer Flucht nicht geschehe im Winter oder Sabbath. Dan es wird alsdan ein grosse Trübsaal seyn / als nit gewesen ist von Anfang der Wlet / bishero / und als auch nicht seyn wird. Und wo dise Täg nicht verkürtzt wurden / so wurd niemand seelig: Aber umb der Außerwählten willen werden die Täg verkürtzet werden.

Alsdan so jemand zu euch wird sagen: sihe / hie ist Christus / oder dort: So solt ihrs nit glauben. Dan es werden falsche Christen / und falsche Propheten auffstehen / und grosse Zeichen und Wunder thun / also / daß auch (wo es möglich wäre) in Irthum geführt wurden die Außerwählten. Nemmet wahr / ich habs euch vorgesagt. Darum wan sie zu euch sagen werden: Sihe / er ist in der Wüsten / so gehet nicht hinauß: Sihe / er ist in den innerlichen Gemachen / so glaubts nicht. Dan gleichwie der Blitz außgehet vom Aufgang / und scheinet bis zum Nidergang / also wird auch seyn die Zukunfft deß Sohns deß Menschen. Wo aber ein Aaß seyn wird / da werden sich die Adler sammlen. Gleich aber nach der Trübsaal derselbigen Zeit / werden Sonn und Mond ihren Schein ver-

lieh-

liehren / und die Stern werden vom Himmel fallen / und die Kräfften der Himmel werden sich bewögen: Und dan wird erscheinen das Zeichen deß Sohns deß Menschen am Himmel. Und dan werden heulen alle Geschlecht auf Erden / und werden sehen kommen den Sohn deß Menschen in den Wolcken deß Himmels mit grosser Krafft und Herrlichkeit. Und er wird sänden seine Engel mit Posaunen und grosser Stimm / und sie werden sammlen seine Außerwählten von den vier Winden / von einem End deß Himmels zu dem andern. An dem Feigen-Baum lehret ein Gleichnus: Wan sein Zweig jezt zart wird/und Blätter gewinnet/ so wisset ihr/ daß der Sommer nahe ist. Also auch/ wan ihr dises alles sehet / so wisset / daß es nahe vor der Thür ist. Warlich sag ich euch/ diß Geschlecht wird nicht vergehen / bis dises alles geschicht. Himmel und Erden werden vergehen/ aber meine Wort werden nit vergehen.

Gebett.

WEcke auf/ O HErr! deiner Glaubigen Hertz und Willen/damit sie dessen Frucht/was du in und mit ihnen würckest/ mit grösserer Neigung herfür brin-

gende / deiner Vätterlichen Güte grössere Hilff und Artzneyen empfahen. Durch unsern HErrn JESUM Christum deinem Sohn / welcher mit dir lebt und regiert in Einigkeit deß heiligen Geistes / GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

NB. Nach Pfingsten bis auf das Advent / können nicht weniger Sonntäg seyn / als drey und zwaintzig / und nicht mehr als acht und zwaintzig. Wan es fällt / daß über vier und zwaintzig Sonntäg seynd / so werden die übrigen Epistlen und Evangelia zwischen dem ersten Sonntag nach der H.H. drey König Tag / bis auf Septuagesima / herab gesetzt / doch daß das Evangelium (vom Greul der Verwüstung) allweg das letste sey vor dem Advents-Sonntag.

Folgen besondere Epistlen oder Lectiones und Evangelia / auf die Fest der heiligen GOttes / nach Ordnung und Brauch der Catholischen Römischen Kirchen.

Am Fest St. Andreæ deß Apostels / Epistel St. Pauli zun Röm. am 10. v. 10.

BRüder: Mit dem Hertzen glaubet man zur Gerechtigkeit: Mit dem Mund aber bekennet man zum Heyl. Dan die Schrifft sagt: Ein jeder / so in ihn glaubt / wird nicht zuschanden werden. Seytemal kein Underschid zwischen Juden und Griechen: sonder eben einer ist aller HErr / Reich gegen allen / die ihn anruffen. Dan ein jeglicher / der anruffet den Namen deß HErrn / der wird Heyl erlangen. Wie sollen sie aber anruffen / indem sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben / von welchem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören / ohne Prediger? Wie sollen sie aber predigen / wan sie nicht gesandt werden? Wie dan geschriben stehet: Wie schön und wolgestalt seynd die Füß deren / die den

Frid verkündigen/ die deß Guten Bottschafft bringen? Aber sie seynd nicht all dem Evangelio gehorsam. Dan Isajas spricht: HErr/ wer hat unserm Reden Gehör und Glauben gegeben? So komt dan der Glaub auß dem Hören/ das hören aber durch das Wort Christi. Ich sag aber: Haben sie es dan nit gehört? Und zwar in alle Land ist außgangen ihr Schall/ und bis an das End der Welt ihre Wörter.

Evangelium Matthæi am 4. v. 18.

ZUr selben Zeit: Als JEsus neben dem Galilæischen Meer gieng/ sahe er zween Brüder/ Simonem/ der genent wird Petrus/ und Andream seinen Bruder/ die warffen ihre Netz ins Meer (dan sie waren Fischer) und er sprach zu ihnen: Folget mir nach/ ich will euch zu Menschen Fischer machen. Und alsbald verliessen sie ihre Netz/ und folgeten ihm nach. Und da er von dañen fürbaß gieng/ sahe er zween andere Brüder/

Ja-

Jacobum den Sohn Zebedæi / und Johannem seinen Bruder im Schiff mit ihrem Vatter Zebedæo / ihr Netz flickend und besserend: Und er rufft ihnen: Sie aber verliessen alsbald ihr Netz und ihren Vatter / und folgeten ihm nach.

Gebett.

WIr bitten / O HErr! dein Majestät gantz underthäniglich / daß gleichwie der seelige Apostel Andreas deiner Kirche Prediger und regierender Fürsteher gewesen / er also bey dir unser stäter Fürsprecher seye. Durch unsern HErren / 2c.

Am Fest St. Nicolai deß Bischoffs und Beichtigers.

Epistel St. Pauli / zun Hebr. am 13. v. 8.

BRüder: Gedenckt an euere Fürsteher / die euch das Wort GOttes geredt haben: Deren Außgang deß Wandels anschauende folget nach ihrem Glauben. JEsus Christus ist gestern / und heut eben der er ist / wie auch in Ewigkeit. Laßt euch nit verführē durch mancherley und frembde Lehr. Dan das beste ist / daß man das Hertz stercke mit der Gnad / und nicht mit Speisen: welche denen nit genutzt hat / die darinnen ge-

gewandert. Wir haben einen Altar/davon nicht Macht haben zuessen / die dem Tabernackel dienen. Dan welcher Thieren Blut getragen wird durch den Hohenpriester in das Heilige für die Sünd/ derselben Leiber werden verbrennt ausser dem Lager. Darum hat auch JEsus/damit er das Volck durch sein eigen Blut heiligte / aussen vor dem Thor gelitten. So laßt uns derhalben zu ihm hinauß gehẽ ausser dem Läger/und sein Schmach tragen. Dan wir haben hie kein bleibende statt / sondern wir suchen die zukünfftige. So laßt uns nun GOTT opffern durch ihn allezeit das Opffer deß Lobs/ das ist/ die Frucht der Leffzen deren / die seinen Namen bekennen und preysen. Guts zuthun/ aber und mitzutheilen vergesset nicht / dan mit solchen Opffern verdienet man sich wohl umb GOTT. Seyt gehorsam euern Fürsteheren / und seyt ihnen Underthan: Dan sie wachen / als die Rechenschafft geben müssen für euere Seelen.

Evangelium Matthæi am 25. v. 14.

ZUr selben Zeit sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern / dise Gleichnus. Ein Mensch/ der über Land ziehen wolt/rufft seinen Knechten/ und übergab ih-

ihnen seine Güter. Und einem gab er fünff Talent / dem andern zwey / dem dritten eins / einem jeden nach seinem Vermögen / und zog gleich hinweg. Da gieng der hin / der fünf Talent empfangen hatte / und handelt mit denselben / und gewann andere fünf Talent. Deßgleichen auch der zwey empfangen hat / gewann auch zwey andere. Der aber eins empfangen hatte / gieng hin und macht ein Grub in die Erden / und verbarg seines HErrn Gelt. Uber ein lange Zeit aber kam der Herr diser Knechten / und hielt Rechnung mit ihnen. Da tratt herzu / der fünf Talent empfangen hatte / und legt dar andere fünff Talent / und sprach: Herr du hast mir fünff Talent gegeben: sihe / ich hab damit andere fünff Talent gewonnen. Da sprach zu ihm sein Herr: Wohlan du frommer und getreuer Knecht / darum / daß du bist über wenig treu gewesen / will ich dich setzen über vil / gehe hinein in die Freud deines HErrn. Da tratt auch herzu / der

zwey

zwey Talent empfangen hatte / und sprach: Herr / du hast mir zwey Talent übergeben: Sihe da / ich hab andere zwey gewonnen. Sein HErr sprach zu ihm: Wolan du fromer und getreuer Knecht / darum / daß du über wenig treu gewesen bist / will ich dich über vil setzen: Gehe hinein in die Freud deines HErrn.

Gebett.

O GOTT! der du den seeligen Nicolaum deinen Bischoff mit unzahlbar vil Miracklen und Wunder-Thaten geziehret hast / verleyhe gnädiglich / daß wir vermittelst seiner Verdienst und Gebett von den höllischen Brunsten und Flammen erlöset werden. Durch unsern HErrn / etc.

Am Fest der Empfängnus der heiligen Jungfrauen MARIAE.

Lection Proverb. am 22. v. 8.

DEr HErr hat mich besessen im Anfang seiner Weeg / ehe daß er etwas machte vom Anbegin. Ich bin geordnet von Ewigkeit / und von Alters her / ehe daß die Erde ward. Die Abgründ waren noch nit / da ich schon war empfangen; Da die Brunnen noch

nit

nit Wasser quelleten: Die Berg hätten sich noch nit mit ihrer Schwäre gesetzt: Vor den Bühelen begunte ich geboren zuwerden: Er hatte die Erden noch nit gemacht/ und die fliessende Wasser/ noch die Angel deß Umbkräiß der Erden: Da er die Himmel bereitet/ war ich daselbst: Da er die Tieffe mit bestimmtem Gesatz und Ring umbgab: Da er die Wolcken droben hefftet/ und woge die Brunnen der Wasser: Da er das Meer umbgab mit seinem Marck/ und gab den Wassern ein Gesatz/ daß sie ihr Zihl nit solten übergehen: Da er den Grund der Erden legte/ da war ich bey ihm/ und fertiget alle Ding mit ihm. Und hatte mein Lust Täglich/ und spilet vor ihm allezeit/ und spilet auf dem Erdboden: und mein Lust war zuseyn bey den Menschen-Kindern. So höret mich dan/ O Kinder: Seelig seynd/ die meine Weeg behalten: höret die Zucht/ und seyt weis/ und werffet sie nicht hinweg. Seelig ist der Mensch/ der mich höret/ und wachet an meiner Thür täglich/ und wartet an ihrer Posten. Der mich findet/ der findet das Leben/ und wird schöpffen das wolgefällige Hail deß HErrn.

DJe Beschreibung der Geburts-Linn JEsu CHristi / der ein Sohn Davids / ein Sohn Abrahams. Abraham hat gezeugt den Isaac: Isaac aber hat gezeugt den Jacob: Jacob aber hat gezeugt den Judam und dessen Brüder: Judas aber hat gezeugt den Phares und Zaram von der Thamar: Phares aber hat gezeugt den Esron: Esron aber hat gezeugt den Aram: Aram aber hat gezeugt den Aminadab: Aminadab aber hat gezeugt den Naason: Naason aber hat gezeugt den Salmon: Salmon aber hat gezeugt den Bootz von der Rahab: Bootz aber hat gezeugt den Obed: Obed aber hat gezeugt den Jesse: Jesse aber hat gezeugt David den König. David aber der König hat gezeugt den Salomon auß der / die Uriæ geweßt ist. Salomon aber hat gezeugt den Roboam: Roboam aber hat gezeugt den Abiam: Abias aber hat gezeugt den Asa: Asa aber hat gezeugt den Josaphat:

Jo-

Josaphat aber hat gezeugt den Joram: Joram aber hat gezeugt den Oziam: Ozias aber hat gezeugt den Joathan: Joathan aber hat gezeugt den Achatz: Achatz aber hat gezeugt den Ezechiam: Ezechias aber hat gezeugt den Manassen: Manasses aber hat gezeugt den Amon: Amon aber hat gezeugt den Josiam: Josias aber hat gezeugt den Jechoniam / und dessen Brüder bey der Babylonischen Gefäncknus. Nach der Babylonischen Gefäncknus aber hat Jechonias gezeuget den Salathiel: Salathiel aber hat gezeugt den Zorobabel: Zorobabel aber hat gezeugt den Abiud: Abiud aber hat gezeugt den Eliakim: Eliakim aber hat gezeugt den Azor: Azor aber hat gezeugt den Sadoch: Sadoch aber hat gezeugt den Achim: Achim aber hat gezeugt den Eliud: Eliud aber hat gezeugt den Eleazar: Eleazar aber hat gezeugt den Mathan: Mathan aber hat gezeugt den Jacob: Jacob aber hat gezeugt Joseph den Mann MARIAE / von welcher geboren ist JESUS / der da genennet wird Christus.

Gebett.

WIr bitten dich / O HErr! mittheile deinen Dienern die Gab der Him-

lischen Gnad; Damit/ welchen die Gebärung der seeligen Jungfrauen deß Heyls Anfang gewesen ist/ ihnen die erwünschte Solennität und jährliche Feyrung ihrer Empfängnus deß Fridens Mehrung verleyhe. Durch unsern HErrn/ etc.

Am Fest deß H. Apostels Thomæ.

Epistel St. Pauli zun Ephes. am 2. v. 19.

BRüder: Ihr seyt nun nit mehr Gäst und Frembdling: Sondern ihr seyt Mitburger der Heiligen/ und Hauß-Genossen GOttes: Erbauet auf den Grund der Apostel/ und Propheten/ da JEsus Christus der äussere Eckstein ist: In welchem der gantze recht zusammen gefügte Bau wachst zu einem heiligen Tempel in dem HErrn: Auf welchen auch ihr mit erbauet werdet/ zu einer Behausung GOttes in dem Geist.

Evangelium Johannis am 20. v. 24.

IN der Zeit: Thomas der Zwölfen einer/ der Dydimus (Zwilling) heißt/ war nit bey ihnen/ da JESUS kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey dan/ daß ich in seinen Händen sehe die Maal der Nägel/

und

und lege meine Finger in die Maal der Nägel/ und lege mein Hand in sein Seyten/ will ichs nicht glauben. Und über acht Tag waren abermahl seine Jünger darinnen/ und Thomas mit ihnen. Da kam JEsus/ als die Thür verschlossen war/ stund mitten under sie/ und sprach: Der Frid sey mit euch. Darnach sprach er zu Thoma: Reich deine Finger her/ und sihe meine Händ/ und raich dein Hand her/ und lege sie in mein Seyten: und sey nit unglaubig/ sondern glaubig. Thomas antwortet und sprach zu ihm: Mein HErr/ und mein GOtt! Da sprach JEsus zu ihm: Weil du mich gesehen hast/ Thoma/ hast du geglaubt: Seelig seynd/ die nit gesehen/ und dannoch geglaubt haben.

Gebett.

GIb uns/ O HErr! daß wir deß gewohnlichen Feyrtags deines seeligen Apostels Thomæ uns zuberühmen; Damit wir allzeit durch sein Hilff und Beystand uns in die Höhe schwingen/

und dem Glauben mit gebührender bereitwilliger Andacht instendiglich nachsetzen. Durch unsern HErrn / rc.

Am Tag der H. Martyrer Fabiani und Sebastiani.

Epistel St. Pauli / zun Hebr. am 11. v. 33.

BRüder: Die Heiligen haben durch den Glauben die König-Reich überwunden / Gerechtigkeit gewürcket / die Verheissung erlangt / der Löwen Rachen verstopffet / deß Feurs Krafft außgelöscht / der Schärpffe deß Schwerds entrunnen / seynd widerum genesen auß der Kranckheit / seynd starck worden im Streitt / haben umbkehrt die Heer-Läger der Frembden: Die Weiber haben ihre Todten von der Auferstehung empfangen. Die andern aber seynd theils außgespannen / und haben kein Erlösung angenommen / auf daß sie die bessere Auferstehung erlangeten. Theils aber haben Spott und Schläg erfahren / darzu Band und Gefäncknus: Sie seynd versteiniget / zerhauen / versucht / durchs Schwerdt getödt. Sie seynd umbher gangen in Schaafs-Beltzen und Geißfelen / mit Mangel / mit Angst / mit Plag: Deren die Welt nicht werth

war:

war: Seynd in den Wüsten umbgezogen / auf den Bergen / in den Klufften / und Löchern der Erden. Und dise alle seynd durch das Gezeugnus deß Glaubens bewehrt erfunden worden / in Christo JEsu unserm HErrn.

Evangelium Lucæ am 6. v. 17.

ZUr selben Zeit gieng der HErr JEsus herab von dem Berg / und stund auf einen Platz im Feld / auch vil seiner Jünger / und ein grosse Menge Volcks von gantzem Jüdischen Land / und Jerusalem / von denen so am Meer gelegen so wol Tyri als Sidons / die kommen waren ihn zuhören / und gesund zuwerden von ihren Kranckheiten. Und die von unreinen Geistern geplaget wurden / denen wurde geholffen. Und alles Volck sucht / daß sie ihn anrühren möchten: Dan es gieng Krafft von ihm / und haylet alle. Und er hub seine Augen auf über seine Jünger und sprach: Selig seyt ihr Armen / dan das Reich GOt-

tes ist euer. Seelig seyt ihr / die jezund Hunger leydet / dan ihr werdet satt werden. Seelig seyt ihr / die jezund wainet / dan ihr werdet lachen. Seelig seyt ihr / so euch die Menschen hassen / und söndern euch ab / und schelten euch / und verwerffen euern Namen / als sey er Böß / umb deß Menschen Sohns willen. Freuet euch alsdan / und frolocket: Dan sehet / euers Lohns ist vil im Himmel.

Gebett.

SIhe unser Schwachheit an / Allmächtiger GOTT! und weil uns der Last unsers Thun und Lassens beschwäret: So wölle uns deiner seeligen Martyrer Fabiani und Sebastiani glorwürdige Fürbitt beschützen und beschürmen / durch unsern HErrn / 2c.

Am Tag der Bekehrung deß heiligen Apostels Pauli.

Lection / Actor. am 9. v. 1.

IN denselben Tägen: Schnaufete Saulus noch mit trohen und nach tödten wider die Jünger deß HErren / und gieng zum Hohen-Priester / und batt ihn umb Brieff gen Damasco an die Synagogen / auf daß / so er jemand dises Weegs funde Männer und Weiber /

her/er sie gebunden führete gen Jerusa-lem. Und als er auf dem Weeg war/ geschachs / da er nahe zu Damasco kam / daß ihn gähling umbglantzet ein Liecht vom Himmel/und er fiel auf die Erden/ und höret ein Stimm/die sprach zu ihm: Saule/ Saule/ was verfolgst du mich? Er aber sprach: Wer bist du HErr? Der HErr sprach: Ich bin JEsus / den du verfolgest. Es ist dir schwär/ wider den Stachel außschlagen. Und er sprach zitterend und erschrocken: HErr / was wilt du/das ich thun solle? Und der HErr sprach zu ihm: Stehe auf / und gehe in die Stadt hinein / da wird man dir sagen/ was du thun solst. Die Männer aber/die seine Gefährten waren/ stunden und erzitterten: Dan sie hörten wohl die Stimm / und sahen doch niemands. Saulus aber rüchtet sich auf von der Erden / und mit offnen Augen / sahe er niemand. Sie nahmen ihn derhalben bey den Händen / und führten ihn gen Damasco hinein. Und er ware da drey Täg / und sahe nichts / asse auch und trancke nichts. Es war aber ein Jünger zu Damasco mit Namen Ananias. Zu dem sprach der HErr im Gesicht: Anania. Und er gab Antwort: Hie bin ich/

HErr. Der HErr sprach zu ihm: Stehe auf / und gehe hin in den Stadt-Theil / den man heißt den Rechten / und frag in dem Hauß Juda nach einem / mit Namen Saulus von Tarsen: Dan sihe / er bettet. (Und hat gesehen im Gesicht einen Mann mit Namen Ananias / zu ihm hinein kommen / und die Händ auf ihn legen / daß er wider sehend werde.) Ananias aber antwortet: HErr ich hab auß vilen gehört von disem Mann / wie grosse Ubel er deinen Heiligen gethan habe zu Jerusalem. Und er hat hie Macht von den Ertz-Priestern / zu binden alle / die deinen Namen anruffen. Der HErr aber sprach zu ihm: Gehe hin. Dan diser ist mir ein außerwähltes Gefäß / daß er trage meinen Namen vor den Heyden / und vor den Königen / und vor den Kindern Israel. Dan ich will ihm zeigen / wie vil er leyden müsse umb meines Namens willen. Und Ananias gieng hin / und kam in das Hauß / und leget die Händ auf ihn / und sprach: Bruder Saule / der HErr JEsus hat mich gesandt / der dir erschinen ist auf dem Weeg / da du herkamest / daß du wider sehend und mit dem H. Geist erfüllet werdest. Und alsbald fiel es von seinen Augen

wie

wie Schuppen/ und ward wider sehend/ und stund auf / und wurde getaufft. Und da er geessen hätt / kam er wider zu Kräfften. Also blib er etlich Täg bey den Jüngern zu Damasco. Und alsbald gieng er in die Synagogen und prediget JEsum/ daß diser der Sohn GOttes seye. Sie entsetzten sich aber alle / die ihn höreten / und sprachen: Ist das nit der/ welcher zu Jerusalem die verstöhrte/ so disen Namen anrufften: Und hieher darzu kommen/ daß er sie gebunden führe/ zu den Hohen-Priestern? Saulus aber ward je länger je behertzter/ und machet zu Schanden die Juden/ die zu Damasco wohneten/ und bewerth/ daß diser der Messias seye.

Evangelium Matthæi am 19. v. 27.

JN der Zeit: Sprach Simon Petrus zu dem HErrn JEsu. Sihe/ wir haben alles verlassen/ und seynd dir nachgefolgt: Was wird uns dan aber darfür? JEsus aber sprach zu ihnen: Warlich sag ich euch/ daß ihr / die mir seyt nachgefolget / in der Widergeburt / da deß Menschen Sohn wird sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit / werdet auch ihr sitzen auf zwölff Stühlen / und richten die zwölf Geschlecht von Israel. Und

ein jeglicher / der da verläßt Häußer / oder Brüder / oder Schwestern / oder Vatter oder Mutter / oder Weib / oder Kinder / oder Aecker / umb meines Namens willen / der wirds hundertfältig wider empfangen / und das ewig Leben besitzen.

Gebett.

O GOTT! der du die gantze Welt durch deß seeligen Apostels Pauli predigen gelehret hast: Wir bitten / verleyhe uns / daß wir durch dessen Exempel zu dir wandern / welches Bekehrung wir anheut verehren. Durch unsern HErrn / etc.

Am hohen Fest der Reinigung MARIAE / oder unser lieben Frauen Liechtmeß.

Lection Malach. am 3. v. 1.

DIß spricht GOtt der HErr: Sihe / ich sende meinen Engel / der wird den Weeg vor meinem Angesicht bereiten. Und der Herrscher / den ihr suchet / wird bald zu seinem Tempel kommen; Und der Engel deß Testaments / den ihr wöllet. Sihe / er kommt / spricht der HERR über die Heerscharen: Und wer kan den Tag seiner Zukunfft ersinnen? Und wer will bestehen / wan er sich

wird

wird sehen lassen? Dan er ist wie ein Schmeltz-Feur / und wie der Walcker-Kraut. Er wird sich setzen zu schmeltzen und zuläutern das Silber. Und er wird die Söhn Levi reinigen/und läutern wie Gold und Silber/und sie werden opffern dem HErrn Opffer in der Gerechtigkeit. Und dem HErrn wird gefallen das Opffer Juda und Jerusalem / gleichwie vor langen Zeiten / und wie vor alten Jahren/ spricht der Allmächtig HErr.

Evangelium Lucæ am 2. v. 12.

ZUr selben Zeit / da die Täg der Reinigung MARIAE erfüllet waren nach dem Gesatz Moysi / brachten sie JEsum gen Jerusalem / auf daß sie ihn darstelleten dem HErrn / wie dan geschriben steht im Gesatz deß HErrn: daß ein jedes Knäblein / welches der Mutter Schloß eröffnet / soll dem HErren geheiliget heissen: und daß sie geben das Opffer / nachdem gesagt ist im Gesatz deß HErrn / nemlich ein paar Tur-

tel-

tel-Tauben / oder zwo junge Tauben. Und sihe / ein Mensch war zu Jerusalem / mit Namen Simeon / und derselbig Mensch war gerecht und GOttsförchtig / und wartet auf den Trost Israels / und der H. Geist war in ihm. Und er hatte die Antwort empfangen von dem H. Geist / er soll den Tod nicht sehen / er hätte dan zuvor gesehen Christum (den Gesalbten) deß HErrn. Und diser kam im Geist in den Tempel. Und da die Eltern das Kind JEsum in den Tempel brachten / daß sie für ihn thäten nach dem Brauch deß Gesatz / da nahm er ihn auf seine Armm / und benedeyt GOtt / und sprach: Nun lassest du deinen Diener / O HErr! nach deinem Wort / im Friden fahren: Dan meine Augen haben gesehen dein Hail / welches du beraitet hast vor allen Völckern; Das Liecht zu Erleuchtung der Heyden / und zum Preyß deines Volcks Israel.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOTT! wir bitten dein Majestät underthänig- und demüthiglich / du wöllest machen / daß gleichwie dein Eingeborner Sohn heutigen Tags mit unserem Fleisch und Blut in dem Tempel ist præsentiert und

für-

fürgetragen worden/ also wir mit gereinigten Hertzen und Gemüthern für dein Göttliches Angesicht gestellet werden. Durch unsern HErrn/ rc.

Am Fest St Mathiæ deß Apostels.

Lection Actor. am 1. v. 15.

IN denselben Tägen stund Petrus auf mitten under den Brüdern/ und sprach: (Es war aber die Schaar der Menschen versamlet bey hundert und zwaintzig:) Ihr Brüder/ es muß die Schrifft erfüllet werden/ welche vorgesagt der H. Geist durch den Mund Davids von Juda/ der Führer war deren/ die JEsum fiengen: Welcher einer auß unser Zahl war/ und hat überkommen das Loß dises Ampts. Und diser hat zwar besessen den Acker von dem Lohn der Ungerechtigkeit/ und hat sich erhenckt/ und ist mitten entzwey gebrochen: Und alle seine Ingeweid seynd außgeschitt. Und ist kundbar worden allen/ die zu Jerusalem wohneten/ also/ daß derselbig Acker genennet wird auf ihre Sprach Hackeldema/ das ist Acker deß Bluts. Dan es stehet geschriben im Psalmen-Buch: Ihr Behausung werde wüst/ und niemand sey/ der darinn wohne:

Und sein Bistumb nemm ein anderer. So muß derhalben auß den Männern / die mit uns versammlet gewesen die ganze Zeit / welche der HErr JEsus under uns ist auß- und eingangen / anfahend von dem Tauff Johannis / bis auf den Tag / da er von uns genommen ist / einer auß disen ein Zeug werden mit uns seiner Aufferstehung. Und sie stelleten zween für / Joseph / genannt Barsabas / mit dem Zu-Namen der Gerecht / und Matthiam. Und betteten / und sprachen: Du HErr / aller Hertzen Erkenner / zeige an / welchen du erwählet hast und er disen zweyen / daß er empfahe die Stell dises Diensts und Apostelampts / davon Judas abtrinnig worden ist / daß er hingieng an sein Orth. Und sie gaben das Loß über sie / und das Loß fiel auf Matthiam / und er ward den eilffen Aposteln zugezehlet.

Evangelium Matthæi am 11. v. 25.

Zur selben Zeit: sprach der HErr JESUS: Ich preyse dich Vatter / HErr Himmels und der Erden / daß du dise Ding den Weisen und Klugen verborgen / und sie den Kleinen offenbahret hast. Ja Vatter / dan also ist es wohl

ge-

gefällig gewesen vor dir. Alle Ding seynd mir übergeben von meinem Vatter. Und niemand kennet den Sohn / dan der Vatter: Und niemand kennet den Vatter / dan der Sohn / und wem sie der Sohn will offenbahren. Kommt her zu mir alle / die bemüdet und beladen seyt / und ich will euch erquicken. Nemmt auf euch mein Joch / und lernet von mir / dan ich bin sanfftmüthig / und demüthig von Hertzen: So werdet ihr Ruhe finden euern Seelen. Dan mein Joch ist lieblich / und mein Burde ist leicht.

Gebett.

GOTT! der du den seeligen Mathiam deinen Apostlen zugesellet: Wir bitten dich / verleyhe gnädiglich / daß wir vermittelst seines fürsprechens / allweg dein Vätterliche Neigung und hertzliche Lieb gegen uns empfinden. Durch unsern HErrn JESUM Christum deinem Sohn / welcher mit dir lebt und regiert in Einigkeit deß heiligen Geistes / GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

An St. Josephi Tag.

Lection unden im gemeinen für einen Abbt.

Evangelium Matthæi am 1. v. 18.

DA MARIA die Mutter JESU dem Joseph vermählet / hat sichs befundē/ daß sie / ehe sie zusammen kommen / Schwanger war vom H. Geist. Joseph aber ihr Mann / weil er gerecht war / und wolte sie nit in böß Geschrey bringen / war willens / sie heimlich zuverlassen. Weil er aber in denen Gedancken stunde / sihe / da erschine ihm ein Engel deß HErrn im Schlaff / sprechend: Joseph du Sohn Davids / förchte dir nicht MARIAM dein Gemahlin anzunemmen: Dan was in ihr geboren ist / das ist vom heiligen Geist. Sie wird ein Sohn gebähren / deß Namen solt du heissen JEsum (Heyland) dan er wird hailwertig machen sein Volck von ihren Sünden.

Gebett.

DUrch die Verdienst / O HErr! deß deiner Hoch-Heiligen Gebärherin

werde uns geholffen: auf daß/was unser Vermöglichkeit nicht erhalt/uns vermittelst seiner Fürbitt geschencket werde. Der du lebst/ 2c.

An St. Benedicti Tag.

Alles auß dem Gemeinen für einen H. Abbt.

Am hohen Fest der Verkündigung MARIAE.

Lection Isaiæ am 7. v. 10.

IN jenen Tägen/ redet der HErr zu Achatz/ und sprach: Begehre dir ein Zeichen vom HErrn deinem GOtt/es sey gleich in die Tieffe der Höll/ oder in die Höhe hinauf. Und Achatz sprach: Ich will nicht begehren/ und will den HErrn nicht versuchen. Da sprach er: Darum so höret ihr vom Hauß David. Ists euch zu wenig / daß ihr die Menschen bemühet / müßt ihr auch meinen GOtt bemühen? Darum so wird euch der HErr selbst ein Zeichen geben. Sihe ein Jungfrau wird Schwanger seyn/und einen Sohn gebähren/und sein Nam wird genennet werden Emmanuel. Butter und Hönig wird er essen/ wiewol er wissen wird das Böse zuverwerffen / und das Gute zuerwählen.

Evan-

Evangelium Lucæ am I. v. 26.

ZUr selben Zeit: ward der Engel Gabriel gesandt von GOtt in ein Stadt in Galilæa/ die Nazareth heisset/ zu einer Jungfrauen/ die vermählet war einem Mann/ mit Namen Joseph/ von dem Hauß David/ und der Jungfrauen Name war MARIA. Und der Engel kam zu ihr hinein/ und sprach: Gegrüsset seyst du/ voll Gnaden/ der HErr ist mit dir/ du bist gebenedeyet under den Weibern. Und da sie das höret/ erschrack sie ab seiner Red/ und gedacht/ was dises für ein Gruß wäre. Und der Engel sprach zu ihr: Förcht dir nicht MARIA/ dan du hast Gnad gefunden bey GOTT. Sihe/ du wirst empfahen in deinem Leib/ und gebähren einen Sohn/ und seinen Namen solst du heissen JEsum. Diser wird Groß seyn/ und der Sohn deß Allerhöchsten genennt werden. Und GOtt der HErr wird ihm geben den Stuel Davids seines Vatters: Und er wird ein König seyn über das Hauß Jacob ewig-

lich

lich/ und seines König-Reichs wird kein Ende seyn. Da sprach MARIA zu dem Engel: Wie soll das geschehen/ weil ich kein Mann erkenne? Der Engel antwortet und sprach zu ihr: Der H. Geist wird über dich kommen/ und die Krafft deß Allerhöchsten wird dich überschatten. Darum auch das auß dir gebohrne Heilige/ wird GOttes Sohn genennet werden. Und sihe/ Elisabeth dein Befreundte/ hat auch einen Sohn empfangen in ihrem Alter: Und ist diser der sechste Monat der jenigen/ so da unfruchtbar genennet wird: Dan bey GOTT ist kein Wort unmöglich. MARIA aber sprach: Sihe/ ich bin ein Magd deß HErrn/ mir geschehe nach deinem Wort.

Gebett.

GOTT! der du gewölt/ dein Wort solte von dem Mütterlichen Leib der seeligen Jungfrauen MARIAE/ auf verrichte Bottschafft deß Engels Fleisch annemmen: Verleyhe deinen underthäniglich Bittenden/ daß uns/ die wir glauben/ sie seye warhafftig GOttes Gebährerin/ durch ihr Fürsprechen bey dir geholffen werde. Durch eben disen unsern HErrn/ rc.

241a.

An St. Georgen Tag.

Epistel St. Pauli 2. Timoth. am 2. v. 8.

Unden im Gemeinen für ein Martyrer / der kein Bischoff gewesen.

Evangelium Johannis am 15. v. 1.

ZUr selben Zeit: Sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Ich bin der wahre Weinstock / und mein Vatter ist der Weingärtner. Ein jegliches Rebzweig/das an mir nicht Frucht bringet/ wird er abschneiden: Und ein jegliches/das Frucht bringet/wird er säubern/ daß es mehr Frucht bringe. Ihr seyt jetzt rein umb der Red willen / die ich zu euch gesagt. Bleibt in mir/ und ich in euch. Gleichwie das Rebzweig nit kan Frucht bringen von ihm selber / es bleib dan am Weinstock/ also auch ihr nit/ ihr bleibt dan in mir. Ich bin der Weinstock/ ihr seyt die Rebzweig. Wer in mir bleibt / und ich in ihm / der bringet vil Frucht: dan ohne mich kündt ihr nichts thun. Wer nicht in mir bleibt/ der wird

hi-

hinauß geworffen wie ein Rebzweig / und verdorren: Und sie werdens zusamen klauben / und ins Feuer werffen / und brinnen lassen. Wan ihr in mir bleibt / und meine Wort in euch bleiben / so bittet umb alles / was ihr doch wöllt / und es wird euch widerfahren.

Gebett.

GOTT! der du uns mit deß seeligen Georgij deines Martyrers Verdienst und Fürbitt erfreuest: Verleihe gnädiglich / daß wir die Wol- und Gutthaten / so wir durch ihne begehren / auß Geschänck deiner Gnad erlangen. Durch unsern HErrn / 2c.

Am Fest deß H. Evangelisten Marci.

Lection Ezechiel. am 1. v. 10.

DJe Gleichnus ihrer (Der vier Thieren) Angesichter: Ein Angesicht eins Menschen / und ein Angesicht eins Löwen an der Rechten der Vieren; ein Angesicht aber eins Ochsen an der Lincken der Vieren / und ein Angesicht eines Adlers oben her der Vieren. Ihre Angesichter / und ihre Flügel waren von oben her außgereckt: Zween Flügel eins jeden gesellten sich zusammen / und zween bedeckten ihre Leiber.

Und

Und ihr jedes gieng vor seinem Angesicht her. Wo der Geist hintrib/ da giengen sie hin / und wandten sich nicht / wan sie giengen. Und die Gleichnus deß Ansehens der Thier war wie glüende Kolen / als wan man Facklen ansihet. Diß war das Gesicht / so hin und her lieff zwischen den Thieren/ein Glantz/deß Feurs und ein vom Feur außgehender Blitz. Und die Thier lieffen hin und her gleich wie ein glantzender Wetterleuch.

Evangelium Lucæ am 10. v. 1.

ZUr selben Zeit: Bestellet der HErr auch andere zween und sibenzig / und sandte sie / je zween und zween/ vor ihm her / in alle Städt und Orth / da er selber hinkommen wolt. Und sprach zu ihnen: Der Ernd ist wol vil/der Arbeiter aber ist wenig. Darum so bittet den HErrn der Ernde/ daß er Arbeiter sende in sein Ernde. Gehet hin: sihe/ ich sende euch wie Lämmer mitten under die Wölff. Traget kein Beutel / noch Taschen / noch Schuch / und grüsset niemand auf dem Weeg. Wo ihr in ein Hauß kommt/da sprecht zu erst: Frid sey disem Hauß. Und wan daselbst wird ein Kind deß Fridens seyn/so wird euer Frid auf ihm beruhen: wo aber nit/ so

so wird euer Frid sich wider zu euch wenden. In demselbigen Hauß aber bleibt/ und esset und trincket / was bey ihnen: dan ein Arbeiter ist werth seines Lohns. Ihr solt nit von einem Hauß zum andern gehen / und in was für eine Stadt ihr kommet/ und sie euch aufnemmen/ da esset / was euch wird fürgetragen: Und heilet die Krancken / die daselbst seynd / und sagt ihnen: Das Reich GOttes ist Nache zu euch kommen.

Gebett.

O GOTT! der du den seeligen Marcum deinen Evangelisten mit der Gnad eines Evangelischen Lehrers und Predigers erhöhet hast: Wir bitten dich/ verleyhe uns/ daß wir allezeit durch sein Underweisung im Guten zunemmen / und durch sein Gebett beschützet werden. Durch unsern HErrn/ ꝛc.

Am Fest der heiligen Apostlen Philippi und Jacobi.

Lect. Sap. am 5. v. 1.

Im gemeinen für ein heiligen Martyrer zu Osterlicher Zeit.

Evangelium Johannis am 14. v. 1.

ZUr selben Zeit sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Euer Hertz werd

nit betrübt. glaubt ihr an GOTT/ so glaubet auch an mich. In meines Vatters Hauß seynd vil Wohnungen. Wo es anderst wäre/ wolt ichs euch gesagt haben: Dan ich gehe hin/ euch das Orth zuberaiten. Und wan ich wird hingangen seyn/ und euch das Orth bereit haben/ so will ich wider kommen/ und euch zu mir nemmen/ auf daß ihr seyt/ wo ich bin. Und wo ich hingehe/ das wisset ihr/ so wisset ihr auch den Weeg. Spricht zu ihm Thomas: HErr/ wir wissen nit/ wo du hingehest: Und wie könten wir dan den Weeg wissen? JESUS spricht zu ihm: Ich bin der Weeg/ und die Warheit/ und das Leben. Niemand kommt zu dem Vatter/ dan durch mich. Wan ihr mich hättet kennt/ so hättet ihr auch mein Vatter kennt: Und von nun an werdet ihr ihn kennen/ und habt ihn gesehen. Spricht zu ihm Philippus: HErr zeige uns den Vatter/ so gnüget uns. JEsus spricht zu ihm: Bin ich so lange Zeit bey euch/ und habt mich nit erkant?

Philippe / wer mich sihet / der sihet auch den Vatter. Wie sprichest du dan: Zeige uns den Vatter? Glaubt ihr nit / daß ich im Vatter / und der Vatter in mir ist? die Wort / welche ich zu euch rede / die rede ich nit von mir selbst: Der Vatter / der in mir bleibt / derselbig thut die Werck. Glaubt ihr dan nicht / daß ich im Vatter / und der Vatter in mir ist? Wo nicht / so glaubet mir doch umb der Werck selber willen. Warlich / warlich sag ich euch / wer an mich glaubet / der wird die Werck / die ich thue / auch selbst thun / und wird grössere / dan dise thun: dan ich gehe zum Vatter. Und alles / was ihr den Vatter in meinem Namen bitten werdet / das will ich thun.

Gebett.

GOTT! der du uns mit deiner Apostlen Philippi und Jacobi jährlichen Fest und Feyrtag erfreuest: Laiste / O HErr / daß uns deren Lehr und Leben zur Underweisung gedeye / mit welcher Verdiensten wir uns ergötzen. Durch unsern HErrn / ꝛc.

Am Fest der Erfindung deß heiligen Creutz.

Epistel ist oben an dem H. Palmtag.

Evangelium Johannis am 3. v. 1.

ZUr selben Zeit war ein Mensch auß den Pharisæern mit Namen Nicodemus / ein Oberer under den Juden. Der kam zu JESU bey der Nacht / und sprach zu ihm: Meister / wir wissen / daß du ein Lehrer von GOTT kommen bist: Dan niemand kan die Zeichen thun / die du thust / es sey dan GOTT mit ihm. JEsus antwortet / und sprach zu ihm: Warlich warlich sag ich dir / es sey dan / daß jemand von neuem widerum geboren werde / kan er das Reich GOttes nicht sehen. Nicodemus sprach zu ihm: Wie kan ein Mensch geboren werden / wan er alt ist? Kan er auch von neuem in seiner Mutter Leib gehen / und widerum geboren werden? JEsus antwortet: Warlich / warlich sag ich dir: Es sey dan / daß jemand wider geboren werde auß dem Wasser und heiligen Geist / so kan er nit eingehen in das Reich GOttes. Was auß dem Fleisch gebohren ist / das ist Fleisch: Und was auß dem Geist gebohren ist / das ist Geist. Laß dichs nit wundern / daß ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem gebohren werden. Der Geist verricht / wo er will / sein Wirckung: Und du hörest wohl sein Stimm /

aber

aber du waist nit/von wannen er kommt/ und wohin er fahret: Also ist ein jeglicher/der auß dem Geist gebohren ist. Nicodemus antwortet und sprach zu ihm: Wie können dise Ding geschehen? JEsus gab Antwort und sprach zu ihm: Bist du ein Meister in Israel/ und waist das nicht? Warlich/ warlich sag ich dir/ wir reden/ das wir wissen/ und zeugen/ das wir gesehen haben/ und ihr nemmt unser Zeugnns nicht an. Glaubt ihr nicht/ wan ich euch von Irrdischen Dingen sage: Wie wurdet ihr glauben/ wan ich euch von Himmlischen Dingen sagen wurde? Und niemand fähret gen Himmel/ dan der von dem Himmel herab kommen ist/ der Sohn deß Menschen/ der im Himmel ist. Und wie Moyses die Schlange in der Wüste erhöhet hat: Also muß der Sohn deß Menschen erhöhet werden: Auf daß ein jeglicher/ der in ihn glaubt/ nicht verlohren werde/ sonder das ewig Leben habe.

Gebett

GOTT! der du in der hellen und klaren Erfindung deß heylbahren Creutzes die Wunder und Thaten deines Leidens erwöcket und erneuert hast: Verleyhe/ daß wir durch den Werth

deß Holtzes / welches zu unserm Leben gedient / Hilff und Befürderung zur ewigen Freud und Seeligkeit erwerben. Der du lebst/ ꝛc.

Am Tag deß heiligen Apostels Barnabæ.

Lection Apost. am 11. und 13.

IN den Tagen: Ein grosse Zahl zu Antiochia ward glaubig/ und bekehreten sich zu dem HErrn. Es kam aber dise Red von ihnen für die Ohren der Christlichen Kirchen/ so zu Jerusalem war: Und sie sandten Barnabam/ daß er hingienge bis gen Antiochien. Welcher / da er hinein kommen war / und sahe die Gnad GOttes / ward er froh/ und ermahnet sie alle/ daß sie nach dem Fürsatz ihres Hertzens bey dem HErrn bleiben wolten/ dan er war ein frommer Mann/ voll deß heiligen Geists und Glaubens. Und es ward ein groß Volck dem HErrn zugethan. Barnabas aber gieng auß gen Tarsen / zu suchen Saulum/ und da er ihn fand/ führet er ihn gen Antiochien/ und sie wohneten ein gantz Jahr daselbst in der Versammlung der Glaubigen / und lehreten ein groß Volck/ also das die Jünger zu Antiochia

am

am ersten Christen genennet wurden. Es waren aber zu Antiochia in der Christlichen Gemein Propheten und Lehrer / under welchen auch war Barnabas und Simon / mit dem Zu-Namen Niger / und Lucas von Cyrene und Manahen / der mit Herode dem Vierfürsten aufferzogen war / und Saulus. Da nun dise dem HErrn dieneten / und Fasteten / sprach der H. Geist zu ihnen: Sändet mir hinauß Saulum und Barnabam zu dem Werck / darzu ich sie angenommen hab. Da fasteten sie / und betteten / und legten die Händ auf sie / und liessen sie gehen.

Evangelium Matthæi am 10.

IN der Zeit: Sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Sihe / ich sende euch wie die Schaaf mitten under die Wölff: Darumen seyt klug wie die Schlangen / und einfältig wie die Tauben. Hütet euch aber vor den Menschen / dan sie werden euch überantworten für ihre Rathhäuser / und werden euch Geißlen in ihren Schuelen / und man wird euch für Fürsten und König führen umb meinetwillen / zu Zeugnus über die Heyden. Wan sie euch nun überantworten werden / so sorget nit / wie oder was ihr

reden wolt / dan es wird euch zu der Stund geben werdē / was ihr reden solt: Dan ihr seyt es nit / die da reden / sondern euers Vatters Geist ist es / der in euch redet: Es wird auch ein Bruder den andern zum Todt überantworten / und der Vatter den Sohn / und die Kinder werden sich empören wider die Eltern / und sie tödten / und ihr werdet gehaßt werden von jederman / umb meines Namens willen. Wer aber verharret bis an das End / der wird Seelig.

Gebett.

O GOtt! der du uns erfreuest durch die Verdiensten und Fürbitt deines heiligen Apostels Barnabæ / verleihe gnädiglich / daß / welche Wolthaten wir durch ihn begehren / durch die Gab deiner Gnaden erlangen mögen. Durch unsern HErrn / 2c.

Am Fest deß H. Viti Martyrers und seiner Gesellen.

Lection Sapient. am 3. v. 1.

DIe Seelen der Gerechten seynd in der Hand GOttes / und die Pein deß Tods wird sie nit beberühren. Vor den Augen der Unweisen wurden sie geachtet / als sturben sie / und

ihr Außgang wurd gerechnet für Creutz und Leyden. Und ihr Räiß von uns für ein gäntzlichen Undergang: sie aber seynd im Friden. Und ob sie schon Pein von den Menschen erlitten haben / so ist doch ihr Hoffnung voll Unsterblichkeit. In wenigem Leiden seynd sie gekästiget / vil Guts aber wird ihnen mitgetheilt. Dan GOTT hat sie versucht und funden / daß sie seiner würdig seynd. Wie das Gold im Schmeltz-Ofen / also hat sie GOtt bewähret / und sie angenomen / wie ein Brand-Opffer; Zu seiner Zeit aber wird er auf sie sehen. Die Gerechten werden glantzen / und hin und her lauffen wie die Feur-Funcken im Geröhr. Sie werden die Völcker urtheilen / und die Leuth beherrschen / und ihr HErr wird in Ewigkeit regieren.

Evangelium Lucæ am 10. v. 16.

ZUr selben Zeit: Sprach der HErr JESUS zu seinen Jüngern: Wer euch höret / der höret mich: Und wer euch veracht / der verachtet mich. Wer aber

mich verachtet/der verachtet den/der mich gesandt hat. Die zween und sibenzig aber kamen widerum mit Freuden und sprachen: HErr / in deinem Namen seynd uns auch die Teuffel underthan. Und er sprach zu ihnen: Ich sahe den Satan wie ein Blitz vom Himmel fallen. Sehet ich hab euch Macht gegeben zu tretten auf Schlangen und Scorpionen / und über allen Gewalt deß Feinds; Und nichts wird euch beschädigen. Doch so freuet euch in dem nicht / daß euch die Geister underthan seynd: Sonder freuet euch / daß euere Namen in dem Himmel geschriben seynd.

Gebett.

VErleihe deiner Kirchen/ O HErr! durch Fürbitt deiner Heiligen Viti/ Modesti / und Crescentiæ/ nit stoltz und übermüthig zuseyn/ sondern in dir wohlgefälliger Demuth zuzunemmen: Damit sie / was böß und Arg verachtend / sich mit freyer Liebe/ in allem/ was recht ist/ übe. Durch unsern HErrn / 2c.

Am Fest der Geburt St. Johannis deß Tauffers.

Lection Isaiæ am 49. v. 1.

Höret mich ihr Inseln / und mercket auf ihr Völcker von ferren: Der HErr hat mich berufft / und mei-

meines Namens gedacht von meiner Mutter-Leib an. Und meinen Mund hat er gesetzt wie ein scharpffes Schwerdt: im Schatten seiner Hand hat er mich beschirmet / und hat mich gesetzt wie ein außerwählten Pfeil: In seinem Kocher hat er mich verborgen / und zu mir gesagt: Du bist mein Knecht / Israel / dan deiner will ich mich berühmen. Und nun spricht der HErr / der mich von Mutter-Leib her ihm zu einem Knecht gemachet hat: Ich hab dich zu einem Liecht der Heyden gegeben / daß du mein Heyl seyest / bis zum End der Erden. Die König werdens sehen / und die Fürsten werden auffstehen / und anbetten von wegen deß HErrn / dan er ist getreu / und deß heiligen Israels / der dich erwählet hat.

Evangelium Lucæ am 1. v. 57.

ELisabeth war die Zeit erfüllet / daß sie gebähren solt / und sie gebahr einen Sohn. Und ihre Nachbaren und Gefreundten höreten / daß der

HERR grosse Barmhertzigkeit an ihr gethan hätte / und freueten sich mit ihr. Und es begab sich am achten Tag / kamen sie das Kindlein zubeschneyden / und hiessen es nach seines Vatters Namen Zachariam. Und sein Mutter antwortet / und sprach: Mit nichten / sonder es soll Johannes heissen. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch niemands in deiner Freundschafft / der also heisset. Und sie winckten seinem Vatter / wie er es wolt nennen lassen. Und er fordert ein Täffelein / schrib und sprach: Johannes ist sein Nam? Und sie verwunderten sich alle. Und alsbald ward sein Mund und Zung aufgethan / und er redet und benedeyet GOtt. Und es kam ein Forcht über alle Nachbarn: Und all dise Geschicht ward ruchtbar auf dem gantzen Jüdischen Gebürg: Und alle die es höreten / nahmens zu Hertzen / und sprachen: Was meinst du / will auß disem Knäblein werden? Dan die Hand deß HErrn war mit ihm. Und sein Vatter Zacharias ward erfüllet mit dem H. Geist / und weissaget / und sprach: Gebenedeyet sey GOtt der HErr Israel / dan er hat besucht und erlöset sein Volck.

Ge-

Gebett.

GOTT! der du gemacht / daß wir den gegenwärtigen Tag deß seeligen Johannis Geburts halber mit Lob und Ehr begehen: Gib deinen Völckern Gnad der Geistlichen Freuden / und laite aller Glaubigen Sinn und Hertzen auf den Weeg deß ewigen Heils und Lebens. Durch unsern HErrn / etc.

Am hohen Fest der HH. Apostlen Petri und Pauli.

Lection Actor. am 12. v. 1.

ZU eben diser Zeit leget Herodes die Händ an etliche von der Kirchen / sie zupeinigen. Er tödtet aber Jacobum, Joannis Bruder mit dem Schwerdt. Und da er sahe / daß es den Juden gefiele / thät er hinzu / daß er auch Petrum fienge. Und es war gleich an Tägen der ungesäurten Brod. Da er ihn nun hätte gefangen / leget er ihn ins Gefäncknus / und überantwortet ihn vier Quartieren Kriegs-Knechten / die ihn bewahren solten: Dan er gedacht ihn auf die Ostern dem Volck fürzustellen. Und Petrus zwar wurd im Gefäncknus behalten: Aber das Gebett geschach für ihn zu GOtt ohn Underlaß von der Kirchen

chen. Und da ihn Herodes wolte für⸗
stellen / in derselben Nacht schlieff Pe⸗
trus zwischen zweyen Kriegs⸗Knechten /
gebunden mit zweyen Ketten: Und die
Hüeter waren vor der Thür / und hüete⸗
ten der Gefänckknus. Und sihe / der Engel
deß HErrn kam daher / und ein Liecht
schin in der Wohnung: Und er schlug
Petrum an die Seyten / wecket ihn auf
und sprach: Stehe geschwind auf.
Und die Ketten fielen ihm von seinen
Händen / und der Engel sprach zu ihm:
Gürte dich / und leg deine Schuch an.
Und er that also. Und er sprach zu ihm:
Nimme dein Kleid umb dich / und folge
mir nach. Und er gieng hinauß / und
folget ihm nach / und wußte nicht / daß
es wahr ware / was da geschach durch
den Engel; Sonder geduncket ihn / er sehe
ein Gesicht. Sie giengen aber durch die
erst und ander Huet / und kamen zu der
eysen Thür / welche zur Stadt führet /
die thät sich ihnen von ihr selber auf.
Und tratten hinauß / und giengen hin
ein Stock lang: Und alsbald ist der
Engel von ihm gewichen. Und da Pe⸗
trus zu ihm selber kam / sprach er: Nun
waiß ich warhafftig / daß der HErr sei⸗
nen Engel gesandt / und mich errettet hat
auß

auß der Hand Herodis / und von allem Warten deß Jüdischen Volcks.

Evangelium Matthæi am 16. v. 13.

ZUr selben Zeit: Kam der HErr JEsus in die Gegend der Stadt Cesareæ Philippi / und fraget seine Jünger / und sprach: Für wen halten die Leuth den Sohn deß Menschen? Sie sprachen; Etliche halten ihn für Joannem den Tauffer / andere für Eliam / etliche für Hieremiam / oder einen auß den Propheten. JEsus sprach zu ihnen: Wen sagt aber ihr / der ich sey? Da antwortet Simon Petrus / und sprach: Du bist Christus der Sohn deß Lebendigen GOttes. Und JEsus antwortet und sprach zu ihm: Seelig bist du Simon Bar Jona / dan Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbahret / sondern mein Vatter / der im Himmel ist. Und ich sage dir / daß du bist Petrus / und auf disen Felsen will ich bauen mein Kirchen / und die Porten der Höllen werden sie nicht übergwäl-

gwäl-

gwältigen. Und dir will ich geben die Schlüssel deß Reichs der Himmlen. Und alles / was du binden wirst auf Erden / wird gebunden seyn im Himmel: Und alles/was du lösen wirst auf Erden/ wird gelöset seyn im Himmel.

Gebett.

O GOTT! der du den heutigen Tag deiner Apostlen Petri und Pauli Blut-Gezeugnus geeignet und geheiliget hast: Gib deiner Kirche/daß sie deren Gebott in allem folge / durch welche sie den Anfang der Religion und GOtt-seeligen Weesens genommen hat. Durch unsern HErrn/ ꝛc.

Am Fest der Heimsuchung Mariæ der Jungfrauen.

Lection Cant. am 2. v. 8.

SIhe/ diser kommt springend über die Berge/ und über die Bühel: Mein Geliebter ist wie ein Rehe/ und Hirsch-Kalbe. Sihe / er stehet hinder unser Wand/und sihet durch das Fenster / und schauet durchs Gätter. Sihe / mein Geliebter redet mit mir: Stehe auf / eyle mein Freundin / mein Daube/ mein Schöne/ und komm. Dan jezt ist der Winter vergangen / der Re-

gen ist fürüber und hin. Die Blumen seynd gesehen worden auf Erden / die Zeit deß Reben-Schnidts ist herbey kommen. Die Stim̃ der Turtel-Dauben ist gehört worden in unserm Land : der Feigenbaum hat seine Knoten herfür gedruckt: die blüende Weinstöck haben ihren Geruch gegeben. Stehe auf mein Freundin / mein Wolgestalte / und komm: mein Daub in den Felß-Löchern / in dem Hol deß Gemäurs / zeige mir dein Angesicht / laß mich hören dein Stimm: Dan dein Stimm ist süß / und dein Angesicht ist schön.

Evangelium Lucæ am 1. v. 39.

ZUr selben Zeit: stund MARIA auf / und gieng eilends in das Gebürg / in die Stadt Juda / und kam in das Hauß Zachariæ und grüsset Elisabeth. Und es begab sich / als Elisabeth den Gruß MARIAE höret: Sprang das Kind auf in ihrem Leib / und Elisabeth ward voll deß heiligen Geists / und ruffet laut

mit

mit grosser Stimm/ und sprach: Du bist gebenedeyet under den Weibern/ und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibs. Und woher kommt mir dises / daß die Mutter meines HErrn zu mir kommet? Dan sihe / so bald die Stimm deines Gruß in meinen Ohren erschallen / ist aufgesprungen mit Freuden das Kind in meinem Leib. Und seelig bist du/ die du geglaubt hast / dan es wird vollbracht werden/ was zu dir gesagt ist von dem HErrn. Da sprach MARIA: Mein Seele macht groß den HErrn/ und mein Geist frolocket in GOTT meinem Heyland.

Gebett.

WIr bitten dich/ O HErr! mittheile/ deinen Dienern die Gab der Himmlischen Gnad/ damit welchen die Gebährerin der seeligen Jungfrauen deß Heyls Anfang gewesen ist/ ihnen die erwünschte Solennität und jährliche Feyrung ihrer Heimsuchung deß Fridens zunemmen verleihe. Durch unsern HErrn/ 2c.

Am Fest deß heiligen Bischoffs und Beichtigers Udalrich.

Lection Eccles. 44. und 45.

SIhe/ ein grosser Priester / der in seinen Tägen GOTT gefallen hat/

hat / und ist gerecht erfundē worden / und in der Zeit deß Zorns ist er worden ein Versöhnung. Seines gleichen ist keiner gefunden worden / der behielte das Gesatz deß Allerhöchsten. Darum hat ihn GOtt durch seinen Eyd gemacht / daß er zunemme in seinem Volck. Den Seegen aller Völcker hat er ihm gegeben / und seinen Bund hat er bestättiget auf sein Haupt. Er hat ihn erkennet in seinen Seegen: Hat ihm behalten sein Barmhertzigkeit: Und er hat Gnad gefunden vor den Augen deß HErrn. Vor den Königen hat er ihn groß gemacht / und hat ihm gegeben die Cron der Ehren. Er hat ihm gesetzet einen ewigen Bund / und hat ihm gegeben das grosse Priesterthum: Und hat ihn seelig gemacht in der Ehr: Das Priesterthum zu gebrauchen / und das Lob zu haben in seinem Namen / und ihme zuopffern ein würdiges Rauch-Opffer zu einem süssen Geruch.

Evangelium sihe oben am Fest St. Nicolai.

Ge-

Gebett.

GOtt! der du sihest / daß wir auß unsern Kräfften nit können bestehen / verleihe gnädiglich / daß wir durch die Fürbitt deß seeligen Udalrici deines Beichtigers und Bischoffs wider alle Widerwärtigkeiten gestärckt werden. Durch unsern HErrn / 2c.

An der heiligen Margarethæ Jungfrauen und Martyrin Tag.

NB. Wo man St. Margaretham feyret / findt man alles im Gemeinen für ein Jungfrauen und Martyrin. Lection. Eccli. 15. Evang. Matth. 13. Gebett. Es halte / 2c.

Am Fest der heiligen Mariæ Magdalenæ.

Lection Cant. 3. v. 2.

JCh will auffstehen / und umbgehen in der Stadt. Auf den Plätzen und Gassen will ich suchen / den mein Seel lieb hat. Ich hab ihn gesucht und nit funden. Mich haben die Wächter angetroffen / die umbgeben in der Stadt. Habt ihr nit gesehen / den mein Seel lieb hat? Ein wenig / nachdem ich von ihnen gangen / fande ich / den mein Seel liebet: Ich hielt ihn / und will ihn nicht lassen / bis ich ihn führe in meiner

Mut-

Mutter Hauß / und in meiner Gebärerin Kammer. Ich beschwöre euch ihr Töchtern Jerusalem durch die Rehe und Hirsche deß Felds / daß ihr nicht aufwöcket noch wachend machet die Geliebte / bis daß sie selbst wöll. Setz mich wie ein Sigill auf dein Hertz / und wie ein Sigill auf dein Armm: Dan die Liebe ist starck / wie der Tod / und hart wie die Höll ist der Eyffer. Seine Amplen / wie die Amplen deß Feurs mächtiger Flammen. Vil Wasser köndten nit außlöschen die Lieb / auch die Flüß werden sie nit überschwemmen: Wan ein Mensch geben wolt alles Gut seines Hauß umb die Liebe / so wurde mans gleichsam als sey es nichts / verachten.

Evangelium Lucæ am 7. v. 36.

ZUr selben Zeit: Batt JEsum einer auß den Pharisæern / daß er mit ihm esse. Und er gieng hin in deß Pharisæers Hauß / und setzt sich zu Tisch. Und nemmt wahr / ein Weib in der Stadt / die ein Sünderin war / da sie vernahm / daß JESUS zu Tisch saß in deß Pharisæers Hauß / bracht sie ein Alabaster-Büchs mit Salben / und stund hinden bey seinen Füssen / und fieng an seine Füß zunetzen mit Trähnen / und mit den

Haa-

Haaren ihres Haupts zutrücknen / und kusset seine Füsse/und salbet sie mit Salben. Da aber der Pharisæer das sahe/ der ihn geladen hätt/sprach er bey ihm selbst/ und sagt: Wan diser ein Prophet wär / so wußte er je / welch / und was für eine das Weib ist/ die ihn anrühret: Dan sie ist ein Sünderin. Und JEsus antwortet und sprach zu ihm: Simon/ ich hab dir etwas zusagen. Er aber sprach: Meister/sag an. Es hätt ein Gläubiger zween Schuldner: Einer war schuldig fünfhundert Zehner/der ander fünfzig. Da sie aber nit hatten zubezahlen / schencket ers beyden. Sag an/welcher under denen wird ihn mehr lieben? Simon antwortet / und sprach: Ich achte der / dem er mehr geschencket hat. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geurtheilet. Und er wand sich zu dem Weib / und sprach zu Simon: Sihest du diß Weib? Ich bin kommen in dein Hauß / und du hast mir nit Wasser gegeben zu meinen Füssen: Dise aber hat meine Füß mit Trähnen genetzet / und mit den Haaren ihres Haupts getrücknet. Du hast mir keinen Kuß gegeben: Dise aber / nachdem ich herein kommen / hat nicht nachgelassen meine Füß zukussen. Du hast mein

Haupt nit mit Oel gesalbet: Dise aber hat meine Füß mit Salben gesalbet. Derhalben sag ich dir / ihr werden vil Sünden vergeben / dan sie hat vil geliebt: Welchem aber wenig vergeben wird / der liebet wenig. Und er sprach zu ihr: Dir werden deine Sünden vergeben. Da fiengen an / die mit zu Tisch sassen / und sprachen bey ihnen selbst: Wer ist diser / der auch die Sünden vergibt? Er aber sprach zu dem Weib: Dein Glaub hat dir geholffen / gehe hin im Friden.

Gebett.

LAsse uns / O HERR! der seeligen Mariæ Magdalenæ Fürbitt und Hilff geniessen / welche dich erbetten / daß du ihren gestorbnen viertägigen Bruder wider lebendig von der Hölle hast aufferwöcket. Der du lebst / 2c.

Am Tag deß H. Apostels Jacobi

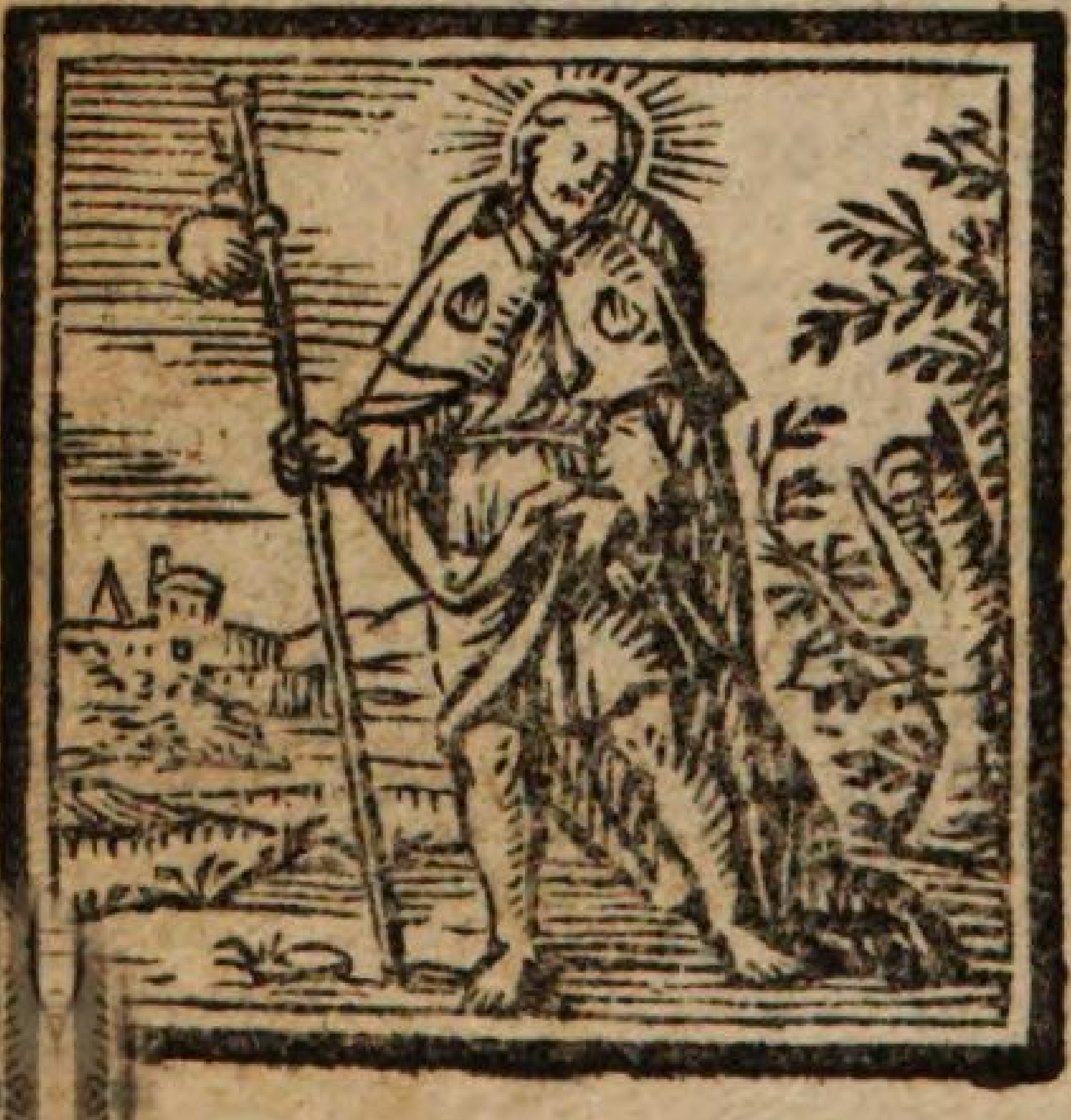
Epistel St. Pauli / 1. Cor. am 4. v. 9.

BRüder: Ich acht es darfür / daß GOtt uns Apostel für die geringsten dargegeben hab / als die zum Tod vermeinte: dan wir seynd ein Schau-Spil worden der Welt / und den Englen und den Menschen. Wir seynd Nar-

ren

ren umb Christi willen / ihr aber seyt klug in Christo: Wir schwach / ihr aber starck: Ihr adelich / wir aber verächtlich. Bis auf dise Stund seynd wir hungerig und durstig / und nacket / und werden mit Fäusten geschlagen / und ziehen hin und her / und arbeiten uns müed / Würckende mit unsern Händen: Schilt man uns / so benedeyen wir: Verfolgt man uns / so leydens wir: Lästert man uns / so betten und Flehen wir: Wir seynd wie Kerkoth diser Welt / und jedermans Schabab worden bis auf disen Tag. Nit schreib ich solches / daß ich euch beschäme / sonder ich ermahne euch / als meine liebe und werthe Kinder. Dan ob ihr gleich zehen tausend Zucht-Meister hättet in Christo / so habt ihr doch nit vil Vätter. Dan ich hab euch gebohren in Christo JESU durchs Evangelium.

Evangelium Matthæi am 20. v. 20.



ZUr selben Zeit: Tratt zu dem HErrn JEsu die Mutter der Kinder Zebedæi / mit ihren Söhnen / bettet ihn an / und begehret etwas von ihm.

ihm. Und er sprach zu ihr: Was wilst du? Sie sprach zu ihm: Sage/ daß dise meine zween Söhn sitzen in deinem Reich / einer zu deiner Rechten/ und der ander zur Lincken. Aber JEsus antwortet/ und sprach: Ihr wisset nicht/ was ihr bittet. Könnt ihr trincken den Kelch / den ich trincken werd? Sie sprachen zu ihm: Wir könnens. Und er sprach zu ihnen: Meinen Kelch werdet ihr zwar trincken: Aber das Sitzen zu meiner Rechten und Lincken ist nicht mein euch zugeben / sondern denen es bereitet ist von meinem Vatter.

Gebett.

HEilige / O HErr! und behüte dein Volck / damit es mit deines Apostels Jacobi Für- und Beystand bewahret/ dir im Wandel gefalle / und mit sicherem Muth und Willen diene. Durch unsern HERRN/ etc.

Am Tag der heiligen Annæ.

Lection und Evangelium/

Wie unden im Gemeinen für eine / die weder Jungfrau noch Martyrin gewesen.

Gebett.

O GOTT! welcher du der seeligen Annæ so grosse Gnad zuverleyhen

dich gewürdiget hast / daß sie der Ge-
bährerin deines Eingebohrnen Sohns
Mutter zuwerden verdient: Verleihe
gnädiglich / daß uns durch derselbigen
bittliches Fürsprechen bey dir werde ge-
holffen / welcher gewohnliches Fest wir
mit Lob und Ehr begehen. Durch un-
sern HErrn / rc.

Am Fest St. Ignatij Lojolæ.

Epistel auß dem Gemeinen für einen Lehrer / am
Fest deß H. Augustini 2. Timoth. 2.

Evangelium Lucæ am 10. v. 1.

Für einen Evangelisten am Fest deß H. Marci

Gebett.

GOTT! der du die jenigen / welch
dich preisen / Lobsam machest un
bekannt / und in den Ehren deiner He
ligen geehret wirst: Verleihe gnädiglich
daß wir / die deines heiligen Ignat
Glorwürdige Verdienst hochachten / se
ne Lieb- und mildreiche Fürsprechen em
pfinden. Durch unsern HErrn / rc.

Am Tag der Verklärung CHri
unsers Seeligmachers.

Epistel 2. Petri am 1. Cap.

ALlerliebste: Wir haben nicht nac
gefolget den unweisen und betrü

lichen

lichen Fablen / da wir euch kund gethan haben die Krafft/ und Gegenwart unsers HErrn JEsu Christi / sonder wir seynd Anschauer gewesen seiner Majestät / da er empfieng von GOTT dem Vatter Ehr und Preiß/ durch eine Stimm / die zu ihm geschach von der großmächtigen Herrlichkeit: diß ist mein geliebter Sohn/ indem ich ein Wohlgefallen hab/ den sollet ihr hören. Und dise Stimm haben wir gehört vom Himmel herab fallen: Da wir mit ihm waren auf dem heiligen Berg. Und wir haben ein vestes Prophetisch Wort / und ihr thut wol/ daß ihr darauf achtet/ als auf ein Liecht/ das da scheinet in einem duncklen Orth / bis der Tag anbreche / und der Morgen-Stern aufgehe in euern Hertzen.

Evangelium such oben am andern Sonntag in der Fasten.

Am Fest der Heil. Martyrin Afræ.

Lection Eccles. am 5. Cap.

ICh will dir Danck sagen/ O HErr! du König/ und will dich meinen GOtt und Heyland loben. Deinem Namen will ich Danck sagen / daß du mein Helffer und Beschirmer worden bist / und hast meinen Leib von dem

Verderben erlöset: auch vom Strick der
boßhafftigen Zungen / und von den Lef-
zen der jenigen / welche mit Lugen umb-
gehen / und bist mir zu Hilf kommen vor
dem Angesicht der Leuthen / die mir wi-
derstunden. Du hast mir außgeholffen
nach der vilfältigen Erbarmung deines
Namens / von grimmigen Leuthen / die
bereitet waren mich zu fressen: Von den
Händen der jenigen / die nach meiner
Seel stunden / und von der Porten der
Trübsaalen / die mich umbgaben / von
Betrangnus der Flammen / welche rings
umb dich war / daß ich mitten im Feu
nicht bin verbrennet worden: Auß den
tieffen Bauch der Höll / auch von eine
unreinen Zungen / und vor lugenhaffte
Reden / von den boßhafftigen König
und von einer ungerechten Zungen: Da-
rum soll mein Seel den HErrn loben bi
in den Tod. Dan du errettest / die au
dich warten / und erlösest sie auß de
Händen der Heyden / HErr unser GOt

Evangelium Matthæi am 13.

IN der Zeit: Sprach der HErr Je-
sus zu seinen Jüngern / dise Gleich-
nus: Das Himmelreich ist gleich eine
verborgnen Schatz in einem Acker
welchen ein Mensch / der ihn findet / ve
ber-

berget / und vor Freuden desselbigen gehet er hin / und verkauffet alles/ was er hatte/ und kauffet den Acker. Abermahl ist das Himmel-Reich gleich einem Kauffmann / der gute Perlein suchet. Da er aber ein köstliches Perlein gefunden hatte/ gienge er hin / und verkauffete alles/ was er hatte/ und kauffete dasselbige. Abermahl ist gleich das Himmelreich einem Netz/ das ins Meer geworffen wird/ darmit man allerley Gattungen der Fischen fanget: Da es aber voll worden/ so zieheten sie es herauß an das Gestatt / setzten und leseten die Guten in ein Gefäß zusamen / aber die Böse wurffen sie hinauß. Also wird es auch am End der Welt gehen/ die Engel werden außgehen / und die Böse auß dem Mittel der Gerechten scheiden / und werden sie in den Feur-Ofen werffen / da wird sein Heulen und Zähnklappern. Und JEsus sprach zu ihnen: Habt ihr diß alles verstanden? Sie sprachen: Ja HErr. Da sprach er zu ihnen:

Darum ein jeglicher Schrifftgelehrter / der da gelehret ist im Himmelreich / ist gleich einem Hauß-Vatter / der auß seinem Schatz Neues und Altes herfür traget.

Gebett.

VErleihe/Barmhertziger GOtt! daß die seelige Afra / welche den Palm der Marter verdienet hat/durch ihr Vorbitt uns die Mittel deß gegenwärtigen Lebens erhalte / und das ewige Heyl. Durch unsern HErrn/ 2c.

Am Fest deß H. Martyr. Laurentij.

Epistel St. Pauli/ 2. Corinth. am 9. v. 6.

BRüder: Wer gespärig ist im Außsäen/der wird auch gespärig einschneiden/und wer reichlich säet/ der wird reichlich ärndten. Ein jeglicher/ nachdem er in seinem Hertzen zuvor fürgenommen/ nicht auß Traurigkeit/ oder auß Noth: Dan ein frölichen Geber hat GOtt lieb. GOtt aber kan machen/ daß alle Gnad überschwäncklich in euch sey: also/ daß ihr in allen Dingen allzeit ein gantzes Genügen habt/ und reich seyt zu allen guten Wercken/ wie geschriben stehet: Er hat außgetheilet/und gegeben den Armen: Sein Gerechtigkeit bleibet in Ewigkeit. Welcher aber den Saamen raichet dem Seeman : Der wird auch

das Brod raichen zur Speiß/und wird vilfältig machen euern Saamen / und mehren das Wachsen der Früchten eurer Gerechtigkeit.

Evangelium Johannis am 12. v. 24.

ZUr selben Zeit: Sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Warlich/warlich/ sag ich euch/es falle dan das Waizenkörnlein in die Erden/und ersterbe; So bleibt es allein: Wan es aber erstorben ist/so bringt es vil Frucht. Wer sein Seel lieb hat/der wird sie verliehren: und wer sein Seel auf diser Welt hasset/ der wird sie erhalten zum ewigen Leben. Wer mir dienet/der folge mir nach: Und wo ich bin / da wird auch mein Diener seyn. Wer mir dienen wird/ den wird mein Vatter ehren / der in dem Himmel ist.

Gebett.

GIb/O HErr Allmächtiger GOTT! daß wir die Flammen unserer bösen Gelüsten und Begirden außlöschen/ der du dem seeligen Laurentio verlihen / die

Brunsten seiner Torment und Peinen zuüberwinden. Durch unsern HErrn/ꝛc.

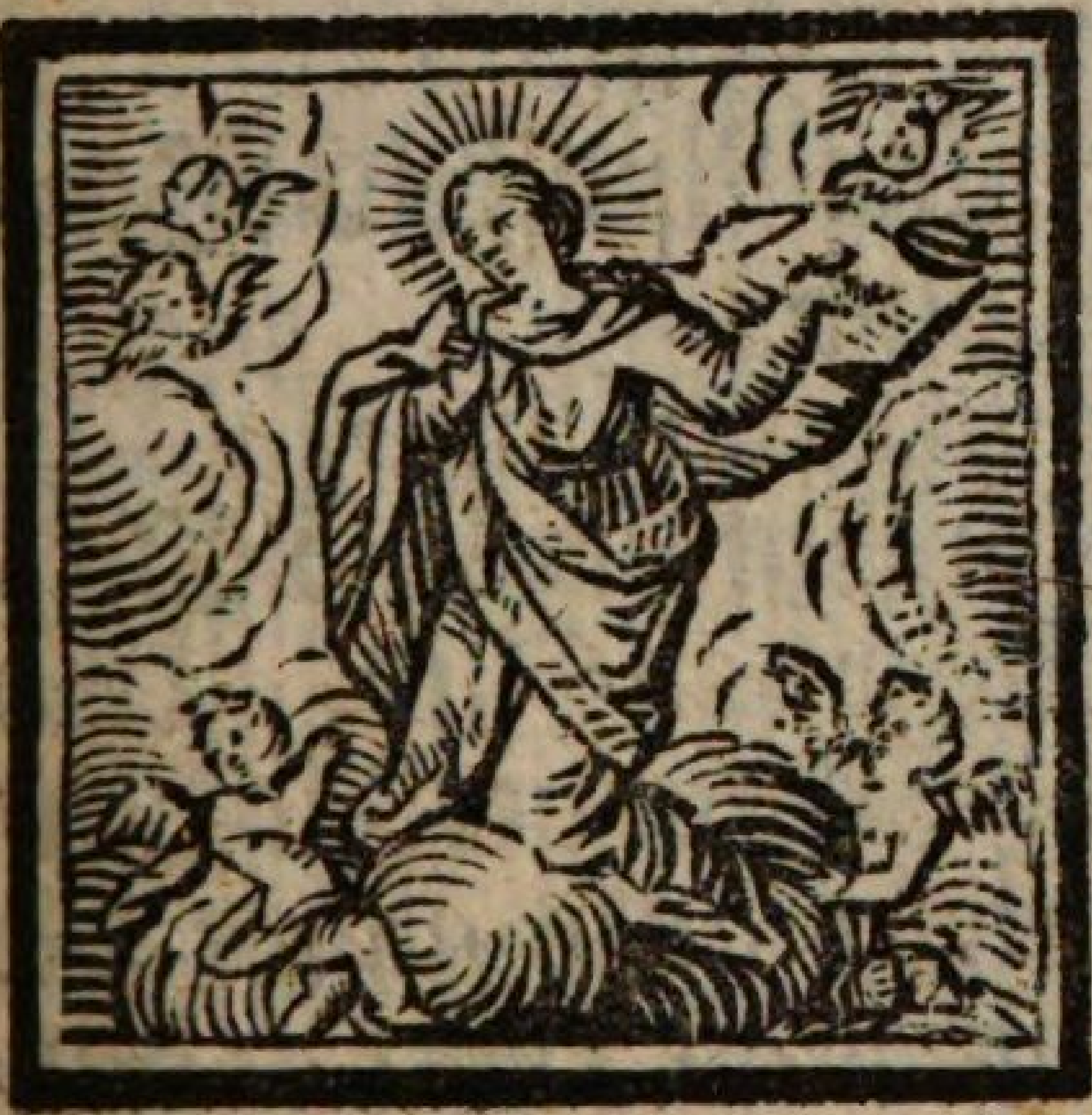
Am hohen Fest der Himmelfahrt MARIAE.

Lection Eccli. am 24. v. 11.

IN allen Dingen hab ich Ruh gesucht/ in dem Erbtheil aber deß HErrn will ich bleiben. Da hat mirs der Schöpffer aller Ding befohlen und gesagt: Und der mich erschaffen/ hat meinen Tabernackel zu Ruh gestellt/ und zu mir gesprochen: In Jacob solt du wohnen/ und in Israel soll dein Erb seyn/ und in meinen Außerwählten solt du wurtzlen. Und bin also in Sion bestehet/ und in der geheiligten Stadt hab ich Ruh gefunden/ und mein Gewalt ist zu Jerusalem. In einem geehrten Volck hab ich eingewurtzlet/ und in dem Theil meines GOtts/ welcher sein Erb ist/ und in der Völle der Heiligen ist mein Auffenthaltung. Ich bin erhöcht worden wie ein Ceder-Baum auf dem Libano/ und wie ein Cypreß auf dem Berg Sion. Hoch bin ich aufgewachsen/ wie die Palmen in Cades/ und wie gepflantzte Rosen in Jericho. Wie ein schöner Oel-Baum in den Feldern/ und bin aufgeschos-

schossen wie ein Ahorn neben den Wassern an den Weegen. Ich hab wie Cinnamon und wohlschmäckender Balsam gerochen / und wie außerwählte Myrrhen hab ich süssen Geruch gegeben.

Evangelium Lucæ am 10. v. 38.



ZUr selben Zeit: Gieng der HErr JEsus in ein Flecken: Und ein Weib mit Namen Martha/ nam ihn auf in ihr Hauß. Und sie hätt ein Schwester die hieß Maria/ die sich wol auch nidersetzte zu den Füssen deß HErrn / und höret an sein Wort. Martha aber beflisse sich mit embsigem Dienst/ und stund und sprach: HErr fragest du nicht darnach / daß mich mein Schwester laßt allein dienen? Sag ihr derohalben/ daß sie mir helffe. Der HErr aber antwortet/ und sprach zu ihr: Martha/ Martha / du bekümmerst und betrübst dich mit vil Dingen. Eins aber ist vönnöthen: Maria hat den besten Theil erwählt / der wird nicht von ihr genommen werden.

Gebett.

LAsse nach / O HErr! die Sünden deiner Dienern / auf daß wir / so dir mit unserm Handel und Wandel zugefallen nicht vermögen / durch das Fürsprechen der Gebährerin deines Sohns / unsers HErrns / das ewige Hail erlangen. Durch unsern HErrn / rc.

Am Fest deß heiligen Apostels Bartholomæi.

Epistel 1. Corinth. am 12. v. 27.

BRüder. Ihr seyt der Leib Christi / und Glider von Glid. Und GOtt hat gesetzt in der Kirchen / aufs erst die Apostel / aufs ander die Propheten / aufs dritte die Lehrer / darnach die Wunderthäter / darnach die Gaben gesund zu machen / Hilff-Laistung / Regierung / Gattungen der Zungen / Dolmetschung der Reden. Seynd dan alle Apostel? Seynd alle Propheten? Seynd alle Lehrer? Seynd alle Wunderthäter? Haben alle die Gab gesund zumachen? Reden alle mit Zungen? Können alle dolmetschen? Eyfert aber nach bessern Gaben.

Evangelium Lucæ am 6. v. 12.

ZUr selben Zeit: Gieng der HErr JEsus auß auf einen Berg zubetten / und

und er blib über Nacht in dem Gebett GOttes. Und da es Tag ward / rufft er seinē Jüngern / und erwählet Zwölf auß ihnen / welche er auch Apostel genannt. Simonem / welchen er auch mit Zu-Namen Petrum geheissen / und Andream seinen Bruder / Jacobum und Joannem / Philippum / und Bartholomæum / Matthæum und Thomam / Jacobum Alphæi / Simonem der genañt Zelotes / und Judam / Jacobi / und Judam Iscariothem / den Verräther. Und er stig herab mit ihnen / und stund auf einen Platz im Feld / wie auch der Hauff seiner Jüngern / und ein grosse Menge deß Volcks von allem Jüdischen Land / und Jerusalem / und von denen / so am Meer gelegen / so wohl Tyri als Sidons / die da kommen waren / ihn zuhören / und gesund zu werden von ihren Kranckheiten. Und die von unsaubern Geistern geplaget wurden / die warden gesund. Und alles Volck sucht / daß sie ihn anrühren möchten: Dan es gieng Krafft von ihm auß / und heylet sie alle.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOTT! der du dises Tags ehrwürdige / und heilige Frölichkeit an deines seeligen Apostels Bartholomæi Fest verlihen hast: Gib deiner Kirche / das bitten wir / zulieben / was er geglaubt / und zu predigen / was er gelehret hat. Durch unsern HErrn / ꝛc.

Am Fest deß heiligen Augustini / Bischoffs und Kirchen-Lehrers.

Epistel 2. zum Timotheo am 2. v. 1.

WOhlgeliebter: Ich bezeuge vor GOtt und JESU Christo / der richten wird die Lebendigen und die Todten durch sein Ankunfft und sein Reich: Predige das Wort / halt inständig an mit Gelegen- und Ungelegenheit / erweise / ermahne mit bitten / straffe und bedrohe mit aller Gedult und lehre. Dan es wird ein Zeit kommen / da sie werden die heilsame Lehr nit leiden wöllen / sonder nach ihren Gelüsten ihnen häuffig Lehrer aufwerffen mit beissenden Ohren: Und werden zwar ihr Gehör von der Warheit abwenden / aber sich zu den Fablen kehren. Du aber wache und bemühe dich in allem / verrichte das Werck eines Evangelisten / erfülle dein Ampt /

sey nüchter. Dan ich werde schon geopffert / und die Zeit meiner Auflösung ist fürhanden. Ich hab ein guten Kampff gekämpfft/den Lauff vollendet/den Glauben gehalten. Forthin ist mir hinderlegt die Cron der Gerechtigkeit/ welche mir der HErr geben wird an jenem Tag/der gerechte Richter: Nit allein aber mir/ sonder auch allen / die sein Ankunfft lieben.

Evangelium Matthæi am 5. v. 13.

ZUr selben Zeit sprach JEsus zu seinen Jüngern: Ihr seyt das Saltz der Erden / wan nun das Saltz absteht/ womit soll man es saltzen ? Nirgends hin ists weiter nutz/als daß es hinauß geschütt / und von den Leuthen zertretten werde. Ihr seyt das Liecht der Welt. Es kan ein Stadt/ die auf eim Berg ligt / nicht verborgen seyn. So zündet man auch kein Liecht an / und setzt es under ein Scheffel / sonder auf ein Leichter / damit es allen scheine/ die im Hause seynd. Also scheine euer Liecht vor den Menschen/ daß sie euere gute Werck sehen / und preisen euern Vatter / der in den Himmeln ist. Ihr solt nit mainen / ich sey kommen / das Gesatz oder die Propheten aufzulösen/: Ich bin nit kommen

auf-

aufzulösen / sondern zuerfüllen. Dann ich sage euch fürwahr / bis das Himmel und Erde zergehen / wird nit ein Jod (ist der kleiniste Buchstab) noch einiges spitzle vom Gesatz zergehen / bis alles geschehe. Wer derohalben eines auß disen kleinesten Gebotten auflösen / und die Leuthe also lehren wird / der wird der kleinest genennet werden im Reich der Himmel: Welchers aber thun und lehren wird / den wird man Groß heissen im Himmel-Reich.

Gebett.

STehe bey / Allmächtiger GOtt! unserm underthänigen Bitten und Anhalten: Und welchen du tröstliches Vertrauen auf dein Gütigkeit zuhoffen willfahren lassest / denen wöllest durch Intercession und Fürbitt deß seeligen Augustini deines Beichtigers und Bischoffs der gewohnlichen Barmhertzigkeit Effect und Würckung mildiglich verleihen. Durch unsern HErrn / ꝛc.

Am Tag der Enthauptung deß heiligen Johannis deß Tauffers.

Lection Hieremiæ am 1. v. 17.

JN selben Tägen geschach das Wort deß HErrn zu mir / und sprach: Umb-

Umbgürte dein Lende/und mach dich auf und sag zu Juda alles das/ so ich dir befelch. Du solt dich nicht vor ihrem Angesicht entsetzen / dan ich will nit machen / daß du förchtest ihr Angesicht. Dan sihe/ ich hab dich gegeben heut zu einer vesten Stadt und zu einer eysenen Saul / und zu einer ehrinen Maur über alles Land / den Königen Juda / seinen Fürsten und Priestern / und dem Volck deß Lands. Und sie werden wider dich streitten / aber nichts vermögen. Dan ich bin mit dir / spricht der HErr! daß ich dich erledige.

Evangelium Marci am 6. v. 17.

ZUr selben Zeit: Hat Herodes gesandt / und Joannem halten und gebundner ins Gefäncknus legen lassen/ von Herodiadis seines Bruders Philippi Weibs wegen: Weil er sie hatte zum Weib genommen. Dan Johannes sagt zu Herode: Es zimmt dir nicht/ daß du deines Bruders Weib habest: Herodias aber stellet ihm nach / und wolt ihn tödten / und kunts nicht. Dan Herodes förcht Joannem / weil er wußte / daß er ein Gerechter und heiliger Mann war/und hielt auf ihn/und thät vil/nach dem er ihne gehört / und höret ihn gern.

Und

Und da ein gelegner Tag kam/ daß Herodes auf seinen Geburtstag ein Abend-Mahl gab den Obersten und Hauptleuthen und Fürnehmsten in Galilæa. Da tratt die Tochter Herodiadis hinein/ und tantzet/ und gefiel dem Herode/ und denen/ die am Tisch sassen/ wohl. Da sprach der König zum Mägdlein: Begehre von mir/ was du wilt/ und ich will dirs geben. Und schwur ihr einen Ayd/ was du wirst von mir begehren/ will ich dir geben/ wan es gleich wäre der halbe Theil meines Königreichs. Welche/ da sie hinauß gangen/ sagt zu ihrer Mutter: Was soll ich begehren? Sie aber sprach: Das Haupt Johannis deß Tauffers. Und sie gieng eilends hinein zum König/ und begehrte sprechend: Ich will/ daß du mir gebest jezt so bald auf ein Schüssel das Haupt Johannis deß Tauffers. Und der König ward betrübt: doch wegen deß Ayds/ und umb deren Willen/ die mit am Tisch sassen/ wolt er sie mit Abschlagen nicht belaydigen: Sonder schickt einen Trabanten/ und befalch sein Haupt herzubringen in einer Schissel. Und enthauptet ihn in der Gefängnus. Und er bracht her sein Haupt auf einer Schüssel/ und

gabs

gabs dem Mägdlein / und das Mägdlein gabs seiner Mutter. Und da das seine Jünger höreten / kamen sie / und namen seinen Leib / und legten ihn in ein Grab.

Gebett.

DEß heiligen Tauffers Joannis / deines Vorläuffers und Martyrers ehrwürdige Fest / O HErr! verleihe / uns der heylsamen Hilffe würcklichen Außgang. Der du lebest / rc.

Am Fest der Geburt MARIAE.

Lection und Evangelium oben am Fest der unbefleckten Empfängnus MARIAE.

Gebett.

WIr bitten dich / O HErr! mittheile deinen Dienern die Gab der Himlischen Gnad / damit / welchen die Gebährung der seeligen Jungfrauen deß Heyls Anfang gewesen ist / ihnen die erwünschte Solennität und jährliche Feyrung ihrer Geburt deß Fridens Mehrung verleyhe. Durch unsern HErrn / rc.

Am Fest der Erhöhung deß heiligen Creutz.

Epistel oben an dem heiligen Palmtag.

Evangelium Johann. am 12. v. 31.

ZUr selben Zeit: sprach der HErr JEsus zu den Schaaren der Juden. Jezt ist

ist das Gericht der Welt: Jezt wird der Fürst diser Welt außgestossen werden. Und ich / wan ich wird erhöhet werden von der Erden / will alle zu mir ziehen. Das sagt er aber zudeuten / welches Tods er sterben wurde. Da antwortet ihm das Volck: Wir haben gehört im Gesatz / daß Christus ewiglich bleibe: Und wie sagst du dan / der Sohn deß Menschen muß erhöhet werden? Wer ist diser Sohn deß Menschen? Da sprach JEsus zu ihnen: Das Liecht ist noch ein kleine Zeit bey euch. Wandert / dieweil ihr das Liecht habt / daß euch die Finsternus nicht überfalle: Dan wer in Finsternus wandelt / der waist nicht / wo er hingehet. Glaubt an das Liecht / dieweil ihrs habt / auf daß ihr Kinder seyt deß Liechts.

Gebett.

GOtt! der du auf heutigen Tag deß erhöchten heiligen Creutzes / uns mit jährlich gewohnlichem Fest erfreuest: Wir bitten dich / laiste gnädiglich / das / wessen Geheimnus wir auf Erden erkennet haben / dessen Erlösung und Belohnung wir verdienen im Himmel einzunemmen. Durch eben disen / etc.

Am Fest deß heiligen Apostels und Evangelisten Matthæi.

Lection oben an St. Marci Tag.

Evangelium Matth. am 9. v. 9.

ZUr selben Zeit: sahe der HErr JESUS einen Menschen am Zoll sitzen/ dessen Name Matthæus / und sprach zu ihm: Folge mir nach. Und er stund auf / und folget ihm nach. Und es begab sich/ da er zu Tisch saß in dem Hauß / sihe / da kammen vil Publicanen und Sünder/ und sassen zu Tisch mit JEsu / und seinen Jüngern. Und da es die Pharisæer sahen / sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Meister mit den Publicanen und Sündern? Da das JEsus höret/ sprach er zu ihnen: Die Gesunden bedärffen deß Artzens nicht / sonder die Krancken. Gehet aber hin / und lernet/ was das sey: Ich will Barmhertzigkeit und nicht Opffer. Dan ich bin nicht kommen zuberuffen die Gerechten/ sonder die Sünder.

Ge-

Gebett.

LAsse uns / O HErr! durchs Gebett deß seeligen Apostels und Evangelisten Matthæi Rath und Hilff erfahren: Damit / was wir zuerlangen nicht vermögen / uns vermittelst seines Fürsprechens geschencket werde. Durch unsern HErrn / ꝛc.

Am Fest der Kirchweihung St. Michaelis deß Ertz-Engels.

Lection Apoc. am 1. v. 1.

JN selben Tägen: Hat GOtt kund gemacht / was bald geschehen soll / redend durch seinen Engel zu seinem Knecht Joanne / der bezeuget hat das Wort GOttes / und das Zeugnus JEsu Christi / alles was er gesehen. Seelig ist / der liset / und der höret die Wort diser Weissagung / und haltet was darinnen geschriben ist: dan die Zeit ist nahe. Johannes den siben Kirchen in Asia. Gnad sey mit euch / und Frid von dem / der ist / und der war / und der kommen wird? Und von den siben Geistern / die vor seinem Stuel seynd; Und von JEsu Christo / welcher ist der treue Zeug / der Erstgebohrne von dem Todten / und der Fürst über die König auf Erden: der uns

ge-

geliebt und gewaschen hat von unsern Sünden mit seinem Blut.

Evangelium Matthæi am 18. v. 1.

ZUr selben Zeit: Tratten die Jünger zu JEsu / und sprachen: Wer mainst du sey der Grösser im Himmel-Reich? Und JEsus rufft ein Kind zu sich / und stellt das mitten under sie / und sprach: Warlich sag ich euch / es sey dan / daß ihr umbkehret / und werdet wie die Kinder / so werdet ihr nicht ins Himmel-Reich kommen. Wer sich nun selbst nidrigt / wie diß Kind / ist der Grösser im Himmelreich. Und wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen / der nimmt mich auf. Wer aber ein ärgert auß disen kleinen / die an mich glauben / dem wäre gut / es wurde ein Eselmühlstein an seinen Halß gehänckt / und er wurde in die Tieffe deß Meers gesencket. Wehe der Welt der Ergernus halben. Dan es muß Ergernus kommen: Doch wehe dem Menschen / durch welchen Ergernus kommt. So

aber

aber dein Hand / oder dein Fuß dich ärgert / so haue ihn ab / und wirff ihn von dir: Es ist dir besser / daß du zum Leben Lam oder ein Krippel eingehest / dan daß du zwo Händ oder zween Füß habest / und werdest in das ewig Feur geworffen. Und so dich dein Aug ärgert / so reiß es auß / und wirff es von dir: Es ist dir besser / daß du mit eim Aug zum Leben eingehest / dan das du zwey Augen habest / und werdest in das höllische Feur geworffen. Sehet zu / daß ihr nicht verachtet einen auß disen kleinen; Dan ich sage euch / ihre Engel sehen allzeit das Angesicht meines Vatters / der in den Himmlen ist.

Gebett.

GOTT! der du mit Wunderbarlicher Ordnung der Engeln und der Menschen Dienst und Aempter außtheilest: Verleihe gnädiglich / daß unser Leben auf Erde von denen bewahret und beschützet werde / welche dir im Himmel pflegen allzeit gegenwärtig aufzuwarten. Durch unsern HErrn / rc.

Am Tag deß heiligen Francisci.

Epistel St. Pauli / Gal. am 6. v. 1.

BRüder. Von mir aber sey ferr / daß ich mich rühme / dan allein

in

in dem Creutz unsers HErrn JEsu Christi / durch welchen mir die Welt gecreutziget ist / und ich der Welt. Dan in Christo JEsu gilt weder Beschneydung noch Vorhaut etwas / sondern ein neue Creatur. Und über alle / so diser Regel nachfolgen / sey Frid und Barmhertzigkeit / und über den Israel GOttes. Hinfort mach dir niemand weiter Mühe: Dan ich trage die Maal-Zeichen deß HErrn JEsu an meinem Leib. Die Gnad unsers HErrn JEsu Christi sey mit euerem Geist / Brüder Amen.

Evangelium oben an St. Matthiæ-Tag.

Gebett.

GOTT! der du dein Kirche durch deß seeligen Francisci Verdienst mit neuer Zucht und Frucht erweiterst. Verleihe uns / daß wir auß seiner Nachfolgung die irrdische Ding verachten / und uns allzeit ab der Himmlischen Geschencken Mittheilung erfreuen. Durch unsern HErrn / rc.

Am Tag St. Lucæ deß Evangelisten.

Epistel St. Pauli / 2. Corinth. am 8. v. 16.

BRüder. Ich dancke GOtt / der eben disen Fleiß für euch gegeben hat in das Hertz Titi: Dan er

nahm

nahm zwar die Ermahnung an; Aber dieweil er was sorgfältigers ware / ist er freywillig zu euch geräiset. Wir haben auch mit ihm gesandt unsern Bruder / der das Lob hat im Evangelio durch alle Kirchen nicht allein über das / sonder er ist auch ordiniert worden von den Kirchen / zu unserm Weeggesellen zu diser Wolthat / welche durch unsern Dienst gehandlet wird / dem HErrn zu ehren / und unsern geneigten Willen zubeweisen: Diß verhüetende / daß uns nicht jemand diser reichen Steur halben Ubel nachrede / die durch unsern Dienst außgerichtet wird. Dan wir befleissen uns deß Guten / nit allein vor dem HErrn / sonder auch vor den Menschen. Wir haben aber mit ihnen gesandt auch unsern Bruder / den wir offt bewehrt haben in vilen Stucken / daß er fleissig ist: Jezt aber vil fleissiger auß grossem Vertrauen zu euch / es sey gleich Titi halben / welcher mein Gesell und Gehülffe under euch ist / oder unserer Brüder wegen / welche Apostel seynd der Kirchen / und ein Ehr Christi. Erzeiget derowegen die Beweisung euer Liebe / und unsers Ruhms von euch / an disen offentlich vor den Kirchen.

Evan-

Evangelium/oben an St. Marci Tag.

Gebett.

UNser Mittler bey dir wölle seyn/ O HErr! das bitten wir / der H. Lucas dein Evangelist: Welcher die am H. Creutz geschehene Tödtung stäts an seinem Leib zu deines Namens Ehr getragen. Durch unsern HErrn/ rc.

Am Fest der heiligen Apostlen Simonis und Judæ.

Epistel St. Pauli zun Ephes. am 4.

Oben in der Vigil der Auffahrt Christi.

Evangelium Johannis am 15. v. 17.

ZUr selben Zeit: Sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Diß gebiete ich euch/ daß ihr euch under einandern liebet. So euch die Welt hasset/ so wisset / daß sie mich vor euch gehasset hat. wäret ihr von der Welt gewesen/ so hätte die Welt das Ihre lieb: dieweil ihr aber nit seyt von der Welt/ sondern ich euch von der Welt erwählet hab/ darum hasset euch die Welt. Gedencket an meine

Wort/ die ich zu euch gesagt hab: Der Knecht ist nicht grösser dan sein HErr. Haben sie mich verfolgt / so werden sie euch auch verfolgen: Haben sie meine Wort gehalten / so werden sie die euere auch halten. Aber das alles werden sie euch thun umb meines Namens willen: dan sie kennen den nicht / der mich gesandt hat. Wan ich nit kommen wäre/ und hätt mit ihnen geredt / so hätten sie es nicht Sünde. Nun aber können sie nichts fürwenden/ ihr Sünd zuentschuldigen. Wer mich hasset/der hasset auch meinen Vatter. Hätte ich die Werck nit gethan under ihnen/ die kein anderer gethan hat / so hätten sie es nicht Sünd. Nun aber haben sie es gesehen/und beyde / mich und meinen Vatter gehasset. Daher aber wird erfüllet der Spruch / so in ihrem Gesatz geschriben: Sie haben mich ohne Ursach gehasset.

Gebett.

GOTT! der du uns durch deine seelige Apostel Simonem und Judam zu deines Namens Erkandtnus zukommen verlihen hast: Gib uns/ daß wir nit allein ihr ewige Glori und Herrlichkeit mit fortgehen im Guten bekannt und berühmt machen / sonder auch mit eben

disem

disem bekannt und berühmt machen/ selber ein weitern Fortgang schaffen. Durch unsern HErrn/ 2c.

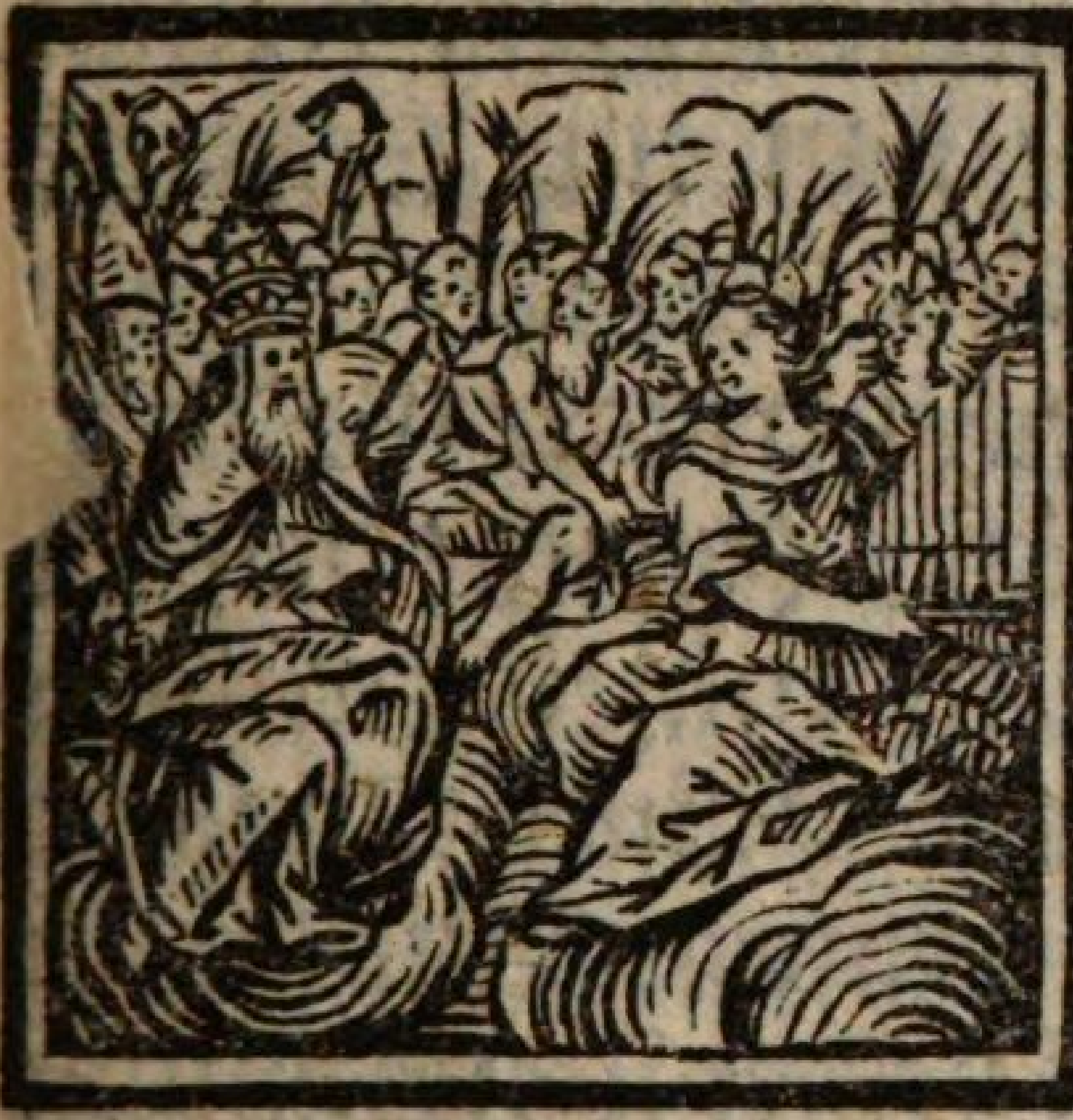
Am hohen Fest aller Heiligen GOttes.

Lection Apoc. am 7. v. 2.

IN selben Tägen. Sihe/ ich Johannes sahe ein andern Engel aufsteigen von der Sonnen Aufgang/ der hätte das Zeichen deß lebendigen GOttes: Und schry mit lauter Stimm zu den vier Englen/ welchen gegeben ist zu beschädigen die Erden und das Meer. Und er sprach: Ihr solt keinen Schaden thun weder der Erden/ noch dem Meer/ noch den Bäumen/ bis daß wir bezeichnen die Knecht unsers GOttes an ihren Stirnen. Und ich höret die Zahl der Bezeichneten/ Hundert vier und viertzig Tausend/ die bezeichnet waren von allem Geschlechten der Kinder Israel. Vom Geschlecht Juda/ zwölf Tausend gezeichnet. Vom Geschlecht Ruben zwölf Tausend gezeichnet. Vom Geschlecht Gad/ zwölf Tausend gezeichnet. Vom Geschlecht Aser/ zwölf Tausend gezeichnet. Vom Geschlecht Nephthali zwölf Tausend gezeichnet. Vom Geschlecht

Manasse / zwölf Tausend gezeichnet. Vom Geschlecht Simeon zwölf Tausend gezeichnet. Vom Geschlecht Levi/ zwölf Tausend gezeichnet. Vom Geschlecht Issachar/zwölf Tausend gezeichnet. Vom Geschlecht Zabulon/ zwölf Tausend gezeichnet. Vom Geschlecht Joseph/ zwölf Tausend gezeichnet. Vom Geschlecht Beniamin / zwölf Tausend gezeichnet. Darnach sahe ich ein grosse Schaar / welche niemand zehlen kundt auß allen Heyden und Geschlechten / und Völckern / und Zungen Stehende vor dem Thron / und vor dem Angesicht deß Lamms/ gekleidet mit weissen Kleidern / und Palmen in ihren Händen: die schryen mit lauter Stimm: und sprachen: Heyl unserm GOtt / der auf dem Thron sitzet/ und dem Lamm. Und alle Engel stunden umb den Thron / und umb die Eltern / und umb die vier Thier: Und fielen vor dem Thron nider auf ihr Angesicht/und betteten GOTT an/und sprachen: Amen. Lob und Preiß und Weisheit/und Dancksagung / Ehr und Krafft und Stärcke sey unserem GOTT / von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Evangelium Matthæi am 5. v. 1.



Zur selben Zeit: Da der HErr JEsus die Schaaren sahe / stig er auf einen Berg / und / als er sich hätt nidergesetzt / tratten zu ihm seine Jünger/ und er thät seinen Mund auf / lehret sie / und sprach: Seelig seynd die Armen im Geist/ dan ihr ist das Himmel-Reich. Seelig seynd die Sanfftmüthigen/ dan sie werden besitzen das Erdreich. Seelig seynd die trauren und leyd tragen/ dan sie werden getröst werden. Selig seynd die hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit / dan sie werden ersättiget werden. Seelig seynd die Barmhertzigen / dan sie werden Barmhertzigkeit erlangen. Seelig seynd/ die eines reinen Hertzens seynd/ dan sie werden GOtt anschauen. Seelig seynd die Fridsamen / dan sie werden GOTTES Kinder genennt werden. Seelig seynd die Verfolgung leiden umb der Gerechtigkeit willen / dan ihr ist das Himmel-Reich. Seelig seyt ihr wan euch die Menschen schmähen und ver-

folgen/und alles arges von euch mit Liegen außgeben von meinetwegen. Freuet euch und frolocket / dan euer Lohn ist Groß in den Himmeln.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOtt! der du uns verlihen aller deiner Heiligen Verdienst samentlich auf einen Tag mit stattlichem Fest zuverehren: Wir bitten dich/ du wöllest uns deiner Versöhnung erwünschten Uberfluß / vermittelst so vieler Fürsprechern / reichlich und mildiglich ertheilen. Durch unsern HErrn/ rc.

An aller Christglaubigen Seelen-Tag.

Epistel St. Pauli/ 1. Corinth. am 15. v. 51.

BRüder. Nemet wahr/ich sage euch ein Geheimnus: Wir werden zwar alle auferstehen / aber nit alle verwandelt werden. In schnellester Geschwinde in eim Augenblick / zur letsten Posaunen. Dan es wird ein Posaun schallen: und die todten werden auferstehen unverweßlich: Und wir werden verwandlet werden. Dan dises verweßlich muß anziehen die Unverweßlichkeit / und dises sterblich muß anziehen die Unsterblichkeit. Wan aber

diß

diß sterblich wird anziehen die Unsterb-
lichkeit / alsdan wird erfüllet das Wort /
das geschriben ist: Der Tod ist verschlun-
gen in den Sig. Tod / wo ist dein Sig?
Tod / wo ist dein Stachel? Aber der Sta-
chel deß Tods ist die Sünd: die Krafft
aber der Sünd / ist das Gesatz. GOtt
aber sey Danck / der uns den Sig gege-
ben hat / durch unsern HErrn JESUM
Christum.

Evangelium Johannis am 5. v. 25.

ZUr selben Zeit: Sprach der HErr JEsus zu den Schaaren der Juden. Warlich / warlich / sag ich euch / es kommt die Stund / und ist schon da / daß die Todten werden die Stimm deß Sohns GOttes hören: Und die sie hören wer-
den / die werden leben. Dan wie der Vat-
ter das Leben hat in ihm selber / also hat
er auch dem Sohn gegeben das Leben zu
haben in ihm selber: Und hat ihm Macht
gegeben das Gericht zuhalten / weil er ist
eins Menschen Sohn. Verwundert euch

deß nit/dan es kommt die Stund/in welcher alle/die in den Gräbern seynd/ werden hören die Stimm deß Sohns GOttes: Und es werden herfür gehen/die Guts gethan haben / zur Aufferstehung deß Lebens: Die aber böses gethan haben/ zur Auferstehung deß Gerichts.

Gebett.

GOTT! du Schöpffer und Erlöser aller Glaubigen / verleihe deinen Dienern und Dienerin Vergebung aller Sünden: Damit sie die Indulgentz und Nachlassung / welche sie allzeit gewünscht/ durch GOttseeliges underthäniges Fürbitten erlangen. Der du lebest und regierest/ rc.

Ein anders/ welches man auch auf ein jede Seel besonders richten mag.

NEige/ O HErR! dein Ohr zu unserm Gebett/mit welchem wir dein Barmhertzigkeit underthäniglich ersuchen: Daß du die Seelen deiner Diener und Dienerin/ welche du von diser Welt hast abgefordert / wöllest in das Land deß Frids und Liechts versetzen / und Mitgenossen deiner Heiligen zuseyn befehlen. Durch unsern HErrn JEsum Christum / rc.

Am

Am Fest deß heiligen Bischoffs und Beichtigers Martini.

Lection Eccli. am 44. und 45.

Such oben am Fest deß Heil. Bischoffs Udalrici.

Evangelium Lucæ am 11. v. 33.

ZUr selben Zeit: Sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Niemand zündet ein Liecht an/ und setzt es an ein verborgens Ort/ auch nit under einen Metzen: Sonder auf einen Leichter/ auf daß/ wer hinein gehet/ das Liecht sehe. Das Liecht deines Leibs ist dein Aug. Wan nun dein Aug einfältig seyn wird/ so ist dein gantzer Leib liecht. So aber dein Aug arg seyn wird/ so ist auch dein Leib finster. So sihe dan darauf/ daß nit das Liecht/ welches in dir ist/ Finsternus sey. Wan es derhalben/ wie dein Leib gantz hell ist/ daß es kein Theil von Finsternus hat/ so wird es gantz liecht seyn/ und dich erleuchten/ wie ein Lucern eins hellen Glantzes.

Gebett.

GOtt! der du wohl sihest / daß wir auß keiner unser Krafft in unserm Weesen bestehen : Verleyhe gnädiglich / daß wir durch Fürbitt deß seeligen Martini deines Beichtigers und Bischoffs wider alle Widerwärtigkeiten versehen und verwahret werden. Durch unsern HErrn / etc.

Am Fest der Opfferung MARIAE.

Lection Eccli. am 24. v. 14.

VOn Anfang und vor der Welt bin ich erschaffen und bis in die künfftige Welt wird ich nit aufhören / und hab in der heiligen Hütten vor ihm gedienet. Und bin also in Sion / bevestig / und hab deßgleichen geruhet in der geheiligten Stadt / und mein Gewalt ist zu Jerusalem. In einem geehrten Volck hab ich eingewurtzlet / und in dem Theil meines GOttes / welcher sein Erb ist / und in der Völle der Heiligen ist mein Aufenthaltung.

Evangelium Lucæ am 11. v. 27.

ZUr selben Zeit / als der HErr JEsus zu dem Volck redet / erhub ein Weib im Volck ihr Stimm / und sprach zu ihm:

Seelig ist der Leib/der dich getragen hat/ und die Brüst/die du gesogen hast. Er aber sprach: Ja wol auch selig seynd die/ welche das Wort GOttes hören / und dasselbig halten.

Gebett.

O GOtt! der du gewolt / daß die seelige allzeit bleibende Jungfrau MARIA / deß heiligen Geists Bewohnung / heutigen Tags im Tempel præsentiert und aufgeopffert wurde: Verleihe uns / O HErr! daß wir vermittelst ihres Fürsprechens / im Tempel deiner Glori und Majestät verdienen præsentiert und fürgestellet zuwerden. Durch unsern HErrn / ꝛc.

Am Fest der heiligen Jungfrauen und Martyrin Catharinæ.

Lection Eccli. am 51. v. 1.

ICh will dir dancken O HErr! König/ und dich loben GOtt meinen Heyland: deinem Namen will ich dancksagen/daß du bist mein Helffer und Beschirmer worden/du hast mein Leib erlediget vom Verderben/ von dem Strick der falschen Zungen / und von den Leffzen/die Lugen zurichten/ und in Angesicht der Umbstehenden / bist du mein

Helffer worden. Und hast mich errettet/ nach der Menig der Barmhertzigkeit deines Namens / von den Brüllenden / so bereith zum fressen/ auß den Händen deren / die meiner Seel nachstelleten / auß den Porten der Trübseeligkeit/ die mich umbgeben haben/ auß dem Zwang der Flammen/ die mich umbringet hat / und mitten im Feur bin ich nicht erhitziget: Auß der Tieffe der Hölle von unreinen Zungen/ und von lugenhafftigen Reden/ von dem schalckhafftigen König / und von ungerechter Zungen. Mein Seel wird den HErrn loben bis in Tod: Dan du reissest herauß / die auf dich warten/ und erledigest sie vom Gewalt der Trübsaal/ HErr unser GOTT.

Evangelium Matthæi am 25. v. 1.

ZUr selben Zeit: Sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: dise Gleichnus. Das Himmelreich ist gleich zehen Jungfrauen / die ihre Amplen nahmen/ und giengen auß dem Bräutigam

und der Braut entgegen. Aber fünf un-
der ihnen waren thöricht/und fünf waren
weis. Nun nahmen die thörichten ihre
Amplen/aber sie namen nit Oel mit sich:
Die Weisen aber namen Oel in ihren Ge-
fässen sambt ihren Amplen. Da nun der
Bräutigam etwas verzohe/ wurden sie
alle schläfferig/und enschlieffen. Zu Mit-
ternacht aber ward ein Geschrey: sihe/der
Bräutigam kommt/ gehet auß ihm ent-
gegen. Da stunden die Jungfrauen alle
auf/ und rüsteten ihre Amplen zu. Die
Thörichten aber sprachen zu den Weisen:
Gebt uns von euerm Oel/ dan unsere
Amplen erlöschen. Da antworteten die
Weisen und sprachen: Auf daß villeicht
nit uns und euch mangle/ so gehet ehe
hin zu denen/die es verkauffen/und kauf-
fets euch. Und da sie hingiengen zukauf-
fen/kam der Bräutigam: Und welche
bereit waren/ giengen mit ihm hinein
zur Hochzeit: Und die Thür ward zuge-
schlossen. Zu letst kamen auch die andere
Jungfrauen und sprachen: HErr! HErr!
thu uns auf. Er antwortet aber und
sprach: Warlich sag ich euch/ ich kenne
euch nit: Darum/ so wachet/ dan ihr
wisset weder den Tag noch die Stund.

Ge-

287

Gebett.

GOTT! der du dem Moysi das Gesatz auf der Höhe deß Bergs Sinai gegeben / und eben an dasselbige Orth durch deine heilige Engel den Leib der seeligen Catharinæ deiner Jungfrauen und Martyrin Wunderbarlich geleget hast: Wir bitten / laiste uns / daß wir durch ihre Verdienst und Fürbitt / zum Berg / der Christus ist / können endlich gelangen. Durch eben disen unsern HErrn / 2c.

NB. Weil in manchem Land / Bistumb oder Pfarr etwan von eim heiligen Martyrer / oder Beichtiger / oder Jungfrauen / oder andern auß den Heiligen und Außerwählten GOttes / Feyrtag gehalten wird / so es doch nit in der gantzen Catholischen Kirchen Feyrtag ist. Hab ich auch in disem den Predigern und gemeinem teutschen Mann gratificieren und dienstlich seyn wöllen / und für ein jede Sort der Heiligen ein Epistel oder Lection / und eines oder mehr der Evangelien / sambt ihren Gebettern / auß eben disem Meß-Buch herbey setzen / darauß man für ein jeden Heiligen / was tauglich / nemmen könne.

Für ein Martyrer / der auch ein Bischoff gewesen.

Epistel St. Pauli / 2. Corinth. am 1. v. 3.

BRüder. Gelobet sey der GOTT und Vatter unsers HErrn JEsu Chri-

Christi / der Vatter viler Barmhertzigkeit/ und GOTT alles Trosts/ welcher uns tröstet in aller unser Trübsaal/ damit auch wir trösten könnten die/ so in aller Betrangnus seynd / durch die Ermahnung / mit welcher auch wir von GOtt aufgemuntert werden: Dan wie deß Leydens Christi ein Uberfluß über uns kommet / also kommt auch durch Christum ein Uberfluß deß Trosts. Wir leyden aber gleich/ so geschicht es euch zu Ermahnung und zum Heyl: Oder wir werden getröstet / so geschicht es euch zum Trost: Oder wir werden ermahnet/ so geschicht es euch zuermahnen/ und zum Heyl/ welches würcket Ubertragung deren Creutz und Leyden / welche auch wir gedulden: Damit unser Hoffnung für euch steiff und vest sey: Wissende/ daß gleichwie ihr theilhafftig deß Leydens seyt/ also auch deß Trosts Gesellen seyn werdet.

Evangelium Lucæ am 14. v. 25.

ZUr selben Zeit sprach JEsus zu den Schaaren: So jemand zu mir kommet und hasset nit sein Vatter/ Mutter/ Weib / Kinder / Brüder und Schwestern / auch darzu sein eigne Seel / der kan nicht mein Jünger seyn. Und wer

nicht

nicht trägt sein Creutz / und folget mir nach / der kan mein Jünger nicht seyn. Dan wer ist under euch / der einen Thurn bauen will / und setzt sich nicht zuvor / und überschlägt den Unkosten / ob ers hab hinauß zuführen? auf daß nit / so er den Grund gelegt / und es nicht hinauß führen kan / alle / die es sehen / anfangen seiner zuspotten und zusagen: Diser Mensch hat angefangen zu bauen / und kans nit hinauß führen. Oder welcher König / der außziehen / und ein Kriegstreffen thun will mit eim andern König / sitzt nicht zuvor nider / und rathschlaget / ob er konte mit zehen Tausend begegnen dem / der über ihn kommt mit zwaintzig Tausend? Wo nicht / so schickt er Bottschafft / wan jener noch ferr ist / und bittet umb Friden. Also auch ein jeglicher under euch / der nit absaget allem / das er besitzet / kan nicht mein Jünger seyn.

Gebett.

SIhe unser Schwachheit an / Allmächtiger GOTT! und weil uns der Last unsers Thun und Lassens beschwäret / so wölle uns deß seeligen N. deines Martyrers und Bischoffs Glorwürdige Fürbitt beschützen und beschürmen. Durch unsern HErrn / rc.

Evan-

Evangelium Matthæi am 16. v. 24.

ZUr selben Zeit: Sprach JEsus zu seinen Jüngern. So jemand mir will nachkommen / der verläugne sich selbst/ und nemme sein Creutz auf sich/und folge mir nach. Dan wer sein Seel will erhalten/der wird sie verliehren: Wer aber sein Seel verliehrt / umb meinetwillen / der wird sie finden. Dan was hulffs den Menschen / wan er die gantze Welt gewäne / und doch Schaden lidte an seiner Seel? Oder was will der Mensch geben / damit er sein Seel wider eintausche? Dan der Sohn deß Menschen wird kommen in der Herrlichkejt seines Vatters mit seinen Englen/und alsdan wird er vergelten einem jeden nach seinen Wercken.

Gebett.

O GOTT! der du uns mit deß seeligen N. deines Martyrers und Bischoffs jährliche Solennität und begängnus erfreuest: Verleihe gnädiglich/ das wessen Geburtstag wir verehren / eben ab demselben Schutz und Schirm wir uns auch frölich befinden. Durch unsern HErrn / JEsum Christum deinen Sohn / welcher mit dir/ lebt und regiert in Einigkeit deß heiligen Geistes/ GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

Für einen Martyrer / der kein Bischoff gewesen.

Epistel St. Pauli / 2. zum Tim. am 2. v. 8.

WOlgeliebter. Bis ingedenck / daß unser HErr JEsus Christus auferstanden ist von den Todten / auß dem Saamen Davids / laut meines Evangeliums / in welchem ich Mühe und Arbeit leide / bis an die Band / als ein Ubelthäter: Das Wort GOttes aber ist nit angebunden / darum gedulde ich alle Ding wegen der Außerwählten / damit auch sie das Heyl erlangen / welches ist in Christo JEsu / mit Himmlischer Glori. Du aber / als mein Gefährt / hast erlehrnet mein Lehr / Underweisung / Fürsatz / Glauben / Langmuth / Liebe / Gedult / Verfolgungen / leyden: Wasserley mir widerfahren zu Antiochia / Iconio und Lystris: Was für Verfolgungen ich überstanden und auß allen hat mich der HErr erlöset. Und alle / die wöllen ein GOttseeliges Leben führen in Christo JEsu / die werden Verfolgung leyden.

Evangelium Matthæi am 10. v. 34.

ZUr selben Zeit sprach JEsus zu seinen Jüngern. Ihr solt nit mainen / ich sey kommen Frid zusänden auf die Erden.

den. Ich bin nit kommen Frid zusänden / sonder das Schwerdt. Dan ich bin kommen den Menschen zuentzweyen wider seinen Vatter / und die Tochter wider ihr Mutter / und die Schnur wider ihr Schwiger / und deß Menschen Feind werden seine Haußgenossen seyn. Wer Vatter und Mutter mehr liebet dan mich / der ist mein nicht werth: Und wer ein Sohn oder Tochter mehr liebet als mich / der ist mein nicht werth: Und wer nit sein Creutz auf sich nimmt / und folget mir nach / der ist mein nicht werth. Wer sein Seel findet / der wird sie verliehren: Und wer sein Seel verliehrt umb meinetwillen / der wird sie finden. Wer euch aufnimmt / der nimmt mich auf: und wer mich aufnimmt / der nimmt den auf / der mich gesandt hat. Wer einen Propheten aufnimmt in eines Propheten Namen / der wird eines Propheten Lohn empfahen: Wer einen Gerechten aufnimmt / in eines Gerechten Namen / der wird eines Gerechten Lohn empfahen. Und wer diser Geringsten einem nur ein Becher voll kalten Wassers zutrincken reicht / in eines Jüngers Namen: Warlich sag ich euch / er wird nicht verliehren seinen Lohn.

Ge-

Gebett.

WIr bitten dich / O HErr Allmächtiger GOtt! mache / daß wir / so deß seeligen N. deines Martyrers Geburts-Tag mit Ehrung halten / durch sein Intercession und Fürbitt in Liebe deines Namens erstarcken. Durch unsern HErrn / etc.

Evangelium Matthæi am 10. v. 26.

ZUr selben Zeit: Sprach JEsus zu seinen Jüngern / es ist nichts verborgen / das nicht offenbar werde; Und ist nichts Geheimes / das man nicht innen werde. Was ich euch sage in der Finstere / das saget am Liecht: Und was ihr höret in das Ohr / das prediget auf den Dächern. Und förchtet euch nit für denen / welche den Leib tödten; Die Seel aber zutödten nit vermögen: Sonder vilmehr förchtet den / welcher Leib und Seel kan in die Hölle verderben. Kaufft man nit zween Sperling umb einen Kreutzer? doch fallt deren keiner auf die Erden ohn euern Vatter. Es seynd aber eure Haar auf dem Haupt alle gezehlt: Darum so förchtet euch nit / dan ihr seyt besser als vil Sperling. Darum wer mich kennet vor den Menschen / den will ich auch bekennen vor meinem Vatter / der im Himmel ist.

Gebett.

LAiste uns / O HErr Allmächtiger GOtt! daß wir durch Intercession und Fürbitt deß seeligen N. deines Martyrers nit allein von allen Widerwärtigkeiten am Leib erlediget / sonder auch von bösen Gedancken am Gemüth gereiniget werden. Durch unsern HErrn / rc.

Für ein heiligen Martyrer zu Oesterlicher Zeit.

Lection Sap. am 5. v. 1.

DIe Gerechten werden alsdan stehen in grosser Beständig- und Freudigkeit wider die / so sie beträngt / und ihnen ihr Arbeit abgenommen. Welche ansehends werden mit grausamer Forcht betrübt werden / und sich verwundern ab dem gähen unverhofften Heyl / und in ihnen selbst mit Reu und ängstigem Hertzen-Leyd seufzende sprechen: Dise seynds / welche wir etwan für ein Gelächter hielten / und sie für ein Beyspil zum Spott und Schand gebrauchten. Wir Unweisen hielten ihr Leben für Unsinnigkeit / und ihr Ende für Unehre. Sihe / wie seynd sie gezehlet worden under die Kinder GOttes / und haben ihren Theil under den Heiligen bekommen.

Evan-

Evangelium Johannis am 15. v. 1.
Wie an St. Georgen Tag.

Gebett.

Eines auß den 4. vorigen / nachdem es auch ein Bischoff / oder nur ein Martyrer gewesen.

Für mehr der heiligen Martyrer.

Epistel zun Hebræern / am 10. v. 32.

BRüder. Seyt ingedenck der vorigen Tägen / in welchen ihr erleuchtet grossen Kampff / viles Leydens außgestanden : Und theils zwar selbst durch mancherley Schmach und Trübsaal ein Schau-Spil worden. Theils aber Gesellen geweßt deren / welchen es also ergangen. Dan ihr habt auch Mitleiden gehabt mit den Gefangnen / und den Raub euer Güter mit Freud aufgenommen / Erkennende / daß ihr ein bessere und bleibende Substantz im Himmel habt. So wöllet derohalben euer Vertrauen nit verliehren / welches ein grosse Belohnung hat. Dan Gedult ist euch vonnöthen / damit ihr den Willen GOttes verrichtende / die Verheissung erlanget. Dan es wird noch über ein fast kleine Weil der / so kommen soll / kommen / und nicht verziehen. Mein Gerechter aber wird auß dem Glauben Leben.

Evangelium Lucæ am 21. v. 9.

ZUr selben Zeit: sprach JEsus zu seinen Jüngern: Wan ihr hören werdet von Kriegen und Aufruhren/ so erschrecket nicht: Dan solches muß zuvor geschehen/ aber es ist noch nit gleich End. Alsdan sprach er zu ihnen/ wird ein Volck wider das ander/ und ein Reich wider das ander aufstehen. Und werden sein grosse Erdbiden hin und wider/ Pestilentz und Hunger/ auch werden grosse Schrecken vom Himmel und Zeichen geschehen. Aber vor disen allen werden sie die Händ an euch legen/ und verfolgen/ und werden euch überantworten in ihre Synagogen und Gefängnussen/ und für König und Fürsten ziehen/ umb meines Namens willen: Das wird euch aber widerfahren zu einem Gezeugenus. So nemmet nun zu Hertzen/ daß ihr nicht wolt fürsorgen/ wie ihr euch verantworten solt. Dan ich will euch Mund und Weisheit geben/ welcher alle euere Widerwärtigen nit sollen widerstehen noch widersprechen mögen. Ihr werdet aber übergeben werden von den Eltern/ Brüdern/ Bluts-Verwandten und Freunden. Und sie werden euer etlich tödten/ und ihr werdet gehasset seyn von jederman/

umb

umb meines Namens willen: Und kein Haar von euerem Haupt soll verlohren werden. In euer Gedult werdet ihr besitzen euere Seelen.

Gebett.

DAs Fest der seeligen N. und N. deiner Martyrern / und zugleich auch Bischöffen wolle uns / bitten wir / O HErr! beschützen / und ihr andächtiges Gebett dir commendieren und befelchen. Durch unsern HErrn / etc.

Evangelium Lucæ am 2. v. 17.

Oben an St. Sebastians-Tag.

Evangelium Matthæi am 24. v. 3.

ZUr selben Zeit: Als JEsus auf den Oelberg sasse / tratten zu ihm seine Jünger in Geheim und sprachen: Sage uns / wan werden dise Ding geschehen? Und was wird für ein Zeichen seyn deiner Zukunfft / und der Welt Vollendung? JEsus aber antwortend / sprach zu ihnen: Sehet auf / daß euch nit jemand verführe: Dan es werden vil kommen under meinem Namen / und sprechen: Ich bin Christus / und werden vil verführen. Dan ihr werdet hören Krieg und Kriegs-Geschrey. Sehet / daß ihr nit erschrecket / dan dise Ding müssen gesche-

schehen; Das Ende aber ist noch nit da. Dan es wird ein Volck wider das ander aufstehen/ und ein Königreich wider das ander / und werden hin und wider Pestilentz/ Hunger und Erdbiden seyn: dise Ding aber alle werden ein Anfang seyn der Schmertzen. Alsdan werden sie euch übergeben in Trübsaal / und euch tödten: Und ihr werdet gehasset werden umb meines Namens wegen von allen Völckern. Und alsdan werden sich vil ärgern/ und einer den andern verrathen / und werden sich undereinandern hassen. Und vil falsche Propheten werden aufstehen / und vil verführen. Und weil der Ungerechtigkeit wird vil werden / so wird viller Lieb erkalten. Wer aber bis ans End verharren wird / derselb wird seelig werden.

Gebett.

O GOTT! der du mit deiner heiligen Martyrern N. und N. jährlichen Solennität und Fest uns erlustigest; Verleihe gnädiglich / daß wir durch deren Exempel und Weis zu leben angezündet werden/ ab welcher Verdienst wir uns erfreuen. Durch unsern HErrn/ rc.

Oder

O GOTT! der du uns verleihest deiner heiligen Martyrer N. und N.

Geburts-Tag zuehren: Gibe darzu / daß wir uns in der ewigen Seeligkeit ab ihrer Gesellschafft erfreuen. Durch unsern HErrn / 2c.

Für mehr der heiligen Martyrer zu Oesterlicher Zeit.

Epistel 1. St. Petri / am 1. v. 3.

GElobet sey der GOtt und Vatter unsers HErrn JESU Christi / welcher uns nach seiner grossen Barmhertzigkeit widergebohren hat zu einer lebendigen Hoffnung / durch die Aufferstehung JESU Christi von den Todten / zu dem unvermeßlichen / unbefleckten und unverschwencklichen Erbe / das behalten wird im Himmel auf euch / welche durch die Krafft GOttes bewahret werden durch den Glauben zum Heyl / welches bereit ist eröffnet zu werden zur letsten Zeit. In welcher ihr frolocken werdt / so ihr jezund ein wenig / wans vonnöthen / werdet gelitten haben in mancherley Versuchungen: Damit die Bewehrung euers Glaubens vil köstlicher als das Gold (so durchs Feur bewehret wird) erfunden werde zum Lob / Preiß und Ehr in der Offenbahrung JESU Christi.

Evangelium Johannis am 15. v. 5.

ZUr selben Zeit: Sprach JEsus zu seinen Jüngern. Ich bin der Weinstock/ ihr seyt die Rebzweig: Wer in mir bleibt/ und ich in ihm/ der bringt vil Frucht/ dan ohne mich könnet ihr nichts thun. So jemand in mir nit bleibt/ der wird hinauß geworffen werden wie ein Rebzweig/ und wird verdorren/ und sie werdens zusammen klauben/ und ins Feur werffen/ und brinnen lassen. So ihr in mir bleibet/ und meine Wort in euch bleiben/ so bittet gleich warum ihr wöllet/ es wird euch widerfahren. Darinnen ist mein Vatter erklärt/ daß ihr vil Frucht bringet/ und meine Jünger werdet. Gleichwie mich mein Vatter geliebet hat/ also hab auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe. So ihr meine Gebott halten werdet/ so bleibt ihr in meiner Liebe/ gleichwie ich die Gebott meines Vatters gehalten/ und bleib in seiner Liebe. Dise Ding hab ich mit euch geredt/ damit mein Freud in euch sey/ und euer Freud erfüllet werde.

Gebett.

Eines auß den vorgesetzten dreyen/ darbey zu mercken: Wan der heiligen Martyrer vil seynd/ so nemme man den Fürnehmsten/ und siege hinzu: Und seiner Gesellen/ als zum Exempel: Mauritij und seiner Gesellen/ rc.

Für ein Beichtiger / so ein Bischoff war.

Epistel zun Hebræern am 7. v. 23.

BRüder. Es seynd mehr der Priestern gewesen / darum / daß ihnen der Tod wöhret zu bleiben. Diser aber / darum / daß er ewiglich bleibt / hat ein ewiges Priesterthumb: Daher er auch seelig machen kan die Ewig / die durch ihn zu GOTT tretten. Und lebet immerdar GOTT für uns zu bitten. Dan es gezimmete sich / daß wir ein solchen hochen Priester hätten / der da wäre heilig / unschuldig / unbefleckt / von den Sündern abgesöndert / und höcher worden als die Himmel: Dem nicht täglich vonnöthen / wie sonst den Priestern / erstlich für seine Sünden Opffer zuthun / und darnach für deß Volcks Sünden: Dan dises hat er einmahl gethan / da er sich selbst aufgeopffert hat.

Ein andere Lection auß Eccli. findt man oben am Fest deß H. Bischoffs Udalrici.

Evangelium Matthæi am 25. v. 14.

Ist oben an St. Nicolai Tag.

Gebett.

GIb / O HErr Allmächtiger GOtt! daß uns deß seeligen N. deines

Beichtigers/ und Bischoffs ehrliche Solennität und jährliche Begängnus so wol den geneigten Willen dir zudienen/ als das Hail vermehre. Durch unsern HERRN/ etc.

Evangelium Matthæi am 24. v. 42.

IN derselben Zeit: Sprach JEsus zu seinen Jüngern: Wachet/ dan ihr wisset nit/ umb welche Stund euer HErr kommen wird. Das solt ihr aber wissen/ wan ein Hauß-Vatter wußte/ zu welcher Stund der Dieb kommen wurd/ so wurde er freylich wachen/ und sein Hauß nicht durchgraben lassen. Darum/ so seyt ihr auch bereit: Dan deß Menschen Sohn wird kommen zur Stund/ die ihr nicht wißt. Für wen maint ihr/ ist ein treuer und kluger Knecht zuhalten/ den sein Herr gesetzt hat über sein Gesind/ daß er ihnen Speiß gebe zu rechter Zeit? Seelig ist der jenig Knecht/ welchen sein Herr/ so er komt/ findet also thun. Warlich sag ich euch/ daß er ihn über alle seine Güter setzen wird.

Gebett.

ERhöre unser Gebett/ O HERR! daß wir an deß seeligen N. deines Beichtigers und Bischoffs Solennität

und Festtag fürbringen: Und welcher sich tauglich gemacht / dir würdiglich zudienen / vermittelst dessen Fürbittliche Verdienst wöllest uns von allen Sünden erlösen. Durch unsern HErrn / 2c.

Für einen heiligen Lehrer.

Epistel und Evangelium such oben am Fest deß H. Augustini Bischoffs und Kirchen-Lehrers.

Gebett.

GOTT! der du deinem Volck den seeligen N. zum Diener deß ewigen Heyls gegeben: Verleyhe / bitten wir / O HErr! daß / welchen wir zum Lehr-Meister deß Lebens auf Erden gehabt / wir denselben zum Fürsprecher im Himmel zuhaben verdienen / Durch unsern HErrn / 2c.

Für ein Beichtiger / der kein Bischoff war.

Lection Eccli. am 31. v. 8.

SEelig ist der Mann / der ohne Mackel erfunden und nach dem Gold nit gangen ist / noch sein Hoffnung auf Gelt und Schätz gelegt. Wer ist der / so wöllen wir ihne loben? dan Wunderbarliche Ding hat er gethan in seinem Leben. Wer in solchem bewehrt und

und vollkommen erfunden / dem wirds zum ewigen Lob und Preiß gedeyen. Welcher hat können übertretten / und hats underlassen: Hat können Böses thun / und hats nit gethan. Darum seynd seine Güter im HErrn befestiget / und seine Allmosen wird die gantze Kirch der Heiligen erzehlen.

Epistel 1. zun Cor. am 4. v. 9.

BRüder. Wir seynd ein Schau-Spil worden der Welt / und den Englen / und den Menschen. Wir seynd Narren umb Christi willen / ihr aber seyt klug in Christo: Wir schwach / ihr aber starck: Ihr adelich / wir aber verächtlich bis auf dise Stund seynd wir hungerig und durstig / und bloß / und werden mit Fäusten geschlagen / und ziehen hin und her / und arbeiten uns müed / Würckende mit unsern Händen. Schilt man uns / so benedeyen wir: Verfolgt man uns / so leydens wir: Lästert man uns / so Bitten und Flehen wir. Wir seyn wie ein Kerkott diser Welt / und jedermans Schabab worden bis auf disen Tag. Nit schreibe ich solches / daß ich euch beschäme / sonder ich ermahne euch / als meine liebe und werthe Kinder in Christo JEsu unsern HErrn.

Evangelium Lucæ am 12. v. 35.

ZUr selben Zeit sprach JEsus zu seinen Jüngern: Es sollen euere Lenden umbgürtet seyn: Und brinnende Liechter in euern Händen / und ihr solt gleich seyn den Menschen / die auf ihren Herren warten / wan er auffbrechen werd von der Hochzeit: Auf daß / wan er kommt und anklopffet / sie ihme gleich aufthun. Seelig seynd die Knecht / die der HErr / so er kommt / wachend findet. Warlich sag ich euch: Er wird sich aufschirtzen / und sie lassen zu Tisch sitzen / und vor ihnen hin und her gehen / und ihnen dienen. Und so er in der andern Wacht / ja in der dritten Wacht komen / und sie also finden wird / so seynd dise Knecht seelig. Das solt ihr aber wissen / wan ein Hauß-Vatter wußte / zu welcher Stund der Dieb käme / so wachet er sonder Zweiffel / und ließ sein Hauß nit durchgraben. So seyt ihr nun auch bereit: dan deß Menschen Sohn wird kommen zur Stund / da ihr nicht mainet.

Gebett.

GOtt! der du mit deß seeligen N. deines Beichtigers jährlichen Fest und Feyrtag uns erfreuest: Verleyhe

gnädiglich / daß wir / dessen Geburt wir verehren / auch seim Thun und lassen nachfolgen. Durch unsern HErrn / 2c.

Evangelium Lucæ am 12. v. 32.

ZUr selben Zeit sprach JEsus zu seinen Jüngern. Förchte dir nicht du kleine Herd / dan es ist euers Vatters Wohlgefallen / euch das Reich zugeben. Verkaufft was ihr habt / und gebt Allmosen. Machet euch Seckel / die nicht veralten / einen Schatz / der nimmer abnimmt im Himmel / da kein Dieb hinkommt / und den keine Schaaben fressen. Dan wo euer Schatz ist / da wird auch euer Hertz seyn.

Gebett.

LAsse dich / O HErr! finden bey unserm demüthigem Bitten und Anhalten / welches wir in deß seeligen N. deines Beichtigers Solennität und Fest fürbringen: Damit uns / die wir auf unser Gerechtigkeit kein Vertrauen setzen / durch dessen / der dir gefallen / Fürbitt geholffen werde. Durch unsern HErrn / 2c.

Für einen Abbt.

Lection Eccli. am 45. v. 1.

ER war geliebt von GOtt und den Menschen / dessen Gedächtnus in Lob und Seegen ist. Er hat ihne

ne an Ehr und Glori gleich gemacht den Heiligen / und so groß / daß ihne die Feind zuförchten gehabt. Und mit seinen Worten hat er Wunder geschwaigt. Er hat ihne vor dem Angesicht der Königen herrlich gemacht / und ihme Befelch und Gebott gegeben für seinem Volck / auch ihme gezeigt sein Herrlichkeit. Wegen seiner Treu und gelinden Sanfftmütigkeit hat er ihne heilig gemacht / und erwählet auß allem Fleisch / dan er hat ihne sein Stimm hören lassen / und ihne in die Wolcken eingeführt / und ihme offentlich die Gebott und das Gesatz deß Lebens und Wissenschafft angegeben.

Evangelium Matthæi am 10. v. 27.

Such oben am Tag der Bekehrung deß heiligen Apostels Pauli.

Gebett.

ES wölle uns / O HErr! die Fürbitt deß seeligen Abbts N. dir befelchen: Damit wir / was unsere Verdienst nit vermögen / mittelst seines Fürsprechens erlangen. Durch unsern HErrn / rc.

Für ein Jungfrauen und Martyrin.

Lection Eccli. am 51. v. 13.

O HErr! mein GOtt: Du hast auf Erde mein Wohnung erhöchet / und

und ich hab gebetten / daß der Tod hinflusse von mir. Ich hab angeruffen den HERRN Vatter meines HErrns / daß er mich am Tag meiner Trübsaal/und in Zeit der Hoffertigen ohne Hilf nicht lassen wölle. Deinen Namen will ich ohn Underlaß lobē/und denselben mit Dancksagung preisen/dan mein Gebett ist erhöret worden. Du hast mich errröttet vom Verderben / und auß Gefahr der ungerechten Ubergwältigung herauß gerissen. Von deßwegen will ich dir dancksagen / und deinem Namen Lob sprechen. O HErr unser GOTT.

Evangelium Matth. am 25. v. 1.

Such oben an Fest der heiligen Catharinæ.

Gebett.

O GOTT! der du under andern Wunder-Wercken deiner Macht auch an dem gebrächlichen Geschlecht den Sig der Martyr verlihen: Gibe gnädiglich/ daß wir / so der seeligen N. deiner Jungfrauen und Martyrin Geburt

verehren/durch ihr Exempel zu dir wandlen. Durch unsern HErrn/ etc.

Ein anders Evangelium/ such oben am Fest der heiligen Jungfrauen und Martyrin Afræ.

Gebett.

ES halte für uns/ O HErr! umb Indulgentz und Ablaß an die seelige Jungfrau und Martyrin N. Welche dir allzeit lieb und angenehm gewesen/ so wol mit Verdienst der Keuschheit/ als wegen Bekanntnus deiner Krafft. Durch unsern HErrn/ etc.

Für eine/ die nur ein Jungfrau gewesen.

Epistel 1. zu den Corinth. am 7. v. 25.

BRüder. Von den Jungfrauen hab ich kein Gebott vom HErrn; gib aber ein Rath/ als der Barmhertzigkeit von GOtt erlangt getreu zuseyn. So maine ich derhalben/ dises sey gut / umb der obligenden Noth wegen / weils dem Menschen gut ist/ also zuseyn. Bist du an ein Weib gebunden? Suche nit ledig zuwerden. Bist du ledig von Weib? Suche kein Weib. Wan du aber ein Weib genommen / so hast du nicht gesündiget. Und wan ein Jungfrau sich verehlichet / so hat sie nicht gesündiget.

get. Doch werden solche Trübsaal deß Fleischs haben. Ich aber verschone euer. Derohalben sag ich euch dises/ ihr Brüder: die Zeit ist kurtz: So ist dan überig/ daß die/ so Weiber haben/ seyen/ als hätten sie keine: Und die wainen/ als wainten sie nit; und die sich freuen/ als freuten sie sich nit; und die kauffen/ als besessen sie nit; und die sich diser Welt gebrauchen / als gebrauchten sie sich ihr nicht. Dan die Figur und Gestalt diser Welt. vergeht. Ich will aber/daß ihr ohne Kümmernus seyt. Wer ohn ein Weib ist/ der sorget/ was dem HErrn zugehört / wie er dem HErrn gefalle. Wer aber mit eim Weib ist/der sorget umb der Welt Wesen/wie er dem Weib gefalle/und ist zertheilet. Ein ledig Weib und ein Jungfrau gedencket und sorget/ was deß HErren ist / daß sie heilig sey am Leib und Geist.

Evangelium Matthæi am 25.

Wie oben von einer Jungfrauen und Martyrin.

Gebett.

ERhöre uns/ O GOtt! unser Heyl / daß gleichwie wir uns ab der seeligen N. deiner Jungfrauen wohnsamen Fest erfreuen wir auch also in Anmu-

thung GOttseeliger Devotion und Andacht underrichtet werden. Durch unsern HErrn/ etc.

Für eine/ die nur ein Martyrin/ und kein Jungfrau gewesen.

Lection Eccli am 51. v. 1. Ist oben an St. Catharinæ Tag.

Evangelium/ such oben von einer Jungfrauen und Martyrin.

Gebett.

GOTT! der du under andern Wunder-Wercken deiner Macht/ auch an dem gebrächlichen Geschlecht den Sig der Marter verlihen: Gibe gnädiglich/ daß wir/ so der seeligen N. deiner Martyrin Geburt verehren/ durch ihre Exempel zu dir wandlen. Durch unsern HErrn/ etc.

NB. Seynd der heiligen Martyrinen mehr/ (sie seyen gleich zumahl Jungfrauen oder nicht) wie an St. Ursulæ Tag/ so kan man dises jezt zweymahl gesetzte Gebett/ leichtlich auf sie richten/ oder folgendes gebrauchen.

GIb uns/ O HErr unser GOTT! deiner heiligen Martyrinen (und Jungfrauen) N. und N. Sig-Palmen mit unaufhörlicher Devotion und Andacht zu verehren: Damit/ welche wir nach ihrer Würdigkeit nicht können lo-

ben

ben und preisen / wir aufs wenigist mit willfährigen Diensten ihnen zugefallen uns samentlich befleissen. Durch unsern HErrn / ꝛc.

Für eine / die weder Jungfrau noch Martyrin gewesen.

Lection Prov. am 31. v. 10.

WEr weißt ein starckes Tugendsames Weib zufinden? Sie ist köstlicher als Perlen und Edelgestein / man bringts gleich her so weit man wölle. Ihres Manns Hertz kan sich auf sie verlassen / und wird keines Raubs bedärffen. Gutes und nicht böses wird sie ihme vergelten / alle Täg ihres Lebens. Nach Woll und Flachs hat sie getracht / und ihre Händ mit Rath und Lust zur Arbeit gebraucht. Sie ist gleich worden einem Kauffmañs-Schiff ihr Brod von ferrn bringend. Und sie stund auf / da es noch Nacht / und gab ihren Hauß-Genossen ihre Nahrung / und ihren Mägten an Speisen ihr Gebühr. Sie gedachte nach einem Acker / und kauffte ihn / und von der Frucht ihrer Händen pflantze sie ein Weinberg. Mit Stärcke umbgürtet sie ihre Lenden / und machet vest ihre Armm. Sie hat verköstet und gesehen /

dass

daß ihr Handel und Gewärbschafft gut: Zu Nacht wird ihr Lucern nit außgelöscht werden. Ihre Händ hat sie an starcke schwäre Ding gelegt/ und ihre Finger haben die Spindel ergriffen. Ihr Hand hat sie dem Armen aufgethan / und zu dem Dürfftigen außgeströckt. Ihrem Hauß hat sie nit zuförchten für Schnee-Kälten/ dan all ihr Hauß-Gesind ist mit doppleten Kleidern versehen. Teppich hat sie ihr selbst gemacht/ köstliche Leinwath und Purpur ist ihr Kleid. Edel und berühmet ist ihr Mann in den Porten / wan er sitzet bey den Aeltern und Raths-Herren deß Lands. Sie machet zarte Tücher / und verkauffet sie / und Gürtlen gibt sie dem Chananeer hin. Was sie anlegt/ ist Stärckelund Zierd/ wird auch am letsten Tag sich frölich und lustig erzeigen. Ihren Mund hat sie der Weisheit aufgethan / und ist das Gesatz der Miltigkeit auf ihrer Zungen. Sie hat die Weege ihres Hauß betracht/und das Brod nit mit faulem Müssigang geessen. Ihre Söhn stunden auf / und sprachen sie seelig/wie auch ihr Mann / und lobte sie. Vil der Töchteren haben Reichthum gesamlet / du aber hast alle übertroffen. Betrüglich ist die Huld und Gunst/und

eytel ist die Schöne: Ein Weib aber/ so den HErrn förchtet/dieselbige wird man loben. Gebt ihr von der Frucht ihrer Händen/ und ihre Werck die loben sie in der Porten.

Evangelium Matthæi 13. wie oben.

Gebett.

ERhöre uns/ O HErr! unser Heyl daß gleichwie wir uns ab der seeligen N. wohnsamen Fest erfreuen/ wir auch in Anmuthung GOttseeliger Devotion und Andacht underwisen werden. Durch unsern HErrn/ 2c.

Am Tag der Kirchweyhe.

Lection Apoc. am 21. v. 2.

JUn selben Tägen: Sahe ich die heilige Stadt/ das neu Jerusalem auß dem Himmel herab steigend von GOTT zubereitet als ein gezierte Braut ihrem Mann. Und ich höret ein grosse Stim von dem Thron/ die sprach: sihe da den Tabernackel GOttes bey den Menschen/ und er wird bey ihnen wohnen. Und sie werden seyn Volck seyn/ und er GOtt selbst mit ihnen wird ihr GOtt seyn. Und GOtt wird abwischen alle Zäher von ihren Augen: Und der Tod wird nit mehr seyn/ noch Laid/

noch

noch Geschrey / noch Schmertz wird mehr seyn / dan die erste Ding seynd vergangen. Und der auf dem Thron sasse / sprach: Sihe ich mach alles neu.

Evangelium Lucæ am 19. v. 1.

ZUr selben Zeit: Zoch der HErr JESUS hinein / und gieng durch Jericho. Und sihe da war ein Mann genannt Zachæus / der war ein Oberster under den Publicanen / und er war reich / und begehret JEsum zusehen / wer er wäre / und kundts nicht vor dem Volck / dan er war klein von Statur. Und er lief voran und stig auf einen wilden Feigen-Baum / auf daß er ihn sehe: Dan da solt er fürüber gehen. Und als er an dasselbig Orth kommen / sahe JEsus auf / und wurd seiner gewahr / und sprach zu ihm: Zachæe steig eilends herab / dan heut muß ich bleiben in deinem Hauß. Und er stig eilends herab / und empfieng ihn mit Freuden. Und da sie alle das sahen / murmleten sie sprechend / daß er bey einem

nem Sünder einkehret! Zachæus aber stund und sprach zu JEsu: Sihe/ HErr! den halben Theil meiner Güter gib ich den Armen: Und wan ich jemand betrogen hab/ so gib ichs vierfältig wider. JEsus aber sprach zu ihm: Heut ist disem Hauß Heyl widerfahren/ darum daß auch er ein Sohn Abrahams ist. Dan deß Menschen Sohn ist kommen zusuchen und seelig zumachen/ das verlohren war.

Gebett.

GOTT! der du jährlich den Tag/ diser Kirchweyhung uns widerbringest/ auch uns allzeit zu disen Geheimnussen frisch und gesund kommen lassest: Erhöre deines Volcks Gebett/ und laiste/ daß alle und jede/ so dise Kirche/ umb Gut- und Wolthaten anzuhalten/ besuchen/ sich daß sie alles erlanget haben/ erfreuen. Durch unsern HErrn/ rc.

Am Tag der Leich/ für ein Christlich abgeleibte Seel.

Epistel St. Pauli/ 1. zun Thessal. am 4 v 12.

WIr wöllen euch/ Brüder/ nit bergen von denen/ die entschlaffen/ daß ihr nit traurig werdet/ wie die andere/ welche kein Hoffnung haben.

Dan

Dan so wir glauben/ daß JEsus gestorben/ und auferstanden ist/ so wird GOtt auch also die / welche durch JEsum entschlaffen / mit ihme führen. Dan dises sagen wir euch im Wort deß HErrn / daß wir/ die wir leben/ die wir überbleiben auf die Zukunfft deß HErrn / denen nit werden vorkommen/ die entschlaffen seynd. Seytemal der HErr selbst mit Geheiß und Stimm eines Ertz-Engels/ und mit der Posaunen GOttes wird vom Himmel herunder steigen: Und die Todten / welche in Christo seynd / werden aufferstehen erstlich. Darnach wir/ die wir leben und überbleiben/ werden sambt ihnen hingezuckt werden in die Wolcken Christo entgegen in den Lufft/ und werden also allezeit beym HErrn seyn. Derhalben so tröstet einandern mit disen Worten.

Evangelium Johann. am 11. v. 21.

ZUr selben Zeit: Sprach Martha zu JESU: HErr wärest du hie gewesen/ mein Bruder wäre nit gestorben: Aber auch jezund waiß ich / du begehrest von GOtt/ was du wöllest/ daß GOTT dirs geben wird. JEsus sprach zu ihr: Dein Bruder wird wider auferstehen. Martha sagt zu ihm: ich waiß wol/ daß er

wird

wird Auferstehen in der Aufferstehung am jüngsten Tag. JEsus sprach zu ihr: Ich bin die Auferstehung / und das Leben: Wer an mich glaubt / der wird lebē / ob er gleich gestorben wäre: Und ein jeder / so lebt und glaubt an mich / der wird nit sterben in Ewigkeit / glaubst du das? Sie sprach zu ihm: ja freylich / HErr / ich glaube / daß du der Sohn deß lebendigen GOttes bist / der du hast sollen in dise Welt kommen.

Gebett.

GOTT! welchem das Erbarmen und Verschonen eigenthumlich zugehört / wir als underthänige bitten dich für die Seel deines Dieners N. welche du heutigen Tags hast heissen von diser Welt hinscheiden: Daß du sie nit übergebest in die Händ deß Feinds / noch ihrer endlich vergessest: Sondern befelchest sie von den heiligen Englen aufgenommen und ins Vatter-Land deß Paradeyß geführt zu werden: Damit / weil sie auf dich gehoffet / uñ in dich geglaubt / sie nicht die Pein und Qual der Hölle leyden müsse / sondern die ewige Freuden besitze. Durch unsern HErrn / ꝛc.

NB. Weil man bisweilen pfleget Processiones und Creutz-Gäng anzustellen / und darbey Meß

oder

oder Ampt und Predig zuhalten/eintweders umb empfangne Wolthaten GOtt dem HErrn Danck zusagen/ oder mancherley vor Augen schwebende Ubel abzuwenden / so hab ich auch bequeme Lectiones/ Evangelien / und Gebettlein auß eben disem Römischen Missal wöllen herbey setzen. Und zwar für das erste/ist die heilige Danck oder Meß eintweders von der hoch-heiligen Dreyfaltigkeit/ oder vom heiligen Geist/ oder von der heiligen Jungfrauen und Gebährerin GOTTES MARIA.

Von der Hochheiligen Dreyfaltigkeit.

Epistel St. Pauli/ 2. zun Corinth. am 13. v. 11.

BRüder. Erfreuet euch/seyt vollkommen / ermahnet einandern / seyt eben eins gesinnet / haltet Frid/ so wird GOtt deß Frids / und der Liebe mit euch seyn. Die Gnad unsers HErrn JEsu Christi/und die liebe GOttes/und die Gemeinschafft deß H. Geists sey mit uns allen/ Amen.

Evangelium Johannis am 13. v. 26.

Wie oben an dem Sonntag nach der Auffahrt Christi.

Gebett.

O GOtt! dessen Barmhertzigkeit ohne Zahl / und dessen Güte ein Schatz ohne End ist / deiner lieb- und mildreichen

chen Majestät sagen wir umb die mitgetheilte Geschänck und Gaben Danck/ mit stätem Bitten und Anhalten bey deiner gnädigen Gütigkeit/ du wöllest die jenigen/ welchen du / was sie bittlich begehren/ verleihest/ nit verlassend zu den künfftigen Gewinnetern bereiten. Durch unsern HErrn/ etc.

Vom H. Geist.

Lection Act. am 8. oben am H. Pfingst-Erchtag. Evangelium Johannis am 14. Wie oben am H. Pfingst-Tag.

Gebett.

O GOTT! dem alle Hertzen offen stehen/ und aller Willen redet / und dem nichts geheimes verborgen ist: Reinige durch Eingiessung deß Heil. Geists die Gedancken unsers Hertzens / auf daß wir dich vollkommentlich zulieben / und würdiglich zuloben verdienen. Durch unsern HErrn JEsum Christum deinem Sohn / der mit dir lebt und regiert in Einigkeit eben desselben H. Geists / GOtt ohn End in Ewigkeit/ Amen.

Von der heiligen Jungfrauen MARIA.

Lection und Evangelium wie oben an ihrer Aufopfferung.

Gebett.

VErleihe / O HErr GOtt! daß wir deine Diener uns ab deß Gemüts und Leibs immerwähren Gesundheit erfreuen / und durch die glorwürdige Fürbitt der seeligen allzeit Jungfrauen MARIAE / von gegenwärtiger Traurigkeit erlediget werden / und der ewigen Freud geniessẽ. Durch unsern HErrn / 2c.

Für Kriegs-Empörung.

Lection Jeremiæ am 42. v. 1.

AN selben Tägen tratten hinzu alle Kriegs-Fürsten / und sprachen zu Jeremia dem Propheten: Bitte GOtt den HErrn für uns. Und das Wort deß HErrn geschah zu dem Jeremia / der rüffte Johanan den Sohn Caree / und alle Kriegs-Obersten / ja das gantze Volck / so wol klein als groß / und sprach zu ihnen: Diß sagt der HErr GOtt Israels / zu welchem ihr mich gesandt / daß ich euer Gebett vor seinem Angesicht fürbringen soll: Werdet ihr mit Ruh in disem Land bleiben / so will ich euch aufbauen / und nicht niderwerffen: Ich will euch einpflantzen / und nit außreissen / dan jezt bin ich versöhnet / und gereuet / mich deß Ubels / das ich euch hab angethon.

thon. Fürchtet euch nit für dem König in Babylon / für welchen ihr erschrocken seyt / förchtet ihne nit / spricht der HErr / dan mit euch bin ich / euch zuhelffen / und von seiner Hand zuerretten. Barmhertzigkeit will ich euch beweisen / und über euch erbarmend schaffen / daß ihr in euerem Lande wohnen solt / spricht der Allmächtige HErr.

Evangelium Matthæi am 24. v. 3.

Oben für mehr der heiligen Martyrer.

Gebett.

GOtt! der du Wöhr und Waffen zerknirschest / und die Bestreitter deren / so auf dich hoffen / mit gewaltsamer Hand deiner Beschützung streittend überwindest: Komme zu Hilff deinen Dienern / so dein Barmhertzigkeit flehentlich anruffen / damit sie nach underdruckter wilder Ungestimmigkeit aller ihrer Feinden / dich mit unaufhörlicher Dancksagung loben. Durch unsern HErrn / rc.

Für Sterbens-Läuff.

2. Reg. am 24. v. 15.

AN selben Tägen schickte der HErr Pestilentz über Israel von Morgen an bis auf bestimte Zeit / und

starben auß dem Volck / von Dan an bis gen Bersabææ / sibenzig tausend Mann / und als der Engel deß HErrn sein Hand außgestreckt über Jerusalem sie zuverderben / hats den HErrn auß Erbarmung gereuet über das Ubel / und sprach zum Engel / so das Volck schlagen und verderben wolt: Es ist genug / halte nun dein Hand inn. Der Engel aber deß HErrn war neben dem Tennen Areunæ deß Jebusæers. Und David / als er den Engel / so das Volck schluge / gesehen / sprach zum HErrn: Ich bins / der gesündiget / ich / der mißhandlet hat: Dise aber / so Schaaf seynd / was haben sie gethan? Wende dein Hand / das bitte ich / wider mich / und meines Vatters Hauß. Es kame aber Gad zum David am selben Tag / und sprach zu ihm: Steig hinauf / und richte dem HErrn einen Altar zu in dem Tennen Areunæ deß Jebusæers. Und David stig hinauf / nach dem Wort deß Gads / wie ihme der HErr befolchen hatte. Und der HErr ist versöhnet worden dem Lande / und die Plag ward ingehalten und abgewendet von Israel.

Evangelium Lucæ am 4. v. 38.

Such oben in der Fasten am Donnerst. nach Ocul.

Ge-

Gebett.

GOTT! der du nicht den Tod/ sondern die Bueß der Sündern begehrest: Sihe gnädig an dein zu dir sich bekehrendes Volck: Damit weil es sich dir freywillig ergibt/ du die Geißlen deines Zorns von ihm abwendest. Durch unsern HErrn/ ꝛc.

Ein anders.

GIb uns/ O HErr/ darum wir GOtt-seelig und demüthiglich bitten/ und wende versöhnet die Pest und den Hunger ab: damit die Hertzen der sterblichen Menschen erkeñen/ daß solche Gaislen/ nit allein auß deiner Erzürnung herrühren/ sonder auch auß deiner Erbarmung aufhören. Durch unsern HErrn/ ꝛc.

Für ein jede Noth und Anligen.

Lection Jerem. am 14. v. 7.

MAn unsere Missethaten wider uns stehen/ und klagen/ so machs O HErr! deines Namens wegen/ wie dich gedunckt: dan vilmal haben wir uns abgewendt/ dir haben wir gesündiget/ du erwartete Hoffnung Israels/ sein Heyland in Zeit der Trübsaal. Du aber bist in uns O HErr!

und dein Nam ist angeruffen über uns / verlasse uns nit / HErr unser GOtt.

Evangelium Marci am 11. v. 22.

ZUr selben Zeit: Sprach JESUS zu seinen Jüngern: Habet den Glauben GOttes. Warlich sag ich euch / wer disem Berg sagen wird: Erhebe dich / und werffe dich ins Meer / und wancket nit in seinem Hertzen / sondern glaubt / daß alles / was er sagt / geschehen werde / so wird es ihme geschehen. Darum sage ich euch: Alles / warum ihr bittet in euerem Gebett / glaubet / daß ihrs empfahen werdet / so wirds euch widerfahren.

Gebett.

DEin unaußsprechliche Barmhertzigkeit / O HErr! wöllest uns gnädiglich erweisen: Auf daß wir zumahl von allen unsern Sünden erlediget / und von den Straffen / so wir damit verdient / errettet werden. Durch unsern HErren / 2c.

Umb Regen.

GOtt! in welchem wir leben / gehen und schweben: Verleyhe uns ein bequemen tauglichen Regen / damit / wan uns an dem / was zum gegenwärtigen

zeit-

zeitlichen Leben vonnöthen/ gnugsamlich geholffen/ wir desto vertraulicher das jenig/ was ewig ist/ begehren. Durch unsern HErrn/ 2c.

Umb schön Wetter.

ERhöre uns/ O HERR! die wir dich anruffen/ und verleyhe unserm demütigen Bitten ein heiteres schönes Wetter: damit/ die wir umb unsere Sünden billich gestraffet werden/ wir durch dein fürkommende Barmhertzigkeit/ milte gnädige Hand empfinden. Durch unsern HErrn JESUM CHristum deinem Sohn/ welcher mit dir lebt und regiert in Einigkeit eben desselben heiligen Geists/ GOtt ohn End in Ewigkeit.

A M E N.

Ende der Epistlen und Evangelien.

323.

Ein Gebett nach der Predig nutzlich zusprechen / für gemeine Anligen der Christenheit.

ALlmächtiger / ewiger GOTT! HErr Himmlischer Vatter / sihe an mit den Augen deiner grundlosen Barmhertzigkeit / unsern Jamer / Elend und Noth. Erbarme dich über alle Christglaubigen / für welche dein Eingebohrner Sohn / unser lieber HErr und Heyland JEsus Christus in die Händ der Sünder williglich kommen / und auch sein Rosenfarbes Blut am Stammen deß heiligen Creutzes vergossen hat. Durch disen HErrn JEsum wende ab / gnädigister Vatter / die wohlverdiente Straff / gegenwärtige und zukünfftige Gefährlichkeiten / schädliche Empörung und Kriegsrüstung / Theurung / Kranckheiten /

und

und betrübte armseelige Zeiten. Erleuchte auch und stärcke in allem Guten / Geistliche und Weltliche Obristen und Regenten: Damit sie alles fürdern / was zu deiner Göttlichen Ehr / zu unserm Heyl / und zu gemeinem Frid und Wohlfahrt der Christenheit gedeyen mag. Verleihe uns / O GOTT deß Fridens / rechte Vereinigung im Glauben / ohn alle Spaltung und Zertrennung. Bekehre unsere Hertzen zu wahrer Bueß und Besserung unsers Lebens / zünde an in uns das Feur der Liebe / gib einen Hunger und Eyfer zu aller Gerechtigkeit: Damit wir als gehorsame Kinder im Leben und Sterben dir angenehm und wohlgefällig seyen.

Wir bitten auch / wie du wilt / O GOTT! daß wir bitten sollen / für unsere Freund und Feind / für Gesund- und Krancke / für alle betrübte und elende Christen / für Lebendige und Abgestorbne.

Dir sey einmal befohlen/ O HErr! all unser Thun und Lassen / unser Handel und Wandel / unser Leben und Sterben. Laß uns nur deiner Gnaden hie geniessen / und dort mit allen Außerwählten erlangen / daß wir in ewiger Freud und Seeligkeit dich loben und ehren.

Das verleyhe uns HErr Himmlischer Vatter! durch JEsum Christum deinen lieben Sohn / unsern HErrn und Heyland / welcher mit dir und dem heiligen Geist / ein GOTT lebt und regiert in Ewigkeit / Amen.

Ein gemeine Beicht nach der Predig nutzlich zusprechen / und sonst oft zugebrauchen.

ICh armer Sünder / widersag dem bösen Feind / all seinen Eingeben / Rath und That. Ich glaub in GOTT den Vatter! in

GOTT

GOTT den Sohn! und in GOTT den heiligen Geist. Ich glaub gäntzlich / was die allgemeine Christliche Kirch befilcht zuglauben. Mit disem heiligen Catholischen Glauben beichte ich / und bekenne GOtt dem Allmächtigen / MARIAE seiner Hochwürdigen Mutter / allen lieben Heiligen / und gib mich schuldig / daß ich von meinen kindlichen Tägen an / bis auf dise Stund / offt und vil gesündiget hab / mit Gedancken / Worten und Wercken / und Underlassung viler guten Werck. Wie dan solches alles geschehen ist / heimlich oder offentlich / wissentlich / oder unwissentlich / wider die zehen Gebott / in den siben Tod-Sünden / an den fünf Sinnen meines Leibs / wider GOtt / wider meinen Nächsten / und wider das Heyl meiner armen Seel. Solche und alle meine Sünd seynd mir Layd / und reuen mich von Hertzen.

Bitte darum demüthiglich / dich ewigen barmhertzigen GOTT / du wöllest mir dein Göttliche Gnad verleihen / mein Leben fristen so lang / bis daß ich alle meine Sünd mög beichten und büssen / dein Göttliche Huld erwerben / und nach disem elenden Leben / die ewige Freud und Seeligkeit erlangen. Derohalben klopff ich an mein sündiges Hertz / und sprich mit dem offnen Sünder / O GOtt! sey gnädig mir armen Sünder / Amen.

E N D E.

Bitte darum demüthiglich / dich ewigen barmhertzigen GOTT / du wöllest mir dein Göttliche Gnad verleihen / mein Leben fristen so lang / bis daß ich alle meine Sünd mög beichten und büssen / dein Göttliche Huld erwerben / und nach disem elenden Leben / die ewige Freud und Seeligkeit erlangen. Derohalben klopff ich an mein sündiges Hertz / und sprich mit dem offnen Sünder / O GOtt! sey gnädig mir armen Sünder / Amen.

E N D E.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Holzhai, Georg

Christ-Catholische Evangelia Samt Den Epistlen oder Lectionen Auf alle Sonn- und Feyr-Täg deß gantzen Jahrs, und vierfacher Beschreibung deß H. Passions: wie auch beygesetzten Kirchen-Gebettern ... ; mit ... Figuren

Augspurg 1714

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 4839
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11293990-6
VD18 1238500X-001